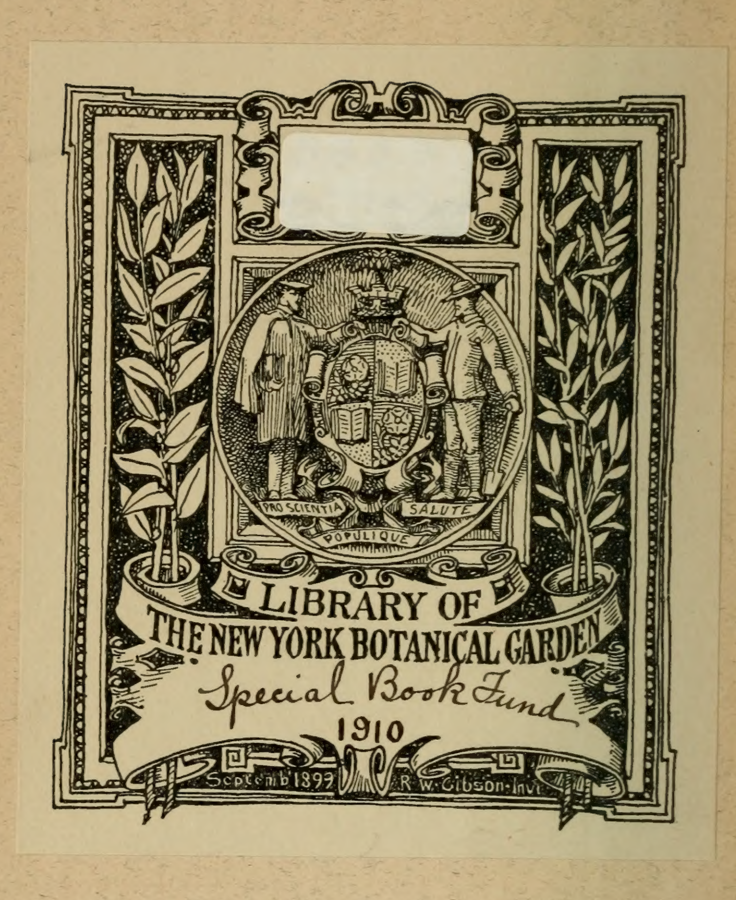
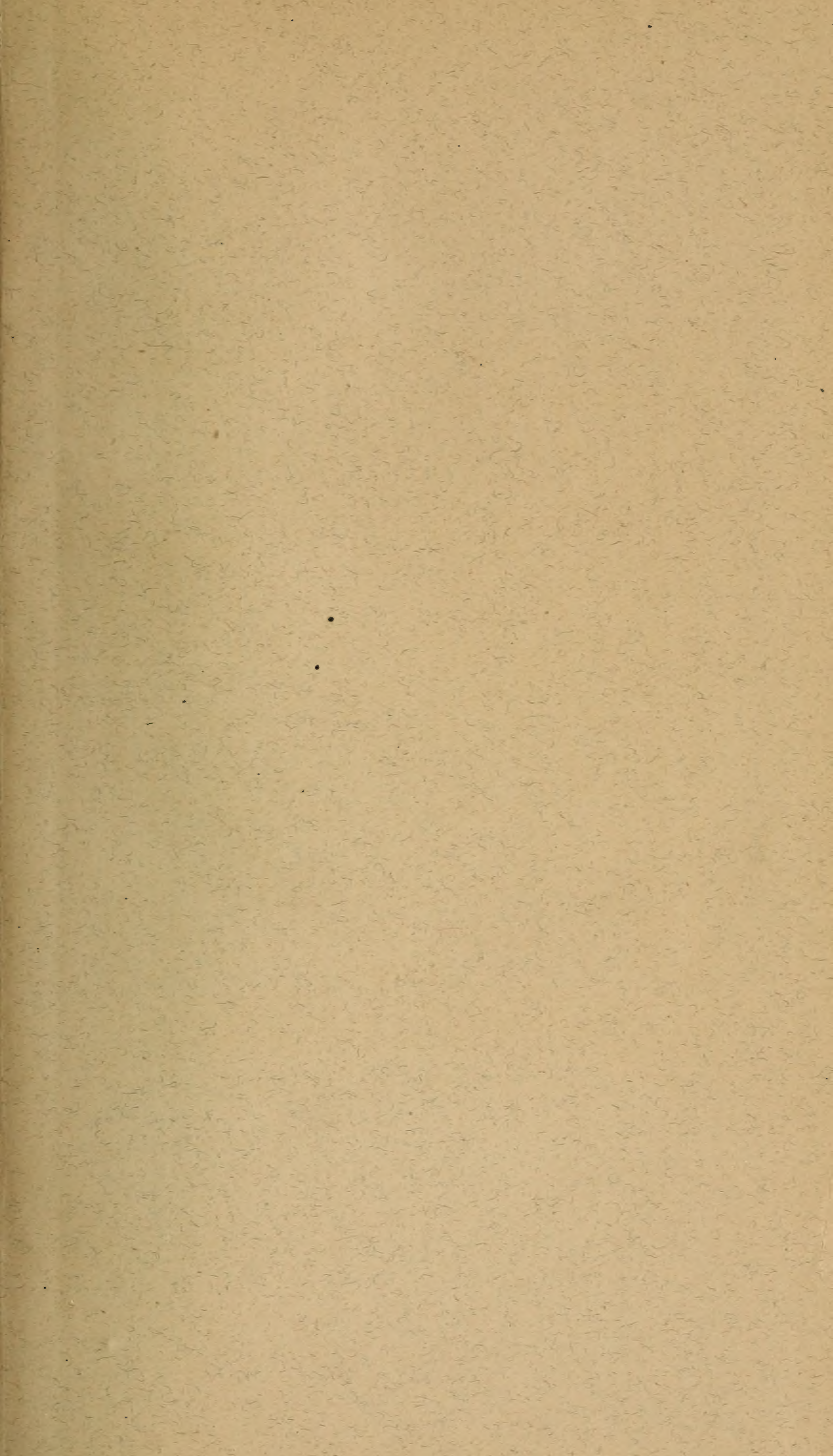
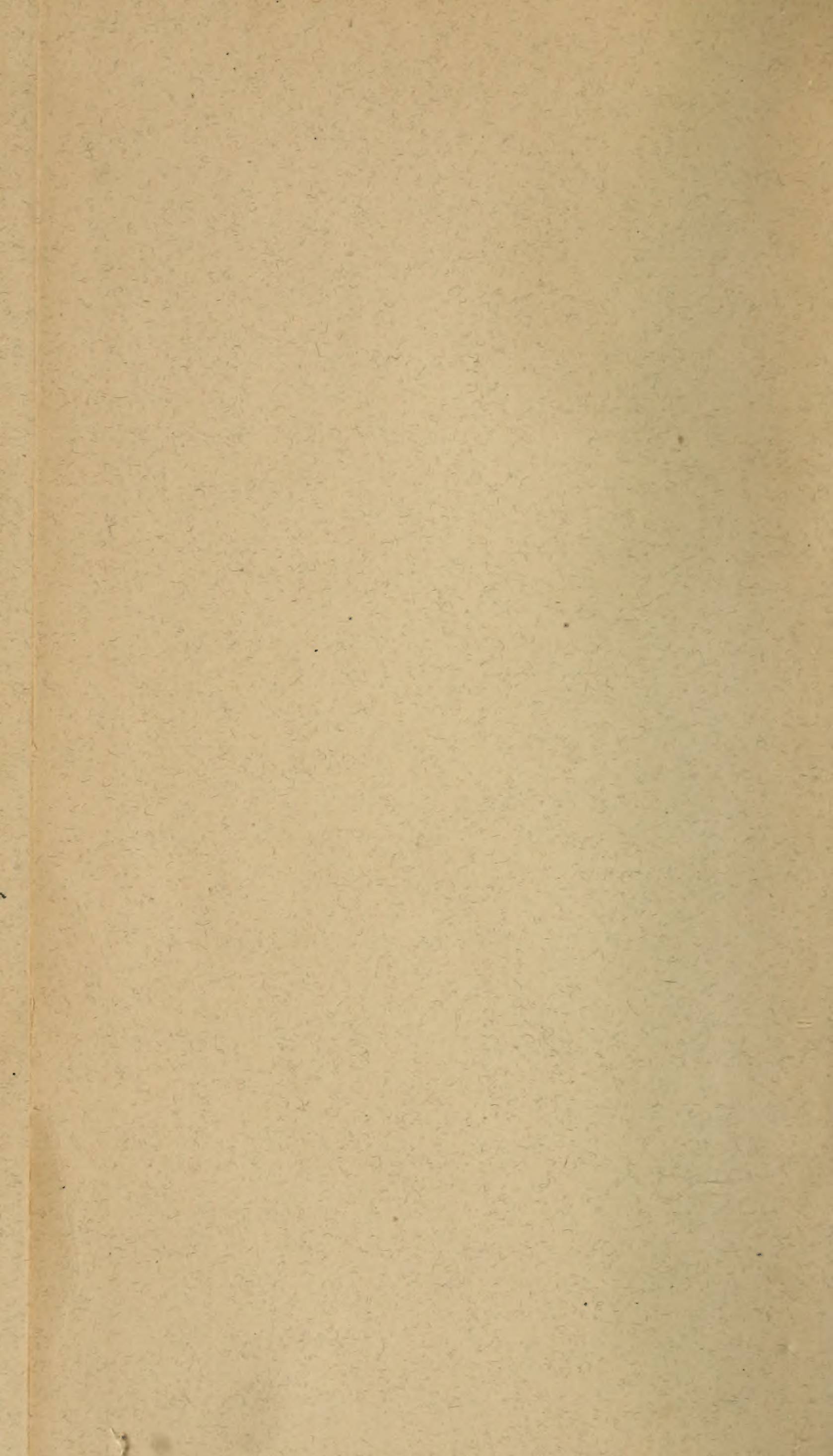
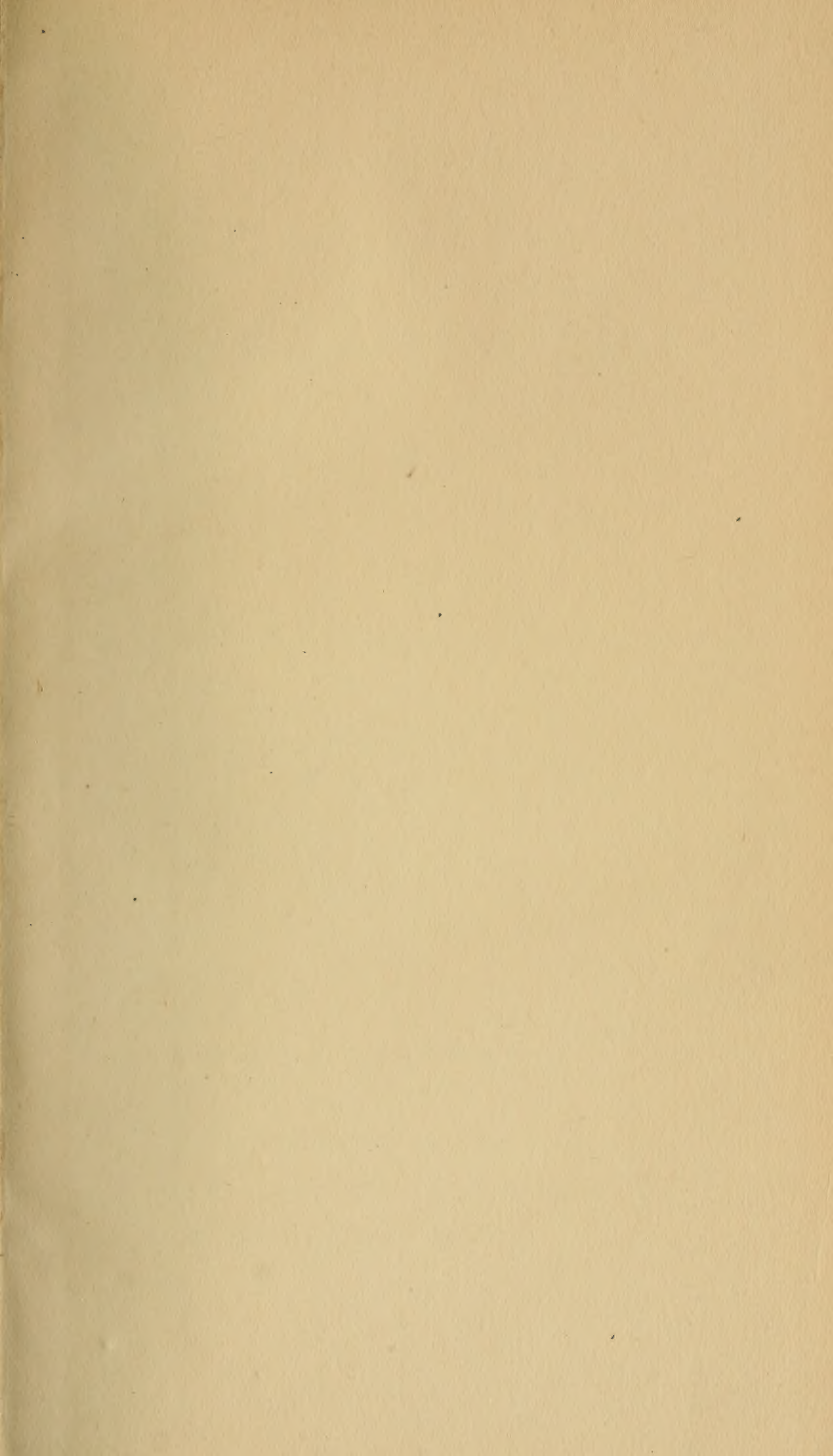




PRO SCIENTIA
SALUTE
POPULIQUE
LIBRARY OF
THE NEW YORK BOTANICAL GARDEN
Special Book Fund
1910
Septemb 1899
R. W. Gibson Inv









Abhandlung

über die

Pflanzenkunde

in Böhmen

von

Hrn. Grafen Kaspar Sternberg.

Prag 1817,
gedruckt bei Gottlieb Haase,
böhmisch = ständischen Buchdrucker.

Abhandlung

über den Zustand der Pflanzenkunde in Böhmen, von dem Zeitpunkt des Wiederauflebens der Wissenschaften in Europa, bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts.

Der Gegenstand, der hier abgehandelt werden soll, ist zwar im Allgemeinen bereits durch Herrn Professor Curt Sprengel 1) auf eine ganz ausgezeichnete Weise durchgeführt worden; und in besonderer Hinsicht auf Böhmen findet man in den Werken von Balbin, und in mehreren späteren Schriften viele zerstreute Nachrichten darüber, vorzüglich in den beiden Abhandlungen über die Naturgeschichte Böhmens von Sandberg und Voigt, in dem ersten Bande der Abhandlungen der

1) Curtii Sprengelii historia Rei herbariae Amstelodami 1807.

böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften; demungeachtet dürfte eine ausgedehntere kritische Bearbeitung dieses Gegenstandes nicht ohne litterarischen Werth seyn. Eine allgemeine Bearbeitung der Geschichte der Pflanzenkunde, wie jene des Herrn Professor Sprengel, konnte sich nicht mit dem Zustande der Kultur einzelner Länder befassen, mancher für das Allgemeine der Wissenschaft weniger erhebliche, für sein Vaterland aber demungeachtet nützliche Schriftsteller durfte unbeschadet des Ganzen übergangen werden, der im Vaterlande eine Anzeige verdient. Die Vorzüglichern, wie Mathiol und Zaluzansky, sind zwar gehörig gewürdiget worden, doch verdienet der Einfluß, den beide auf die Ausbreitung der Naturwissenschaften in Böhmen ausgeübt haben, eine besondere Erwähnung.

Die Nachrichten des fleißigen, aber bey der Menge der unternommenen Arbeiten nicht immer mit Ruhe und kritischem Gefühl urtheilenden Balbins, bedürfen einer genaueren Sichtung.

Die Verfasser der Abbildungen der böhmischen Gelehrten, die vieles zur Aufklärung der böhmischen Litteratur beigetragen haben, mußten sich im gedrängten Raume auf allgemeine Nachrichten beschränken. Die beiden Abhandlungen über die Naturgeschichte Böhmens waren durch die Bedingungen

gen

gen der Preisfragen 2) zu sehr eingeengt um etwas Vollständiges liefern zu können; auch haben sich in die Angaben von verschiedenen Werken mehrere Unrichtigkeiten eingeschlichen, wie wir in der Folge nachweisen werden.

Der Gegenstand ist also, wie man aus dem bereits Gesagten urtheilen kann, nicht erschöpft. Wir wollen nun über die Art, wie wir ihn aufgefaßt haben, einiges vorausschicken.

Die Geschichte einer jeden einzelnen Wissenschaft ist zugleich ein wesentlicher Theil der Kulturgeschichte einer Nazion. Die Tendenz des Geistes, die nur eine Aufregung bedarf, um eine bestimmte Richtung zu nehmen, wird gewöhnlich durch Begebenheiten herbeygeführt, oder durch einzelne überwiegende kraftvolle Menschen hervorgerufen.

Um den Standpunkt zu beurtheilen, von dem eine zur höheren geistigen Bildung fortschreitende Na-

---

2) Es kömmt weder auf die Kenntniß einer großen Anzahl ängstlich herzuzählender Werke, ihrer Uibersetzungen, und verschiedenen Auflagen an, sondern auf die genaue Bestimmung ihrer Brauchbarkeit. Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften 1785. p. VII.

Nazion ausgegangen ist, und die Stuffenfolge der Erweiterung in den Kenntnissen zu bemessen, ist es nothwendig, den merkwürdigen Zeitpunkt aus der Geschichte auszuheben, in welchem diese Epoche eingetreten ist, um aus den etwa noch vorhandenen Geistesprodukten jener Zeit die Summe der damals vorhandenen Kenntnisse zu ergründen. Dieser Maaßstab dient zu vergleichenden Berechnungen am Ende einer jeden Regierung, und zeiget zugleich, wie mächtig die Einwirkung der Person des Regenten oder des Zeiten = Dranges gewesen sey.

Wie bedeutend die Einwirkung eines einzigen im Guten oder Bösen sey, hat die Geschichte, die wir durchlebten, uns gewaltsam genug aufgedrungen.

Die folgenreichste Epoche für Böhmens geistige Entwicklung war die glorreiche Regierung Kaiser Karl des IVten. Zwey zerstörende Jahrhunderte haben vergeblich dahin gewirkt, die Spuren dieser glücklichen Zeit zu vertilgen. Wäre die Erfindung der Buchdruckerkunst um ein Jahrhundert früher eingetreten, so könnten wir unfehlbar jene Schriftsteller widerlegen, die zu ausschließend alles Wissen der slawischen Völker von den benachbarten Teutschen ableiten. Im 14ten und 15ten Jahrhundert war die Verbindung zwischen Böhmen und Italien, von woher die Wiedergeburt der Wissen-

schaf-

schaften sich über das ganze übrige Europa verbreitete, viel inniger als mit dem übrigen Teutschland; König Karl hatte dort viele Verbindungen angeknüpft; italienische Gelehrte wurden nach Prag berufen, die wißbegierige Jugend Böhmens strömte dahin, um auf den dortigen berühmten Universitäten ihre Studien zu vollenden, Erzbischof Arnest, mehrere Domherrn des Prager Domkapitels, hatten sich in Italien ausgebildet, allein was diese Männer leisteten, gieng durch die Unbille der Zeit größtentheils verlohren; wir müssen uns begnügen aus den wenigen geretteten Bruchstücken, die das Feuer und Schwerdt zufällig verschonten, einiges Licht zu schöpfen. Vielleicht wird selbst dieses genügen, uns in dem kurzen Zeitraum, ehe die Religions-Zwistigkeiten der Geistesbildung eine veränderte Richtung aufdrangen, eine würdige Stufe in der Geschichte nationeller Ausbildung anzuweisen.

Der Geschichte folgend werden wir die Einwirkung des Regenten und der Zeitbegebenheiten auf die Wissenschaften, vorzüglich auf die Pflanzenkunde zu entwickeln trachten. Die Gründe, warum in den bestimmteren Naturwissenschaften die Fortschritte in Böhmen nicht so rasch waren, als in andern Gegenden Europas, werden sich hierdurch von selbst darstellen.

Die

Die Leyer und das Schwerdt kann wohl ein hochherziger Jüngling zugleich erfassen, und in hoher Begeisterung auch sterbend ein Schwanenlied dichten; 3) den Wissenschaften bringt es nimmer Gewinn, wenn der Geist der Zeit und der Drang der Umstände die allgemeine Tendenz zu dem Schwert wendet. Dieß war der Fall in Böhmen. — Dasjenige was geleistet wurde, verdient eben darum größere Beachtung, denn es erhellet hieraus, daß auch nur vorübergehende Momente von Ruhe durch die Nazion benützt wurden, die Wissenschaften nach Möglichkeit zu fördern.

Die jüngste Epoche von einem dauerhaften Frieden nach beendigtem siebenjährigen Kriege, bis zum Krieg gegen die Türken, unter der glorreichen Regierung der mild' und weise vorbereitenden Maria Theresia, und dem rasch und rastlos vorschreitenden Kaiser Joseph, würden uns die wichtigsten Daten liefern, wenn diese noch im regen Andenken der gegenwärtigen Generation fortwirkende Epoche, nicht außer den Schranken unseres gegenwärtigen Vornehmens läge. Den Vorwurf, den man dieser letzten Zeit machte, daß sich gar vie-

---

3) Wem ist nicht der hochherzige deutsche Jüngling Theodor Körner im regen Andenken.

viele Spreu unter den Waizen gemischt habe, hat die Zeit, der billigste aller Rezensenten, der alles prüfet, und nur das Gute behält, längst gelöscht; was des Aufbewahrens unwerth war, ist vergessen, aber die Blüthen, die ein Egon Fürstenberg, ein Born, ein Johann Mayer, Prochaska, Czauschner, Bohadsch, Hänke und so viele uns schätzbare Männer entwickelt haben, werden noch lange fruchtbringend auf die Mit- und Nachwelt wirken.

Aus dieser allgemeinen Ansicht ergiebt sich die Eintheilung dieser Abhandlung.

1tens. In eine historisch-chronologische Entwicklung der Fortschritte der Pflanzenkunde.

2tens. In die kritische Beurtheilung der im Vaterlande erschienenen Werke, die von Pflanzen handeln.

Wenn auch diese Bücher ihrem ersten Zwecke als ärztliche Vorschriften nicht mehr entsprechen, so bleiben sie dennoch als Hülfsmittel, sowohl die noch nicht hinreichend erkannten Pflanzen des Dioscorides zu erforschen, als vorzüglich die vaterländischen Pflanzen und ihre älteren böhmischen Namen kennen zu lernen, immer schätzenswerth.

Die-

Diese Arbeit ist zwar sehr undankbar, und wir bescheiden uns zum voraus, daß wir hierinn eben nicht viel glücklicher seyn werden, als unsere Vorgänger; doch glauben wir der Wissenschaft einen Dienst zu leisten, wenn wir, was bisher noch nicht bestimmt genug geschehen ist, in diesen älteren Werken die unbezweifelten Pflanzen, von den zweifelhaften und ganz unrichtigen trennen, die ersten auf das linäische System zurückführen, über die zweyten die abweichenden Meinungen der Gelehrten anführen, und die Dritten in das Reich der Ideale zurückweisen, aus dem sie genommen sind. Sollten wir bey dieser Arbeit, wie es wohl zu erwarten ist, manchen Fehlgriff begehen, so erwarten wir von billigen Beurtheilern, denen die Schwierigkeit eines ähnlichen Unternehmens nicht fremd ist, eine schonende Zurechtweisung.

Hanc veniam petimusque damusque vicissim.

Erster Abschnitt.

Historisch = chronologische Entwicklung der Fortschritte der Pflanzenkunde in Böhmen.

Die Kenntniß von den Pflanzen beschränkte sich in der Vorzeit auf diejenigen Pflanzen, die in jedem Lande als Nahrungs = oder Arzneymittel gebraucht, oder zu irgend einem technischen Zweck benützt wurden. — Ein jedes Land hatte seine eigene Pflanzenkunde.

So lange noch wenig Verkehr zwischen den Nazionen bestand, blieb eine jede auf ihre eigene Flora beschränkt, selbst zu der Zeit der Griechen und Römer, die doch eine so vielfältige Berührung mit andern Nazionen hatten, wurden die arzneylichen Pflanzen nicht über 6 — 700 Arten ausgedehnt, und selbst diese sind uns noch heut zu Tage nicht mit vollkommener Zuverläßigkeit bekannt.

Dio=

Dioscorides war unter allen Aerzten derjenige, der auf seinen vielfältigen Reisen die meisten sammelte und beschrieb, auch ihren arzneylichen Gebrauch am bestimmtesten angab. Seine Werke wurden die Grundlage alles ärztlichen und pharmaceuphtischen Wissens. Allein seine Beschreibungen sind oft sehr kurz und unbestimmt; Zeichnungen finden sich nur in den vorzüglichsten Abschriften, und selbst jene in dem berühmten Codex aus dem 6ten oder 7ten Jahrhundert in der k. k. Bibliothek in Wien, den Busbek sich lange wegen des zu hohen Preises von 100 Dukaten nicht zu erkaufen getraute, 4) sind nicht hinreichend, um die Zweifel über so manche Pflanzen ganz zu beseitigen.

Das

---

4) Busbequii epist. turc. edit. Sadleri Monaci 1620. p. 458. In der k. öffentlichen Bibl. in München befindet sich eine lateinische Handschrift des Dioscorides aus dem 9ten Jahrhundert mit kleinen illuminirten Abbildungen, worunter mehrere ziemlich naturgemäß dargestellt werden, es wäre zu wünschen, daß Botaniker, die im Sinne haben, auf einer Reise durch Italien und Großgriechenland die Pflanzen des Dioscorides näher zu bestimmen, vorerst die Vergleichung dieser Handschrift mit den beyden griechischen Handschriften der k. k. Bibliothek in Wien unternehmen möchten.

Das nämliche gilt ebenfalls von Theophrasts Geschichte der Pflanzen, die schon Plinius sehr häufig mißverstanden hatte. Die Pflanzenkunde kann daher in dem Zeitpunkte des Wiederauflebens der Wissenschaften, im Allgemeinen, als noch in der Kindheit betrachtet werden. In Böhmen, wo damals nur sehr geringe Mittel zu einer heimischen wissenschaftlichen Ausbildung vorhanden waren, mochte sie wohl noch weiter zurückstehen.

Kaiser Karl der IV., der in seiner ersten Jugend am Hofe Karl des Schönen erzogen, unter dem gelehrten Abt Roger (nachmaligem Papst Clemens dem VIten) auf der Universität in Paris mit großem Eifer seine Ausbildung förderte, darauf als Statthalter in Italien das neue Leben der aufstrebenden Wissenschaften in sich auffaßte, und im reiferen Alter durch das fahrende Ritterleben seines Vaters mit den meisten berühmten Männern seiner Zeit in Berührung kam, mit einem Petrarca in näherer Verbindung stand, lernte frühzeitig den Werth wissenschaftlicher Ausbildung anerkennen. Von seiner ersten Jugend an, in die vielfachen Welthändel verwickelt, auf einem höchst schwierigen Posten in Italien ausgestellt, schien es ihm klar geworden zu seyn, daß das Uibergewicht des Geistes mit jenem des Schwertes gepaart, das zweckmäßigste Mittel sey, Frieden zu erhalten, und

der

der Völker Glück zu befördern. Sein ganzes Bestreben war daher darauf gerichtet, seinem Vaterlande alle mögliche Mittel zu dessen wissenschaftlicher Ausbildung zu verschaffen. Die ersten Eindrücke seiner Jugend waren sein Ideal geblieben, eine Universität wie jene in Paris zu stiften, das Ziel seines heißesten Bestrebens. Als er im Jahre 1346 sich zu dem Papst Clemens den VIten nach Avignon verfügte, um wegen der römischen Königswahl Rücksprache zu nehmen, stellte er bereits dießfalls sein Begehren an den Papst, und im Jahre 1348 gingen seine Wünsche in Erfüllung, indem Clemens der VIte mittelst einer eigenen Bulle, nach damaliger Sitte, die Errichtung der Universität bestätigte. — Konnte auch Karl dadurch nicht mit einemmal mehr Licht in die Heimath einführen, als damals im Allgemeinen vorhanden war, so verschaffte er doch dem Vaterland durch Gründuug der Universität in Prag die Mittel, nicht bloß an den Fortschritten in den Wissenschaften von ganz Europa Theil zu nehmen, sondern sie selbst in dem Verein gelehrter Männer auszubilden und aufzubewahren.

Mit der Ausbildung der Aerzte, deren mehrere in dem Verzeichniß der ersten Professoren, wenn auch bey andern wissenschaftlichen Fächern angestellt

vor=

vorkommen, mußte die Erweiterung der Pflanzenkunde gleichen Schritt halten.

Wenn die Angabe vom Herrn Doktor Mikan 5) die sich auf eine Urkunde zu beziehen scheint, aus einer sicheren Quelle geschöpft ist, die aber nicht angegeben wurde; daß der Kaiser seinem florentiner Apotheker einen botanischen (pharmacephtischen) Garten einrichten ließ, und diesen mit besondern Vorrechten begünstigte; so wäre mit Recht zu vermuthen, daß die Pflanzenkunde in dieser Zeit sich zu entwickeln angefangen habe. Die einzige Nachricht, die uns hierüber bekannt wurde, ist die Anzeige bey Lupač, die wenigstens so viel beweiset, daß man zu seiner Zeit einen Garten nach diesem Hof-Apotheker benannte. 6) Es ist nicht un-

---

5) Illud memorabile, quod hortum botanicum pharmacopolae suo florentino jam illo aevo singulari praerogativa Caesareo-Regia munivit.

Mikan in orat. tanquam Rector Magnificus Universitatis 1799 p. VIII.

6) A. D. 14 O. D. Angelus patria florentinus, apothecarius regis Wenceslai. Ab hoc Angelo quidam opinantur nuncupatum esse hortum Angelicum sive Angeli, aedes quondam M. Matthaei Collini praecept. nostri in nova urbe Pragensi. Lupac in Coronide ephem. pag. 3.

unwahrscheinlich, daß der junge wißbegierige Fürst, als er in Italien wohnte, das Bestreben der italienischen Aerzte, die Pflanzenkunde zu fördern vernommen habe, daß ihm der Ruf Matthaei Sylvatici, Verfasser der Pandectarum Medicinae, der um jene Zeit in Mayland lebte, und Jakobs von Dondis, eines Sohnes von einem Freund Petrarcas, der den Aggregator practicus de simplicibus, und das Herbolarium de virtutibus herbarum verfaßte, nicht unbekannt blieb, und in der Folge zu der Einrichtung eines pharmacephtischen Gartens vermochte.

Die Werke über den Ackerbau von Petrus de Crescenciis, die schon damals fleißig abgeschrieben wurden, wo vorzüglich die Pflege des Weinstockes und der Weinbau in mehreren Abschnitten abgehandelt werden, scheinen ebenfalls zur Kenntniß dieses sorgsamen Hausvaters seiner Unterthanen gelangt zu seyn, der in der Folge zur Erhebung des Weinbaues in Böhmen so viel gewirkt hat.

Wäre der Angabe Balbins zu trauen, daß der Erzbischof Arnest, der erste Kanzler der Universität, den Kaiser Karl wegen seiner Gelehrsamkeit, und seinen vorzüglichen Tugenden besonders schätzte, schon in seiner Jugend, als er auf den italienischen Universitäten studirte, sich der Arzney-

wis-

wissenschaft und Chemie gewidmet habe, 7) so würde die obige Vermuthung noch mehr Wahrscheinlichkeit gewinnen.

Es findet sich zwar kein eigentliches gleichzeitiges Zeugniß, daß auf der prager Universität über die Medicamenta simplicia, in welchen der Inbegriff der damaligen arzneylichen Pflanzenkenntniß enthalten war, Vorlesungen statt fanden; es ist aber wahrscheinlich, da wir mehrere Zeugnisse haben, daß ähnliche Vorlesungen in Städten, wo keine Universitäten waren, von reisenden Aerzten gehalten wurden.

So enthält zum Beispiel ein Mcrpt. der Bibliothek des prager Domkapitels 8) in welchem mehrere Abhandlungen vom Jahre 1374 vorkommen, von gleichzeitiger Hand einen tractatus in Medicinam et contra diversos morbos; Item virtutes herbarum ordine alphabetico, und schließet mit folgenden Worten: Explicit Viennae

B pro-

7) Chemiam etiam et nonnullam Medicinae partem curiositate humani ingenii attigisse, libri editi testantur. Balb. in vita Arnesti. p. 59.

8) Codex Mscrpt. in charta folio majori. L. N. XXXI.

pronunciatum a quodam Magistro Parisiensi et Medico, ex parte ad petitionem multorum sacerdotum. Ein Beweis, daß die Priester Wiens sich nicht bloß das Heil der Seelen, sondern auch die Heilung des Körpers ihrer Nebenmenschen angelegen seyn ließen, und zu diesem Zweck einen fremden Arzt einluden, ihnen Vorlesungen zu halten. Ein anderes Mscrpt. aus der Domkapitl'schen Bibliothek 9) vom Anfang des 15ten Jahrhunderts belehret uns, daß ein böhmischer Arzt, Nicolaus de Bohemia, durch 30 Jahre zu Montpellier die Arzneykunde ausübte, und seine Erfahrungen niederschrieb, die ganz besonders gerühmt wurden. Es ist daher nicht zu zweifeln, daß auch in Prag, wo bereits eine Universität vorhanden war, die Arzneykunde, die damals größtentheils aus dem Pflanzenreich ihre wirksamsten Heilmittel entlehnte, gelehrt worden ist.

Unter den ältesten Aerzten, die sich in jener Zeit vorzüglich ausgezeichnet haben, ist uns ein gewißer Magister Gallus bekannt, der sich bald Canonicus in Summo, bald de Strahowo nennt.

Wir

---

9) Experimenta fratris Nicolai de Bohemia in Monte pessulano scripta. Codex Mscrpts. in charta folio minori. L. O. XIV.

Wir besitzen von ihm ein Regimen Sanitatis ad Karolum Imperatorem 10) in welchem verschiedene Pflanzen als Calamentum, Petroselinum, Piper, Olea, Cepe, Nasturtium, Lactuca, Portulaca, Cucumer, Melones, Cucurbitae, Boragines, Buglosa, Fabae und unter den gesunden Fleischgerichten, Perdrices, Fasiani etc. etc. angeführt werden. Ein Tractatus de Urina 11) und noch ein drittes Werk mit einem kurzen Pflanzenverzeichniß. 12)

Die schöne Morgenröthe, die in dieser Zeit den Wissenschaften aufging, die schnellen Fortschritte der nationalen Bildung, die so viel verhießen, schienen leider an den Lebensfaden ihres Schöpfers

 Karl,

---

10) M. b. 13 Mscrpt. Sac. XIV. chart. fol. Bibl. Raudnitzensis.

11) Nro. 130 in fol. Msrpt. chart. Bibl. publ. in fine sic habet. Tractatus urinarum Mgri. Galli venerabilis quondam Canonici Pragensis de Summo, quem Tractatum difficiliter collegit de melioribus Gallieni et Hipocratis graecorum physicorum.

12) Fxcerpta de libris medicorum per me Gallum etc. 1370 in Bibl. Strahow. in Octavo. B. 177.

Karl, und an den treuen und thätigen Befolger seiner Wünsche, den Erzbischof Arnest, gebunden zu seyn.

Der Aufschwung, den das geistige Bestreben unter der in jeder Rücksicht glorreichen Regierung Karl des IVten gewonnen hatte, konnte zwar durch die allem wissenschaftlichen Aufstreben abholde Regierung König Wenzl des Iten nicht ganz ausgetilgt werden; allein der anarchische Zustand, in dem sich das Vaterland bey seinen wiederholten Gefangennehmungen befand, ließen den aufgeregten Leidenschaften zu vielen Spielraum; aus Religionszwistigkeiten wurde Religionshaß, der allmählig in einen Nazionalhaß zwischen den deutschen und slawischen Professoren und Studirenden übergieng, und den Verfall der so hoch berühmten Universität nach sich zog. 13) Im Jahre 1409 erfolgte die bekannte Auswanderung der deutschen Studierenden, die bey weitem die Mehrzahl ausmachten. Die viel-

---

13) Die vom Herrn Abbe Dobrowsky angeführte böhmische Chronik in Reimen, in welcher wie sich der Verfasser ausdrückt: der böhmische Nazionalhaß gegen die Deutschen kunstlos aber stark ausgedruckt wird, liefert hiezu den Beleg. Dobr. Geschichte der böhmischen Sprache p. 101

vielseitige Bildung, durch welche die Kultur der Nazion befördert werden sollte, wurde durch eine einseitige Tendenz verdrängt, durch zwey einander gerade entgegenstehende Partheyen verschlungen; und als diese vollends die moralische Schwäche ihrer Uiberzeugungsversuche durch die physische Kraft der Waffen zu verstärken suchten, so neigte sich das Volk zu der kaum verlassenen roheren Sitte des Jahrhunderts, und die Ruhe begehrenden Musen entflohen, um in minder gewaltsam erschütterten Gegenden Deutschlands sich niederzulassen.

Die wenigen Mscrpte jener früheren Zeit, die sich noch in der unversehrt erhaltenen Bibliothek der prager Domkirche, bey einigen alt böhmischen Familien und in der k. öffentlichen Universitätsbibliothek befinden, in welcher sowohl ein Theil der Rosenbergischen Büchersammlung als alle Bibliotheken der aufgehobenen Klöster einverleibt wurden, müssen wir als Zeugen des damaligen Wissens im Fach der Naturkunde ansprechen.

Es ist zwar möglich, daß einige Mscrpte der öffentlichen Bibliothek erst in späterer Zeit nach Böhmen eingebracht wurden, die meisten sind jedoch mit einzelnen gleichzeitigen böhmischen Randglossen versehen, das ihr früheres Hierseyn beweiset.

1. 11) Abubeker Rasi a) Continens, 14) b) libri ad Mansorem, c) Antidotarius, aus dem 12ten Jahrhundert in lateinischer Sprache. Mehrere Bücher dieser Werke handeln von Pflanzen; sie wurden in der Folge von den böhmischen Aerzten fleißig benützt, wie wir seines Orts anzeigen werden. Spätere Handschriften enthalten einzelne Werke dieses Verfassers. 15)

2. 16) Enthält a) virtutes lapidum mysticas in lateinischen Versen. b) Macer de herbarum virtutibus. c) Aerztliche Vorschriften für alle Theile des Körpers in lateinischen Versen. d) Eine Abhandlung de unguentis, der Prolog und die Vorschriften sind in Versen, die Arzneyen und Pflanzen deren

28

14) IX. E. 27 Mscrpt. Bibl. publ. univ. folio minori in pargamena.

15) IX. C. 13. Rasi phil. filii Zachariae de proprietatibus membrorum animalium. Finitus 1404.

VIII. E. 9. c. Nonus liber Rasis etc. 1449.

16) VII. E. IV. Msrpt. Bibl. publ. univ. 8vo in pergamena.

28 genannt werden aber in Prosa beschrieben, allgemeine Standorte angezeigt, und mehrere griechische und lateinische Synonime beigesetzt. e) Liber qui dicitur speculum medicorum. Der hier eingeschaltete Macer ist von den beiden bekannten dadurch unterschieden, daß er 89 Pflanzen abhandelt, ohne übrigens lehrreicher zu seyn. Dieses Mscrpt, welches ehemals dem Profeßhaus der Jesuiten angehörte, scheint der äußern Beziehung nach aus einer fremden Bibliothek, vielleicht der Bredenburger abzustammen. Wahrscheinlich ist es das nämliche, dessen bereits Balbin in der Bohemia docta Erwähnung thut. Rantzow mag es bey seiner Herausgabe benützt haben, denn bis zu dem 60ten Kapitel sind beide übereinstimmend. Die beygesetzten Deutschen Benennungen als: Allium, Cluflok, Lactuca, Lathek, Cicuta, Wode volpele, Cepa, Cibolle, Coriandrum, Creander, Marrubium, Greander, Ostrucium, Gerese, vel Ostryz beweisen für sein Alter.

Der Pseudo Macer, der in jener Zeit für den ächten gehalten wurde, scheint sehr beliebt gewesen zu seyn, es finden sich von selbem mehrere Abschriften aus dem 14ten und 15ten Jahrhundert

dert in der k. öffentlichen Bibliothek, 17) in jener der Domkirche und in der fürstl. Lobkowitzischen Bibliothek zu Raudnitz. 18) Sie sind größtentheils mit Randglossen versehen, auch hie und da mit den böhmischen Pflanzennamen bezeichnet. Obgleich der Zeitrechnung nach etwas später, müssen wir der Verbindung wegen jene Handschrift von Macer aufführen, deren schon in der Bohemia docta Erwähnung geschieht 19), weil sie mit einem weitläufigen Commentar eines vaterländischen Gelehrten versehen ist. 20) Johann Sindel Mathematiker, Astronom und Arzt, scheint zu seiner Zeit großen Ruhm erworben zu haben, wie man aus ei=

---

17) Mscrpta. Bibl. publ. in 4to chart. VIII. F. 15 VIII. F. 32.

18) M. b. 13 Mscrpt. Chartaceum in Fol. inter alia in medio libri medicinalis. Macer cum glossa interlineari et comentario in fine sic habet: iste liber nomine Macer finitus est anno Dni. 1499 ipso die cinerum die XII. mensis Febr. pontificatus Bonificacii noni.

19) Boh. docta. I p. 321. in nota.

20) Mscrpt. Bibl. publ. in 4to chart. IX. E. 18. in fine: explicit commentum Mgri. — Syndel compilatum super solemnem phyl. Mgrm. Macrum et cum hoc aliis multis phis. finitum anno 1424.

einem sehr schmeichelnden wortreichen Schreiben des Aeneas Sylvius abnehmen kann. 21) Der Commentar, von dem hier die Rede ist, verbreitet sich vorzüglich über die Krankheiten, in welchen die bezeichneten Pflanzen anzuwenden sind, die böhmischen Namen der Pflanzen, manchmal die Standorte, werden angezeigt — jaselbst auf Etymologien hat sich der Verfasser eingelassen; so leitet er den Namen der Aristolochia Clematitis Podražec, von dem Standorte her, že po drahach roste.

Alle obgenannte Abschriften enthalten bloß 88 Pflanzen.

Eine deutsche Uibersetzung des Macer befindet sich in einer vestümmelten Handschrift eines ärztlichen Werkes, unter dem Titel: incipit Herbarius bonus. 22) Aerztliche Werke in Reimen waren damals sehr beliebt. Ein Dialog zwischen dem Arzt und seinen Kranken in Reimen findet sich in der Bibl. der Domkirche unter dem Titel: liber practicae medicorum. 1404. c) 23).

3.

21) Aeneas Sylvius epist. 84 in editione Norimb. Koburgeri de anno 1486.

22) I. E. 9. Mscrpt. Bibl. publ. inscriptum: Opus medicum.

23) Cathal. libr. Impress. CLXXIV. 90 liber practicae medicorum anno Dni. millesimo

3. Besonders merkwürdig sind die Handschriften de naturis rerum vom Cantapritanus, oder Cantipratensis, und de proprietatibus rerum von Bartholemaeus Anglicus, die oftmals miteinander verwechselt wurden, und in manchen Bibliotheken vielleicht heute noch nicht richtig erkannt sind. Calvener und nach ihm Fabricius, 24) haben zwar diesen Irrthum angegeben, allein da Fabricius den Codex von Cantapritanus nie zu Gesicht bekam, dieses Werk auch niemals gedruckt wurde, so scheinet uns nicht unwichtig zu seyn, etwas umständlicher Nachricht über diese beiden Männer und ihre Werke zu geben.

Thomas Cantapritanus oder Cantipratensis wie uns sein Biograph Calvener 25) berichtet, war

CCCCIIII. mscpt beigebunden dem Regimen Sanitatis Salernitanum und Regimen Mgr. Arnoldi de villa nova Cathalano omnium medicorum viventium gemma. Impressum Lovani in Domo Mgri. Joannis de Westfalia, mit schön gemalten Aufangsbuchstaben in 4to.

24) Bibl. lat. I p. 179.

25) Thomae Cantapritani S. Theol. Doctor ordinis praedicatorum et Episcopi Suffraganei Cameracensis Bonum universale de apibus. Opere Georgii Calvenerii. Duaci 1627.

war zu Lewis St. Peter unweit Brüssel gebohren. Fabricius giebt das Jahr 1201 als sein Geburtsjahr an. 26) Er war von adelicher Abkunft, sein Vater hatte unter Richard dem Iten gekämpft, und war in das gelobte Land gezogen, wo ihn ein Traum bestimmte, seinen Sohn dem geistlichen Stande zu widmen. Der Sohn fügte sich dem Willen des Vaters, und folgte dem Beispiel Jakobs von Vitriaco, seinem besondern Gönner und Freund, der sich in den Orden der regulirten Chorherrn in der Vorstadt von Cambray hatte einkleiden lassen. 27) Hier schrieb er das dritte Buch von dem Leben einer Nonne Maria oignacensis, welches sein Freund Vitriacus, der bereits zum Bischof von Tusculum ernannt war, unvollendet gelassen hatte. Zwischen den Jahren 1231 — 1232 trat er in den Prediger = Orden, wo er ein Schüler Alberti Magni und Mitschüler Thomas von Aquin wurde. Wir übergehen seine geistlichen Werke, um zu unserm Codex de rerum natura zu gelangen. Dieses Werk, an welchem er 15 Jahre arbeitete, mußte er vor dem Jahre 1244 angefangen haben, indem er im 5ten Kapitel

26) loc. cit. 4 p. 247.

27) in caenobio Cantipratensi, quod in suburbio Cameracenae Civitatis fundatum fuerat anno 1180. Calvener.

tel des Kardinals Vitriacus noch unter den Lebenden gedenket. Sein letztes Werk ist jenes von den Mystischen Bienen, das er nach Calvener um das Jahr 1263 vollendet haben soll. In der Vorrede dieses Buches sagt er selbst, er habe das Kapitel von den Bienen aus seinem Werk de rerum natura dieser neuen Umarbeitung zum Grunde gelegt. 28) Mehrere Schriftsteller erwähnen zweifelhaft einer Uibersetzung des Aristoteles aus dem Griechischen in das Lateinische. Aventin in den bayrischen Annalen 29) schreibt sie bestimmt unserm Verfasser zu, er selbst macht aber davon keine Erwähnung; nach andern Schriftstellern soll sie älter seyn. Daß Cantapritan bald Thomas, bald Heinrich oder Wilhelm genannt werde, hat sein Biograph bereits bemerkt, und aus der Veränderung der Nahmen bey dem Uibergang aus der Welt in die Klöster hergeleitet. Unter dem dritten Bischof Nicolaus de Fontanis soll er Weyhbischof ge-

28) Revolvi autem librum illum de natura rerum, quem ipse multo labore per annos 15 de diversis authoribus utilissime compilavi.

29) Avent. ann. Boj. cap. 7. Anno Christi MCCLXXI. Hainricus brabantinus Dominicanus rogatu St. Thomae e graeco in linguam latinam de verbo ad verbum transfert omnes libros Aristotelis.

geworden seyn. Das Sterbejahr setzt Calvener ungefähr auf das Jahr 1280 und bestreitet die Meinung derjenigen, die ihn im Jahre 1263 sterben lassen — worunter auch Fabricius gehört. Als Verfasser des Buches de naturis rerum wird er schon von Joannes Gilemanns im Hagiologio brabantinorum angeführt.

Bartholomaeus de Glanville, aus dem Geschlecht der Grafen von Suffolk, war ein Franziskaner-Mönch in einem englischen Kloster. Von seinen Lebensumständen ist nichts besonderes bekannt. Das Werk de proprietatibus rerum soll er nach Fabricius um das Jahr 1360 nach Haller 30) erst zu Ende des 14ten Jahrhunderts geschrieben haben. Aus einigen Kapiteln sollte man vermuthen, daß Bartholomaeus den Cantapritan vor sich gehabt habe, wenigstens da beide sich selbst als bloße Compilatoren angeben, haben sie aus denselben Quellen geschöpft. Bartholomaeus gestehet es in der Vorrede ganz offenherzig, daß ihm wenig oder gar nichts von dem ganzen Werke angehöre. 31) Von Cantapritan besitzet die k. öffentliche Bibliothek

30) Bibl. bot. p. 231.

31) in quibus de meo paucula vel quasi nulla apposui.

thek drey Abschriften. Die erste und vorzüglichste aus dem 14ten Jahrhundert auf Pergament in Folio mit gemalten uud vergoldeten Anfangsbuchstaben, und vielen größtentheils schlecht gezeichneten, aber sehr schön kolorirten Abbildungen aus den drey Reichen der Natur. 32) Die zweyte auf Papier mit gemalten Anfangsbuchstaben. 33) Bei dem Kapitel de plantis ist ein Franziskaner-Mönch abgebildet, und am Ende heißt es per manus cujusdam Monachi. Die Abbildungen aus den drey Reichen der Natur sind schlechter und abentheuerlicher als in dem Vorhergehenden. Die dritte XI. B. 4. ist jener Codex de naturis rerum, den Balbin in dem dritten Theil der Bohemia docta 34) unrichtig dem Bernhard Sicca zuschreibt. Es ist ein Cantapritan, der nur zufällig dem Symbolum von Sicca beigebunden ist. Beide letzten sind aus dem 15ten Jahrhundert.

Vom Bartholomaeus Anglicus sind ebenfalls zwey Abschriften vorhanden VII. C. 5. in Folio auf Papier mit wenigen gemalten Anfangsbuchstaben, die Franziscaner-Mönche und Nonnen vorstellen; am

32) Mscrpt. Bibl. publ. in pargamena folio.

33) I. X. B. 17.

34) p. 283.

am Ende heißt es: hic finitus est liber proprietatum rerum a Bartholomaeo fratre minorum monachorum editus et factus. Die Handschrift ist aus dem 15ten Jahrhundert. Die zweyte Abschrift V. A. 4 führet die Jahrszahl 1498.

Um die Verschiedenheit beider Werke anschaulicher darzustellen, mögen hier die Titel der Bücher neben einander folgen.

Cantapritanus.	Bartholomaeus.
1. De homine.	1. De proprietatibus Divinis.
2. De anima.	2. De proprietatibus angelorum.
3. De hominibus monstrosis.	3. De proprietatibus animae.
4. De quadrupedibus.	4. De substantiae corporis.
5. De avibus.	5. De dispositione membrorum.
6. De monstris marinis.	6. De aetatibus.
7. De piscibus.	7. De infirmitatibus.
8. De serpentibus.	8. De mundo et corporibus coelestibus.

9.

Cantapritanus.	Bartholomaeus.
9. De vermibus.	9. De tempore et partibus temporis.
10. De arboribus communibus.	10. De materia et forma.
11. De arboribus aromaticis.	11. De aere et passionibus ejus.
12. De herbis.	12. De avibus.
13. De fontibus.	13. De aqua et ejus ornatu.
14. De lapidibus.	14. De terra et partibus ejus.
15. De metallis.	15. De provinciis.
16. De aere.	16. De lapidibus preciosis.
17. De planetis.	17. De arboribus et herbis.
18. De passionibus aëris.	18. De animalibus.
19. De Elementis.	19. De coloribus, odoribus, Saporibus, liquoribus.
20. De ornatu coeli.	

So wie die Aufschriften der Bücher abweichen, eben so ist auch der Inhalt verschieden. Wir wol-

len nur die Pflanzen anführen, und indem wir die drey Bücher 10. 11. 12. des Cantapritans in eine alphabetische Reihe bringen, erst alle Pflanzen, die beide Handschriften gemein haben, dann die eigenen eines jeden anführen, und da, wo die Rechtschreibung bedeutend abweicht, beide Benennungen aufzeichnen, die erste nach Cantapritan, die zweyte nach Bartholomaeus.

Namen der Pflanzen die in beiden Handschriften vorkommen.

Agnus castus, Abies, amygdala, Aloe, Amomium, Absinthium, Anethum, Apium, Bdellium, Buxus, Balsamum, Cedrus, Cypressus, Castanea Cynamomum, Cassia lignea, Cassia fistula, Calamus aromaticus, Coloquintida, Capparis, Crocus, Cucurbita, Coriandrum, Ciminum, Centaurea, (Diptampnum,) (Diptamnus,) (Dia Draganthum.) (Draganthum,) Ebenus, Ficus, Fragus, Fagus, Fraxinus, Foeniculus, Galbanum, Gutta, Gummi, Gariophylon, Galanga, Ilex, Juniperus, Jusquiamus, Laurus, Lentiscus, Morus, Malum granatum, Mandragora, Mentha, (Nux arboris vigilantis,) (Nux quam iouilantem appellant,) Nux avellana, Nardus, Olea, Oleaster, Palma, Platanus, Pinus, Populus, Piperis arbor, Piper, Petroselinum,

 Pa-

Papaver, Quercus, Rosa, Rubus, Ruta, Sethym, Siliqua, Salix, Storax, Thymus, Terebinthus, Taxus, Thus, Vitis, Viola, Ulmus, Zingiber, Zeduarium, Zucarus.

Namen der Pflanzen, die in dem Cantapritan vorkommen, und von Bartholomaeus nicht aufgenommen wurden.

Arbores paradisi, Solis et lunae, arbores orientales qui vocantur Adami, Ariana, Ariegna, Cerasus, Camphora, Aesculus, Lorander, Larex, Liquiritia, Medica, Mella arbor, Macis arbor, Macis flos, Muscata, Onicha, Pedixion, Paeonium, Primula veris, Psillium, Stecte, Sandalla, Staphis agria, Sponsa solis, Saxifraga, Salvia, Tilia, Tylos.

Namen der Pflanzen vom Bartholomaeus, die im Cantapritan nicht vorkommen.

Arbor aromatica, Arundo, Anisum, Allium, Aristologia, Artemisia, Avena, Balaustia, Beta, Ciprus, Calamus usualis, Calamus scripturalis, Cardamomum, Calamentum, Carex, Cardus, Carica est Ficus sicca, Cepa, Cepa cani-

nina dicitur Squilla, Cucumer, Celidonia, Daphnis graece Laurus, Draguncia, Edera, Eliotropium, Eleborus, Esula, Eruca, Enula, Epinthimum, Ebullus, Faba, Frumentum, Far genus frumenti, Fumus terrae, Ferula, Fenum, Gramen, Genesta, Gith, Isopus, Jacictus, Lilium, Lactuca, Lappa, Legumina, Lens, Linus, Malus, Mirtus, Mirra, Milium, Malva, Olus, Ordeum, Pirus, Prunus, Papirus, Paliurus, Plantago, Pulegium, Porrum, Sambucus, Saliunca, Sicomorus, Spina, Sentex, Sinapis, Thyna, Triticum, Tribulus, Urtica, Zizania.

Nach dieser Auseinandersetzung wird es nicht schwer seyn, beide Handschriften ihren Verfassern heimzustellen. Der Codex der königl. Londner Bibliothek p. 209. stimmt mit dem Cantapritan vollkommen überein, jener der Pariser Bibliothek Nro. 523. der im Jahre 1376 geschrieben seyn soll, wird wahrscheinlich ebenfalls dahin gehören. Der von Murr 34) beschriebene schöne Codex auf Pergament de natura rerum in der Krakauer Universitätsbibliothek ist unfehlbar unser Cantapritan.

34) Murrs Journal der Kunstgeschichte 10ter Theil p. 239 aus Briefen des Abtes Jakob Penzl in Krakau.

tan. Es ist allerdings zu verwundern, daß dieses Werk, das so fleißig abgeschrieben wurde, nie gedruckt ward, indessen Bartholomaeus Anglicus so viele Auflagen erlebte. 35) Wahrscheinlich schreckten die vielen Abbildungen von diesem Unternehmen ab. Dem Hrn. Bibliothekar Rohn bey den Kreuzherren, wohin der schöne Codex des Cantapritans einst gehörte, gebühret das Lob, daß er ihn, ohne die Biographie von Calvener gekannt zu haben, richtig bestimmte, wie man aus der handschriftlichen Note in dem Codex ersehen kann.

4. Wichtiger als dieses Werk sind die Werke Petri de Crescentiis, von denen 7 Abschriften aus dem 14ten und 15ten Jahrhundert in der öffentlichen Bibliothek vorhanden sind; wir wollen nur die zwey Vorzüglichsten anführen.

Die erste 36) aus dem 14ten Jahrhundert in Folio auf Pergament mit goldenen Anfangsbuch-

---

35) Von den ältesten Auflagen besitzet die Biblioth. der Domkirche die erste: Impressus per Nicolaum pistoris de Bensheim et marcum Reinhardi de argentina Socio Sub anno millesimo quadringentesimo octogesimo die Julii XXIX. Die öffentliche Biblioth. jene von Kölln 81 Straßburg 85 und Nürnberg bey Koburger 92.

36) Msrpt Bibl. publ. IV. B. 21.

buchstaben führet zur Uiberschrift: incipit liber primus ruralium comodorum a Petro de Crescentiis cive Bononiae compilatus ad honorem Dei omnipotentis et per jussum Regis Caroli et ad utilitatem omnium gentium. — Es fehlen anderthalb Bücher am Ende des Werkes. Die zweyte Handschrift von dem Jahre 1390 auf Papier in Folio ist vollständig. Vorgesetzt sind zwey Empfehlungsschreiben; das erste ist an den General der Dominikaner Mgr. Armenius de Placentia gerichtet. Der Verfasser erzählet in demselben: er habe das auf Befehl König Karls angefangene Werk wegen andern häufigen Arbeiten nicht vollenden können, neuerlich aber vom Mgr. Armenius dazu aufgerufen, habe er sich im 70ten Jahre seines Alters auf das Land verfüget, und selbes dort vollendet.

Das zweyte ist ein kurzes Empfehlungsschreiben an König Karl den IIten von Sizilien.

Petrus de Crescenciis wurde von seinen Zeitgenossen sehr geschätzt, wie es Bumaldus in seiner Bot. Bibl. 37) durch folgenden Vers bezeichnet: Petrus ubique pater legumque Banoniae mater.

Sei-

37) Editio Seguieri p. 15.

Seine Werke, die sich über alle Theile der Landwirthschaft verbreiten, erhielten einen ungetheilten Beifall; sie wurden, wie es Bumoldus ebenfalls bezeuget, unzähligemal abgeschrieben, und in der Folge zwischen den Jahren 1471 und 1616 im latainisch = italienisch = französisch = und deutscher Sprache 36mal aufgelegt.

Die letzte lateinische Auflage zu Basel bey Heinrich Petri, ist mit Kupfern versehen, der Titel ist ebenfalls verändert: P. de Crescentiis de omnibus agriculturae partibus et de plantarum animaliumque natura et proprietatibus.

Unter denen Handschriften, die wir unangeführt lassen, ist D. 39. mit dem Bibliothek = Kupferstich der berühmten Bibliothek Peter Woks aus dem Hause Rosenberg versehen.

5. 35 Bücher des Galenus in lateinischer Sprache, nach verschiedenen Uibersetzungen, als Mgri. Geroldi Canonici in Toleto de arabico in latinum. Burgundiani judicis et civis Pisani de graeco in latinum, a Mgro. Nicolao de Calabria, a Mgro. Geroldo Cremonensi, auf Pergament, mit gemalten Anfangsbuchstaben. 38)

6.

38) IX. A. I. Mscrpt Bibl. publ. Saec. XIV. in pargamena Folio.

6. Conciliator dioscordiarum medicinalium praecipue per Petrum padubanensem. 39) Von Pflanzen wird zwar nirgends besonders gehandelt, doch geschieht ihrer im ärztlichen Gebrauch häufig Erwähnung.

7. Platearius de Medicinis simplicibus 1396. 40) Die hauptsächlichsten Bestandtheile wurden damals aus dem Pflanzenreich genommen, doch erscheinen alle diese Traktate sehr arm im Vergleich mit Dioscorides.

8. a) Paladii Rutilii opera b) Hypocrates de Medicinis secretis 1407 c) Arnoldi de Villa nova tractatus de vinis d) de Teriaca. 41) Der Traktat vom Arnoldus handelt von Gesundheits-Weinen, die mit verschiedenen Kräutern zubereitet wurden.

9.

---

39) IX. A. 3. Mscrpt Bibl. publ. chart. in folio, in fine sic habet: explicit conciliator libri constructus per Petrum de Abano Paduanensem. Paduae 1310 Christi anno.

40) IV. E. 7. Mscrpt Bibl publ. chart.

41) V. A. Mscrpt Bibl. publ. chart in folio. Die Auflage Ferariae p. Andream Gallum 1486 ist ebenfaus in der öffentlichen Bibl. vorhanden.

9. Gordonii practica, quae lilium medicinae dicitur. Der Verfasser lebte zu Ende des 13ten und Anfang des 14ten Jahrhunderts, die Handschrift ist aber aus dem Anfang des 15ten. 42) Von den Pflanzen wird nur die ärztliche Anwendung berührt.

10. a. Tractatus de conservatione sanitatis.
    b. Antoditarius (Antidotarius.)
    c. Synonimia herbarum et Synonimia teutonica.
    d. Quid pro quo. 43)

Dieses letzte bestimmt die Surrogate, die in den Apotheken angewendet wurden.

11. Anonymi diaetae particulares et generales 44) aus dem Anfang des 14ten Jahrhun-

42) IX. A. 16. Mscrpt Bibl. publ. chart. in folio et VIII. E. 16. a) in pergamena. — Diesem letzten sind noch beygefügt: Summae Mgri Geraldi de dandis catharticis. Secreta Avicenuae. Galenus de virtutibus cibariorum. Secreta practica Ypocratis.

43) Mscrpt Metropl. Prag. in folio minori in pergamena L. L. LIX.

44) X. D. 15. Mscrpt Bibl. publ. in 4to in pergamena.

hunderts. In allen Traktaten von der Diät wird von Pflanzen gehandelt. Isacs (Ben Salomon) diaetae particulares et generales, die in der Bibliothek der Domkirche vorhanden sind, enthalten 83 Pflanzen, die größtentheils zum Genuß dienten. Dieses Werk wurde zuerst gedruckt in Pavia 1487 in 4to.

12. Summa experimentorum Mgri Petri Yspani qui dicitur: Thesaurus pauperum. 45) Dieses Buch von Petrus Hispanus, einst päpstlicher Arzt, nachmals selbst Papst unter dem Namen Joannes der XXIII. scheinet besonders in Böhmen viel gelesen worden zu seyn; es wurde in der Folge in das Böhmische unter dem Titel: Poklad Chudych übersetzt. Die schöne Handschrift auf Pergament bey Hrn. Cerroni in Brünn hat bereits Hr. Abbe Dobrowsky recensirt. 46) Reich-

45) Mscrpt Ecliae Metrop. Prag. in folio minori in pergamena L. L. LX.

46) Geschichte der böhmischen Sprache p. 146.

Unter diesem Titel Thesaurus pauperum erschienen in der Folge mehrere Werke von verschiedenen Verfassern, deren Inhalt allerley Vorschriften leicht zu verfertigender Arzneyen gegen allerhand Krankheiten enthaltet; die böhmi-

Reichhaltiger für die Pflanzenkunde ist eine Handschrift aus dem Ende des 14ten und Anfang des 15ten Jahrhunderts der fürstl. Lobkowitzischen Bibliothek in Raudnitz. 47) Sie beginnt mit einem alphabeti-

---

schen Compendia unter dem Titel Jabro, von denen in der Folge die Rede seyn wird, gehören ebenfalls in diese Abtheilung allgemeiner Heilungsvorschriften durch einfache Mittel. — Der Thesaurus pauperum von Arnold de Villa nova wurde auch in das Französische übersetzt. Le Tresor des pauvres Selon Maistre Arnoult de Ville neuve, Maistre Gerard de Solo et plusieurs autres Docteurs en Medecine de Montpellier. Imprimé a Lyon p. Claude Nautry le XXIII. jour d' Octobre 1507 (Bibl. nostra.)

47) M. b. 13. Mscprt Bibl. Raudnitzensis in fol. chartaceo vergente Saec. XIV. continet:

a) Nomina plantarum ordine alphabetico latinae et bohemice.

b) Signa longitudinis vitae ex libris problematum Aristotelis.

c) Physionomiae Ypocratis.

d) Regimen Mgri Galli de Strahow ad Carolum Imperatorem.

e) Aquae compositae p. St. Egidium de heremo, Aquae Mgri Hylmundi parisiensis.

f) Herbolarius ordine alphabetico.

tischen Pflanzenverzeichniß in lateinisch und böhmischer Sprache, zuweilen auch mit deutschen Benennungen; nur ist zu bedauern, daß der erste Bogen bis zu dem Buchstaben E abgängig ist. In dem Werke selbst befindet sich ein Herbolarius brevis ordine alphabetico, der 78 Pflanzen mit ihrem ärztlichen Nutzen anzeiget. Ein zweyter dergleichen ohne besondern Titel enthält deren 47. Endlich der Traktat de simplicibus ordine alphabetico führet 302 Pflanzen-Namen mit kurzen Anzeigen ihres Nutzens, der ohne dieß in vielen vorgehenden Traktaten schon abgehandelt wurde, an. Mehrere böhmische Bennennungen kommen auch hier vor.

13. Herbarum vires ordine alphabetico uti tradidit Serapias 48) bey dieser Handschrift be=

---

g) Judicium sanguinis, utilitates de flebotomia, de signis Zodiaci et influentia planetarum.
h) Herbarius.
i) Remedia contra diversos morbos et Vulnera, cum iconibus.
h) De Simplicibus ordine alphabetico.
l) Aphorismi Ypocratis de pulsibus.
m) Macer de virtutibus herbarum 1499.
n) Summae Medicinales Petri Yspani, dictae Thesaurus pauperum.

48) Mscrpt Ecliae, Metrop. Prag in 4to chart. L. M. XI.

befinden sich auch deutsche Pflanzen = Benennungen, und an den Randglossen von späterer Hand sind viele böhmische Bennennungen beigeschrieben.

14. Ein ähnliches Werk ist auch einer schon früher erwähnten Handschrift beigebunden, unter dem Titel: Herbarius ordine alphabetico cum curationibus. 49)

15. Wichtiger für die vaterländische Pflanzenkunde sind die Vocabularien und die Synonima Apothecariorum aus jenem Zeitraum, weil wir durch diese die damals für bekannt angenommenen Pflanzen, wenigstens den Namen nach, in verschiedenen Sprachen, besonders in der Böhmischen, kennen lernen. Daß man die Pflanzen selbst, besonders die ausländischen, von denen man nur Bruchstücke durch den

---

49) IX. C. 15. Mscrpt Bibl. publ. in diesem Bande sind enthalten: a) Mirandini Summae seu practicae plures auf Pergament. b) Der erwähnte Herbarius. c) Compendium de cirurgia Mgri Lanlfrancii de Mediolano. d) Aphorismi Joannis Damasceni filii Serapionis, und der schon erwähnte Rasi vom 14 4. Letzter auf Papier.

den Handel erhielt, gekannt habe, dürfen wir wohl nicht erwarten, da man selbst in unsern Tagen noch nicht einig ist, ob die eigentliche braune Ipecacuanha von der Psychotria emetica nach De candolles, oder von der Callicoa Ipecacuanha Brotero nach Tussac abstamme. 49)

Die beiden ältesten Wörterbücher, nämlich den Boemarius in böhmischen Reimen abgeschrieben von Martin von Stražnicz im Jahre 1309, und Clenius Rozkochany ein Mscrpt nach der Mitte des 14ten Jahrhunderts, welches in dem Benediktiner Stift Raigern in Mähren aufbewahrt wird, hat bereits Herr Abbe Dobrowſky angezeigt. 50) Auf die Pflanzenkunde beziehen sich in dem ersten 44 Reime vom 208 bis 251 Vers über die Bäume, und 58 Verse über die Pflanzen. In dem zweyten wird im 5ten Theil des in 8 Abtheilungen zerfallenden Wörterbuches, unter den verschiedenen Rubriken: Arbores, plantae, arbusta, de semine, frumenta, ignotae herbae, radices, Fragae, boleti von Pflanzen gehandelt: wir werden

49) Tussac im Journ. de Botanique appliqué a l' agriculture et à la pharmacie I. p. 244.

50) Geschichte der böhmischen Sprache p. 127.

den in dem zweyten Theile dieser Abhandlung zur Herstellung eines böhmischen Verzeichnisses der Pflanzen = Benennungen davon Gebrauch machen.

In der königl. öffentlichen Bibliothek kommen ebenfalls zwey lateinisch böhmische Wörterbücher vor, sie sind aber im Vergleich mit beiden vorerwähnten, in Bezug auf Pflanzen, viel ärmer. Wichtiger noch sind die Boemarii Apothecariorum, wir besitzen deren viere.

16. Boemarius Apothecariorum 51) mit wenigen Synonimen, ohne Jahrzahl, verschiedenen Mscrpten beigebunden.

Ein zweyter, mit einer sehr weitläufigen und sehr verwirrten Synonime, mit arabisch =, griechisch =, lateinisch =, spanisch und deutschen Benennungen ohne Jahrzahl. 52)

Das

---

51) Mscrpt Ecliae Metrop. Prag. charta in 4to L. O. XIV.

52) Mscrpt Bibl. publ. chart. in 4to.
VIII. E. 23. beigebunden ist Arnoldus de Villa nova de curatione morborum, ejusdem tractatus de vinorum confectione, und das Antidotarium Nicolai.

Das dritte aus der Mitte des 14ten Jahrhunderts, nach der Schrift zu urtheilen, welche sich am Anfang eines medizinischen Buches in der fürstlich Lobkowitzischen Bibliothek zu Raudnitz befindet, 53) hat zur Aufschrift: Synonima bona de herbis, und am Ende Synonima vocabulorum medicinae. Es ist reicher in Synonimen und überhaupt sehr ordentlich geschrieben, — viele deutsche und mehrere böhmische Benennungen sind am Rande beigefügt; als Nachtrag folget das Quid pro quo. 54)

Das Vierte führet den Titel Synonima Apothecariorum; es enthält 260 Pflanzen nebst den Metallen, Edelsteinen, und allerhand Exkrementen, die damals im arztlichen Gebrauch waren, und ist im Jahre 1393 geschrieben. 55) Nach dessen Be-

53) M. A. 3. Mscrpt Bibl. Raudnicensis in folio chartae. unter der Aufschrift de Herbis werden 50 Pflanzen abgehandelt.

54) Quoniam quae sunt utilia curationibus egritudinum ubique inveniri nequeunt, placet hic dicere quae Antibolonie vice poni possunt in quid pro quo. Pro azano Zinziber.
Pro amigdalis amaris absinthium etc.

55) Mscrpt Ecliae Metrop. Prag. in pergamena semifolio; in fine: explicit Synonimia Apotheca-

Bestimmtheit und Weitläufigkeit zu urtheilen, kann man es für das Allgemeine Dispensatorium damaliger Zeit halten, vielleicht ein Werk des schon genannten Florentiner Apothekers Angelus, der bey König Karl und König Wenzel die Hofapotheke zu versehen hatte. oder seines Nachfolgers Ludwig von Florenz, den König Wenzel zu seinem Apotheker und Tischgenossen (commensalis) ernannt hatte. 56)

Um

riorum ex idiomate graeco, arabico, latino atque teutonico — finita in anno ab incarnatione ejusdem MCCC. LXXXXIII. prima feria sexta ante festum S. Viti.

56) 1408 den 12 Juni fertigte er (nämlich König Wenzel) für Ludwig aus Florenz einen Brief aus, wodurch er ihn zu seinem Apotheker aufnahm, und die Freyheits = Briefe, welche der Kaiser Karl seinem Hause und botanischen Garten auf der Neustadt Prag ertheilet hatte, bestätigte. *) Pelzels Lebensgeschichte des röm. Kais. Wenzel 2 p. 534. 1409 17ten May, dann ging er nach Prag, wo er Ludwig von Florenz zu seinem Apotheker und Tischgenossen aufnahm, und ihm verschiedene Vorrechte ertheilte. **) ibid. p. 558.

*) Copia vidimata. Inter testes leguntur Conradus ellect. Verdensis et Henricus de Lazan Consiliarius.

Um sich einen Begriff zu machen, durch welches Labyrinth von Synonimien man sich in damaliger Zeit durcharbeiten mußte, um zur Erkenntniß einer Pflanze zu gelangen — wollen wir nur drey Pflanzen-Synonimien als Beispiel anführen.

Arthemisia domestica
Arthemisia solempnissima
Arthemisia hispanica
Anathasia
Athanasia
90 Arbor Sanctae Mariae } Reyn var.
Taxemus
Herba Mariae major
Matricaria media
Suchaha Sucaha
Tanacetum

D Azyon

**) Dipl. ap. Tab. Regni Bohemiae.

Die zweyte Angabe des Jahres und Tages scheint ein Irrthum oder Schreibfehler des Auszuges aus der Landtafel zu seyn. Das angeführte Diplom, welches vielleicht das nämliche ist, worauf sich Dr. Mikan bezieht, ist uns noch nicht zur Hand gekommen, sollten wir so glücklich seyn, es aufzufinden, so werden wir es in der 2ten Abtheilung nachtragen.

Azyon Aygnanpichon Barba jovis Roma Romada Cardo sancta Mariae Herba jovis 50 Polium majus Polium marinum Pesano Gygarra Seha Segi Scycadus arabicus Semperviva Succutum Syon Zyonis	Hauzlouch.

Allipiados Alapiados Angelica Coconidium Colocadium Cocogidium 61 Catholica Cyndium Gyndium Gyngelica	Cygelnik. Kelrizhals. Sprinkorn. Swerlebast. Setebast.

Her-

Herba catholica
Laureola
Leo terrae
Metzereon acetosa



Man sieht wenigstens hieraus, daß der eigentliche Name der Pflanze, so wie er auch später beibehalten wurde, sich bereits unter diesem Wust von Synonimen befindet, daß aber, wie es scheint, eine große Willkühr in Benennung der Pflanzen geherrscht habe, welche die Apotheker gezwungen hat, so wortreiche Dispensatorien zu verfassen.

Diese wenigen Bruchstücke, die wir aus jener Zeit nachzuweisen haben, wo es in ganz Deutschland ebenfalls nicht viel lichter war, wie uns das später erschienene Puch der Natur und Doktor Ortolffs Arzney = Buch 57) überzeugen

D 2 kön-

57) Das Buch der Natur ist eine abgekürzte Uibersetzung des Cantapritan von Conrad von Megenberg (wahrscheinlich Conradus a Monte puellarum Domherr zu Regensburg.) In der Uiberschrift des Buches wird gesagt: und an diesem Buch hat ein hochgelehrter Mann bei 15 Jahren colligirt und gearbeitet; welches ganz mit der eigenen Angabe Cantapritans übereinkömmt, die 20 Kapiteln sind durch Vereinigung

können, beweisen wenigstens, daß man auch in unserem Vaterlande die ärztliche Pflanzenkunde nicht ganz vernachläßigte.

Die

---

auf 12 eingeschmolzen, doch im Sinne ganz übereinstimmend, selbst die Abbildungen vorzüglich der Meerwunder (monstra) sind fast dieselben, unter den Pflanzen und Bäumen herrschet größere Abweichung, doch sind auch hier nur wenige zu entziffern, diese wurden in der Folge in dem Herbarius und Ortus Sanitatis aufgenommen. Der abgekürzte Titel lautet wie folgt:

Hiernach folgt das Buch der Natur des Inhaltes: zu dem ersten von Eigenschaft und Natur des Menschen, des Himmels, der Thiere und Geflügels, der Kräuter, der Stein und von viel andern natürlichen Dingen. Und an diesem Buch hat ein hochgelehrter Mann bey 15 Jahr colligirt und gearbeitet, welches Buch Meister Konrad von Megenberg von lateinischen ins teutsche transferirt und geschrieben hat. rc. Am Ende: das hat gedruckt und vollbracht Johann Bämler zu Augsburg am Mitwoch vor Bartholomäi ao. in dem LXXVIII Deo gratias — die erste Auflage ist 1475.

Das Arzney-Buch von Ortolf von Baierland Nürnberg bei Koburger 1477 wird von Haller Bibl. Bot. 1 p. 237 einem Heydenberger zugeschrieben, Murr. Mem. Bibl. Norimb.

Die Regierung Kaiser Sigismunds, während welcher durch die Ereignisse bey dem Concilium zu Kostniz der Religions = und Nazionen = Haß auf das Höchste gesteigert wurde, war freylich nicht geeignet, einer vorschreitenden Entfaltung der Wissenschaften Raum zu geben.

Durch das Kriegsgetobe der Husiten und Taboriten wurden zwar die Kräfte der Nazion unter dem sieggewohnten Heerführer Žižka von Trocz:now auf einen hohen Grad entwickelt, aber zugleich, wie es bey Opinions = Kriegen gewöhnlich der Fall ist, ein verderblicher Vandalismus herbeygeführt, der alles Wissenschaftliche, was nicht auf Religion und Kriegswissenschaft Bezug hatte, zu verbannen drohte.

Wir müssen aus diesem Grunde uns noch sehr glücklich schätzen, daß die Schriften zweyer Aerzte die=

---

3 p.230. bemerkt hingegen, daß er sich fol.79. Megtenberger nennet; dieß ist zwar richtig, allein der Herbarius, in welchem dieser Name vorkömmt, ist von dem Arzney = Buch getrennt und jenem des Buches der Natur nachgebildet; Ortolf ist auf jeden Fall verschieden, von Kunrad übrigens ist es auch nicht unmöglich, daß Heydenberger statt Megenberger ein bloßer Schreibfehler seye.

dieses Zeitraums, die mehr oder weniger in diese Händel verwickelt wurden, nicht ganz verlohren gegangen sind. Sie verdienen vorzüglich beachtet zu werden, theils weil im Allgemeinen ihre Lehre durch ein ganzes Jahrhundert fortherrschend blieb, vorzüglich aber, weil sie den ersten vollständigen böhmischen Herbarius enthalten.

Christian oder wie er sich schreibet Christannus von Prachatitz war Theolog, Arzt und Mathematiker, womit damals gewöhnlich auch Astrologie verbunden war. Im Jahre 1389 war er bereits als Magister unter den Professoren der Prager Universität, im Jahre 1398 et 1399 bekleidete er die Würde eines Examinators für die Baccalauren, wurde im Jahre 1403 Doktor der philosophischen Fakultät und im Jahre 1423 Rektor der Universität. Bald verdrängt und verfolgt, bald wieder zurückgerufen, starb er den 5ten September 1439 als Administrator des utraquistischen Consistoriums und Pfarrer bey St. Michael in der Altstadt Prag.

Gleichzeitig mit Christannus lebte Sigismund Albik, gleichfalls ein berühmter Arzt und durch 30 Jahre Lehrer an der Universität in Prag. Er war ungefähr um das Jahr 1347 zu Mährisch-Neustadt geboren, im Jahre 1387 wurde er Exa-

mi-

minator derjenigen, die sich zu Erhaltung akademischer Würden befähigen wollten, gieng später nach Italien, wo er im Jahre 1404 zu Padua die Doktorwürde beider Rechte erhielt. In der Folge wurde er Leibarzt des Königs Wenzel, der ihn zum Erzbischof von Prag erhob. Er bekleidete diese Würde nur kurze Zeit, zog sich sodann auf den Wischehrad zurück, wo er als Propst mit mehrerer Muße für die Wissenschaften lebte, bis er von den Husiten geängstet nach Hungarn floh, und daselbst im Jahre 1427 sein thätiges Leben beschloß.

Von diesen beiden Männern sind verschiedene Schriften vorhanden.

Christannus war Schriftsteller in mehreren Fächern. Das Herbarium, welches für uns das Wichtigste ist, begreift den dritten Theil seiner medizinischen Schriften, die zwar bereits vom Herrn Abbe Dobrowsky in einer andern Hinsicht recensirt wurden, 58) hier aber in Rückſicht auf die vaterländische Pflanzenkunde gewürdiget werden müssen.

Die älteste Handschrift von dem Herbarz, die uns bekannt ist, ist jene des Herrn Ceroni in Brünn vom Jahre 1416; sie enthält 156 Pflan-

zen

---

58) Geschichte der böhmischen Sprache. p. 145.

zen mit lateinischen, deutschen und böhmischen Benennungen 59) Eine zweyte, die zwar nicht bestimmt den Mgr. Christannus zugeschrieben ist, aber da sie ihn anführt, und einen ausführlichern Herbarz von 142 Pflanzen enthält, der ganz mit jenem des Christannus übereinstimmt, zuverläßig aus Christann's Werken entstanden ist, befindet sich in der k. öffentlichen Bibliothek. 60) Aus der Auslegung der Tabula Synonimorum nach dem Kalender kann man schließen, daß sie vor dem Jahre 1419 geschrieben wurde. Sie enthält nebst dem Herbario, den chyromantischen Traktat von Philo, (Rukowieděni Filona) den Traktat von Erhaltung der Gesundheit von Petrus Yspanus, die Zeichen der Krankheiten nach Galen, die Vorschriften zur Heilung aller Theile des Körpers nach Rhazeus, einen Traktat von den Planeten und den Himmelszeichen, in welchen der Mensch geboren wird, nach Prachatitz, von dem Aderlassen nach Prachatitz ec.; alles in böhmischer

Spra-

---

59) Mscrpt Bibl. Dni. Joan. Petri Cerroni, Brunae in 4to chart. 24. fol. Ex herbario Mgri. Christanni de Prachatitz per manus Mathiae de Zlyn scriptus in Kunitz 1416.

60) Mscrpt. Bibl. publ. 27 in folio chart.

Sprache. Dieser nämliche Traktat findet sich noch besonders mit andern medizinischen Schriften in einer Handschrift vom Jahre 1430 in Neuhaus, vielleicht unter den Augen des Verfassers, als er Prag verlassen mußte, geschrieben. 61) Eine dritte Abschrift mehrerer Theile von den Büchern des Christannus, worunter auch der Herbarius, besitzet Herr Abbe Dobrowsky. Die Vierte und vollständigste ist jene der Prager Domkirche 62) die, wie früher schon erwähnt wurde, Herr Abbe Dobrowsky umständlich beleuchtet hat. Die Fünfte von 1516 wollen wir des Zusammenhanges wegen nicht vergessen. Wenn sie gleich im Einzelnen hie und da vervollständiget, oder verschieden gereihet ist, wie zum Beispiel das Herbarium, welches an zwey verschiedenen Stellen einmal mit 60 dann mit 100 Pflanzen vorkömmt; so sind doch alle Gegenstände, so wie sie in den vorhergenannten Handschriften ange-

---

61) VIII. E. 9. Mscrpt. Bibl. publ. in 4to chart. Christanni de Prachatitz tractatus de sanguinis missione ao. Dni. 1430 in Hradez Gendrzichonis seu novae Domo: in fine:

Ay tčt konez,
Připraw mazancz.

62) Mscrpt. Ecliae Metrop. Prag. in folio chart. L. XIX. Mistra Křzistanowa lekarzke knjhy. Dobrowsky l. cit. p. 145.

gezeigt wurden, auch in dieser enthalten, es sind, wenn auch nicht immer die Worte, doch zuverläßig die Lehre Kristans. Gegenwärtiges Exemplar befindet sich in der Raudnitzer Bibliothek. 63) Ein kurzer Auszug mit Hinweglassung des Herbarz wurde im Jahre 1544 gedruckt. 64)

Aus der Vergleichung dieser fünf Handschriften, und einer späteren, von der bald die Rede seyn wird, werden wir in dem zweyten Abschnitt das erste böhmische Pflanzenverzeichniß mit der lateinischen Synonimie jener Zeit herstellen, welches, wie man sich leicht überzeugen wird, den ersten gedruckten Werken dieser Art in Böhmen zum Leitfaden gedient hat.

Von dem Erzbischof Mgr. Albik sind mehrere medizinische Schriften vorhanden. Die Hauptsäch-

63) M. d. 4. Mscrpt Bibl. Raudnicensis chart. in 4to.

Lekařstwe gista a skussena Mistra Christiana dobre pamieti, od nieho složena;

in fine: skonana su se lekařstwie dobra užitečna a gista y skussena Mistra Christiana dobre pamĕty wybrana smnohych Knych lekařskych, a gsu dokonana letha od narozeni syna Božiho 1516.

64) Mistra Krisstana lekařske Knižky w Praze 1544.

sächlichsten, in denen Pflanzen sowohl als Arzneyen, als auch besonders, in einem Register vorkommen sind: Medicinale 65) oder practica medendi, Regimen pestilentiae und Regimen sanitatis, endlich eine Abhandlung über den Nutzen des Eichbaumes.

Einzeln findet man die Traktate in vielen Handschriften. 66) Alle drey Werke wurden unter dem Titel Vetularius in Leipzig im Jahre 1484 abgedruckt. 67) Durch das Wort Vetularius wollte der Verfasser bloß die Kunst, das Leben zu verlängern, bezeichnen, wie sie uns Hufeland in unsern

---

65) Medicinale Mgri. Albici Epi. Pragensis; in fine: finito opere isto sit laus et gloria christo 1438. Mscrpt chart. in 4to Bibl. nostrae.

66) F. I Mscrpt Bibl. publ. in 4to chart. Aus der Bibliothek des Peter Wok von Rosenberg.

67) Tractatus de regimine hominis compositus per Mgrm. et Dnm. Albicum Archiepiscopum Pragensem. Am Ende des Werkes heißt es: Mgri. Albici ante Medici nec non Ecliae Pragensis Episcopi Regimen sanitatis quod alio nomine vetularius nuncapatur. Finit feliciter Impressum in Lipzyk per Marcum Brandes anno MCCCCLXXXIV. die mensis Augusti. In Bibl. publ. XXIV. G. 49.

fern Tagen, wo sich auch manches Abkürzende in die Tagesordnung einschlich, gelehret hat. Albik hat seine Lehre durch ein hohes Alter bewährt. Den sonderbaren Mißverstand des Wortes Vetularius bey Balbin haben die Verfasser der Abbildungen böhmischer Gelehrten gerüget und aufgeklärt.

Noch müssen wir auf eine Schrift aufmerksam machen, die wenigstens so viel beweist, daß man schon in damaliger Zeit die Obstkultur mit Sorgfalt betrieb, dem Weinstock besondere Aufmerksamkeit widmete, und mehrere nicht einheimische Bäume, als die gute Kastanie, den Granatapfel pflegte. Es ist eine böhmische Handschrift über das Pfropfen. 68) Es scheint eine Uibersetzung zu seyn, indem hie und da deutsche Worte zur Verständigung angeführt werden.

Die Handschrift ist von Johann Pitrkaff von Hradischt und Tuchowitz im Jahre 1437 geschrieben.

---

68) Das Ende lautet: Skonaly gse Knyhy o rozlicznem stromu stěpowany leta od narozeny Sina bozieho Tisicteho stirsteho tricżateho sedmeho na swateho Sigmunda skrze ruku Jana Pitrkaffa s Hradisstie a s Tuchowicz. Mscrpt in 4to auf Papier bey Herrn Abbe Dobrowsky.

ben. Nebst vielen Anweisungen und Handgriffen, worunter manche auf Vorurtheilen beruhen, wird die Veredlung der Quitten, Mispeln, wälschen Nüsse, Mandeln, Pfirschen, Birnen, Aepfel, Kirschen, Maulbeeren, Granatäpfel, guten Kastanien, Johannisbrod und Rosen gelehrt; wobey auch angeführt wird, daß man fünferley Rosen auf einen Stamm pfropfen könne.

Uiber die Behandlung des Weinstocks, und des Weines bey dem Keltern, im Keller, und dessen Verbesserung bey verschiedenen Zufällen, so wie über die Bereitung verschiedener Gesundheits = Weine von Wermuth, Alant, Salvey ꝛc. Strohwein, handeln über 20 Kapitel. Ein Einziges über den Gemüsebau.

Weder der Verfasser des deutschen Aufsatzes, noch der eigentliche Uibersetzer ist uns genau bekannt. Abschreiber können wir mehrere; denn obgleich, so viel uns bekannt ist, nie gedruckt, scheint dieses Werklein den Güter = Besitzern willkommen gewesen zu seyn; noch im 16ten Jahrhunderte schrieb es Zdisslaw Krzineczky von Ronow mit eigener Hand ab, wie es sein Bruder Kristoph auf einer Handschrift der Raudnitzer Bibliothek bezeuget. 69)

Die=

---

69) Mscrpt Bibl. Raudnitz. in 4to chart. beigebunden bey M. d. 3. Sprawa o sstepich ꝛc. ꝛc. se=

Diese Abschrift ist im Eingang etwas vermehret, nach der kniha od sstěpowany von Rosenberg.

Allmählig nahte sich jene für die Wissenschaften so erfreulich als folgenreiche Epoche der Erfindung der Buchdruckerkunst; allein sie traf leider in eine für Böhmens wissenschaftliches Entblühen höchst ungünstige Periode, als Böhmen nach dem Tode Kaiser Albrechts bis zu der Thronbesteigung Ladislai posthumi ohne König, ohne Ruhe und innerer Festigkeit den gewaltigsten Erschütterungen entgegen strebender Partheyen preisgegeben war. Auch die nachfolgende Regierung Ladislaws und Georgs von Podiebrad, während welcher man mehr in offenem Felde, auf Heereszügen, als in Städten lebte, waren nicht geeignet, die Wissenschaften, diese Kinder des Friedens und der Ruhe, zu fördern.

Von Völkern, die mit der Kreuzesfahne gegen die Slawen auszogen, um sie durch Feuer und

Schwert

---

psana od kněze Bohunka, in fine von anderer Hand: Tyto knižky gest sepsal vrozeny Pan Pan Zdislaw Krzineczky z Ranow, dóbry a slawny pamiety swau wlastny rukau. Ja Kristoph z Ronowa brater geho sam swau wlastny rukau poznamenal pro lasky az do smrty na těchto listech.

Schwert zu belehren, mochte diese selbstständige Nazion keine Art von Licht annehmen.

Nur in wenigen, durch Zufall geschont gebliebenen Schlössern, Stiftern und Klöstern konnten einige Handschriften dem Feuer und Schwert entzogen werden. In die Zellen der Mönche bargen sich die Musen.

Aus diesen kömmt uns auch ein Werk entgegen, welches, wenn auch jetzt vom geringen botanischen Werthe, dennoch verdient, der gänzlichen Vergessenheit entrissen zu werden. Es ist ein dritter Pseudo Aemilius Macer, von seinen beiden Vorgängern bloß durch die Mehrzahl der abgehandelten Pflanzen verschieden. Sprache, Verse und Gelehrsamkeit halten sich ziemlich die Wage.

Die ältesten Handschriften, die wir bereits angeführt haben, enthalten 88 bis 89 einfache Arzneyen, nach diesen erschienen die früheren Ausgaben, von denen jene von Neapel 1477 in 4to die erste, jene von Mailord 1482 die sich auch in der Bohuslawischen Bibliothek zu Raudnitz befindet, die zweyte ist. Jene mit Noten von Pictorius Basel 1559 mit Holzschnitten hat nur 75 Kapiteln. Eine vollständigere Auflage in 100 Kapiteln

veranstaltete Heinrich Ranzow 70) der Besitzer der berühmten Bredenberger Bibliothek, die im 30jährigen Kriege, erst durch Albrecht Waldstein nach Prag, und in der Folge mit vielen andern litterarischen Schätzen nach Schweden abgeführt wurde. Unsere Handschrift enthält 160 Kapitel, größtentheils aus dem Pflanzenreich; sie wurde im Jahre 1443 durch Martin von Tissnow zu Humpolez in Böhmen geschrieben. 71) Der eigentliche Verfasser scheinet aber in England gelebt zu haben, wie man aus denen am Ende angeführten, ganz in dem damaligen Mönchsgeschmack abgefaßten 6 Versen entnehmen kann; sie lauten wie folgt:

Floriger eoas spectes herbas philogeas
Centum sex deciès claudens concludit ortus.
Quis, cujas, cui vel ipsum plantavit auctor,
Si queris cujas, tibi Baldemonia dicet,
Si cui, carpe rosas, oleumque require rosarum.
In primo primi titulum deprendito libri.

Nach

70) Henrici Ranzowii editio duorun librorum Macri de virtutibus herbarum 1590.

71) Mscrpt Bibl. Ecliae Metrop. Prag. L. M. VI. chart. in 4to in fine: Exsplicit hoc opus finitum per manus Martini de Tissnow, scriptum in Humpolez anno Domini 1443 feria quinta ante festum Nicolai.

Nach diesem poetischen Räthsel könnte also das Buch Floriger, vielleicht Ortus Floriger heißen. Bei der Randglosse Baldemonia soll man das Land errathen, wo es geschrieben wurde, und bey den Rosen denjenigen, dem es gewidmet wird.

Schlägt man nun die Randglosse Baldemonia nach, so findet man folgende zwey Verse:

Compatriota tibi dat Baldemonia laudem.
Anglia te speciem me reddidit Anglia vatem.

Der Verfasser war also in Engelland, und scheint die Pflanze Baldemonia für eine eigenthümliche englische Pflanze zu halten. Bey der Randglosse Rosa befindet sich eine Widmung an einem gewissen Heinrich, der aber auf keine Art näher bezeichnet wird.

Könnte man den Pflanzenkündigen auffinden, der zuerst die Baldemonia in Engelland aufgestellt hat, so wäre es möglich, den Verfasser zu errathen; allein es hält selbst schwer, die Pflanze, die ehemals diesen Namen führte, bestimmt anzugeben. Wir unternehmen den Versuch, diese botanische Aufgabe zu lösen, bloß in der Hinsicht, um jüngeren Botanikern zu beweisen, wie schwierig es oft sey, die unendliche Verwirrung der älteren Pflanzen-Sy-

nonimie zu entziffern, und auf die Nothwendigkeit hinzudeuten, eine von dem System getrennte Bibliotheca Synonimica herzustellen, worüber wir an einem andern Orte ausführlicher gehandelt haben. 72)

Baldemony, Baldmogne, oder Fellwort heißen bey den älteren englischen Schriftstellern die großen Enzianarten, die auf Alpen vorkommen, in Engelland selbst aber nicht wachsen. 73) Selbst Tabernamontan führt bey Gentiana lutea die beiden englischen Namen Fellwort, Baldmoney an; allein dieß kann die Pflanze unseres Verfassers nicht seyn, der sie als eine Moorpflanze beschreibt.

Parkinson bemerkt in seinem Register, daß Baldemony von einigen auch das Meum genannt werde, 74) ob er gleich in dem Text bey Meum p. 889 diesen Namen nicht wiederholt, wir müs-

---

72) Denkschriften der Regensburger botanischen Gesellschaft 1. Bd. 1ter Theil 1816. p. 40.

73) Gerard emac. 434. Parkins. parad. 353. ejusd. Theatr. 403. we cal it in English Gentian, Fellwort or Bitterwort and of same Baldmony

74) Baldmony is Gentian with same and Meum. or Spignell with others.

müssen uns daher zu den deutschen wenden, und sehen, was eigentlich im Allgemeinen unter Baldemonia für eine Pflanze verstanden wurde.

In der früher angeführten Synonimis Apothecariorum und Synonimis vocabulorum medicinae aus dem 14ten Jahrhundert finden wir bey Baldimonia als Synonime Coponit, Farfolium, Copirnik, Borewurz. Wollen wir nun wissen, was das Meum der Alten für eine Synonimie gehabt habe, so finden wir unter dem Buchstaben A. Nro. 38.

Anethum agreste	Anfink.
Foeniculus porcinus	Ansink.
Foeniculus cervinus	Alnik.
Cister, Cistra	
Herba thuris	Olsnik.
Meu. Mu.	Husnak.
Maragna	Hulsnak.
Sister Sistra	Koprnik.

In dem ebenfalls angeführten Boëmarius Apothecariorum heißt es bey Baldemonia: vel Peucedanum, vel Mas matrum, vel Foeniculus agrestis, vel Herba thuris, Olfing. Sucht man nun wieder das Peucedanum in den oben genannten Synonimis Apothecariorum; so findet man:

 Cau-

Cauda porcina Foeniculum agreste Faenicularis, Foeniculata Mas matrum Peucedanus, Peucedanum Porcinus pes	Haarstrang.

Offenbar sind hier schon zwey Pflanzen vermengt, nämlich: Meum und Peucedanum. Christian hat weder Meum noch Koprnik; dagegen kömmt Baldimonia bey Joannes Aquensis, von dem bald die Rede seyn wird, zweymal vor, einmal mit dem Synonim Herba thuris, Olleſſnik, und das zweytemal bloß mit diesem böhmischen Namen Oleſſnik. Meu oder Men nennt er Koper polſky (Foeniculum agreste) und Furiga Koprnik, somit sind aus diesen Synonimen bereits 4 Pflanzen geworden. In dem böhmischen Herbarz vom Claudian und Czerny von dem Jahre 1517, der dem Maynzer Herbarius von Cuba nachgebildet ist, findet man pag. 55. Koprnik latine Meu, Anethum agreste, wilde Dylle. Die Beschreibung ist dürftig, die Abbildung ganz erdichtet, Olleſſnik ist nicht vorhanden. Der Maynzer Herbarius von 1484 hat Meu gar nicht, wohl aber die Auflage ohne Druckort des Ortus Sanitatis cap. 291. Meu quod et amanticum dicitur.

Die

Die Abbildung des böhmischen Herbarz ist aus dieser Auflage genommen.

In dem Synonimarius von Phrisius 1519 75) kömmt Baldimonia zwar nicht vor, Bärwurz findet sich aber bey Anethum agreste mit folgenden Synonimen:

Anethum agreste) Latein.
Herba thuris)
Attamanticum — Griechisch.
Men — Arabisch.
Wilder Dillen.
Bärwurz.
Hausmark.
Mutterwurz.

Die

75) Synonimia und Gerecht Auslegung der Wörter, so man dann in der Arzney, allen Kräutern, und Wurzeln ꝛc. und andern Dingen zu schreiben ist. In Lateinischer, Hebräischer, Arabischer, Griechischer und mancherley teutscher Zungen bisher nicht bey einander gesehen und viel Irrung und Mißbrauch darin gehalten.

Me congessit Phrisius argentarie.

Gedruckt und vollendet von Johannes Grüninger in der löbl. Stadt Straßburg am Skt. Andreas Abend in dem Jahre M. D. XIX. (Bibl. nostra.)

Die nämlichen Synonimen werden zum Theil bey Peucedanum p. 29. wieder angeführt.

Peucedanum.
Foeniculus agrestis.
Cauda porcina.
Foeniculus porcinus.
Cusamon — Griechisch.
Herba turum)
—— turis) Arabisch.
Equimios —)
Wilder Fenchel.
Haarstrang.
Saufenchel.

Was von diesen Gelehrten zu halten sey, bey dem das nämliche Synonim bald für Latein, bald für Arabisch gilt, ist leicht zu errathen, indeß erhellet doch so viel, daß man durch ein halbes Jahrhundert das Meum Athamanticum Jaq. und das Peucedanum officinale nicht gehörig zu unterscheiden vermochte.

Die bereits schon ziemlich große Verwirrung wurde durch Matthiol noch gesteigert, als er eine neue Pflanze entdeckte, (Athamanta Mathioli) die er für das Meum der Alten hielt, und mit dem Namen Koprnik, Beerwurz, Herzwurz belegte, das ei-

eigentliche Meum athamanticum Jacquini aber zu seinem Daucus brachte, dem er den Namen Olessnik, Daiworez, ertheilte.

Damit war aber der Ciclus der Irrthümer noch nicht geschlossen. Die Niederländer Apotheker verwechselten das Selinum palustre, welches Cordus unter dem Namen Olsenichium beschrieben hatte, mit dem Meum, und führten es in ihre Apotheken ein. Sie wurden darüber von Dodoneus zurecht gewiesen. 76) Aus diesem Grunde nannte Lobel diese Pflanze Meum batavorum sive antverpiensium.

Camerar in der deutsch und böhmischen Ausgabe des Matthiols bemerkte sehr wohl, daß bey Meum irgend ein Irrthum vorgefallen sey, dessen Erörterung er jedoch für eine andere Gelegenheit aufbewahre; er führet übrigens auch die Schweitzer Benennung des Meum Muthellina, Muttern an, die das Synonim Mas matrum der Alten zurückruft.

Nach

---

76) Dod. pempt. p. 687. Apium sylvestre sive Thysselinum. Officine Belgii olim perperam Meum nuncuparunt, ac legitimi Mei loco in usu habuerunt. Germanis Olsenich, Valerio Cordo Olsenichium dicitur.

Nach und nach wurde es heller in der Kräuterkunde. Tabernamontan in seinem sehr schätzbaren Kräuterbuch führet bey Meum Athamanticum 77) die Synonime der Alten nebst den böhmischen Namen Koprnik sehr richtig an. Das Selinum palustre nennt er aber Olsenich, und erkläret diesen für einen ächt sächsischen Nahmen 78) Pancow in seinem Herbarium setzet diese Pflanzen noch besser auseinander. 79)

1. Meum Mathioli ic. t. 976. Synon. Meum officinarum, vulgare tenuifolium Clusii, foliis Anethi (Bauh) Daucus Creticus Tragi. Seseli creticum Lon. Tordylium Cordi. Bärwurz, Bärenfenchel, Bärendyll, Herzwurz, Beer = Mutterwurz.

Meum athamanticum Jaq. Sprengl Symb. crit. p. 94. 80)

2.

---

77) Tabern. Kräuterbuch Basel. 1687. p. 190.

78) Tabern. p. 280.

79) Pancovii Herbarium oder Kräuterbuch herausgegeben von Zorn. Kölln 1673. p. 260.

80) In den Denkschriften der Regensspurger botanischen Gesellschaft 1815.

2. Meum secundum Mathioli, spurium, alterum italicum Lob., adulterinum Tabern. latifolium adulterinum C. Bauh. Cervaria foemina. Falsche Beerwurz ic. 977.

(Athamanta Mathioli Sprengel Symb. crit. p. 87.)

3. Meum palustre. Apium sylvestre Dod. lacteo succo turgens C. B. Daucus palustris Gesner, Thysselinum Plinii Lob., Olsenichium Cordi, Alnicium Thalii — Alsnak, Elsnach, Olsenik, wilder Eppich, wächst auf feuchten Stellen um die Erlenstöcke. Auch Tabernamontan versichert von diesem Olsenich, daß er gerne unter Erlenstauden wachse 81) woraus sich ziemlich deutlich ergeben dürfte, daß der ächt sächsisch geglaubte Namen in der That ächt böhmisch sey, indem die Erle böhmisch Wolsse, Olsse genennt wird — Olessnik demnach sehr richtig eine unter Erlen wachsende Pflanze bezeichnet. Eine ähnliche Meinung hat bereits der Buchdrucker und Herausgeber des polnischen Herbarius von Heurecher (Sienik), Namens Scharfenber=

81) Taberno Kräuterbuch ed. Bassil. 1687. p. 280. cap. 31.

berger, vor dritthalbhundert Jahren in Rücksicht der pohlnischen Sprache geäußert, indem er sagt: 82) die Lateiner und Deutschen hätten manchmal Pflanzenbenennungen aus der pohlnischen Sprache entlehnt, so hätten sie aus dem pohlnischen Olcznik den deutschen Olschenich und das lateinische Olsenichium gemacht. Allein wenn auch Mentzel bey Meum nebst dem böhmischen Koprnik das Wort Olessnik als die polnische Benennung anführt; 83) so halten wir uns doch berechtiget aus den näheren Verbindungen, in welchen Böhmen mit Sachsen vor und nach den Zeiten Ottokars stand, zu schließen, daß diese Benennung von der böhmischen Sprache entlehnt worden sey.

Wenn wir nun aus denen ersten erwähnten Synonimien die fremd eingemengten Pflanzen, als das Selinum palustre, das Peucedanum officinale, die Athamanta Mathioli wieder ausscheiden, so bleibt für die Baldimonia, das Synonim Meum Koprnik zurück. Unter diesem Namen müssen wir sie also in Engelland wieder finden, und dieß ist auch der Fall in dem Catalog. plant. angl. von

Raj.

82) Zielnik Marcina Sienika Krakov. 1568.

83) Mentzl Index nom. plant. p. 201.

Raj. Wir dürfen nur das Wort Meum nachschlagen; so finden wir: Meum Ger: vulgatius Parkins: sive foliis Anethi, C. Bauh. Sive radix ursina J. B Comon Spignell or Meu mit der Anmerkung 84) drey Meilen von Sedberg an dem Weg nach Orton, gemein auf Wiesen und Weiden. Dem Landvolk ist diese Pflanze unter dem Namen Band money allgemein bekannt, über diesen Namen kann ich aber keine Auskunft geben. Smith in der englischen Flora führet ebenfalls nebst Spignell und Meu auch Baldmoney an. Der Verfasser unseres Macer mag also in Westmorland geschrieben haben, wo sich der ältere Namen bis in die späteren Zeiten erhalten hat. Uiber den Namen Baldmoney können wir nur folgende Vermuthung aufstellen: in einem handschriftlichen Pflanzenverzeichniß aus dem 16ten Jahrhundert in der Strahower Bibliothek finden wir eine Doldenpflanze unter dem Namen Valde bona Italorum aufgezeichnet. — Diese Valde bona ist nach Lobel ic. 720. f. 2. Daucus secun-

dus

84) In Westmorland abaut to miles from Sedberg in the Way to Orton abaundantly, in the meadaws and pasthurs where it is nown by the name of Band money, of which name i can give no acount. Raj. Cath. plant. angl.

dus Selinoides, oder nach Linnée Athamanta cervaria, Dodoneus im Holländischen Cruydtbock handelt p. 489 et 90 von dem Meum (Athamanticum) und spricht von dessen Verwechslung mit dem Foeniculus porcinus (Peucedanum) und dem Thiselinum Plinii (Selinum palustre,) im folgenden Kapitel p. 491 et 492 bringt er unter dem Gattungsnamen Libanotis, abermals das Peucedanum, die Athamanta cervaria Hirschwurz, Athamanta Libanotis prima Theophrasti, oder Daucus secundus, Selinoides Cordi, mit dem Beynamen Valde bona zusammen. Frankenstein in seinem Lexicon führet bey Petroselinum montanum den Namen Valde bona Vielgute, Dod. ebenfalls an; man sieht hieraus daß die Alten das Meum mit dieser Pflanze sehr nahe verwandt glaubten, daher eine Verwechslung zwischen beiden Namen sehr wohl denkbar ist. Die Veränderung der Buchstaben V. in B. ist in mehreren Zungen etwas sehr gewöhnliches, es wäre daher nicht ganz unwahrscheinlich, daß der Name Valde bona sich allmählich in Baldemonia umgebildet hätte. Wer der Verfasser dieses Pseudo Macer gewesen sey, mögen nach diesen Angaben die englischen Botaniker erkundschaften. Mit Johann Lelamar kann er nicht verwechselt werden, denn dieser übersetzte den ersten Macer der bloß 88 Pflanzen aufzählt.

Auch

Auch jener Heinrich, dem unser Macer gewidmet ist, läßt sich schwer mit Gewißheit bestimmen. Wir kennen bloß zwey Heinriche aus der Geschichte der Botanik von Pulteney; den Dominikaner Heinrich Daniel, der um das Jahr 1379 lebte, und ein medizinisches Werk schrieb, das den Titel: Aron Danielis führte, und Henricus Colcoensis Prior des Benediktiner-Ordens, der nach Deutschland und Italien reiste, um sich mit den dortigen Gelehrten in Verbindung zu setzen. Er schrieb eine Synopsim herbarum, und übersetzte den Paladius de re rustrica um das Jahr 1493 85) folglich 50 Jahre nach unserer Abschrift, die übrigens, so viel uns bewußt ist, nie gedruckt wurde, auch als Handschrift von Pulteney nicht angeführt wird.

Doch wir haben uns für manche Leser schon zu lange bey diesem Gegenstand aufgehalten; es ist Zeit, daß wir zu der Geschichte zurückkehren, die übrigens in der zweyten Hälfte des 15ten Jahrhunderts für die Wissenschaften nicht sonderlich erfreulich war.

In einem Zeitpunkte, wo die ganze Tendenz einer Nazion auf die Ausbildung der Kriegskunst ge-

---

85) Pulteney Geschichte der Botanik übersetzt von Kühn p. 20 et 21.

gerichtet ist, wo der Musensitz, die Universität, der die Schule der Weisheit seyn sollte, der Mittelpunkt der tobendsten Leidenschaften geworden war, wo man statt ruhig zu lehren, heftig disputirte, in einem Zeitpunkt, wo die einzelnen Fehden im innern des Reiches, und die Kriege mit dem Ausland jeden wissenschaftlichen Verkehr, jeden Tausch der Ideen beinahe unmöglich machten, war eine allgemeine nationelle Ausbildung nicht zu erwarten.

Die Handschriften jener Zeit, die uns bekannt wurden, sind größtentheils entweder Abschriften der Aeltern, oder Auszüge aus Prachatitz und Albik. Wir wollen sie nur in Kürze andeuten.

1. Das erste ist von einem Laurentius de Rokitzana im Jahre 1463 86) geschrieben. Von Pflanzen handeln bloß ein tractatus de vi-

---

86) VIII. F. 21. Mscrpt. Bibl. publ. in 4to chart. ad finem tractatus de Urinis in versibus habet. Liber Laurentii de Rokitzana et ad finem secundi tractatus in prosa. Explicit liber Ysac filii Salamonis de Vrinis translatus de arabico in latinum per quemdam Monachum Cassinensem nomine Constantinum, et finit per manus Laurentii de Rohitzana Anno Dnice. incarnationis 1463.

viribus herbarum ordine alphabetico mit beigesetzten deutschen und böhmischen Benennungen, Medicinae simplices, und der Antidotarius ordine alphabetico, die übrigen sind die bekannten tractatus de Urina, in Versen und Prosa mit weitläufigen Glossarien.

2. Paul Zidek, Dommherr zu Prag, Doktor zu Banonien, Padua, Wien, Prag und Krakau, in dem Buche von den Vorschlägen Sprawowna an den König Georg von Podiebrad vom Jahre 1471 beruft sich in dem 2ten Buche Nro. 18, wo er von Speisen und Gewürzen spricht, auf sein großes Werk, in welchem er alle diese Gegenstände weitläufiger abgehandelt habe. Die Handschrift dieses großen Werkes befindet sich in der Universitäts-Bibliothek zu Krakau. Sie wurde zu Ende des 15ten oder Anfang des 16ten Jahrhunderts von Johann Wels dahin geschenkt. Der naturhistorische Theil scheint ganz nach Cantapritan bearbeitet zu seyn; von den Pflanzen wird von p. 193 — 195. gehandelt. Unter den Bäumen findet man auch hier die Mährchen von dem Lignum vitae, Lignum Adami, Arbores Solis et Lunae, Arbor voluptatis etc. dann folgen die Pflanzen in alphabetischer Ordnung

Aloe,

Aloe, Amomum, Agnus castus etc. etc. bis Oleander, die übrigen Buchstaben fehlen.

Die Benennungen von Cantapritan sind größtentheils beibehalten, am Rande findet man hie und da die noch heute üblichen böhmischen Benennungen beigesetzt. Von pag. 195 bis 255. wird von der Arzney = Wissenschaft gehandelt, worauf die Rechtsgelehrtheit folget. 87)

3. Eine Sammlung verschiedener ärztlicher Traktate von 1479. 88) als a) Aphorismi Ypocratis mit Randglossen, b) Tabulae Salernitanae. c) Recepta Mgri. Joannis de Virri. d) Nicolai modus dispensandi. e) Doctoris Abano aurea Alexandrina, seu Antidotarium. f) Tractatus medicinales mit einem lateinischen Pflanzenregister. 89)

4.

---

87) Wir verdanken diese Nachrichten dem in der litterärischen Welt rühmlich bekannten Bibliothekar der Krakauer Universitäts = Bibliothek Herrn Professor der Litteratur=Geschichte Samuel Bandke.

88) 1. VIII. E. 2. Mscrpt. Bibl. publ. in 4to chart. ad finem Receptorum sic habet: Explicit hoc totum per manus Mgri Joannis Exquin. Rectoris bononiensis Artistorum et venerandorum Medicorum.

89) Mscrpt Bibl. publ. I. 4. 2 in 8vo chart.

4. Ist ein Arzneybuch von 360 Seiten in 8vo. Von den Pflanzen wird gehandelt in Antidotario der Tabula Salernitana, und einem eigenen Kapitel de herbis, radicibus et fructibus, aus welchem übrigens sehr wenig zu lernen ist: p. 122 ist ein vocabularium Latino - Bohemicum.

5. Vollständiger als alle vorhergehende ist eine Sammlung verschiedener Schriften, meistens eingebohrner Aerzte; sie ist unfehlbar von der Hand eines einheimischen Arztes, da er zum Beispiel nach verschiedenen Auszügen aus dem Regimen pestilentiae von Albik beigesetzt. 90) Methodus meus practicandi in pestilentia fuit etc. Am Ende heißt es: et haec sunt dicta sub brevitate vestraque Salubri informatione semper salva. Anno Dni. M. CC. CC. XC. VIII. finit ff. III. p. t. f. St. Dortheae virgin.

Die aus dem Christan und Albik aufgenommenen Traktate sind meistens lateinisch und böhmisch, öfter mit eigenen Bemerkungen versehen. Auch der

F weit

90) Mscrpt Bibl. publ. Nro. 133. in folio chart. initialibus pictis.

weit ältere Traktat de Urinis des Magister Gallus findet sich hier. Auf die Pflanzenkunde beziehen sich vorzüglich die Traktate de Aquis et Unguentis; wo eine Menge Pflanzen angeführt werden, und ein besonderer Traktat von den arzneylichen Nutzen des Eichbaums, der einem gewissen Meister Arnold, Doktor der Arzneylehre, zugeschrieben wird, der ihn einem Bischof Beghard gewidmet haben soll. Am Ende werden die Erfahrungen des Erzbischofs Albik angeführt 91). Der später folgende Herbarz enthält 130 Pflanzen, mit einem ausführlichen Commentar, wo auch vergleichungsweise noch mehrere Pflanzen und Synonime beigefügt sind. Diesem Herbarz ist noch ein Index Synonimicus von 284 Pflanzen mit vielen Randglossen angehengt. Von den Buchstaben N. O. R. ist ein Stück ausgeschnitten.

Die übrigen ärztlichen und astrologischen Abhandlungen lassen wir unberührt.

Aus diesen und ähnlichen Handschriften sind die häufigen ärztlich- und chirurgischen Compendia ent-

91) A prawie take z kussitelec toho Arcibiskup cesky oslawne pamnieti Albik prawy ze naylepssy popel Dubowy gest na luch Hlawam, a mech s dubu take w luch kladu pro wlasy.

entstånden, die in dem ersten Dritt-Theil des 16ten Jahrhunderts noch fleißig abgeschrieben wurden. Wir wollen sie des Zusammenhanges wegen in Kürze folgen lassen.

6. Von jenen, die unter dem Namen Jadro (Kern) im Gebrauch waren, hat Herr Abbé Dobrowsky eines aus der Bibliothek von Stokholm angezeigt 92). Ein ähnliches befindet sich in der hiesigen öffentlichen Bibliothek 93) und ein gleiches in der Bibliothek zu Raudnitz 94) und bei Hrn. Apellationsrath Brozowsky in Prag. Sie enthalten meistens a) Vorschriften gegen alle Krankheiten aller Glieder des menschlichen Körpers, von dem Kopf bis zu den Füßen, die Krankheiten der Weiber und Kinder. b) Von Heilung der Wunden. c) Vom Aderlassen, Schröpfen und Egelsetzen. d) Die Kennzeichen des Urins. e) Von den Heilmitteln des Eichenbaums,

F 2 Blät-

92) Dobrowsky litterarische Nachrichten einer Reise nach Schweden und Rußland p. 65.

93) 263 Mscpt Bibl. publ. in 8vo chart. Kniha kteraz ja gadrem naziwam.

94) Bibl. Raudnitz: in 8vo chart. M. d. 3.

Blätter, Misteln, und dem Nutzen anderer Pflanzen, worunter die Betonika und Bistorta gewöhnlich vorzüglich gerühmt werden. Der Abschrift bei Hrn. Apellationsrath Brozowsky, die aus dem Ende den 15ten Jahrhunderts zu seyn scheinet, ist am Ende das Pferde Arzney = Buch, welches einem Ritter Ordanus bei Kaiser Friedrich zugeschrieben wird, und ein Auszug in böhmischer Sprache Secretorum mulierum Aristotelis angehängt. In diese Klasse ist auch das Arzney = Buch des Mgr. Joannes in der Strahower Bibliothek zu rechnen, welches ebenfalls vom Herrn Abbé Dobrowsky beschrieben ist 95).

7. Manchmal wurden die Werke in besonderer Hinsicht für die Chirurgen geschrieben, und dann gehen die sogenannten Knihy Ranne (Bücher von den Wunden) voraus, die für eine Uibersetzung des Meisters Antonius von Neapel (Mistra Antona z Neaple) angegeben werden. Der Inhalt ist aber ziemlich der nämliche, nur in einer verschiedenen Ordnung gereiht 96).

Was

95) Dobrowskys Geschichte der böhmischen Sprache p. 145. Knihy lekařske Mistra Jana 1525.

96) Nro. 244 Mscpt Bibl. publ. in 8vo chart.

Was in jenen Zeiten am meisten dazu beitrug, daß die Wissenschaften nicht ganz verdrängt werden konnten, war die Sitte, junge Leute in das Ausland, vorzüglich nach Italien zu schicken, um ihre Studien zu vollenden. Dieser Gebrauch herrschte vorzüglich unter dem Adel. Zwar wurden die meisten nach ihrer Rückkehr wieder in das militärisch oder politische Leben verwebt, und am Ende durch den Strudel der Leidenschaften hingerissen; doch gehet der Gewinn einer früheren Ausbildung selten ganz verlohren. Bei manchem unsrer vaterländischen Edlen vermochte er sogar, daß sie sich den Geschäften und dem Gedränge des Hoflebens entzogen, um in thätiger Abgeschiedenheit den Musen zu huldigen. In diese Zahl gehören mit Recht Sigmund Gelenius und Bohuslaw Lobkowitz, den sein ehrwürdiger Biograph den großen Böhmen nennt.

Sigmund Gelenius war in Prag 1497 gebohren. Sein Vater Gregor Hrubi de Gelenio hatte sich der litterarischen Welt durch die Uibersetzungen des Encomium Moriae von Erasmus und dem Werke de remediis utriusque fortunae von Petrarch in die böhmische Sprache, bekannt gemacht. Sigmund, auf dessen Ausbildung große Sorgfalt verwendet wurde, brachte seine Jugend in den berühmten Schulen Italiens zu, wo er sich vorzüglich auf die grün=

gründliche Kenntniß der griechischen Sprache verlegte. Um diese noch zu vervollständigen, bereiste er den Pelogones, und kam mit Kenntnissen ausgerüstet in sein Vaterland zurück, da er aber daselbst keine ihm zusagende Lehrkanzel erhalten konnte, so begab er sich im Jahr 1524 nach Basel, wo Johann Frobenius unter Mitleitung Erasmi von Rotterdam eben im Begriffe stand, die griechisch- und lateinischen Schriftsteller nach Handschriften herauszugeben. Hier fand nun Gelenius eine seinem Geiste ganz entsprechende Beschäftigung, von der er auch bis zu seinem Tode im Jahre 1554 nicht abließ, ob er gleich in der Zwischenzeit den Ruf zu einer griechischen Lehrkanzel im Vaterlande erhalten hatte. Seine Biographen haben die Arbeiten aufgezählt, die er in Basel vollbrachte, 97) wir werden uns blos auf die Ausgabe des Plinius beschränken, worüber noch manches aufzuklären bleibt.

Ungeachtet die Handschriften und Ausgaben der Naturgeschichte des Plinius von Torre-Rezanico in einem eigenen Werke, von Bumaldi, Seguiers, Fabrici, Haller, in den Bibliotheken, endlich von Harduin fleißig recensirt

wor-

97) Abbild der böhm. und mähr. Gelehrten 3 p. 12. et seq.

werden, so bleibet dennoch manches Dunkle zurück. Die prächtige Handschrift der prager Bibliothek wird nirgends erwähnt.

Haller will aus der Vorrede des Erasmus schließen, Gelenius habe die Auflage des Frobenius von dem Jahre 1525 und 1530 nach Handschriften verbessert; 98) allein in der Vorrede des Erasmus an den Bischof Turzo von Olmütz von dem Jahre 1525, die allen Frobenischen Auflagen bis zu dem Jahre 1549 vorgedruckt ist, geschieht von Gelenius keine Erwähnung. Alle andern Bibliotheken nennen den Gelenius zu erst bei der Ausgabe von dem Jahre 1535, weil er dieser seine adnotationes, die einem Damian von Goes zuschrieben sind, beigefügt hat.

Diese adnotationes wurden im folgenden Jahre 1536, unter dem Titel Castiogationes 99) in Pa=

---

97) Haec editio { 1525 / 1530 } a Sigism. Gelenio erudito Typographiae Frobenianae directore emendata fuit, et a Desiderio Erasmo, ut ex praefatione adparet, ad veterum exemplarium fidem. Hall. Bibl. F. I. pag. 95.

98) Sigism. Gelenii Castigationes, ex veterum archityporum collatione in aliquo multa Plinia-

Paris besonders gedruckt. Das Urtheil der Schriftsteller über diese Schrift ist widersprechend. 99) Ob der schöne prager Codex dem Gelenius bekannt oder von ihm benutzt worden sey, läßt sich nicht genau bestimmen. — Zwar wurde er im Jahre 1538, von Melanchton von der prager Universität begehrt, um bei einer neuen Auflage dieses Schriftstellers benützt zu werden, 100) er wurde auch zu diesem Zweck verabfolgt, und blieb ein ganzes

ni operis loca, nunc primum in Gallia impressae Parisiis 1536. Hall. l. cit. p. 97.

99) Probat eas Harduinus etsi ex uno Codice natae sunt, alii malum fuisse codicem objiciunt. Hall. l. c.

100) Toties jam editus est liber Plinii de natura rerum. Nec infeliciter multorum doctorum lima atque animadversione detersae sunt in eo auctore plurimae mendae. Ut autem nitidior possit edi, conquirunt undique typographi vetusta exemplaria. Qui cum audierint in Bibliotheca Accademiae vestrae Codicem Plinianum perveterem esse manuscriptum, praecario aliquantisper uti illo cupiunt, optima fide vobis redituri. 9. Decembris 1538 Melanchton.

Ungar in den Abhandlungen einer Privatgesellschaft T. VI. p. 173.

zes Jahr aus, da nun in damaliger Zeit in keinem andern Orte Deutschlands, außer in Basel Auflagen von Plinius gemacht wurden, so sollte man fast vermuthen, er wäre für die Officin Frobens bestimmt gewesen, allein wir finden hierüber keine Erwähnung bei den Schriftstellern, die uns zu Gebothe stehen, in der Auflage vom Jahre 1549 kömmt blos eine kurze Vormerkung von Gelenius vor, daß er in dieser Auflage mehrere Geographische Verbesserungen angebracht habe. Wir begnügen uns, die Gelehrten auf diesen Umstand aufmerksam gemacht zu haben, und kehren zu dem Faden der Geschichte wieder zurück.

In wie fern Bohuslaw Lobkowitz die Naturwissenschaften beachtet habe, läßt sich nicht genau bestimmen; doch ist vorauszusetzen, daß ihm, dem alles wissenswerthe schätzbar war, bei seinen ausgedehnten Reisen durch Griechenland, den Orient, die Küsten von Asien und Afrika, die schöne Vegetation jener Himmelsstriche nicht unangesprochen gelassen haben werde. In einem Brief von der Reise erwähnt er ausdrücklich den vorzüglichen Mastix, der auf der Insel Chio gefunden wird. Daß er die Landwirthschaft geliebt und betrieben, Varro und Columella wohl beachtet habe, ist seinem Biographen nicht entgangen 1).

Was

---

1) Der große Böhme Bohuslaw von Lobko-

Was dieser Edle für die Wissenschaften leistete, der nach der Angabe von Mitis 2000 Mayländer Dukaten für ein schönes Mscrpt vom Plato bezahlte, welches in der Familien-Bibliothek zu Raudnitz noch vorfindig ist, läßt sich aus seinen Briefen und Schriften vorzüglich aus dem Katalog seiner Bibliothek schließen 2) den uns Mitis aufbewahrt hat.

Wir wollen aus dem Fach der arzneylichen Pflanzenkunde nur einige der merkwürdigern Werke anzeigen.

Da jedoch dieser Katalog nach sehr unrichtigen und unzulänglichen Abschriften verfaßt wurde, so halten wir es nicht für unwichtig, selben nach einem neueren und richtigern der Familien-Bibliothek zu ergänzen, besonders da diese älteren Ausgaben in die Zahl der seltenen Inkunabeln gehören.

Die

---

witz und Hasenstein von Ignaz Cornova p. 18. et 32.

2) Bohuslai Hassit. Farago p. 399: Balb. Bohem. Doct. 3. p. 211.

Die Handschrift von den Werken des Dioskorides, die Mitis anführet, ist in dem neueren Katalog nicht vorhanden, vielleicht ist selbe in dem Brand zu Kometau, wo 70 Codices dieser Bibliothek vernichtet wurden, zu Grunde gegangen; es wäre aber auch möglich, daß der gedruckte Codex an eine unrichtige Stelle wäre geschrieben worden. Mehrere Werke die Mitis besonders anführt, finden sich in dem neueren Verzeichniß zusammen gebunden.

Averrois colliget. Venetiis p. Joan. et Gregor. fratr 1490 fol.

Avicennae Canon medicinae sine loco et anno. fol.

— cum expositione Jacobi de partibus. Lugduni Frechsel et Clein 1498. 3 Vol. fol.

Barbari (Hermolai) castigationes plinianae Romae 1492 fol.

— editio in plinium secunda, Item emendatio in Melam Pomponium etc. impressit formis Eucharius argenteus Germanus Romae 1493 fol.

Bonacioli (Ludovici) ad Divam Lucretiam Borgiam Aeneas muliebris, sine loco et anno. Dieselbe Auflage ist auch in der Bibl. der Dommkirche fol.

Cel-

Celsi (Cornelii) Medicinae. Venetiis Joan. Rubeus 1493 fol.

Crescentiis (Petri de) opus ruralium comodorum argentinae 1486 fol.

Dioscorides et Nicander graecae. Venetiis apud Aldum 1499 fol.

— latinae cum expositione Petri paduanensis Impresus Colli (Colloniae) p. Mgm. Johan. Allemanum de Medenblich 1478 fol.

Galieni Opera. Venetiis p. Philip. Pintium de Coreto 2 Vol. fol.

Gazii florida corona medicinae. (de conservatione sanitatis) Venetiis de Gregoriis fratres 1491 fol.

Gordonii practica dicta lilium medicinae. Venetiis de Gregoriis 1496 fol.

Guainerii (Antonii) practica. Venetiis p. Bonatum Locatellum 1497 fol.

Honestis (Christophori de) super Antidotarium Mesue. Bononiae p. Henric. de Harlem et Joan. Valbek 1483 fol.

Januensis (Simon) Dni Papae Subdiaconus, capellanus et medicus. Clavis Sanationis. Venetiis Guliem. de Tridino ex monte ferrato 1486 fol.

Joanitii Isagogae, Philareti de pulsibus, Theophili de Urinis, Hypocratis Aphorismi et co-

comenta Galleni, de natura Galieni tegni, gentilis de Fuligno etc. etc. Venetiis Fortis 1487 fol.

Manliis (Joan. Jac.) Luminare majus. Venet. p. Bonatum Locatellum 1496 fol.

Marsilii Ficini florentini de triplici vita, Sana longa, caelitus. Florentiae p. Antonium Mischominum 1489 fol.

Mesue Johanis Heben liber de consolatione medicinarum simplicium solutivarum p. Mgm. Philippum lauaniam etc. etc. 1473 fol.

— cum expositione Mondini super Canones, Christohpori de Honestis in Antiotarium, additiones Petri Apponii, et Francisci de pedemontium, Antidotarium Nicolai cum expositione Platearii. Tractatus quid pro quo, de Synonimis, libellus Bulcasis seu servitoris, compendium aromatariorum Saladini, Joan. de St. Amande super Antidotarium Nicolai. Venetiis p. Bonatum Locatellum 1495 fol.

— idem liber p. Joan. et Gregor. fratres. 1497 fol.

Montognana (Petri) Fasciculus medicinae. Venetiis a Gregoriis 1513. Simon de Luere 1514 fol.

Ni-

Nicolai Praepositi dispensatorium, sine loco et anno. fol.

Rasis ad Almansorem. liber. p. Bonatum Locatellum 1497 fol.

— Almansoris liber. 9 cum expositione Silani et receptis Petri de Tussignano. Venetiis p. Otinum papiensem 1497 fol.

Scriptores rei Rusticae, Cato, Varro, Columella etc. etc. Bartholomeus Botthoni al' Bruschi Regiensis impressit Regii 1482. 3 Vol. fol.

Serapionis (Joan.) Practica breviarum dicta, Liber de simplici medicina dictus circa instans, Practica platearii. Venetiis p. Bonatum Lacatellum 1497 fol.

Silvatici (Mathei) opus pandectarum cum Simone Januense et quotationibus auctoritatum Plinii Galleni et aliorum in locis suis. Venetiis p. Simonem de luere 1507 fol.

Silvatici Mathei opus pandectarum medicinae emendatum p. Mgr. Brixianum. Venetiis ipensis Johan. Coloniae Agripiensi, Johannisque Amathen Gheretzen Sociis impressum 1480 fol.

Theophrasti historia plantarum lib. X. de causis plantarum lib. VI. Aristotelis problematum Sectiones 42. Alexandri Aphrodisi-

si-

siaci problemata 2. Aristotelis methonicarum lib. 1. metaphysicorum lib. 14. Theophrasti metaphysicorum lib. 1. omnia graecae. Exscriptum Venetiis in domo Aldi Manutii Calendis Juni M. III. D. fol. Bei Seguier und Haller werden Auflagen von 95 et 98 keine von 97 angeführt.

Ugonis Senensis comentarii in 1mum Fen primi Avicennae. Ferariae 1491.

— Senensis commentaria super 4tum Fen Venetiis 1502 expositio super Tegni Galeni. Papiae 1496. expositio super aphorismos Hipocratis. Venetiis 1498.

Valesci de Taranta practica quae alias philonium dicitur cum Joan. de Tornamira introductione. Venetiis cura Petri Lichtenstein coloniensi 1502. Die nämliche Auflage ist auch in der Bibl. der Domkirche, nebst dem Clarificatorium Joan. de Tornamira sup. 9. Almansoris. Lugdun p. Joan. Bachalarium 1507. fol.

Bey der Gastfreundschaft, die in dem Schloße Hassenstein herrschte, ist zu vermuthen, daß der Zutritt zu dieser Büchersammlung den Freunden der Wissenschaften offen stand; haben auch die Unbilden der Zeit einige dieser Schätze vertilgt, so ist doch vieles noch vorhanden, und mehrere Codices mit

der eigenen Hand des Stifters in griechischer Sprache bezeichnet.

Das Buch Agregatorius von Albertus Magnus scheinet vor dem Ende des 15ten Jahrhunderts in die böhmische Sprache übersetzt worden zu seyn. Der Geschichtschreiber Martin Pelzl führet selbes in einem handschriftlichen Verzeichniß böhmischer Werke, mit der Jahrszahl 1500 an, wir haben uns vergeblich bemühet, das gedruckte Werk zur Einsicht zu erhalten. Eine spätere Handschrift von dem Jahre 1620 ist einem medizinischen Werk von Johann Sypek, Arzt in Prag, beigebunden, und befindet sich in der Strahower Bibliothek, unter dem Titel: Kniha Agregatorius. 3)

In dem ersten Kapitel von den Pflanzen werden ihrer bloß 16 abgehandelt, dann folgen die 7 Pflanzen der Planeten nach Alexander (Moczy Sedum Bilin wedle Alexandra;) als, die Pflanze des Saturnus (Asphodelus) der Sonne (Polygonia vel Corrigiola,) des Mondes (Hynostostos,) Myžka, des Mars (Annoglossa,) des Merkurius (Pentaphyllon Pietilistek,) des Jupiters (Jusquinia-

3) Neboližto Kniha o Tegnostech Alberta Welikeho, o Moczech bilin, drahich Kameny, a nekterich zwyržat.

niamus,) der Venus (Pistoriana ginak hyerobotani, to gest: bilina holubi a neb Werbina.) 4)

Manches, das zu einer besseren Hoffnung berechtigte, war vorbereitet. Die lange Regierung Wladislaws des Zweyten wäre dazu geeignet gewesen, diese Hoffnungen zu begründen, ja sie hätte wahrscheinlich dieselben erfüllet, wäre der Wunsch des Königs, den jungen Ludwig auf der Universität zu Prag unter Mitleitung zweyer italienischen Professoren studiren zu lassen, nicht durch zwey fanatische Kelchner Wenzel Koranda und Wenzel Paczofsky vereitelt worden. 5)

Johann Schlechta von Wissehrad Geheimschreiber des Königs, ein genauer Freund Bohuslaws von Lobkowitz, selbst ein ausgezeichneter Gelehrter, der den Auftrag erhalten hatte, den Magistern und Lehrern am Caroline den An-

G trag

---

4) In den ältesten lateinischen Ausgaben finden sich einige Abweichungen, als Lunae Chynostates. Mercurii Pentafilon quibusdam, aliis Calipentala, aliis vero Declivam. Veneris dicitur Pistereon, a quibusdam Hieroborum, id est herba columbaria, vel Verbena.

5) Pelzls Geschichte der Böhmen 1te Auflage 1. p. 363.

trag des Königs kund zu machen, würde bey seinem Gelingen gewiß Mittel und Unterstützung gefunden haben, die Wissenschaften in allen Zweigen empor zu heben; doch diese schöne Hoffnung wurde abermal durch den Haß der Partheyen zerstört.

Von der Kunst die Pflanzen in Holzformen zu schneiden und abzudrucken, scheinet im 15ten Jahrhundert keine Kunde nach Böhmen gekommen zu seyn, im Anfang des 16ten wird man aber die Spuren des Maynzer Herbarius sehr bald gewahr.

Als Vorgänger des ersten gedruckten Herbarius müssen wir vorerst das erste gedruckte lateinisch böhmische Wörterbuch nennen. Johann Wodniansky, der sich auch Aquensis zu nennen pflegte, ein Franziskaner = Mönch, verfaßte solches im Jahre 1508, es wurde aber erst im Jahre 1511 in Pilsen abgedruckt. 6) Nach Art der äl=

6) Wokabularž Lactifer od Otze bratra Jana Bosaka z Wodnian tisstieno w nowem Plsni skrze Mikulasse Bakalarže, a to leta od porodu panenskeho Tisicteho pietisteho gedenacżteho — strżedu po Swatym Wawržinczem dokonawano.

Terminatum est hoc opus Dominica in conductu pascae. Anno Dni. MCCCCCVIII.

ältern Wörterbücher, die auch die spätern Ortus Sanitatis beibehalten haben, sind die drey Reiche der Natur in drey besonderen Kapiteln abgehandelt.

Das Pflanzenreich zerfällt in zwey besondere Abtheilungen, Bäume und Gesträuche, mit 106, die Kräuter mit 408 Benennungen, worunter aber manche in beiden Abtheilungen vorkommen; bey einigen fehlet der böhmische Namen.

Der Verfasser scheinet den Claudius Roskochani vor sich gehabt zu haben, dessen barbarische Synonime er mit unter anführt, in manchem folget er dem Christannus, mehrere Worte scheinet er selbst gebildet zu haben. Wenn auch für die Pflanzenkunde keine Ausbeute in diesem Werke zu erhohlen ist, so ist es dennoch in Rücksicht der älteren böhmischen Benennugen nicht ohne Werth, indem die nachfolgenden Botaniker selbes benützt haben.

Diesem Wörterbuch folgte in kurzer Zeit der böhmische Herbarž. 7) In der Vorrede nennt sich Johann Czerni, Arzt zu Leutomischl, als

7) Kniha lekařska kteraž slowie Herbarž welmi vžitecna z mohich Knich latinskich y skutecznych pracji wibrana.

Verfasser, und Nicolaus Claudian, Arzt zu Bunzlau, als Herausgeber. Johann Czerni scheint ein berühmter Arzt seiner Zeit gewesen zu seyn, er hatte bereits im Jahre 1496 einen weitläufigen Commentar über das 9te Buch von Rasis in lateinischer Sprache zusammen geschrieben, wie wir aus der an seinem Ort anzuzeigenden böhmischen Uibersetzung ersehen werden. Die lateinische Handschrift ist uns nicht zu Gesicht gekommen. Auch mehrere theologische Schriften sind von ihm bekannt. Niklas Claudian hat sich in der Folge mehr als Buchdrucker ausgezeichnet.

Dieses Herbarium ließ er zwar wegen den Holzschnitten zu Nürnberg bey Hölzel drucken, wo er selbst gelernt zu haben scheint; es war das erste Buch, das er setzte, im folgenden Jahre erscheint er schon selbst als Buchdrucker in Bunzlau. Im Jahre 1519 verlegte und druckte er ein kleines Werk über die Entbindungskunst, das vielleicht ihn selbst oder seinen Mitarbeiter Czerni zum Verfasser hatte. 7)

Bal=

---

7) Zprawa a nauczeni zienam tiehotnym: a Babam Pupkorženym ꝛc. — Tlaczeno a dokonano w Boleslawi mladem nad Gizerau. Letha po Patnaczti Stech Dewatenacteho.

Balbin, und nach ihm der Verfasser der zweiten Abhandlung in den Schriften der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, setzen diese Ausgabe in das Jahr 1515. 8) Nach der Vorrede ist sie aber bestimmt Freytag vor Galli in den Druck gegeben, und nach der Angabe am Ende des Werkes Samstag vor Thomas 1517 vollendet worden. 9) Haller hat zwar dieses Werk angeführt, da er aber der böhmischen Sprache nicht kundig war, so ist seine Anzeige unrichtig und unverständlich ausgefallen 10)

Der

---

8) Balbin bohem. Doct. 2. p. 225. Abhandlungen der böhm. Gesell. der Wissenschaften 1785.

9) Slawnemu Muži Jeronimu Hölzl wy Miestanu Města Norimberka, k wytistieni dal sem tenpatek před swatym Hawlem, leta od narozeni Syna Božiho, Tisicteho pietisteho Sedumnacztého. In fine: Dokonano s štiastnie tu Sobotu przed Swatym Tomassem Apostolem Božiecho. Letha od narozeni Syna Božiho, Tisicteho pětisteho Sedumnactého.

Bibl. publ. pag. 6. O. 5.

10) Haller Bibl. botan. in addend. p. 668. Kniha Knkarska ktawaz Slowe herbarz s. herbarium perutile 1517. Primus author est J. Schwarz, deinde emendavit Nicolaus Claudian. Habet figuras ligneas.

Der Verfasser scheint die Ausgabe des Ortus Sanitatis sine loco et anno, und die Auflage des Distilliesbrüchs von Hieronymus Braunschweig, die zu Straßburg bey Grüninger in den Jahren 1500, 1508 und 1512 aufgelegt wurde, vor sich gehabt zu haben, aus welcher die Abbildungen ohne Rücksicht auf Wahrheit entlehnt sind, doch kommen auch einige eigene, aber nicht viel bessere vor. Die alphabetische Ordnung ist nach der bömischen Sprache beibehalten, sie beginnt mit Aloe und endet mit Siligo (Žito.) 444 Kapiteln, die größtentheils von den Pflanzen handeln, umfassen das Ganze. Am Ende ist eine Abhandlung über das Distilliren beigefüget. 11) Wir werden im zweyten Theil einige böhmische Pflanzen, die hier zuerst vorkommen, nahmhaft machen. Bey manchen Exemplaren sind die Holzschnitte illuminirt. 12)

Von einer späteren wörtlichen und etwas abgekürzten Uibersetzung des Maynzer Herbarius vom Jahre 1485 besitzen wir bloß ein Bruchstück, welches der Herr Bibliothekar der Stahower Bibliothek Dlabatsch der Vergessenheit entriß. Es ist auf Pergament geschrieben, und diente einem andern äl-

te-

11) We Wodach palenych rozlycnich sepsany.

12) Bibl. Comitis Francisci Sternberg.

teren Buche zum Einband. Auf dem einzigen Bogen, den wir besitzen, befindet sich (Gentiana) centaurium (Zemniezlucz) (Matricaria) Camomilla (Rmen) und Chelidonium (majus) (Celidon.) Diese letzte Pflanze ist in der Größe von drey Zoll ins Gevierte, recht reinlich mit Blüthen und Saamen in Farben nach der Natur abgebildet.

Aus einer Handschrift vom Jahre 1537 können wir entnehmen, daß Johann Czerny der hier Prostiejowsky genannt wird, weil er zu Prosnitz in Mähren ansäßig war, einen kürzern Entwurf seines Herbarz verfaßt hatte, den er später, als er mit Claudian in Verbindung kam, der die Holzschnitte besorgte, erweitern mußte. — Die Zahl der Pflanzen, die alphabetische Ordnung, die ärztliche Anwendung ist wörtlich gleichlautend — in dem gedruckten Herbarz sind bloß zugekommen die deutschen Benennungen, und kurze Beschreibungen der abgebildeten Pflanzen. Diese Handschrift befindet sich in der fürstl. Lobkowitzischen Bibliothek zu Raudnitz. 13)

Man

13) M. f. 3. Mscrpt. Bibl. Raudnitz. in 8vo chartaceo. Lekařske Knyhi Mistra Jana Prostreyowskeho, poczina se Herbarz swyklädu.

In fine: Stalo se w Mieste Brodu Nëmeczskym skrze Johanesa Pisarže Miestskeho w utery před Sw. Rzehorzem letha 1537.

Man hätte nach diesen ersten Versuchen in der Pflanzenkunde hoffen sollen, daß auch die weitern Fortschritte, welche diese Wissenschaft in dem benachbarten Deutschland durch Otto Brunfels, Hieronymus Bok, gewöhnlich Tragus genannt, und Leonhard Fuchs gemacht hatte, Böhmen nicht fremd bleiben würden. Allein der Zustand dieses Landes blieb noch lange wie ihn Bohuslaw von Lobkowitz in mehreren Briefen kläglich schildert; die Partheyen hatten bloß die Namen verändert, und das Vaterland auf die nachtheiligste Weise in noch größere Welthändel verwickelt.

Es darf uns aus diesem Grunde nicht Wunder nehmen, wenn sich die Druckerpressen vorzüglich mit andern Gegenständen beschäftigten, mancher Schriftsteller keinen Mecän fand, der seine Arbeit ins Licht förderte, oder nur Uibersetzungen älterer Werke zum Vorschein kamen.

In diese Zahl gehört die böhmische Uibersetzung eines Regimen Sanitatis nach Johann Kopp, vom Hynko Krabicže von Weytmühl, aus dem Jahr 1536. 14)

Jo=

14) Gruntowy a dokonalj Regiment, neb zprawa gak geden kazdy Czlowiek we wssech wiecech zdrawy swe Zbozy pomocy umienim

Johann Kopp war Leibarzt Kaiser Ferdinands des Iten; er gab seinem Werk einen gelehrten Anstrich, indem er demselben eine Menge gelehrter Namen vorsetzte, unter denen auch Otto Brunfels, Leonhard Fuchs, Tanstetter, Ulrich Pinder, Henricus Auerbach, Georgius Kraut, Philippus Uhlstädt vorkommen, von denen übrigens im ganzen Werk keine Meldung geschieht. Erasmus von Rotterdam stehet zwischen Hieronymus, Augustin und Cyprianus eingeschaltet. Der Uibersetzer hat mehrere Namen verunstaltet, Papež Joannes XX. ist wohl der bekannte Petrus Yspanus nachmals Papst Johann der XXIII. Hrabie Herzman z Nuc, wahrscheinlich Hermann von Neuenmar

---

wzbydky opatrowaty a mnoho tiežkych nemocy y take neczasny smrt předchazeti ma, a muže. Skrze vrozeneho a Wysoce Brozeneho pana Koppa z Raunentalu, sedmera swobodnych vmieny a w lekarstwy Doktora, w ssest Dialoguw, aneb ssestero rozmlauwany porzadnie sepsani, a skrze Brozeneho Hynka Krabicze z Weytmülle w Czestinu přzelozeny 1535.

Dokonani gsu Knyhy tyto w strzedu po swatem Rzehorzy letha panie MDXXXVI. A gsu wytisstieny w starem Mieste Praskem skrze Jana Hada nakladem Doktora Koppa.

mar ꝛc. — Ein Papst würde es sich wenigstens als solcher verbethen haben, dem zweyten Kapitel als Gewährsmann zu dienen. In dem vierten Dialog, wo von der Nützlichkeit und Schädlichkeit der Nahrung gehandelt wird, kommen viele böhmische Benennungen von Pflanzen und Thieren vor; die Sprache erscheinet mehr ausgebildet.

Im Jahre 1544 wurde der Traktat von verschiedenen (gebrannten) Wässern nach alphabetischer Ordnung abgedruckt, er beginnt mit Anbrozkowa Woda, und endet mit Zemiezluczowa. 15)

Im Jahre 1553 übersetzte Sebastian Paumgartl das im Jahre 1552 von Johann Worzechowsky aufgelegte Regimen pestilentiae aus der böhmischen in die deutsche Sprache. Die Uibersetzung ist dem Ritter Wolf von Wrzesowitz gewidmet, und mit Bewilligung der Herren (beyderseits) Administratoren von Johann Kosorsky in Prag gegedruckt. 16)

Der Mangel an gedruckten Büchern hat, wie es scheinet, manche Güterbesitzer gezwungen, sich ärzt=

15) Knyhy o rozlicznich Wodach z mnohich Knych mudrcu 1544.

16) Bibl. publ. prag. In 8vo 48. 9. 35.

ärztliche Bücher für den Hausgebrauch abschreiben zu lassen; so ließ sich Hertwig Žiehussizky von Netagow und Swoganowic, im Jahre 1554 von dem Schulmeister des Städtchens Bystra, der sich bloß mit dem Taufnamen Niklas (Mikulass) nennt, die bekannten Traktate über die Heilung aller Theile des Körpers, von den gebrannten Wässern ꝛc. und das Pferdarzneybuch von Meister Albrecht, Arzt Kaiser Friedrichs, abschreiben. Dieses Letzte wurde in der Folge gedruckt. 17)

Die Werke von Rombert Dodoneus, der sich so großen Ruhm erwarb, scheinen eben so wenig als jene seiner Vorgänger im Ausland, zu uns gedrungen zu seyn. Eine böhmische Uibersetzung des schon halb verschollenen Distillir = Buches vom Hieronymus Braunschweig, ist alles was wir aus dieser Zeit aufzuweisen haben.

Johann Gewicky Czerny, Bürger zu Hohenstadt (Zabrzez,) übersetzte solches für Johann Günter

17) Mscrpt. Bibl. publ. Prag. in fol. chart p. 437.

Lekařška Knyha a skussena od Mistra Albrechta, Lekarže Zysarže Fridricha.

Odemie Mikulasse Rektora w Miesteczku w Bystrem a Rodicze Postiepowskeho 1554.

ter in Olmütz im Jahre 1556 wo es im Jahre 1559 gedruckt wurde. 18)

Der Uibersetzer scheint Brunfels wohl gelesen zu haben. In der Vorrede wird errinnert, man habe die Synonime der fremden Sprachen größtentheils weggelassen, dagegen die böhmischen bekannten Benennungen vorausgesetzt, weil die Gelehrten über die richtige Benennung der Pflanzen sehr uneinig wären, und Otto Brunfels bereits über das Wiedertaufen der Pflanzen bittere Klagen geführt habe.

Der Uibersetzer äußert dabey den Wunsch, daß wenn, wie er bereits vernommen, ein böhmisches Herbarium gedruckt werden sollte (wahrscheinlich hatte er von jenem des Hayek nach Mathiol, das bereits vorbereitet wurde, die Kunde erhalten,) so möchte man nebst denen böhmischen Benennungen auch die mährisch und pohlnischen beisetzen, indem die

18) Knyha o prawem Umieny Dystylowany a neb Wod paleny, a kterak nowe a obecny Pecky k Dystylowany a paleny Wody se wssem přisku=ssenimy potřebami strogeny, a wobi se wssech zelin a kwetuw paleni a dystylowany biti ma=gy, skrze Mistra Jaronyma Brunswayka sebra=ne 1559.

die nämlichen Pflanzen in diesen Ländern öfter unter ganz verschiedenen Namen bekannt wären; doch sollte man nicht jene der Kräuterweiber dazu wählen, sondern die Aerzte und Apotheker befragen.

Der Aberglaube, der mit der Alraune (Mandragora) getrieben wurde, das Surrogiren in den Apotheken der Angelica sylvestris statt der Archangelica werden kräftig gerügt. Der Uibersetzer scheint zu den Aerzten seiner Zeit gehört zu haben.

Endlich war auch für Böhmen der Zeitpunkt eingetreten, wo die Naturwissenschaft und vorzüglich die Pflanzenkunde mit raschen Schritten sich auf gleiche Stuffe mit dem übrigen Europa aufschwingen sollte.

Der Mann, dem wir diese Wohlthat verdanken, war Petrus Andreas Matthiol von Siena, Leibarzt Erzherzog Ferdinands von Oesterreich.

Da dieser Gelehrte durch den Einfluß, den ihm seine günstige Lage, die Anstellung an dem Hofe des deutschen Kaisers, der ihm mit besonderer Gnade zugethan war, die Bekanntschaft an fremden Höfen, und die Verhältnisse mit auswärtigen und eingebohrnen Gelehrten gewährte, einen mächtigen

Ein=

Einfluß auf die Entwicklung der Naturwissenschaften in seinem Jahrhunderte ausübte — sein rastloses Bestreben und Bemühen von der spätern Nachwelt, wie uns deucht, nicht im ganzen Umfang gewürdiget wurde; so werden wir uns bestreben, dieses aus seinen eigenen, und den Schriften der gleichzeitigen Gelehrten näher zu entwickeln.

Matthiol hatte bereits in den Jahren 1548 und 1549 Commentare über den Dioscorides, die damalige magna charta der Arzneylehre, in italienischer Sprache zu Venedig bei Valgries in 4to ohne Figuren, desgleichen in Mantua 1549 in 4to herausgegeben. Im Jahre 1554 veranstaltete er eine neue vermehrte lateinische Ausgabe in folio mit kleinen Holzschnitten bei Valgries zu Venedig, eine andere zu Lüttich, und im Jahre 1555 abermals eine Italienische bei Valgries 19).

Der Ruf dieser Werke erweckte die Aufmerksamkeit des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, dessen Geschmak für Künste und Wissenschaften, und die Gewandtheit in ritterlichen Uibungen bei allen Gleichzeitigen im hohen Ruhme stand.

Matthiol erhielt den Ruf als Leibarzt zu dem

19) Hall. Bibl. Botan. I. p. 82.

dem Erzherzog zu kommen, den er auch freudig annahm.

Er begleitete seinen Gebieter in den Feldzug gegen die Türken nach Ungarn, und auf verschiedenen Reisen nach Görz und Innspruk, wie man aus seinen Briefen an den Arzt des kaiserl. Internuntius D. Quekelben und andere ersehen kann.

Daß er im Jahre 1554 zu dem Erzherzog Ferdinand in Dienste getreten sey, läßt sich aus seinem Brief an Bernhard Dissenius Kronenburg schließen, in welchem er sagt: daß er bereits seit 5 Jahren sich bei dem Erzherzoge befinde. Dieser Brief ist von Prag Calendis Septembris. — Die Antwort von Kronenburg von Kölln den 20ten März 1560 datirt 20).

Matthiol ließ keine Gelegenheit vorbeigehen, die Wissenschaften zu fördern; auf seinen Reisen durch die Gebirge des südl. Tirols, die Umgegend von Trient, Görz und dem Littoral sammelte und beschrieb

er

---

20) Ego hic Pragae jam per quinquennium Serenissimi Principis Ferdinandi Archiducis Austriae Physicum ago.

Math. Epist. edit. Bauh. Basill. 1674. lib. 2. p. 82. edit. pragen. 1561. p. 137.

er Pflanzen, wie wir aus den angegebenen Standorten in seinem Commentar und in seinen Briefen ersehen können. In Prag, wo er sich am meisten aufhielt, arbeitete er unausgesetzt an den verschiedenen Auflagen seiner Commentare, die er stets zu vermehren und zu vervollständigen beflissen war.

Nicht bloß seinem Fürsten, sondern auch dem Kaiser und mehrere Souveraine und Große des Reichs wußte er durch seine Vorliebe zu den Wissenschaften, und seine Gewandtheit so zu begeistern, daß er die kräftigste Unterstützung an Geld und alle Förderungen seines Zweckes mit Zuverläßigkeit erwarten konnte.

Auf diese Aussichten gestützt, entwarf er den Plan, seine Werke in allen lebenden Sprachen auflegen zu lassen — er war auch glücklich genug, dieses große Unternehmen gröߟtentheils nach Wunsch auszuführen.

Die vorzüglichste Sorge wendete Matthiol darauf, aus fremden Ländern Pflanzen, oder Abbildungen zu erhalten. Er unterhielt zu diesem Zweck einen ausgebreiteten Briefwechsel, vorzüglich mit italienischen Botanikern, und erwirkte einen Brief von dem Erzherzog Ferdinand an den Internuntius Busbeque, in Konstantinopl mit dem

Er=

Ersuchen, alle Pflanzen, die man nicht schicken könne, wenigstens abmahlen zu lassen; zu welchem Ende Busbeque auch wirklich einen Pflanzen-Mahler aufnahm, wie man aus dem Briefe des Dr. Quäkelbeen ersehen kann 21).

Der etwas flüchtig lesende Balbin, der vielleicht gehört oder gesehen haben mochte, daß die Tulpen zuerst durch Busbeque in Europa bekannt geworden seyn, versichert in seinen Miszellaneen: Busbeque habe die erste Tulpe zu Ende der Regierung Kaiser Ferdinand des Iten nach Prag gebracht, von wo aus sie sich durch ganz Deutschland verbreitet habe, und so hoch geschäzt worden sey, daß man eine Tulpenzwiebel um einen Dukaten bezahlt habe, wie sich dessen Busbeque selbst irgendwo rühmt 22).

21) Epist. edit. Prag. Lib. III. p. 172.

22) Tulipas ex Turcia a se primum Pragam alatas Ferdinandi primi imperio desinente Augerius Busbequius Alicubi gloriatur, inde Praga in germaniam reliquam sunt propagatae, tantique primitus honore fuere, ut caepula tulipanae uno aureo emeretur, ut itidem testatur. Balb. miscell. cap. 40. pag. 109.

Was hier Balbin unter der unbestimmten Angabe von irgendwo verstanden habe, läßt sich nicht errathen. Der Verfasser der 2ten Abhandlung in den Schriften der Gesellschaft, der diese Angabe Balbins nacherzählt, führet die Epistolas Turcicas an, jedoch ohne nähere Bezeichnung 23).

Wir haben uns vergeblich bemühet, diese Stelle in dem angezogenen Werke aufzufinden; zwar nennt Busbeque auch die Tulpen unter den Blumen, die er auf seiner Reise zwischen Adrianopel und Konstantinopel blühend antraf, er bemerkt dabei, daß diese Blume geruchlos sey, sich aber durch den Schmuck ihrer Farben empfehle 24). Von Versendung oder Uiberbringung dieser Pflanze nach Europa geschieht im ganzen Buche keine Meldung. Aus einer folgenden Stelle sollte man vielmehr das Gegentheil schließen. Als nämlich Busbeque seine Zurückkunft nach Frankfurt beschreibt, erwähnt er ausdrücklich der Seltenheiten, die er mitgebracht habe,

---

23) Schriften der Gesellschaft 1785 p. 80.

24) Et earum quas turcae Tulipam vocant. Tulipanti nullus aut exiguus est odor, a coloris varietate comendatur. Busbeq. epist. turc. edit. Sadleri Monaci. 1620. p. 12.

Itinera constant. et amasian. antvorp. 1581.

be, und schließt mit folgenden Worten: von Pflanzen habe ich nichts mitgebracht, als Abbildungen, die ich für Matthiol aufbewahre, den Accorus und mehrere Gegenstände habe ich ihm bereits vor mehreren Jahren zugesendet 25). Was Busbeque vor mehreren Jahren an Matthiol geschickt habe, ist aus dem begleitenden Schreiben von dem Gesandtschafts-Arzte Doktor Quekelbeen und der hierauf erfolgten Antwort Matthiols zu ersehen.

Doktor Quekelbeen erwähnt in seinem Schreiben, datirt von Konstantinopel VII. call. Augusti 1557 26) eines Kistchens Arzneyen aus allen drey Reichen: Accorus, Ruta sylvestris seu Harmel, Elissot seu herba Gladiolus, Castanea equina, Cardamomum, Carnabadium, Juncus odoratus. Nux Farfalah, Nux aegyptia. Matthiol in seiner Antwort vom nämlichen Jahr berühret noch einige Pflanzen, von denen Doktor Quekelbeen nicht gesprochen hatte — einer Tulpe wird nirgends gedacht.

---

25) Nihil pene Stirpium neque herbarum retuli, nisi depictarum quas Mathiolo Servo. nam acorum et alii pleraque multi sunt anni cum ad eum misi. l. cit. epist. 4ta p. 456.

26) Edit. Prag. libr. III. p. 17. et seq.

Eben zu dieser Zeit hatte Matthiol in Prag und Komotau eine neue Auflage seiner Commentare bearbeitet, die im Jahre 1558 bei Valgries erschien, in der noch keine Tulpe vorhanden ist, welches doch gewiß der Fall nicht wäre, wenn Matthiol die Tulpe vom Busbeque erhalten hätte.

Matthiol scheint vielmehr mit den Zwiebelgewächsen erst durch Corthusus näher bekannt geworden zu seyn; denn in einem späteren Briefe, wo er über verschiedene Pflanzen commentirt, auch mancher Geschenke von Busbeque erwähnt, als des Scamoniums, welches bereits in türkischer Erde zu keimen anfange, des Poteriums ꝛc. danket er dem Corthusus für die ihm überschickten Abbildungen von Hyazinthen und Narzissen, und bittet ihn, in der Folge auch Zwiebeln zu senden, um sie in seinem Glashaus zu pflegen 27). Daß aber

Mat-

27) Narcissorum omnium quin etiam Hyacinthorum, bulborumque imagines vivis ac genuinis delineate coloribus gratissime mihi fuerunt. Cupio tamen vivas horum omnium plantas meo in viridiario aliquando alere. . . . Itaque ubi bulbos mihi comparare poteris, id ut diligenter facias obsecro. Math. Epist. ed. prag. lib. V. p. 321. ed Bauh. p. 383.

Matthiol die Tulpen zu den Narzissen gerechnet habe, ist aus seiner späteren Auflage der Commentare von dem Jahre 1565 ersichtlich, wo die Tulpe als Narzisse V. ohne alle Beschreibung abgebildet ist.

Aus den angeführten Gründen scheint es klar hervorzugehen, daß unter Kaiser Ferdinands Regierung die Tulpe nicht nach Prag gekommen sey, da sie sonst Matthiol gewiß zuerst angezeigt hätte.

Ja wir zweifeln selbst wegen der oben angeführten Stelle aus Busbeques Briefen, daß sie in den Niederlanden durch Busbeque zuerst bekannt geworden sey; wie Herr Bellermann vermuthet 28). Wären die Tulpen bereits zwischen den Jahren 1557 und 1560, wo sie nach Deutschland eingeführt wurden, auch schon in den Niederlanden bekannt gewesen, so wäre es kaum glaublich, daß sie um das Jahr 1570 zu Antwerpen so wenig bekannt gewesen seyn sollten, daß ein Kaufmann, der mit Scharlach-Tüchern aus Konstantinopel auch Tulpenzwiebeln erhalten hatte, sich diese wie gemeine Zwiebeln Schmoren ließ, und sie mit Oel

28) Bellerman Bemerkungen über die Tulpen. Berliner Magazin 7. Bd. p. 57.

Oel und Essig verzehrte, den Uiberrest aber zwischen das Kraut in den Gemüse-Garten pflanzte, wo sie aus Mangel an Pflege zu Grunde giengen — wie uns Clusius in seinen spanischen Pflanzen, und der Pflanzengeschichte mit der größten Einfachheit erzählet 29).

Höchst wahrscheinlich sind die ersten Tulpenzwiebeln auf ähnliche Art an deutsche Kaufleute geschickt worden, und in glücklichere Hände gefallen. Die erste blühende Tulpe in Europa, über die wir eine bestimmte zuverlässige Nachricht besitzen, ist jene, die in dem Garten Johann Heinrich Herwarts in Augsburg im Jahre 1560 blühte. Sie wurde von Konrad Gesner gezeichnet und beschrieben, der sie in seine Ausgabe von Valerius Cordus

dus

29) Potuisset forte ante aliquot annos Artwerpianus quidam mercator certi quidpiam de re statuere: Is enim cum horum bulborum non exiguum numerum ab amico una cum byssinis pannis constantinopoli sibi missum accepisset, cepas esse existimans, aliquod ex eis assari jussit, et vulgarium caeparum modo ex oleo et aceto in caenam sibi parari; reliquas in horto defodit inter brassicas et alia olera, ubi neglecti omnes brevi perierunt. Clus. nov. stirp. per. hisp. obs. Antwerp. 1576. p. 515.

dus 1561 unter dem Namen Tulipa turcarum einrückte; jedoch ohne die Zwiebel, die man der großen Seltenheit wegen, sich wahrscheinlich gar nicht zu entblößen getraute.

Von Busbeque scheinen erst jene Tulpen herzustammen, die unter Kaiser Maximilian und Rudolph in Wien gepflegt wurden; denn Clusius erzählet: 30) in dem Jahre, da er nach Wien gekommen sey, (1573) habe Busbeque eine große Menge Tulpen-Saamen nebst vielen andern Zwiebelgewächsen aus Konstantinopel erhalten, die er ihm bei seiner Abreise nach Frankreich überlassen habe, — aus diesem Saamen seyen in den Jahren 1575 u. 76 viele schöne Varietäten erzogen worden.

Clusius hat durch 33 Jahre die Tulpen gebaut und gepflegt, auch sehr viele Varietäten beschrieben. In Holland wurde die Tulpen-Liebha-

be=

---

30) Magnum seminis illarum cumulum acceperat Illustris vir Augerius de Busbeque cum plerisque bulbaceis stirpibus eo anno quo Viennam veni, haec cum sequente anno in galliam proficisceretur, mihi reliquit, eas vero annis septuagesimo quinto et sexto etc. te mandavi. Clus. hist. p. 142. lin. penult.

berey so hoch gesteigert, daß am Ende Polizeygesetze eintreten mußten, um dieser Leidenschaft Schranken zu setzen. Die Preise von vielen Tausend Gulden, die für eine Tulpenzwiebel bezahlt wurden, wie uns Munting, und Elsholz in dem prächtigen Teatrum Tuliparum berichten, welches auf der k. Bibliothek zu Berlin aufbewahret wird, übersteigen alle Begriffe; wie müßte sich erst der gute Balbin verwundert haben, der einen Dukaten schon so unverhältnißmäßig fand.

Die Liebhaberey der Tulpen herrschte aber nicht bloß in Europa, diese durch Farben-Schmuck prangende Blume hatte auch im Orient ihre Verehrer, wie wir erst jüngst durch die Uibersetzung einer orientalischen Handschrift von Scheich Lalezari (des Blumen-Pflegers) erfahren haben 31). Uiber den Namen der Tulpe macht der Uibersetzer der Handschrift Herr Diez folgende Bemerkung: Es giebt für die Tulpe keinen eigenen Namen als Lalez Dulband ist dagegen ein persisches Wort, welches Nesseltuch bedeutet — die Art Musselin, welche bekanntlich die Muhamedaner um ihre Hauptmützen zu wickeln pflegen. Die Europäer haben daraus Turban

31) Scheich Muhamed Lalezari, Wage der Blumen, oder von dem Tulpen und Narzissen-Bau in der Türkey. Uibersetzt vom Diez.

ban gemacht, und sind durch die Aehnlichkeit, die sich zwischen den Formen dieser Kopfbedeckung und jener Blumenkelche findet, auf den Namen Tulipan oder Tulpe geführt worden. Dieses Urtheil vom Herrn Diez wird auch durch unsern Zaluzansky gerechtfertiget, der von der Tulpe sagt: Tulipa, flore turcico pileo Tulipa dicto simili, et inde nomen 32).

Aus dem Umstand, daß die Türken keinen eigentlichen Namen für die Tulpe in ihrer Sprache besitzen, indem Lale eigentlich Blume bedeutet —, alle aus Konstantinopel kommende Zwiebel aber stets unter den zwey Namen Cafe Lale und Cavala Lale gesendet werden, schließet Clusius vielleicht nicht unrecht, daß die Tulpen aus Caffa auf der Halbinsel Gazaria, und aus Cavala einer Stadt in Macedonien abstammen 33).

Doch

32) Zaluz. meth. herb. R. 3.

33) Hactenus autem Tuliparum bulbi nobis Bizantio missi sunt; praecoces quidem Cafe Lale, serotinae vero Cavala Lale nomine, a locis nimirum unde primum Constantinopoli illati fuerunt apelatione indita. Lale enim Turcis florem significat. Caffa sane urbs est in peninsula Gazaria dicta, quae inter propontidem et

Doch wir kehren nach dieser Abschweifung zu Matthiol nach Prag zurück, wo er bereits im Jahre 1557 einen Brief an Fallopius über das Bulbocastanum und andere Pflanzen abdrucken ließ: der in der Folge auch in seiner Briefsammlung erscheint; zugleich unterhielt er Zeichner und Formschneider, um die Abbildungen für die böhmische Prachtausgabe vorbereiten zu lassen. In dem früher angeführten Brief an Kronenburg spricht er von einigen dieser Abbildungen, die er ihm zur Einsicht und Beurtheilung überschicke.

In eben dieser Zeit hatte er abwechselnd in Prag und in Komotau die Commentare und die Apologie gegen den Amatus gefertiget, die im Jahre 1558 mit kleinen Holzschnitten bei Valgries erschienen.

Wohlberechnend, daß die neue böhmische Auflage einen beträchtlichen Kostenaufwand erfordern würde, suchte er Unterstützung nicht bloß bei dem Kaiser und bei seinem Herrn dem Erzherzoge Ferdinand, sondern auch bei den böhmischen Ständen, und dem

A=

Euxinum pontum sita est, — Cavalla vero in Macedonia urbs maritima. Clus. hist. p. 150. panon. 169.

Adel; sie wurde ihm nach dem Maaßstab damaliger Zeit reichlich gewährt.

In dem Landtagsschluß vom Montag nach dem neuen Jahr 1558 bewilligten die Herrenstände dem Doktor Matthiol zu dem böhmischen Abdruck eines ärztlichen Werkes, welches allen Einwohnern dieses Landes nützlich seyn würde, zwey hundert fünfzig Schock böhmischer Groschen 34).

Indeß Thadäus Hagek Arzt, Mathematiker und Astronom, bereits durch seine Metoscopie der gelehrten Welt bekannt, dem Matthiol die Umarbeitung seiner Commentare anvertraut hatte, mit nicht geringer Anstrengung diese in ein böhmisches Herbarium umschmolz, unterhielt Matthiol einen ausgebreiteten Briefwechsel mit dem Ausland, in welchem er gewissermassen seine Commentare erläuterte, indem er seine Widersacher zu bestreiten bemühet war; zugleich suchte er von allen Seiten Abbildungen und Pflanzen für

---

34) — — pul třetiho sta Kop grossu Czeskych Doktoru Matthiolowi, kteriž při geho milosty Arzikniżety gest, a Knihy lekařske kteriž wssem obiwatelum Kralostwy tohoto pohodly budau puosoby a ge tisknauty daty Czeskym gazikem chce, na pomoz aby dano bylo. Landtagsschluß vom Jahre 1558.

für seinen Garten zu erhalten. Auf diese Art wurde er gleichsam der Mittelpunkt des damaligen wissenschaftlichen Verkehrs. Von vielen Seiten wendete man sich an ihn um Erläuterungen aller Art, und seine Feder war stets bereit, Antworten zu ertheilen. Graf Georg von Thurn schrieb an ihn, um ihn zu ersuchen, eine Anweisung für den Anbau und Pflege der Mandel und Aepfelbäume zu schreiben; ungesäumt erfolgte seine Antwort 35).

Die Sammlung aller dieser wirklich lehrreichen Briefe ließ Matthiol in Prag bei Melantrich 1561 36). drucken. Sie besteht aus 5 Büchern, die 395 Seiten einnehmen. Die Widmung lautet an den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich; das Bildniß des Verfassers ist das nämliche, das auch dem böhmischen Herbarius vorgedruckt ist.

Alle diese Nebenbeschäftigungen hinderten indessen den thätigen Mann nicht, den Hauptzweck zu verfolgen, und so erschien auch bald hierauf der lang erwartete böhmische Herbarz im größeren und kleinerem Fo-

---

35) Math. Epist. ed. pragen. lib. III. p. 259. ed Bauh. p. 138 et seqq.

36) XLVIII. A. 7. Bibl. R. publ. in Folio.

Folio, mit sehr nett gearbeiteten großen Holzschnitten bei Melantrich in Prag 1562 37).

Die lateinische Epistola dedicatoria, welche die Stelle einer Vorrede vertritt, ist an den König Maximilian, der eben in diesem Jahr zu Prag gekrönt ward, gerichtet.

Nach Art der Zeit wird die Geschichte der Kräuterkunde mit den lächerlichsten Mährchen ausgeschmückt, es fehlt nicht an Erzählungen von den wunderbarsten Wirkungen der Kräuter, von denen der Verfasser selbst einige gesehen haben will. Sie werden mit einem so einfachen Köhlerglauben erzählt, daß man vermuthen muß, er habe sie wirklich selbst geglaubt.

Dieser Theil der Vorrede ist in allen späteren Auflagen unverändert, bloß das Ende, wo die verschiedenen Unterstützer aufgezählt werden, ist in jeder verschieden.

In

---

37) Herbarž ginak Bilinarž welmy užitecny a figuramy pieknymi, z zřetedlnymi, podle prawého a gak žiweho kroſtu Bylin ozdobeny, y také mnohym a ſkuſſenym lekarſtwym.

In der vorliegenden sagt der Verfasser: nachdem er durch sieben Jahre an dem Hof des Erzherzogs Ferdinand in Böhmen gelebt habe, hätte er es für Pflicht der Dankbarkeit geachtet, der böhmischen Nazion ein Werk mitzutheilen, mittelst welchem sie sich selbst vor allen Krankheiten bewahren, oder davon heilen könne 38).

Die Mühe, der Aufwand wären zwar unendlich groß gewesen, allein er habe auch die thätigste Unterstützung von allen Seiten erfahren; nicht bloß von Seiner Majestät dem Kaiser Ferdinand, dem böhmischen König Maximilian, den Erzherzogen Ferdinand und Karl, denen böhmischen Herren Ständen, sondern von allen Klassen des Adels und der Bürger.

Die Namen und Wappen dieser Gönner werden in folgender Reihe aufgezählt:

Aus dem Herrnstand.

Wilhelm von Rosenberg
Johann der ältere und jüngere v. Lobkowitz

Jo-

38) Quo possint Boemi omnes se ipsos ab omnibus curare morborum incommodis, ac etiam ab iis tueri.

Joannes Waldstein
Joachim von Neuhaus
Johann Borzita von Martinitz
Ladislaus Lobkowitz
Sbinko Berka
Joachim Schlik Graf von Passaun
Zdenko von Mezericz
Peter von Schwamberg
Jaroslaw von Smirzicz
Felix Krzineczky von Ronow.

Aus dem Ritterstande.

Wolfgang Wrzezowecz
Burian Trcka von Lippa
Wilhelm Muchek von Bukowa
Bernhard Zehussiczky von Nestrzowa
Wilhelm Trcka von Lippa
Zdenko von Malowecz
Ulrich Dubansky von Duban
Georg Kokorzowsky von Kokorzowa
Joannes der ältere von Hodegowa 39)
Georg w Chynsky von Wchynitz
Joannes Genyssek von Augezd.

Vom

39) Quippe qui non solum vir semper fuerit studiorum et praecipue poetarum promotor et

Vom Magistrat und Bürgerstand.

Paulus Zipansky von Dazic
Joannes Leskowec
Oswald Schönfeld.

Zwey Holzschnitte zieren diese Auflage; das Erste mit dem Bilde Mathiols im 60ten, das Zweyte mit jenem von Thaddäus Hayek im 35ten Jahre seines Alters.

Endlich folget das Wappen von Thaddäus Hayek, dessen Verdienste um diese Herausgabe nicht bloß in Rücksicht der Uibersetzung, sondern vorzüglich wegen den vielen botanischen Reisen, und Sorge für die Berichtigungen der Pflanzen - Benennungen besonders gerühmt werden.

Auch

---

patronus, sed quod proprio suo ipsius aere hoc opus nostrum sua sponte liberalitate juverit. Die Verdienste um die Wissenschaften, die herrliche Bibliothek von Hodiegowa, sind aus Balbin und den Verfassern der Abbildungen böhmisch und mährischer Gelehrten hinreichend bekannt. Diese ausgewählte Bibliothek war im Jahre 1541 verbrannt, ohne den Eifer des Besitzers zu schwächen, sich eine neue zu sammeln.

Auch das Bestreben des Buchdruckers Melantrich, alles nöthige zu dieser schönen Ausgabe herbey zu schaffen, wird angepriesen.

Man muß Matthiol die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er gerne und reichlich das Verdienstvolle in allen Menschen anerkannte, daher ist es ihm nicht so hart anzurechnen, als es von manchen Gleichzeitigen geschehen ist, — wenn er auch selbst nach fremden Lob strebte, und gegen Tadel manchmal über Gebühr, nach dem Geiste der Zeit, empfindlich war, wie es seine Apologie gegen Amatus, und seine Ausfälle gegen die Mönche, die seine erste italienische Auflage scharf und geistlos angegriffen hatten, sattsam beweisen. 40)

Doktor Hayek hat ebenfalls eine eigene Vorrede eingeschaltet, in welcher nebst der in jener Zeit üblichen Bestimmung der Grade der Pflanzen, einige Vorschriften über deren Sammlung und Trocknung, und nicht zu verachtende Winke ärztlicher Polizey gegeben werden; vorzüglich in Rücksicht des Opiums, von dem gesagt wird: es sollte allgemein

I un-

40) Epist. lib. I. Vincentio Cantano medico, respondetur censuris Monachorum. ed. B. l. c. p. 55. ed. prag. p. 23. et seq.

untersagt werden, Opium ohne Vorschrift des Arztes abzugeben, indem bekannt sey, daß die Kinderwärterinnen sich dieses Mittels bedienten, um die Kinder in Schlaf zu wiegen, worüber denn auch manche schon so fest eingeschlaffen seyen, daß sie wohl erst am jüngsten Tag wieder erwachen würden.

In Bezug auf die Sprache, versichert der Uibersetzer, habe er sich bestrebt, die reine alte böhmische Schreibart beizubehalten; diejenigen Pflanzen, die noch keinen eigenen anerkannten böhmischen Namen hätten, sondern in jeder Provinz anders benannt würden, habe er bey der lateinischen Benennung belassen. Wir können ihn hierüber nicht tadeln, wenn gleich die jetzt herschende Mode und Vorliebe zum Neuen sehr für das Gegentheil eingenommen ist. Der wohlriechende peruvianische Skorpionschwanz will uns schlechterdings nicht so wohlklingend erscheinen als das peruvianische Heliotrop, mit dem Spitzhut statt Tiarella, Bischofshut statt Mitrella können wir keine Aehnlichkeit entdecken, und Zizikraut statt Ziziphora klingt uns etwas kindisch u. d. m. Ja es scheinet uns, daß hierdurch manchmal ganz irrige Begriffe verbreitet werden; so hatten zum Beispiel die Alten eine Pflanze, welche den Katzen besonders angenehm ist, Cattaria, Melissa Catti, Nepeta Catti, deutsch Katzenmünze, böhmisch Kozournik genannt. Nun

hat

hat man den Namen Katzenmünze auf die ganze Gattung Nepeta, die bereits aus mehr als dreyßig Arten besteht, ausgedehnt, die zwar ganz richtig nach dem Linnäischen System in die Gattung Nepeta, aber keineswegs zur Katzenmünze gehören, weil die Katzen nur die erste in Anspruch nehmen.

Crambe maritima, Meerkohl, ist ein vortreffliches Gemüse, welches vorzüglich in England sorgfältig gebaut, und auf dem Markt verkauft wird; aber aus dem Wort Meerkohl ein generisches Wort zu machen, ist doppelt unrichtig, denn die übrigen Arten wachsen nicht am Meere, und widersprechen ganz dem Sinn, den man gewöhnlich mit dem Worte Kohl als eßbares Gemüse verbindet, denn sie sind höchstens Nahrung für das Vieh, aber nicht für den Menschen.

Brassica oleracea, der Gartenkohl, ist eigentlich der einzige, der in deutscher Sprache den Namen Kohl führen kann; denn Brassica Napus, Brassica Rapa haben schon ihre eigenen deutschen Namen, unter denen sie jedermann kennt, unter Brassica campestris, Brassica austriaca wird kein Mensch einen Kohl (Gemüse) erkennen. Das Linnäische System ist ein künstliches System, es hat auch eine Kunstsprache bilden müssen, indem man aber diese nachbildet, so hüte man sich, all=

gemein bestehende Begriffe zu verwirren. Linnée hat bey Bildung seiner Gattungen häufig ältere Pflanzenbenennungen gewählt. So entlehnte er zum Beispiel den Namen Platanus, unter welchem die Alten den Ahorn = Baum (böhmisch Gawor) verstanden, für einen den Alten wenig bekannten außereuropäischen Baum, dem Ahorn = Baum legte er dagegen den Namen Acer bey, der bey allen alten Schriftstellern das Synonim des Adlersbeer=Baumes (böhmisch Břek) war, der nun aus einem Crataegus in einen Pyrus torminalis übergieng; wollte man nun diesem systematischen Gang folgen, den Platanus Linnée's Gawor, den Acer Linnée's Břek nennen, so würde hierdurch große Unordnung entstehen: denn in allen Wörterbüchern von Wodniansky, Stranensky, Reschelius, Weleslawina ꝛc. ꝛc. ja selbst in dem liber magnus des Paul Židek, findet man stets die oben angeführten Synonime. Man schaffe daher neue Worte für Pflanzen, die keine eigene Benennung haben, aber man trage die bekannten Namen, die eine allgemeine anerkannte Bedeutung haben, nicht auf andere über, auf welche sie nicht passen. Platanus heiße böhmisch Platan, Acer Gawor, Pyrus torminalis Břek, Nepeta Cattaria kann immerhin Katzenmünze bleiben, und für alle andere Arten das Wort Nepeta auch im Deutschen und Böhmischen beibehalten werden. — Crambe maritima bleibe

Meer=

Meerkohl, und Crambe tatarica, die in Mähren und Ungarn tief genug im Continent wächst, heiße Crambe.

Willdenow selbst hat hie und da mitten in einer Gattung ein altes angenommenes Wort beibehalten. — Es entsteht hierdurch noch der Vortheil, daß man die in der Vorzeit bekannten Pflanzen, von jenen die später entdeckt wurden, unterscheiden lernt.

Bey dem Zerfällen der Gattungen, welches die schärferen Beobachtungen der neuern Zeit herbey geführt haben, werden ohne dieß Umtaufungen nothwendig werden; aus der Gattung Verbena Eisenkraut sind bereits fünf Gattungen aufgestellt worden.

Eisenkraut ist eigentlich nur Verbena officinalis, bey welchem Namen man sich sogleich der hochgepriesenen Pflanze erinnert, die, wie uns Plinius erzählet, 41) von den Druiden zu der Zeit, wenn der Hundsstern aufgieng, nach vorhergegangenen Opferungen von Honig gesammelt wurde, um sowohl das Fieber zu vertreiben, Schlangenbisse zu heilen, als vorzüglich die Freundschaft anderer Menschen

41) Plinius histor. nat. lib. 25. cap. 9.

schen zu gewinnen. — Die andern nenne man wie man will. Die Linarien, die nie einem Löwenmaul gliechen, sind jetzt auch von dem Antirrhinum getrennt, und so der alte Name nur den wenigen Pflanzen vorbehalten worden, denen er durch Aehnlichkeit zukömmt.

Ich glaubte, den Wink, den uns Hayek gegeben hat, benützen zu müssen, um die vaterländischen Botaniker, bey denen ich auch hie und da, schon den Drang nach neuen böhmischen Benennungen zu bemerken Gelegenheit hatte, darauf aufmerksam zu machen, daß wir vor allem erst die alten Benennungen, die uns bey weitem noch nicht hinreichend genug bekannt sind, erforschen, und bey Einführung neuer Benennungen behutsam zu Werke gehen müssen. Doch wir kehren zu dem Herbarz zurück.

Dieser Auflage sind vorgedruckt zwey Privilegien gegen Nachdruck auf 20 Jahre, eines vom Kaiser Ferdinand dem Iten, das zweyte vom König Sigismund in Pohlen — eine damals ausgiebige Schutzwehr gegen diesen den Geist erdrückenden Unfug.

Wie groß diese Auflage gewesen seyn mag, ist nicht zu bestimmen.

Die

Die Erscheinung dieses Werkes, welches in damaliger Zeit ein Prachtwerk genennt werden konnte, machte allerdings Aufsehen; allein da diese Auflage außerhalb der Gränze slawischer Völkerstämme nicht benützt werden konnte, so war Matthiol bereits während dieser Zeit schon beflissen, eine deutsche Uibersetzung durch Doktor Handsch vorbereiten zu lassen, zu dessen Herausgabe die deutsche Nazion ihr Schärflein beytragen sollte.

Doctor Nävius, Leibarzt des Churfürsten von Sachsen, mit dem Matthiol in stetem Briefwechsel stand, scheint hiezu am meisten beigetragen zu haben; denn Matthiol berühmt sich, von ihm eine ganze Last Geldes erhalten zu haben. Die deutsche Auflage wurde schon im Jahre 1563 fertig, und ebenfalls in Folio mit denselben Holzschnitten, aber bedeutend vermehrt, bey Melantrich in Prag auf sein, und Vincenti Valgries in Venedig Unkosten gedruckt. 42)

Die

42) Neu Kräuterbuch, mit den allerschönsten und artlichsten Figuren aller Gewächse, dergleichen vormals in keiner Sprache nie an Tag kommen 2c.

Die Epistola nuncupatoria ist an Kaiser Ferdinand, den König von Böhmen Maximilian, die beiden Erzherzoge Ferdinand und Carl und an alle Reichsfürsten überschrieben.

Als vorzügliche Unterstützer der deutschen Auflage werden nebst den österreichischen Herrschaften noch angeführt:

Karl August Churfürst von Sachsen.
Friedrich Pfalzgraf am Rhein.
Der Kardinal Madrucius, Bischof zu Trient.
Johann Jakob, Erzbischof zu Salzburg.
Albert, Herzog von Bayern.
Wilhelm, Herzog von Cleve,
und Johann Nävius, Leibarzt des Churfürsten von Sachsen.

Die Beharrlichkeit des Uibersetzers Doktor Handsch v. Limuso, den selbst die in Prag herrschende Pest von der Arbeit abzuschrecken nicht vermochte, wird nach Verdienst erhoben.

Das beigefügte Portrait Matthiols im 62 Jahre seines Alters, ist von jenem in der böhmischen Auflage sehr verschieden, so daß man schwer zu bestimmen vermag, welches von beiden eigentlich die

die wahren Gesichtszüge dieses merkwürdigen Mannes darstellt.

Der Uibersetzer bemerkt in einer eigenen Vorrede, daß von den italienisch und lateinischen Auflagen der Commentare, mit kleinen Holzschnitten bereits 32000 Exemplare nach allen Welttheilen verhandelt worden seyen. (Diese nämliche Angabe führet auch Donzellius aus dem Munde des Verlegers Valgries in einem Brief an Matthiol an.) — Eine Zahl, die für die Menge der Pflanzen = Liebhaber der damaligen Zeit bürget, und nur mit Holzschnitten erreichbar ist 43)

Auffallend scheinet es, daß Matthiol, dem seine Lage und Verhältnisse so viele Gelegenheiten dargebothen hatten, mit den berühmteren deutschen Botanikern in nähere Berührung zu kommen, außer mit Guilandin, mit dem er in Streit gerathen ist, nur mit wenigen deutschen Aerzten, die ihm schmeichelten, in Briefwechsel stand. Vom Konrad Gesner hat er einen Brief an Guilandin in seine Sammlung aufgenommen, doch mit ihm selbst ist er in kein Verhältniß gerathen. Der ge=

43) Epist. lib. IV. ed Bauh. p. 261. ed. prag. p. 150.

gerade Schweizer mochte, wie es scheint, mit dem Hofarzt, den er für sehr stolz hielt, wie er sich in einem Briefe an Wolf ausdrückt, nichts zu thun haben. Diese vorgefaßte Meinung wirkte aber nicht auf sein Urtheil, das stets billig blieb, wie man aus mehreren Briefen Geßners an Johann Bauhin sehen kann; er foderte sogar Guilandin auf, in Zukunft mehr gegen die Sache als gegen den Mann zu streiten, 44) ein Wort zu seiner Zeit, das in keinem Jahrzehend am unrechten Ort stehet.

Leon=

---

44) Mathiolum de facie non novi, neque viri ingenium aut mores. Doctrina ejus et diligentia, ex editis in Dioscoridem italicae latinaeque comentariis non vulgaris apparet. Siccubi tamen errat, aut erravit, humanum hoc est et nobis commune. Emendabit forte multa in posteriore editione quae nunc exspectatur. Quam ob rem si quid in ejus scriptis est, quod reprehendas, modestius et simplicius ut facias rogo, neque tam hominem quam ejus errores vituperes. Tiguri Martii die X. Anno salutis. M D. LVII. Epist. Lib. II. p. 93. Mehrere Lobsprüche Geßners und anderer über Matthiol sind dem früher angeführten Brief von Danzellius beigefügt.

Leonhard Fuchs wird vom Matthiol oft sehr hart mitgenommen, es ist aber nicht zu läugnen, daß wenn Fuchs die italienische Gewandheit besessen hätte, sich eine ausgiebigere Unterstützung zu verschaffen, seine Werke, wenn auch nicht in der Gelehrsamkeit, doch gewiß wegen der ganz vorzüglichen, nach der Natur in Umrissen dargestellten, und abgebildeten Pflanzen den Vorzug erhalten hätten. Cordus wird ebenfalls oftmals ohne Schonung abgewiesen. Man kann daher den Charakter Matthiols von Eigenliebe, Heftigkeit, und etwas Stolz auf seine günstigere Lage nicht ganz freysprechen, vieles liegt indessen im Geiste der damaligen Zeit; denn auch seine Gegner sind eben nicht immer mit griechischer Urbanität gegen ihn zu Felde gezogen. Einen durch nichts zu lähmenden Eifer für die Wissenschaften, und eine rastlose Arbeitsamkeit wird ihm kein Mensch absprechen.

Kaum war die deutsche Auflage ausgegeben, so war er auch schon mit einer neuen lateinischen Umarbeitung seiner Commentare beschäftigt, die nun mit den großen Holzschnitten erscheinen sollten. Er schickte zu diesem Zweck die Holzschnitte an Valgries nach Venedig; bey dieser Uibersiedlung giengen einige Holzschnitte verlohren, die Valgries aus dem Kopfe, und wie leicht zu begreifen, ganz unrichtig nachschneiden ließ, worüber

der

der Verfasser billige Klage führte. Nach dreyjähriger Anstrengung erschien diese Editio princeps bey Valgries in Venedig im Jahre 1565 in lateinischer Sprache, und bald nachher auch in italienischer Sprache auf großem Folio. 45) Bey der italienischen Ausgabe ist in der Vorrede die Abbildung der Sonnenblume mit dem Nahmen Pianta grande eingeschaltet, die in der lateinischen nicht vorkömmt.

Da der Kaiser Ferdinand der Ite im Jahre 1564 mit Tode abgegangen war, so ist die Epistola nuncupatoria an den Kaiser Maximilian, die beyden Erzherzoge Ferdinand und Carl, und sämmtliche Fürsten Deutschlands gerichtet.

Der Verfasser bedauert sehr, daß ihm seine schwächliche Gesundheit nicht gestattet habe, ausgedehn-

45) Petri Andreae Matthioli senensis Medici Comentarii in Sex libros Paedacii Dioscoridis Anazarbei de medica materia jam denuo ab authore recogniti et locis plus mille aucti etc. Venetiis in officina Valgrisiana 1565.

dehntere Reisen jenseits des Meeres zu unternehmen, um seine Arbeit zu größerer Vollkommenheit zu erheben. Diese Bemerkung ist sehr richtig, denn die Pflanzen des Dioscorides waren hauptsächlich in dem Pelopones zu suchen. Durch den unseligen Wahn, die Pflanzen des Dioscorides unter jedem Himmelsstrich finden zu wollen, sind zahlreiche Irrthümer Jahrhunderte lang fortgepflanzt worden, die zum Theil durch Taurnefort, und neuerlich durch Sibthorp berichtiget wurden, ob alle? möchte man billig noch in Zweifel ziehen.

Der Verfasser wiederhohlt die Namen aller seiner Gönner im deutschen Reich, zu welchen Johann Albert Herzog von Meklenburg und die Reichsstadt Nürnberg neu hinzukommen.

Unter den gleichzeitigen Naturforschern, die dem Verfasser auf verschiedene Weise behülflich waren, werden genannt: Lucas Ghinus, Ulisses Aldrovandi, Odoricus Melchior, Franciscus Parthenius, Hieronymus Donzellius, Jacobus Corthusus, Franciscus Calceolarius, Benedictus Trevisanus, Cechinus Martinellus, Augerius Busbeque.

Die

Die beiden Pflanzen-Mahler Georgius Liberalis und Wolfgang Meyerpeck aus Meißen werden ebenfalls mit gebührendem Lobe erwähnt.

In einer besondern Vorrede an die studierenden Mediziner erzählt der Verfasser: er habe seine Commentare zuerst in italienischer Sprache geschrieben, damit sie von den italienischen Apothekern, die wenig Latein verstünden, gelesen werden könnten; in der Folge habe er sie in das Lateinische übersetzt, und diese Uibersetzung sey in das Französische und Spanische übertragen worden. Allein Andreas Laguna habe aus Geitz seine Abbildungen sehr schlecht nachstechen lassen, und der Buchdrucker Cotterius in Leyden, der die Abbildungen zu der französischen Herausgabe vom Pinet übernommen habe, wäre aus Gewinnsucht unaufmerksam gewesen, so daß sie sehr schlecht ausgefallen wären rc. rc.

Diese Auflage ist mit Privilegien Papst Pius des IVten, Kaiser Ferdinand des Iten, König Karls in Frankreich, und Cosmas Medicis versehen.

So hat denn Matthiol das vorgesteckte Ziel erreicht, seine Commentare noch bey seiner Lebenszeit in sechs verschiedene Sprachen übersetzt zu se-

sehen, und in den Händen aller Gelehrten Europas zu wissen.

Unstreitig hat dieser Mann einen wichtigen Einfluß auf die Entwicklung naturhistorischer Kenntnisse in seinem Zeitalter gehabt; vorzüglich in Böhmen, wo er bereits zehn Jahre lebte. Die Mittel dazu verdankte er aber seinen Verhältnissen, der Gnade Kaiser Ferdinands des Iten, besonders aber dem regen Eifer für die Naturwissenschaften, den er seinem Herrn dem Erzherzog Ferdinand einzuflößen wußte. Dieser besoldete wissenschaftliche Männer, unterhielt Mahler im In- und Auslande, um Thiere und Insekten jeder Art nach der Natur abzubilden und zu beschreiben, wie uns Matthiol selbst erzählet. 46) Böhmen scheint Matthiol

46) Est enim serenissimus Princeps noster adeo hujusce instaurandae historiae studiosus, ut multis jam in locis doctos et industrios homines alat, qui non libros tantum antiquorum ea de re consulant, sed in ipsis animalibus oculati testes quid sit, quid non sit, verum considerant: Taceam pictores qui externis in regionibus Principis aere, quadrupedum, volatilium, reptilium, insectorumque omnium imagines ex ipsis vivis animalibus calamo perquam diligentissimo delineant, ac

thiol nach dieser Zeit bald verlassen zu haben, die wenigen Werke, die in der Folge von ihm gedruckt wurden, erschienen alle in Venedig 47). Er endete sein thätiges Leben zu Trient, wo er im 77ten Jahre seines Alters im Jahre 1577 von der Pest weggerafft wurde.

Aus diesem Zeitraum haben wir noch anzuzeigen eine böhmische Uibersetzung des 9ten Buches von Nasis an Almansor mit den Commentaren von Johann Czerny, durch Niklas Wrany Baccalaureus aus Leitomischl, die er zu Handen eines dasigen Arztes Johann Sborka im Jahre 1566 verfertigte 48), und ein Arzneybuch, dem eine Uibersetzung der Aurea Alexandrina oder des Antidotarium Nikolai beigefügt ist. Die Uibersetzung

propriis pingunt coloribus. Math. Epist. ed. Prag. libro V°. p. 382.

47) De Simplicium medicamentorum facultatibus Venetiis 1569. 12°.

Compendium de plantis omnibus Commentariorum. Venetiis 1571. (Haller Bibl. bot.)

48) Mscrpt Bibl. R publ. T. 18. chart. in folio: Kniha Wegkladuw na Traktat dewati Rasisa k Almansoru o nemocech a nedužich wssecho Těla, od Mistra Jana Czerneho s mnohich a rozlicnich

ßung dieses früher viel beliebten Buches mag älter seyn, die Handschrift ist aber neuer 49).

Die ruhige Regierung Kaiser Maxmilians, unter welcher keine fremde Fehde Böhmens Wohlstand störte, und der Religionsfrieden im Innern die
K strei-

---

přednich Doktoruw a Mistruw sepsana. — in fine: Toto přidany wibrano gest z knih Petrucia Kremonenskeho Lekarže welmy umeneho, a stalo se od Mistra Jana Czerneho Lekarže tež skusseného w Městě Litomissly leta paně 1495.

Z latinske rzeczy do česke wěrně přeloženi gest ode mně Mikulasse Wrany, ginacz Adelffi Bakalarže a spolu sauseda při Městě Litomissly, na žadost słowotneho Jana Sborkeho spolusauseda tutož a Lekarže umělého. Dokonana stasae leta paně 1506 w autery Pamatny maudrosti Božy.

49) Mscpt. Bibl. R. pub. in fol. chart.: Kniha Lekarska. Wichwalowany připrawi Antitotarže Mikulasse podle porzatku Abecedy, in fine von viel späterer Hand: Tato Knižka naležy Alžběte Naymanowy.

Do tu Knižku ukradne
tomu ruka upadne
až pod samy ramena.

streitenden Religionspartheyen beschwichtiget hatte, war vorzüglich dazu geeignet, die Blüthen der Wissenschaften von Neuem zu enfalten, und die Früchte vorzubereiten, die unter der Regierung Kaiser Rudolphs, dieses Freundes alles wissenschaftlichen Bestrebens, in Fülle heranreiften.

In diesem für die Fortschritte der Wissenschaften in Böhmen goldenen Zeitalter, wurde die Astronomie durch Tycho Brahä und Keppler mächtig gefördert, die Schulen verbessert, der berichtigte Kalender eingeführt, und die böhmische Sprache ausgebildet. Kaiser Rudolph hatte den Garten an der Burg in der Stadt Prag, so wie jenen in Brandeis reichlich ausgestattet, mit Glashäusern versehen, und viele ausländische Gewächse herbeigeschafft 50). Der damals sehr reiche und gebildete Adel, der selbst viele Mitglieder zählte, die es sich zur Ehre rechneten, für die Fortschritte der Kultur mitzuwirken, säumte nicht, dem erhabenen Beispiel des Souverains zu folgen. Wilhelm von Rosenberg suchte in seinem Garten zu Netolitz

50) Hortus Rudolphi II. Pragensis et Brundusiensis ubi Olea, Palmae; Cedri, Mala omnis generis, arbores et frutices peregrinae, flores italici, asiatici et sinici crescebant. Balb. misc. p. 100.

litz, den er Kurzweil (Kratochwile) nannte, wo möglich die Gärten des Kaisers zu übertreffen 51).

Zalužansky, von dem bald die Rede seyn wird, und Bavor Rodowsky von Hustirzan 52), denen Rosenberg vorzüglich gewogen war, scheinen zu diesem Unternehmen besonders mitgewirkt zu haben.

Der Saame, den Matthiol ausgestreuet hatte, im Frieden gehegt und gepflegt, durch das Beispiel des Souverains geehrt und genährt, mußte tiefe Wurzeln schlagen. Die Obstkultur, die Gartenpflege, und die Pflanzenkenntniß scheinen von diesem Zeitpunkt an in Böhmen allgemein geworden zu seyn.

K 2 Die

51) Hortus Wilhelmi de Rosenberg (obiit 1592) in Netolic Kratochwill dictus taepiario splendido, eleganter ornato vivario etc. praeditus. Balb. l. cit. p. 101.

52) Rodowsky ließ ein Kochbuch in böhmischer Sprache wieder auflegen, das er einer Wittwe Malowec gebohrnen Přebicky von Lichumburg widmete, es wurde im Jahre 1591 gedruckt unter folgendem Titel: Kucharstwy to gest Knižka o rozličnych krmich ꝛc. Wytisstěno w starem Městě Prazkem v Girzika Nigrina.

Die Färber = Röthe (Rubia tinctorum) wie Balbin versichert, wurde bis zu dem dreyßigjährigen Krieg häufig gebaut; der Anbau des Safrans kam aus Oesterreich, wo er noch vorhanden ist, nach Böhmen. Matthiol stellte den österreichischen Safran dem orientalischen gleich 53). Die kleinen Safran = Gärtchen sind unter dem Namen Ssafranice aus mehreren Schriften bekannt. Daß sich Balbin geirrt habe, wenn er den Safran auf dem billiner Berg als wild wachsend angiebt, wollen wir dem Verfasser der Abhandluug der böhmischen Gesellschaft 54) gerne eingestehen, wenn aber dieser Irrthum dadurch verbessert werden will, daß man das Ornithogalum uniflorum, welches in Böhmen gar nicht, sondern in Sibirien wächst, an die Stelle setzet, so müssen wir uns auch dieses verbitten 55).

Die

---

53) Crocum . . . . . praestantissimum esse constat quod in germania provenit, circa Viennam, austriac metropolim. Habet enim austriacum omnes fere tum notas tum qualitates quod optimo Corycio reddidit Galenus. Math. Epist. lib. V. p. 188. ed. prag. p. 331.

54) 1785. pag. 35.

55) Nach Hrn. Dr. Pohl Flor. Boh. 2. p. 52. soll die angegebene Pflanze das Colchicum vernum seyn,

Die reichlichen Aerndten von Safran, die Balbin gesehen haben will 56), klingen allerdings übertrieben; daß aber der Safran zu jener Zeit als Arzney und Speise besonders in Ungarn sehr beliebt war, ist aus Matthiol und der Crocologie von Hertodt bekannt 57).

Auch erinnern wir uns in den Rechnungen des Bisthums Regensburg, welches ehemals einige eben nicht sehr bedeutende Güter in Oesterreich besaß, ge-le-

---

das allerdings dem Crocus ähnlicher ist, als irgend ein ornithogalum.

56) Misc. p. 99.

57) Difficiliter transit ad Italos, tum quod copiosum non sit, tum etiam quod Pannones qui aromatum et croci usu admodum delectantur, illud in suas convehunt regiones. Math. in epist. l. c.

Wer den vielfältigen arzneylichen Gebrauch des Safrans näher zu erfahren wünscht, darf nur das siebente Kapitel der Crocologie von Hertodt eines Brünner Arztes aus dem 17ten Jahrhundert nachschlagen, er wird finden, daß kaum ein Uibel denkbar ist, welches man nicht durch einen Zusatz von Safran heilen zu können wähnte.

lesen zu haben, daß der Bischof zu Ende des 16ten und Anfangs des 17ten Jahrhunderts mehrere Pfund Safran im Zehenten erhalten habe.

Die Obstkultur wurde auf das Höchste getrieben, man machte Versuche mit ausländischen Gehölzen, die damals besser als in unsern Tagen von Statten gegangen zu seyn scheinen. Zu Balbins Zeiten waren noch bedeutende Pflanzungen von guten Kastanienbäumen bei Krumau, Klattau und Obiz vorhanden, von denen nur wenige veraltete Bäume mehr übrig sind, so wie auf dem Lorenzen-Berge bei Prag noch einige Zeugen dieser ältern Kultur sich erhalten haben. Die Obstkultur im allgemeinen hat sich aber nicht bloß erhalten, sondern weit größere Fortschritte gemacht. Wenn einst, wie Balbin erzählet, Georg von Lobkowitz dem Papst Clemens dem VIIIten einen Wagen mit den damals noch wenig bekannten Mischensker auch Borstoffer Aepfel genannt, nach Rom zum Geschenk schickte, so gehen heut zu Tage ganze Schifsladungen bis nach St. Petersburg.

Obstkultur, Ziergärtnerey nnd Landwirthschaft, die dem ländlichen ruhigen Genuß so nahe liegen, beschäftigten alle Stände. Jost von Rosenberg schrieb eine eigene Anleitung zur Obstzucht in böh-

mi-

mischer Sprache 58). Ein Ungenannter über Ziergärtnerey 59), wo er unter andern anräth, sich unter Obstbäumen einen Rasensitz anzulegen, und diesen mit aromatischen Kräutern zu umpflanzen, deren Geruch nervenstärkend wäre. Die schon früher (1540) verfaßte böhmische Landwirthschaft vom Johann Brtwin von Ploskowitz und eine landwirthschaftliche Anleitung von Nikolaus Czernobeyl, beide in böhmischer Sprache, wurden im Jahre 1587 durch Daniel Weleslawina wieder aufgelegt. Die Oenographie vom Georg Herl von Herlstein von 1591 rechnen wir eigentlich nicht hieher, weil sie mehr von der Behandlung der gekelterten Weine, als von der Kultur des Weinstocks handelt.

Bei der allgemein gewordenen Vorliebe für Kultur und Pflanzenkunde ist es nicht zu verwundern, daß die böhmische Auflage von Matthiol sehr bald vergriffen war, und eine neue Herausgabe wünschenswerth machte. Adam Huber von Risenbach, Rektor der Universität und Professor der

Arz=

---

58) Knyžka o sstěpowany. w Praze 1598.

59) o malych Bylinach Zahradnich.

Arzneykunde in Prag, ein Freund Matthiols, der mit ihm Briefe wechselte, der sich schon früher (1587) durch eine böhmische Uibersetzung eines Regimen Sanitatis von Ranzow, das Balbin libellum prorsus aureum nennt 60), der gelehrten Welt bekannt gemacht hatte, unternahm mit dem Buchdrucker Weleslawina 61), der die Schola sa-

60) Balb. Bohem. Doct. 2. p. 214. Regiment zdrawy od Henricha Ranzowa.

61) Ein Auszug von der Schola salernitaná von Weleslawina erschien in Prag 1786. Er scheint bei seiner Arbeit, die, wie er selbst sagt, das Werk weniger Tage war, eine ältere Uibersetzung vor Augen gehabt zu haben, von der eine Abschrift in der königl. öffentl. Bibl. vorhanden ist — Nro. 134 O zachowani dobreho zdrawi Kniha Sskole Salernitanske tež o wibrani lepssich prostich bilin a lekařskych weczi welmi piekni ritmowe Olty Kremonskeho — . mit einem weitläufigen Commentar. Die Handschrift ist ebenfalls aus dem Ende des 16ten Jahrhunderts. Im Jahre 1634. kaufte sie Heinrich Czastalar um 21 kr., um sie seiner Frau Elisabeth, einer gebohrnen von Solopisk, zu verehren, damit sie fortfahre, nützliche Arzneyen für Menschen und Thiere darin aufzuzeichnen, das sie auch treulich befolgte; Mehrere Pflanzenverzeichniße in böhmischer Sprache sind nicht ohne Werth.

salernitana in böhmische Verse übersetzt hatte, diese verdienstliche Arbeit.

Da Matthiol zu seiner letzten lateinischen Ausgabe die Holzschnitte nach Venedig geschickt hatte, so waren sie gezwungen, sich andere zu verschaffen. Sie trafen die kluge Auswahl, jene an sich zu bringen, die Camerar zu seiner deutschen Ausgabe des Matthiols, die zu Frankfurt 1586 und zu Basel 1590 erschienen war, benützt hatte. Obgleich um vieles kleiner, als die Holzschnitte der ersten böhmischen Auflage, haben diese Letzten, die zum Theil aus Camerars Hortus und Epithome entnommen sind, und eigentlich (wenigstens viele) von Konrad Gesner gezeichnet worden, den Vortheil, daß sie die wesentlichen Pflanzentheile besonders darstellen.

Die Uibersetzung ist ganz nach Camerar bearbeitet, mit wenigen Zusätzen von Huber, die mit einem † bezeichnet sind. Sie erschien im Jahre 1596. Haller der 31 Auflagen von Matthiol aufzählt, hat sowohl die deutsche Uibersetzung vom Camerar, als die gegenwärtige in seinen Addendis p. 671 nach Lehmann nachgetragen, aber diese Letzte unrichtig angegeben. Herbarium Matthiolo Camerarianum Bohemicae cura ad. Buche-

cheri (Huberi) et Danielis Adami (Weleslawina) prodiit Pragae 1596 fol.

Die Verfasser der beiden Abhandlungen in den Schriften der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften haben die verschiedenen Auflagen untereinander verwechselt und die Jahrszahlen unrichtig angezeigt; wie man sich durch Vergleichung überzeugen kann.

Da diese Auflage in Folio mit so vielen Abbildungen ebenfalls eine Art Prachtausgabe für jene Zeit geworden ist, die sich nur Wohlhabende anzuschaffen vermögend waren, so verfaßte Doktor Huber einen Auszug, dem er eine mehr ärztliche Einkleidung mittheilte, und unter dem Titel Hausapotheke böhmisch heraus gab 62).

Zum Behuf der Entbindungskunst wurden um eben diese Zeit mehrere Abhandlungen von Reslin, Cuba, Albertus Magnus, Bonatiolus, Marlinger in böhmischer Sprache zu Olmütz ab-

62) Apoteka domacy proty wsseligakym Neduham lidskeho Tiela, nedostatkum howadskym, a ginim wiecym k hospodařstwy naležegicym, w Praze 1595. Die zweyte Auflage 1620.

abgedruckt. Das angehängte Pflanzenregister ist von geringem Werth 63).

Die in jenen Zeiten sich öfter tief nach Europa verbreitende Pest erzeugte ebenfalls mehrere Schriften gegen dieses verheerende Uibel, in welchen mehrere Pflanzen unter den Heilmitteln abgehandelt werden; sie erschienen gewöhnlich in böhmischer und deutscher Sprache 64).

Ungeachtet dieses Hilfsmittels dauerte die ältere Sitte, sich ärztliche Bücher für den Hausgebrauch abschreiben zu lassen, noch in dem 16ten Jahrhundert fort; hiezu wurden die älteren Handschriften, in denen die Vorschriften zum Brennen verschiedener Wässer, die Verfertigung der Pflaster zu Hei-

lung

---

63) Kniha lekařstwy mnohých wstawu manželským potřebných — Wytisstěno w Holomocy Dědice Milichtalerowy. Anno Dni. M.D.LXXXXVII.

64) Nauczenj a Sprawa welmi potřebna zdrawj a nemocnj ꝛc. ꝛc. w Doktora Schwalba z Gisis.

Pragae Typi Adami Weleslawina M DXCIIX. in 4to.

Narzizenj a sprawa kraticka ꝛc. w Praze v Janaty Bohusského 1613. 4to.

lung der Wunden, und ein Herbarium enthalten ist, vorzugsweise gewählet. In der Raudnitzer Bibliothek befindet sich eine solche Handschrift auf Begehren einer adelichen Hausfrau geschrieben, die Arzneyen für Arme (lekařstwe Chudich) die hier vorkommen, scheinen zu beweisen, daß die adelichen Frauen eine Hausapotheke aus leicht zu verfertigenden Arzneyen unterhielten, um die ärmeren Unterthanen mit Heilmitteln zu versehen.

Das Herbarium enthält 46 Pflanzen 65) und kömmt mit dem Poklad Chudy Petra Hyspanskeho überein.

Die

---

65) M. d. 17. Mscrpt. Bibl. Raudnitz. in 4to chart.

Knyhi lekařske. Wnich se pokladagy lekařstwy proti wsseligakym nemocem rozlicna, k uppřiprawenj snadna a skussena.

Přepsana k žadosti vrozene Panj Mandaleni Welemitske z knihyř a z Egenberka, Panj manželky vrozeneho a statecneho Rytirže Pana Jaroslawa Welemitskeho z Welemislawsy a na Teynci nad Sasawau. letha M. D. CIII.

In fine: Přepsana a dopsana gest knyha tato w Oticych pod bilau Horau w středu den Maudrosti Božy letha 1603.

Die Pflanzenkunde hatte bereits in Europa bedeutende Fortschritte gemacht, die anwachsende Menge der Pflanzen weckte das Bedürfniß einer systematischen Eintheilung; Konrad Gesner hatte durch die Abbildungen einzelner Blüthentheile genauere Untersuchungen veranlaßt —, und Böhmen fand nun auch einen Pflanzenkenner, der dieses Bedürfniß anerkannte, und seinen Landsleuten zuerst die Pflanzenkunde in einer Art systematischer Ordnung, die übrigens ziemlich willkührlich ausfiel, vorlegte.

Adam Zaluzansky von Zaluzan, Doktor und Professor der Universität zu Prag, der die Ehre hatte, vor den versammelten Ständen in Anwesenheit des Kaisers (Rudolphs) über die Nothwendigkeit des Studiums der Pflanzenkunde und der Anatomie eine Rede zu halten 66): hatte bereits im Jahre 1592 sein Werk, in welchem er ein natürliches Pflanzen = System darstellen wollte, geendet und gedruckt, allein durch den Tod seines Gönners Wilhelm von Rosenberg wurde er, wir wissen nicht wodurch, gehindert, selbes abzusetzen.

Im

---

66) Adami Zaluzani Med Doct. Oratio pro Anatomia et instauratione Studii medici in inclyto regno Bohemiae ad invictiss. imperatorem Rudolphum etc. et ad amplissimos ejusdem regni ordines. Pragae 1600 4to.

Im Jahre 1604 ließ er solches unverändert im Text, mit einer zweyten Vorrede an Joannes Baruvitius, Rath und Geheimschreiber (a Consiliis et Secretis Imperii) zu Frankfurt erscheinen 67). Die erste Vorrede ist an Wilhelm von Rosenberg gerichtet, in der zweyten berührt der Verfasser mit wenig Worten die Gründe, die die Erscheinung seines Werkes verspätet haben 68).

Wenn gleich dieses Werk von dem gegenwärtigen Standpunkt der Wissenschaft betrachtet, uns von geringem Nutzen seyn kann, so war es doch für die damalige Zeit und vorzüglich für Böhmen eine an=

---

67) Methodi Herbariae libri tres Adami Zaluzanii Med. Doct.

Pragae in officina Georgi Dacziceni. Anno Domini M. D. XCII. et

Idem titulus

Prodiit Francofurti e Collegio Paltenian Anno M. D. CIV.

68) Cujus instituti mei rudimenta haec ante decem aut circiter annos excusa quidem illa sub nomine Illustrissimi Herois ac Dni. Dni. Wilhelmi de Rosis, verum ob inopinatum obitum patroni supressa et velut eodem fato intercepta in lucem revocare studui etc. etc.

angenehme Erscheinung, und hat in Rücksicht der berichtigten Terminologie der Pflanzentheile in böhmischer Sprache einen bleibenden Werth.

Der Verfasser scheint das natürliche System von Lobel vor Augen gehabt, oder wenigstens das Pflanzenreich aus demselben Gesichtspunkt betrachtet zu haben; er fing von den unvollkommenen Pflanzen, den Schwämmen, den Moosen und Flechten an, zwischen welchen auch die Korallen erscheinen, gieng dann zu den Gräsern über; diesem folgten die Scitamineen, die Irides, die Hyazinthen, die Zwiebeln, Tulpen, die Orchideen, deren Zusammenstellung und Eintheilung Herr Professor Sprengel in seiner Geschichte der Pflanzenkunde merkwürdig nennt 69).

Es konnte nicht fehlen, daß man damals die Abschnitte noch nicht ganz rein aufzufassen vermochte; es ist daher nicht zu verwundern, wenn in den folgenden Abtheilungen der Leguminosen u. s. w. fremdartige Gewächse mitunter erscheinen, und dem ungeachtet noch eine ziemliche Anzahl zurückbleibt, die, weil sie nirgends recht hinein passen wollte, am En=

69) Orchides tractat, quas memorabili elencho complectitur. hist. rei herb. I. p. 444.

Ende ziemlich buntscheckig gemischt zusammen erscheint. Doch darum wird ihm kein Botaniker einen Stein nachwerfen, dem es nicht unbekannt ist, daß heute noch im natürlichen Systeme Pflanzen allein stehen, oder von uns mit Gewalt zu irgend einer vorhandenen Familie gezwungen werden müssen. Man mag sich die Pflanzenwelt wie eine Kettenfolge, oder wie ein Netz noch so vollkommen vorstellen, so muß man doch zugeben, daß nicht alle Pflanzenformen, die von der klimatischen Einwirkung und chemischen Mischung der Stoffe hauptsächlich abhängen, zu gleicher Zeit vorhanden waren. Die häufigen Revolutionen und Erschütterungen, die der Erdball erlitten hat, mußten nothwendigerweise klimatische und chemische Veränderungen hervorbringen, durch welche auch die Pflanzenformen verändert wurden.

Die Pflanzenwelt, die in den unzähligen Steinkohlen-Flötzen begraben liegt, und die nicht bloß aus Farrenkräutern, sondern aus Scitamineen, Palmbäumen, Nadelhölzern rc. rc. bestehet, sind uns größtentheils fremd; daher wenn wir wirklich so glücklich wären, alle dermalen auf dem Erdball vorhandenen Pflanzen zu entdecken, so würden demungeachtet alle Systeme in Rücksicht der natürlichen Verwandtschaften und Uibergänge dennoch lückenhaft bleiben, weil uns die einst vorhan-

den

den gewesenen, nur auf jene chemische Mischungen, und klimatische Einwirkungen berechnete Formen zur Herstellung der allgemeinen Verwandtschaft mangeln.

Das Zalużansky über die Geschlechter der Pflanzen in seinem 24. Kapitel viel bestimmtere Begriffe gehabt habe, als seine Vorgänger, haben wir an einem andern Orte auseinander gesetzt 70).

In der Angabe der Pflanzen folgt der Verfasser gewöhnlich Mathiol und Dodoneus, die er fleißig studiert zu haben, sattsam beweiset. Die Beschreibungen sind kurz und nicht immer deutlich. Das Nähere, besonders in Bezug auf die böhmischen Benennungen, werden wir in der zweyten Abtheilung würdigen.

Nebst dem eben angeführten Werke schrieb Zalużansky auch noch eine Taxe für die Apotheker, die er dem Magistrat in Prag übergab, sie wurde ebenfalls im Jahre 1592 gedruckt 71). Die Zusam-

70) Denkschriften der Regensburger botanischen Gesellschaft 1815. p. 9.

71) Rżad Apothekařsky: kterižby při prodagy wsseliakich lekarstwy, gak w těchto slawněch Městech Praskych, tak take y ginych w kralowstwy Cze-

sammenstellung der damaligen Preise der Arzneyen mit den Gegenwärtigen ist nicht ohne Interesse. Sein letztes uns bekannt gewordenes Werk, sind ärztliche Anmerkungen über die Werke Galens und Avicennas 72). Es ist dem Kaiser Rudolph zugeschrieben.

Zwar regte sich noch in manchem sonst geweckten Geist die Vorliebe für das ältere Geheimnißvolle und Wunderbare, so daß der gelehrte Probst Berthold Pontan von Breitenberg noch im Jahre 1601, eine neue Auflage der Werke Bartholomei anglici durch Nikolaus Stein in Frankfurt veranstalten ließ 73).

In

skem držan a zachowan byti miel ꝛc. Od Adama Zalužanského z Zalužan w lekařstwy Doktora a Professora w Akademi Praské.

Wytisstěno w Starem Městě Prazkem v Jana Ssummana. Léta Páně 1592.

72) Adami Zaluzanii a Zaluzaniis animadversionum medicarum in Galenum et Avicennam lib. VII. Francofurti e collegio Palthencano M. D. CIV. 8vo.

73) Bartholomei Anglici de genuinis rerum coelestium terestium et inferorum proprietatibus. Procurante D. Georgio Bertholdo Pontano de Breiten-

Die Zueignung Pontans an Valentin Leüchth ist aus Prag am Sontag laetare 1601 überschrieben.

Auch das unter den Titel Clavis Salomonis bekannte Buch Sefer Raziel wurde noch zu Ende des 16ten Jahrhunders aus einer älteren Uibersetzung in böhmischer Sprache abgeschrieben 74).

Auf dem Standpunkt, auf welchem sich nun die fortschreitende Kultur der böhmischen Nazion befand, bei der Erweiterung, welche die Pflanzenkunde in dem benachbarten Oesterreich durch Dodoneus, der sich eine Zeit lang in Wien aufhielt, und Karl Clusius, der daselbst angestellt war, erhielt, wurden die schönsten und blühendsten Hoffnungen begründet. Clusius war selbst mit Kaiser Maximilian in Prag gewesen, seine Reise durch Panonien war bereits im Jahre 1583 in Antwerpen erschienen. Die merk-

berg Metrop. Eclesiae Pragensis Praeposito. Frankofurti 1601.

74) Mscrpt. chart. Bibl. Reg. publ. Nro. 157. Clavis Salomonis — Am Ende: Tuto gest dokonana kniha genž slowe Razijel a zaczata gest 12. Julij a dokonana 24. Augusti per generosum Dum. Joannem Palentarium de Palentario, Ponte et Monte, Reginae Hradecenum. Ao. 1595.

würdige Pflanzengeschichte, die einen großen Theil der österreichischen Flora enthält, und worin auch Standorte böhmischer Pflanzen angegeben werden, folgte im Jahre 1601. Es konnte nicht fehlen, daß dieses noch heut zu Tage klassische Werk sich geschwind in Böhmen verbreiten, und die Pflanzenkunde daselbst auf eine gleiche Höhe erheben muste. Die kaiserlichen Gärten in Wien, so wie jene in Böhmen waren reichlich ausgestattet.

Bei dem allgemeinen Flor, Segen und Wohlstand, den andaurende Ruhe, und die Anwesenheit des Souverains über ganz Böhmen verbreitet hatten, war man zu großen Erwartungen berechtigt —; doch es stand anders in dem Buche des Verhängnißes geschrieben. Der nämliche böse Genius, der Böhmen in zwey Jahrhunderten durch innern Zwiespalt zurückgehalten hatte, verwickelte es jetzt in eine dreyßig jährige Fehde, die mit raschem Schritt vertilgte, was mühsam durch ein halbes Jahrhundert emporgekommen war.

Diese traurige Reihe von Begebenheiten weiter zu verfolgen, liegt außer dem uns vorgesteckten Ziele; doch glauben wir zum Trost für manchen, der auch in unsern Tagen den Wandalischen Druck aufgeregter Leidenschaften empfinden mußte, einige spätere Nachrichten anführen zu dürfen, die uns die Befriedigung

ge=

gewähren, daß selbst die grausenvollste Zeit das Licht nicht zu vertilgen vermag, wenn es nur einmal allgemein verbreitet war.

Wenn wir auch zugeben, daß man Balbin nicht ohne kritische Untersuchung auf das Wort glauben darf, welches übrigens auch bei andern Schriftstellern der Fall ist; so können wir doch dasjenige nicht ohne besondere Gründe verwerfen, was er als Augenzeuge selbst gesehen und erfahren hat, und dieses wird hinreichend seyn, zu beweisen, daß die Pflanzenkunde und Gartenpflege selbst durch die Stürme des dreyßig jährigen Krieges nicht vertilgt worden seyen.

Alle Jahre, wie Balbin in seinen Miszellaneen versichert, kamen Wurzelgräber aus Italien in das durch Matthiol berühmt gewordene Riesengebirge, um daselbst Pflanzen zu hohlen; er selbst hatte sie dort begegnet. Wahrscheinlich dünkt uns, da auf dem Riesengebirge wenig arzneyliche Pflanzen vorkommen, die von den Italienern nicht hätten auf dem näheren Monte Baldo gehohlt werden können, daß diese Rhizotomen eigentlich das Wurzelgraben nur zum Vorwand gebraucht haben, um in der Gegend von Turnau und Krkonoß die edlen Steine zu sammeln, die sie zu der damals sehr beliebten Florentiner Mozaik bedurften, — woher auch das

Wort, welches die Sage einem Venezianischen Bothschafter in den Mund legt, kommen mag:

Nos montes krkonoss
fecerunt Dominos

Ferner versichert Balbin am angeführten Orte 75), die Vorliebe für die Pflanzenkunde wäre zu seiner Zeit so groß und so allgemein gewesen, daß die Mütter ihren Kindern schon in der frühesten Jugend die ächten böhmischen Pflanzennamen beizubringen ämßig bemühet gewesen wären, sie beschenkten, wenn sie in der Prüfung wohl bestanden, oder wenn sie irrten, dem Gelächter der besser bewanderten Schüler Preis gaben, welches auch Balbin von seiner bereits über 80 Jahre alten Großmutter erfuhr.

Semel imbuta recens servabit odorem testa diu.

Endlich erwähnt Balbin verschiedene Gärten, die zu seiner Zeit in großem Ruf standen; als: den Garten des Herzog von Sachsen-Lauenburg in Schlackenwerth — (noch vor 25 Jahren waren mehrere Anlagen und Kunstwerke im Geschmacke jener

75) Consuetudo matrum fuit, flores pueris et puellis ostendere, ac nominari jubere, eas qui diligentes erant, et nomina florum dicere poterant, praemiis et laudibus prosequebantur, qui nescissent iridebant, et iridendos aliis propinabant, quod ego mecum puero factum ab avia quae vivendo octuagesimum annum superaverat commemini. Balb. l. c. p. 100.

ner Zeit davon erhalten) — den Garten eines gewißen Scheidler in Prag, — die Gärten von Albert Waldstein in Prag und Gitschin — (ersterer ist im neueren Geschmack umgebildet, letzterer noch zum Theil im alten Styl erhalten; schönere Bäume, Eichen und Ulmen, als in dem gegenwärtigen Thiergarten bei Gitschin, kann man kaum in der Welt sehen, — auch in den Alleen um die Stadt ist noch manche ehrwürdige Linde, die von Waldsteins Zeitalter zeuget. —) Den Garten an dem Kolloredischen Pallast, dermalen Grafen Schönborn gehörig, in Prag, — die Gärten von Dimokur, Křinec, Chlumec, Libichowic, Neuhaus, Tein, und Töpliß, prorsus deliciosus, wie sich Balbin ausdrückt, und in der That verdient er auch heut zu Tage den schon längst erworbenen Ruhm.

Haben die wiederhohlten Kriege früherer Jahrhunderte die Spuren der Verschönerung unser Vorfahrer nicht austilgen können, — hat Flora das umfriedete Land geschützt, daß es von den Vandalen unseres Jahrhunderts nur flüchtigen Fußes berührt, nicht zertreten wurde, so wird sich, wir wollen es hoffen, die Nachwelt auch noch an den Werken unserer Tage erfreuen. Der Garten von Schönhofen, den kein Reisender, der die Bäder Böhmens besucht, ungesehen vorbeigeht, und unbefriedigt verläßt, — die Gärten von Neuhof, und der Insel bei Weltrus, die bereits einen Sänger gefunden haben, der sie wür-

dig

dig dargestellt hat 76). — Der so Natur gemäß in eine subalpine Landschaft gezauberte, im reinsten Styl vollendete Garten im Theresienthal bei Gratzen — die neuern Anlagen nächst dem Schloße daselbst, — die Garten ähnlich verschönerte Landschaft bei Czernikowitz, — der schon erwähnte Garten bei Töplitz und Doppelburg, — der Garten im Wlaschim und Friedland, — die Blumengärten in und um Prag. —

Der Garten vom Fürst Anton Isidor von Lobkowitz, wo nebst vielen exotischen Pflanzen eine seltene Sammlung von Alpenpflanzen mit vorzüglicher Sorgfalt gepflegt werden, — der botanisch Oekonomische Garten von Graf Canal, der dem Publikum zum Besuch offen stehet, und wo alljährlich ökonomisch-botanische Vorlesungen gehalten werden, — die öffentlichen Gärten in Bubentsch und der Wimmerischen Anlage, — der Garten in Blattna, in botanischer Hinsicht vorzüglich jener von Hluboſch, wo in geräumig und geschmackvollen Treibhäusern Pflanzen aller Zonen in Grund gesetzt, eine freudige Vegetation vollbringen, — der botanische Garten in Prag, — jener des Herrn Nowak in Radlitz und endlich unser Garten in Brzezina, wohin wir nach der Zerstörung der Anlagen um Regensburg am 23. April 1809 unsere Penaten gerettet haben, — werden der Nachwelt vom unsern Streben und Wirken im Gebiete Florens zeugen.

---

76) Ländliche Gemählde von J. L. Gerbez. Wien 1802.

Abhandlung

über die

Pflanzenkunde

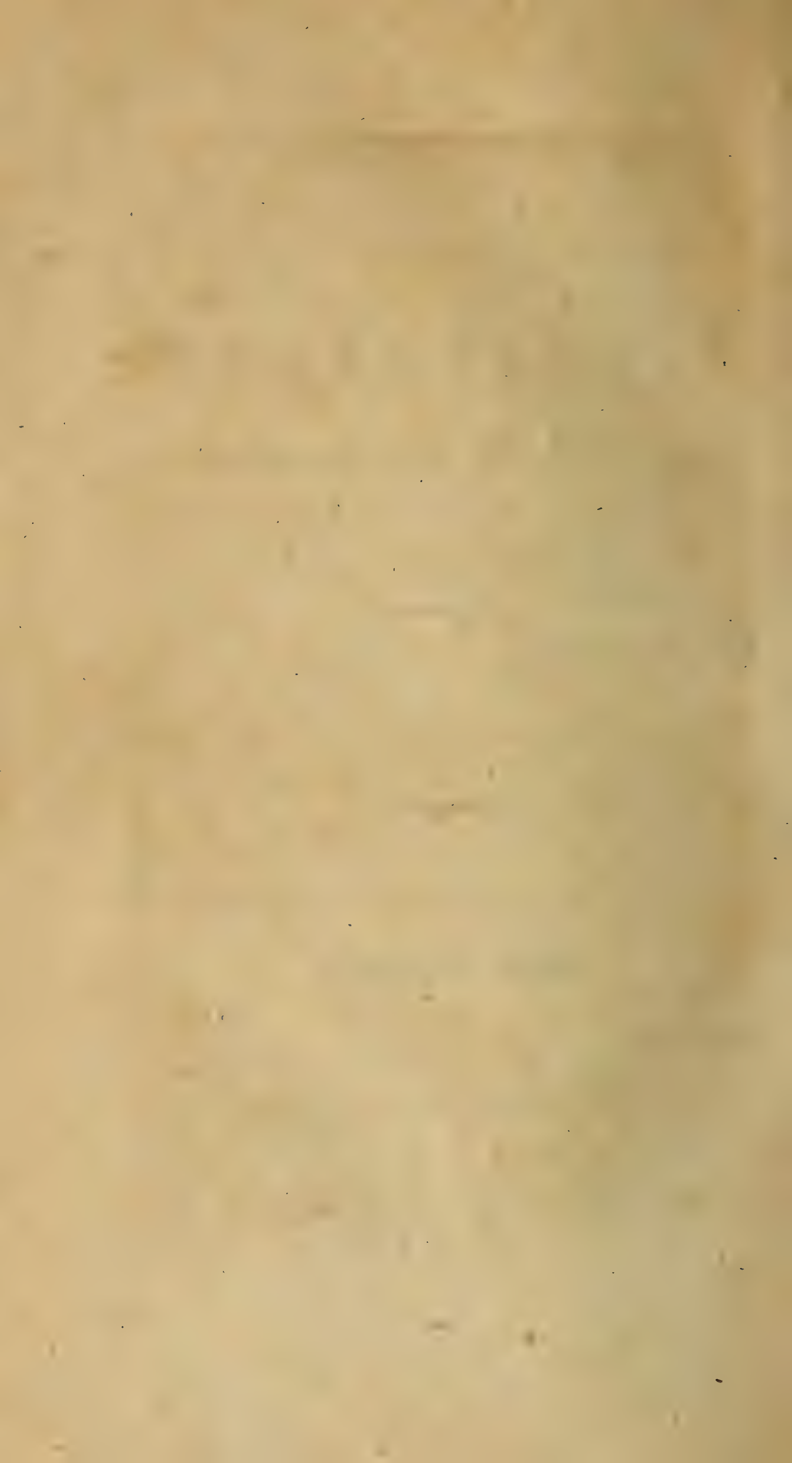
in Böhmen

von

Hrn. Grafen Kaspar von Sternberg.

Zweyte Abtheilung.

Prag 1818,
gedruckt bei Gottlieb Haase,
böhmisch-ständischem Buchdrucker.



Zweyter Abschnitt.

Kritische Beurtheilung der in Böhmen erschienenen Werke, die von Pflanzen handeln.

Indem wir die Bearbeitung dieses zweyten Theils beginnen, können wir uns die Schwierigkeit nicht verhehlen, ihn zugleich für die Botaniker befriedigend und für die Nicht-Botaniker, die vielleicht doch einen Blick hinein werfen möchten, nicht ermüdend darzustellen.

Die Reitze, welche die griechischen und indischen Mythen über die ganze Pflanzenwelt verbreitet hatten, waren verschollen, und als Uiberreste des Heidenthums verpönt. Zwar wurden auch bey christlichen Festen noch Blumen gestreut, um sie zu verherrlichen, wie einst bey den Dendrophorien und

Thesmophorien der Griechen, allein ohne Rücksicht auf die Pflanzen selbst. An die Stelle der sinnvollen Epheu- und Fichten-Kränze, durch die man die Sieger bey den Isthmischen Spielen auszuzeichnen pflegte, war die Gilde der Kranzflechter (*Coronarii*) getreten, die Blumenkränze bey Festlichkeiten feil hielten.

Mährchen Arabischer Kaufleute, um die Standorte der Pflanzen zu verheimlichen, und sich den Alleinhandel mit selben zu sichern, oder Schilderungen von Wunderkräften derselben, fanden in den dunkeln Zeiten des Mittelalters im Aberglauben der Menschen das größte Zutrauen. So sollten, wie Herodot nach einer Arabischen Sage berichtet, die kleinen Zimmtstangen, wie Sie im Handel vorkommen, von großen Vögeln gebracht werden, die damit ihre Nester an steilen, den Menschen unzugänglichen Felsenwänden erbauten; die Cassia-Lorber (*Laurus Cassia*) wuchs nach ihnen in einem See, wo sie von einer Art Harpyen bewacht wurde, so daß sich die Einsammler dieser Früchte bis auf die Augen mit Fellen bedecken mußten, um sie zu gewinnen. Der arabische Weihrauch-Baum wurde von verschiedenfärbigen Drachen bewohnt, die nur durch den Rauch von dem wohlriechenden Harz Storax vertrieben werden konnten.

Die

Die Berichte der Reisenden des 13ten und 14ten Jahrhunderts Wilhelm von Rubriqius, Marco Polo, Vincenz von Beauvais, Oderich von Portenau, Johann Mandeville *) sind mit einer Menge ähnlicher Mährchen, die sie aus den Morgenländern mitbrachten, angefüllt, so wie überhaupt die Werke von Albertus Magnus und mehreren, die wir im ersten Theil unserer Abhandlung angeführt haben, den Hang des Jahrhunderts hinreichend bewähren. Wir müssen es zwar unsern vaterländischen Schriftstellern zum Ruhme nachsagen, daß sie mit Nüchternheit und Umsicht nicht alles aufnahmen, was sonst in ziemlich ausgebreitetem Umlauf war. So finden wir in jener Zeit keine Erwähnung von dem Tatarischen Lamm Barometz, ob es gleich bestimmt slavischer Abkunft ist, und von dem Wort Beran ein Widder, Beránek oder Beranec, ein Lamm, abgeleitet werden muß. Oderich und Mandeville haben davon gesprochen; letzter erwähnt blos der Frucht eines Baumes im Cadilla von der Größe einer Kirbis, in deren Mitte sich ein Thierchen befinde, das Fleisch und Blut besitze, wie ein Lamm. Dieses Mährchen verbreitete sich allgemein, die Pflanze wurde abgebildet, das Fell

*) Den Marco Polo und Mandeville besitzen wir in einer alten böhmischen Übersetzung aus dem 14ten Jahrhunderte.

Fell und Gespinnst aus der Wolle desselben für theures Geld erkauft, und in Naturalienkabinetten aufbewahrt; es ist merkwürdig zu beobachten, daß es vier Jahrhunderte bedurfte, um einer an und für sich lächerlichen Erzählung den Glauben ganz zu benehmen. Noch in dem ersten Bande des adelichen Feldlebens von Herrn v. Hochberg pag. 760 findet sich dieser Barometz abgebildet, und mit folgenden Worten beschrieben: Barometz wächst in Tartaria in der Landschaft Zamolha, da die Inwohner einen Kern wie die Melonenkerne, doch ein wenig länger, aussäen; daraus wächst ein Kraut wie ein Lamm, dem es mit Füssen, Haupt, Ohren und Wolle gleichet; die Wolle ist zart und rein, davon macht man Hauben, wie bey uns aus der Baumwolle; das Fleisch gleichet den Krebsen, ist süß und sehr wohlgeschmack, und wenn man darein schneidet, läuft Blut oder ein rother Saft daraus. Das Kraut treibt einen hohen Stengel, und steht an des Lammes Nabel, und bleibt, so lang es ein grünes Kraut herum zu verzehren hat, wenn solches vergangen, so welkt und erstirbt dieses Fruchtthier; der Wolf trachtet dieser Frucht sehr nach, und frißt es lieber, als nichts anders. Ein Fell von einem solchen Lamm, so in der Größe eines Kaninchen, davon die Wolle eines halben Fingers lang, wie auch dergleichen schon gesponnene Wolle und Garn, kann man zu Amsterdam in eines Apothe-

kers

kers Johann Schwammerdams Kunstkammer zu sehen bekommen, und daraus des vielleicht entstandenen Zweifels, ob es auch wahr seyn möge, sich entledigen... Und Loy Guyon in seinen Diverses Lecons meldet von diesem Barometz folgendes: Certes cecy sembleroit estre chose, controuvé s'il n'y avoit plusieurs hommes de Nom et d'autorité, qui asseurent estre chose veritable, comme de Moscovites, Poloniens et Valachiens, qui ont estez sur les lieux, qui l'ont asseurez aux francais, qui accompagnerent Henry le troisieme en Pologne — — Der Fortsetzer des Hochbergischen Feldlebens oder Georgica curiosa Martin Endter dritter Theil pag. 499 erklärt bereits dieß Mährchen als eine Erdichtung, indem Olearius, dem ein solches Fell in einer Kunstkammer in Moskau gezeigt wurde, selbes für ein gewöhnliches ungebohrnes Lammfell gehalten, wofür es auch von Engelbert Kämpfer erkannt worden sey, doch möge man sich nicht wundern, daß diese Erzählung bey dem gemeinen Mann Glauben gefunden, da solches von dem gelehrten Julius Caesar Scaliger exerc. 181 Sect. 29 contra Cardan. beschrieben worden, dem der berühmte Botaniker Johann Bauhin den Ruhm der ersten Relation beneide, und der hochweise sonst überaus vorsichtige englische Kanzler Baco de Verulamio, hist. nat. cent. 7 p. m. 147 n. 609

ob

ob er gleich das Fressen des umstehenden Grases bezweifelt, der Sache selbst dennoch nicht abgeneigt sey, und meine, daß das Gras ein solches Bild annehmen könne.

Kämpfer in seinen Amoenitatibus exoticis pag. 505 scheint der erste gewesen zu seyn, der dieses Mährchen berichtigte, und den Nahmen Barometz von dem slavischen Wort Baran ableitete. *) Nach seiner Versicherung hat man in der Tatarey von einer Pflanze dieses Nahmens gar keine Kunde, sondern die Schafe allein würden Baramez genannt. **)

Demungeachtet erhielt Linné aus China ein Farrenkraut unter dem Nahmen Barometz, das er, obgleich es ohne Früchte war, als Polypodium Barometz beschrieb, auch Loureiro will die Pflanze, die zu dieser Fabel Anlaß ge-

*) Baran vox Sclavonicae originis est, Polonis Russisque ovem significans, cujus diminutivum Polonice sonat Baranek, Moscovitice Boranetz, corrupte Barometz. p. 506.

**) Nullibi Tartariae de existentia zoophyti gramina pascentis extat notitia, neque ulla res Barometz dicta, praeterquam ovinum pecus. p. 508.

gegeben, gesehen haben, und beschreibt sie in der Fl. cochinch. pag. 829 ed. Willd. unter obigem Nahmen, gleichfalls ohne Befruchtung. Willd. in der Sp. pl. 5, pag. 269 versetzt dieselbe in die Gattung Aspidium, ebenfalls nach Muthmaßung, da er sie gar nicht kannte. Nach Linnés Beschreibung ist die dicke Wurzel von einer gelben Wolle dicht umgeben, die doppelt gefiederten Blätter sind nach Linné einen Schuh, nach Loureiro 6 Schuh hoch; es wäre zu wünschen, daß die rußischen Botaniker, die den nächsten Verkehr mit der chinesischen Gränze haben, es sich angelegen seyn ließen, diese Pflanze genauer zu erforschen.

Mit dem Fortschreiten der Kenntnisse ging es im 15ten Jahrhunderte nur mühsam vorwärts, und der Hang zum Wunderbaren hatte eine Art von Scharlatanismus erzeugt, der auf die Wissenschaften einen sehr nachtheiligen Einfluß nahm. Herr. Dr. Cuba stattete den Maynzer Herbarius mit einer Menge erdichteter Abbildungen aus, die nebst den arabischen Sagen durch mehr als ein halbes Jahrhundert aus einer Auflage in die andere übergingen, so wie sie denn auch in der viel spätern Ausgabe des böhmischen Herbař noch vorkommen. Die unrichtigen Bestimmungen und Angaben der Standorte jener Pflanzen, von denen nur einzelne Theile in den Pharmacien und bey den Materialisten als

Handlungsartikel vorkamen, wurden in der Folge in die Pharmakopäen übertragen, wo sie noch heut zu Tage nicht ganz vertilgt werden konnten, denn es war der allerneuesten Zeit vorbehalten, an Ort und Stelle, wo es auch allein möglich ist, viele dieser ältern Irrthümer aufzuklären. Einen wesentlichen Dienst hat hierin die gelehrte Gesellschaft in Calcutta den Wissenschaften geleistet, indem selbe einen botanischen Garten mit großem Aufwand einrichtete, und die Arbeiten der dortigen Gelehrten in den asiatic researches der gelehrten Welt mittheilte. Das in dem 11ten Band pag. 153 enthaltene Verzeichniß der indischen Pharmakopäe von John Fleming macht uns mit mehrern Pflanzen bekannt, die schon in dem alten Testament vorkommen, und die uns bisher noch unbekannt geblieben waren, wie das Olibanum, das nach Colebrocke und Roxbourg von der Boswella serrata abstammt. Die Linnéische Gesellschaft in London hat ebenfalls in ihren Schriften manche ältere Pflanze zur Kenntniß gebracht; durch sie erfuhren wir, daß die in den Apotheken bekannte Gutta Gambir von einer Nauclea abstammt, der der Beynahme Gambir belassen wurde; die neue Bearbeitung der Scitamineen durch Roscoe und Roxbourg hat über eine der schwierigsten Pflanzenfamilien, die größtentheils officinell ist, ein neues Licht verbreitet; endlich Herr Professor Curt Sprengel,

gel, der Gelegenheit hatte, alle diese Werke zu seiner mit ausgebreiteter Gelehrsamkeit ausgestatteten Geschichte der Botanik zu benützen, hat den Botanikern einen ariadnischen Faden in die Hand gegeben, um sie dem Labyrinth der mittelälterlichen Verwirrungen zu entziehen. Wir werden diese Vorarbeiten sorgsam benützen, doch werden vielleicht manche zu wenig und unsicher angegegebene Pflanzen noch unentziffert bleiben.

Da uns hauptsächlich daran gelegen ist, die richtigen älteren böhmischen Benennungen sicher zu stellen, so werden wir diese, so weit es möglich ist, vollständig ausziehen, dagegen die Synonyma Apothecariorum von dem Jahre 1393, da sie größtentheils nur deutsche Benennungen enthalten, ganz weglassen. Wir beginnen mit dem Herbarius des Magister Christannus von Prachatitz, der nicht nur die böhmischen Nahmen der Pflanzen, sondern auch kurze, manchmal höchst undeutliche Beschreibungen beygefügt hat; die Synonyma sind sehr oft unrichtig, oder wenigstens sehr veraltet, der böhmische Nahmen und die Beschreibung muß uns hauptsächlich zum Leitfaden dienen.

Die Pflanzen, die wir mit Zuversicht bestimmen konnten, sind folgende: Zingiber officinale Rosc. et Roxb. (*Zingiber*) Zazwor. Curcuma Ze-

Zedoaria Rosc. (*Zedoaria*) Czitwar. Salvia officinalis (*Lilifagus*) Sſalwige. S. Horminum (*Gallitrichum*) Sſalwige planá. S. pratensis (*Eupatorium*) Sſalwige polſká. Valeriana officinalis (*amentilla*) Kozlik. Crocus sativus (*Crocus*) Sſafran. Iris florentina (*Gladiolus*) Koſatecz biely. I. germanica (*acorus*) Koſatecz czerweny. I. pseudoacorus K. wodnj. Cyperus longus (*Cyperus*) Galgan diwocky. Scirpus (*Cirpus*) Skrzipie. Sacharum officinale (*zuccarum*) Czukr. Panicum miliaceum (*Milium*) Jahly. Lolium temulentum (*Lolium*) Kúkol. *) Hordeum vulgare (*Ordeum*) Geczmen. Dipsacus fullonum (*Carduus pannificum*) Sſtietka. D. pilosus (*Virga pastoris*) Sſtietka planá. Scabiosa arvensis (*Cauias*) Kawias aneb Chraſtawecz. S. praemorsa (*Morsus diaboli*) Czertkus. Galium Apparine (*Rubia*) Wiezel. Plantago lanceolata (*arnoglossa*) Gitroczjel. P. Psyllium (*Psyllium*) Chmelik. Cuscuta europaea (*Cuscuta*) Kokotie, Hacze. Anchusa officinalis (*Buglossa*) Wolowy Gazyk. Symphitum officinale (*Consolida major*) Swalnik. Lysimachia nu-

*) Die alten ſcheinen das Wort Kúkol für alle Arten von Unkraut, wie die Lateiner das Wort Zizania gebraucht zu haben, in der Folge wurde aber blos Agrostemma Ghitago unter Kaukol verſtanden.

nummularia Strzelne korzenie. Primula officinalis (*Herba sti. Petri*, *Betonica alba*) Straczij noha aneb Podlessitka. Cyclamen europaeum (*Cicera*) Chleb swinsky. Convolvulus (*volubilis*) Swlak aneb Swlaczecz. Hyosciamus niger (*Jusquiamus*) Blen. Verbascum Thapsus (*Thapsus barbatus*) Diwizna. Erithrea centaurium (*Centaurea vel Fel terrae*) zemie žlucz aneb Hlistnik. Atropa Mandragora (*Felmon*) Mužijk aneb Stryczek. Physalis Alkekengi (*Alkekengi*) žiffcze Jablko aneb Morské Wissně. Solanum nigrum (*Solatrum*) Psy wjno. Rhamnus catharticus (—) Rzessetlak. Hedera Helix (*Edera arborea*) Brzeczstan. Vitis vinifera (*Vinum*) Wjno. [Uvae passae (*passulae*) Rozinky.] Chenopodium olidum Smith: (*vetula*) Lebedka. Beta cicla (*Bleta*) Manhold. Gentiana lutea (*Gentiana*) Horzecz. G. cruciata (*Cruciata*) Raczek. Eryngium campestre (*Iringi vel centum capita*) Maczka. Sanicula europaea (*Sanicula*) Zindawa. Daucus Carotta hortensis (*Baucia*) Mrkew aneb Mrkwicze. D. Carotta arvensis (*Daucus*) Mrkwicze polská aneb ptaczij Hnizdo. Conium maculatum (*Cicuta*) Bolehlaw aneb Wssiwecz. [ejusdem semen (*Harmel*) Bolehlawowé Siemie.] Peucedanum officinale (*Peucedanum*) Gelenij korzen. Crithmum maritimum (*Cretamus marinus*) Bodlak. Heracleum Sphondylium (*Branca ursina*) Nedwiezij paznoht. Ligus-

gusticum Levisticum (*Levisticus*) Liebstek aneb Libeczek. Sison Ammi (*ameos*) Omyt. Scandix Cerefolium (*Cerifolium*) Trzebule aneb Kerblik. Imperatoria Ostruthium (*Draguntea*) Wssedobr. Pastinaca sativa (*Baucia*) Pastnak. Anethum graveolens (*Sigillum Mariae*) Kopr wlasky A. Foeniculum (*Anetum*) Kopr czesky. Carum Carvi (*Carvi*) Kmjn polsky. Pimpinella magna (*Saxifraga major*) Bedrnik weliky. Pimpinella anisum (*anisum*) Anez. Apium graveolens (*apium*) Mirzik. Sambucus Ebulus (*Ebulus*) Chebdie. Sambucus nigra (*Sambucus*) Bez. [S. flores (*accapassa*) Bezowy kwiet.] Staphyllaea pinnata (*Sicomorus*) Klokoczka. Linum usitatissimum (*Linum*) Len. Allium Porrum (*Porrum*) Por. A. Schoenoprasum (*Allium*) Czesnek. A. arenarium (*Scordion*) Czesnek lesnj. A. ascalonicum (*ascalonium*) Ossieych. Lilium Martagon (*Narcissus*) Zlatohláwek. Ornithogallum umbellatum (*Affodillus*) zemsky orzech. Scilla maritima (*Squilla*) Cybule morská. Asparagus officinalis (*Spargus*) Hromowe korzenie. Convallaria Polygonatum (*Fraxinella*) Liczidlo. Acorus Calamus (*Calamus aromaticus*) Prustworecz. Berberis vulgaris (*Berberis*) Dracz. Oryza sativa (*Risi*) Ryže. Juncus (—)? Sitie. Rumex acutus (*Lappacium acutum*) Koňsky Sstiewik. R. Acetosa (*Acetosa*) Sstiewik lucznij. Colchicum autum-

tumnale (*Hermodactillus*) Oczun aneb Popowé mudij. Calunna vulgaris (*Merica*) Wrzes. Daphne Mezereum (*Laureola*) Wlczij Lyko. [ejusdem semen (*Coconidium*) Wlczjho Lyka Siemie.] Polygonum Bistorta (*Draguntea*, *Colubrina*) Hadowka. P. Persicaria (*Persicaria*) Rdesno. P. aviculare (*Centinodia v. lingua passerina*) Truskawecz aneb Wrabczj Gazyk. P. Fagopyrum (*Pabula*) Pohanina. Laurus nobilis (*Delphinodon*) Bob. Laurus Camphora (*Camphora*) Kaffr. *) L. Cinamomum (*Cinamomum*) Skorzicze. Dictamnus albus (*Diptamos*) Trzewdawa. Ruta graveolens (*Ruta*) Ruta. Pyrola rotundifolia Hrussticzka. Dianthus deltoideus (*Adrancus*) Slziczky. Sedum Telephium (*Crassula altior*) Tucżny Mużik aneb ranné korzenie. S. acre (*Crassula brevior v. vermicularis*) Rozchodnik. Agrostema Ghitago (*Gith*) Kukol. Asarum europaeum (*Azara baccara*) Kopytnik. Portulaca oleracea (*Portulaca*) Kurzj noha. Agrimonia Eupatoria (*Agrimonia*) Starczek aneb Rżepiczek. Euphorbia helioscopia? (*Esula*) Kolowratecz. E. Lathyris (*Catapucia*) Skoczecz. Sempervivum tectorum (*Semperviva*) Hromokrzest **) aneb

---

*) Von dem indischen Cafur, auch der Uibersetzer von Marco Polo's Reisen nennt den Kampfer Kaffur.

**) Mährisch: hromotřesk, s. Hauswurz in Dob. Wörtb.

aneb Netřeſk. Punica Granatum (*Balaustia*) Granatowy ſtrom. [ejusdem flores (*Macis*) Granatowy kwiet.] Amygdalus persica (*Persica*) Broſkwe. Prunus Cerasus a) coproniana (*amarella*) Bielé Wiſſně. P. domestica (*Prunus*) Sliwa. P. spinosa (*accacia*) Trn, Trnky. Crataegus oxyacantha (*Tribulus*) Hloh. Mespilus germanica (*Mespilus*) Neſpule. Pyrus Malus (*Mala maciana*) Jablko plané. Cydonia vulgaris (*Coctana*) Kdule. Spiraea filipendula (*Filipendula*) Tužebnik. Rosa Růže, [ejusdem fructus (*Bedugar*) Jablka Sſipkowa.] Rubus caesius (*Mora Bachi*) Oſtružie. Fragaria collina Trawnicże. Potentilla anserina (*Archintilla*) Huſy nuožka. P. argentea (*Pentaphillon album*) Neſſtowicżné kořenie. Tormentilla erecta Natržnik. Chelidonium majus (*Celidonia*) Celidon. Nymphaea (*Nenufar*) Stulik. Paeonia officinalis (*Pionia*) Piwoňka. Aquilegia vulgaris (*Iposquistidos*) Kozy bradka. Nigella sativa (*Nigella*) cżerny Kmin. Clematis erecta (*Flammula*) Pryſkyržnik. Helleborus niger (*Elleborus*) Cżerné korženie, aneb ſw. Ducha korženie. Ajuga Chamae pytis (*Chamaepytis*) Ožanka menſſij. Teucrium Chamaedris (*Chamaedris*) Ožanka wietſſij. Lamium album (*Prasium*) Hlucha Kopržiwa. Satureja hortensis (*Satureja*) Cžibr, aneb Cżubr. Hyssopus officinalis (*Ysopus*) Yzop. Nepeta Cataria (*Nepita*) Ko-

Koczurnik. Mentha sylvestris (*Mentastrum*) Máta polſká. Mentha crispa (*Basilicum agreste*) Máta polſká. Dieſe Wiederholung iſt wahrſcheinlich ein Verſehen des Abſchreibers, und ſollte Balſſan heißen. Mentha sativa (*Calamentum*) Máta. Mentha aquatica (*Balsamita*) Máta koňſká. Glechoma hederacea (*Edera terrestris*) Brzecztan zemſky. Betonica officinalis (*Betonica*) Bukwicze aneb Poponecz. Thymus Serpillum (*Pulegium*) Materzie Dauſſka. Melissa officinalis (*Melissa*) Medunka aneb Royowník. Melittis melissophyllum (*Melissa sylvestris*) Dubrawnik. Verbena officinalis (*Verbena*) Wrbina. Euphrasia officinalis (*Euphrasia*) Ambrožka. Scrophularia nodosa (*Pustutaris*) Krticzné korzenie. Lepidium sativum (*Nasturtium agreste*) Rzerzicha. Thlaspi bursa pastoris (*Bursa pastoris*) Kokeſſka. Sisymbrium nasturtium (*Senecion*) Rzerzicha potocznij. Brassica oleracea (*Caulis*) Kapuſta. B. Eruca (*Eruca*) Horczicze bielá. Sinapis nigra (*Sinapis*) Horczicze. Raphanus sativus (*Raphanus*) Rzedkew. Althaea officinalis (*Althaea*) Slez weliky. Malva rotundifolia (*Malva*) Slez diwoky. Alcaea rosea (*Bismalva*) Slez wlaſſky. Fumaria officinalis (*Fumus terrae*) Ruta polſká. Spartium Scoparium (*Genestula*) Ginoſſit. Genista? (*Genista*) Janoſit aneb Janobit. Ononis spinosa (*Genista*) Jahly. Vicia Faba (*Faba*) Bob. V. sativa

(*Vicia*) Wikew. Cicer Lens (*Lens*) Soczowicze. Glycirrhiza glabra (*Liquiritium*) Lekorzicze. Melilotus coerulea (*Melilotus*) Swatého Jana kaderze. M. officinalis (*Corona regia*) Komonicze aneb gehlicze. Trifolium pratense (*Trifolium*) Dietel. Trigonella foenum graecum (*Foenum graecum*) Rzeczké Senno. Hypericum perforatum (*Perforata v. fuga Daemonum*) Zwonczecz. Tragopogon pratensis (*Calcitrappa*) Kozy bradka. Lactuca sativa (*Lactuca*) Loczika. Hieracium pilosella (*auricula muris*) Zagemné korzenie. Cichorium Endivia (*Endivia*) Sſtierbak. C. Intibus (*Solsequinum v. Eliotropia*) Czekanka. Arctium Lappa (*Bardana*) Sladky Lupen aneb Rzepik. Santolina chamaecyparissias (*crispula*) Cyprziſs, z kterého wience dělagj. Tanacetum vulgare (*Athanasia v. Tanacetum*) Wraticz. Artemisia Abrotanum (*Abrotanum*) Brotan aneb božij drewcze. A. Absynthium (*Absintium*) Pelyňek. A. vulgaris (*Artemisia*) Czernobyl. Gnaphalium Stoechas (*Scicados citrinum*) Pleſniwecz. Inula Helenium (*Enula campana*) Oman. Solidago virga aurea (—) Wiſoky Trank. Tussilago Petasites (*Cardisarum*) Dewieſyl. T. Farfara (*Ungula cabalina*) Materzi Liczko. Matricaria Chamomilla (*Chamomilla*) Herzmanek aneb Rmen. Anthemis Pyrethrum (*Pyrethrum*) Peltram. A. Cotula (*Cotula foetida*) Rmen ſmrduty.

Achil-

Achillaea Millefolium (*Millefolium*) Rzebrziczek. Centaurea Cyanus (*Bryta*) Modrak. Orchis? (*Palma Christi*) Pieti prsti aneb Stawacz. Epipactis ovata (*Bifolium*) Dwielistek aneb Liczidlo. Aristolochia Clematitis (*Aristologia*) Podražecz. Urtica urens (*Archangelica*) Koprziwa. U. dioica (*parvae urticae*) žehawky. Parietaria officinalis (*Parietaria*) Den a nocz aneb Czernyž. Morus (*Mora Celsi*) Morske Gahody. Xanthium Strumarium (—) Horzky Lupen aneb Rzepyk malij. Quercus Dub. Galae (*Galae*) Sfissky dubowé. Castanea vesca Kystyn. Arum (*Aaron*) Diablyk. Pinus piceá (*Mirtus*) Smrk. Ricinus communis (*Protodactillus*) Dryak aneb Skoczecz. Cucurbita Citrullus (*Cucurbita*) Tikwe. Cucumis colocynthis (*Coloquintida*) Czibule horſka. C. Melo (—) Melûn. Bryonia alba (*Bryonia*) Posed aneb Osed. Salix Wrba. S. caprea (*Vibex*) Gjwa. Spinacea oleracea (—) Spinak. Populus Topol. Mercurialis Psoser. Juniperus Sabina (*Sabina*) Chwogka. J. communis Jalowecz. Grana Juniperi (*acantha*) Jalowczowe zrna. Atriplex hortensis (*aureum olus*, *chrysolocana*) Lebeda bielá. Equisetum arvense (*cauda equina*) Przesliczka. Polypodium officinale — Oslaticz. Scolopendrium officinale Gelenij Gazyk. Adianthum Capillus veneris (*Capillus veneris*) Netjk. Polytrichum commune (*Polytrichum*) Netjk Marchan-

chantia polymorpha (*Epatica*) Hubicze wstudniczech *) Cladonia rangiferina (*Ramosa*) Mech. Boletus abietinus (*Agaricus*) Huba lesnie. Amanita muscaria (*Pertamus*) Muchomurka. Fucus — Kostiwal. Conferva (*virosa*) Rzasa.

Ohne unsere Erinnerung werden die Leser bemerken, wie dürftig hier noch die Sprache sich eines und desselben Wortes zu mehrern Pflanzen bedienen mußte, wie manche Worte ganz dem deutschen Wortlaut nach geschrieben sind, wie unausgebildet noch die Rechtschreibung war, die wir ganz beybehalten haben. Doch wenn wir sie mit der deutschen und französischen Schreibart jener Zeit vergleichen, so wird demohngeachtet das Urtheil zu Gunsten unserer Sprache ausfallen, die, wenn auch mit überflüssigen Buchstaben überfüllt, dennoch im Laut der Aussprache weit weniger abwich, als ihre Schwestern.

Wir übergehen den gleichzeitigen Erzbischoff Albyk, weil sein Pflanzenverzeichniß minder vollständig, und blos in lateinischer und deutscher Sprache abgefaßt ist.

Des

---

*) Unter Epatica haben die ältern Botaniker gewöhnlich die Marchantia verstanden, böhmisch Jaternyk, die auch öfters an Wässern und in Brunnen vorkömmt.

Des Paul Židek großes Buch ist ebenfalls in lateinischer Sprache geschrieben, und der Codex unglücklicherweise gerade bey dem Pflanzenverzeichniß unvollständig; der Verlust ist übrigens nicht sehr bedeutend, denn die kurzen Beschreibungen nach Cantapritan sind größtentheils fabelhaft und unrichtig, das Amomum wird für einen Baum aus Armenien angegeben, der viererley Früchte bringt, die Cardamomum genannt werden. Der Baum Anana wird als ein Giftbaum im Orient beschrieben, gegen dessen Gift ein Teriac aus Rettig und Lorbeerblättern bereitet wird. Der Zimmt Cinamomum soll ein Baum aus Aethiopien seyn. Borax, Dragacanthum, Galanga, sind dem Verfasser lauter Bäume, und Larex wird ein lignum orientale genannt ꝛc. ꝛc. Von den böhmischen Benennungen, die zwar von späterer Hand, doch wahrscheinlich gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts beygeschrieben wurden, verdienen angemerkt zu werden:

Evonymus europaeus (*Fusarius*) Brslen. Fagus sylvatica Buk. Carpinus betulus (*Carpetus*) Habr. Corylus avellana (*Corulus*) Leska. Ficus carica, Fik. Pyrus torminalis (*Acerula*) Brzekinie. Ilex Aquifolium (*Ilex*) Swida. Wir würden bey den Handschriften des 14ten und 15ten Jahrhunderts nicht länger verweilen, wenn uns nicht vorzüglich daran gelegen wäre, die ältern böhmischen

Pflan-

Pflanzenbenennungen, die nicht immer übereinstimmend waren, so viel möglich, ins Reine zu bringen; wir müssen daher die Geduld unserer Leser noch ferner in Anspruch nehmen, und aus den handschriftlichen Synonymen der Raudnitzer, der Prager öffentlichen Bibliothek und einem uns erst neuerlich in die Hände gerathenen Liber medicus aus der gräfl. Kolowratischen Bibliothek zu Brešnitz, *) sowohl einige Varianten als verschiedene Pflanzen, die in Christans Herbarz nicht vorkommen, nachtragen. Salvia Horminum Kadidlnik. Chlapy Duſſe. Veronica officinalis (*Herba bona*) wird Zrostek auch Czistecz genannt, dieser letzte Namen kömmt wahrscheinlich von einem Geschichtchen, welches uns Hieronymus Braunschweig aufbewahret hat, dem es der böhmische Uibersetzer Gewiczky Czerny p. 249 nacherzählt, es habe nehmlich ein König von Frankreich alle Mittel der Aerzte erschöpft, um von dem Aussatz geheilt zu werden, ohne eine Linderung zu verspüren, als einer seiner Jäger die Bemerkung gemacht habe, daß ein von Wölfen verwundeter Hirsch

*) Mnscpt. chart. in 4to. Liber medicinalis in fine Bohemicus I. B. 3 enthält nebst verschiedenen ärztlichen Vorschriften in lateinischer Sprache eine böhmische Uibersetzung Galieni de Signis, einen lateinischen Herbarius von 252 Pflanzen, nebst einem Index dazu, mit deutschen und böhmischen Benennungen.

Hirsch eine Pflanze aufsuche, sie esse, sich darauf wälze und lege, und nach kurzer Zeit ganz rein geworden sey; er suchte die Pflanze auf, machte einen Absud davon, und wusch dem König das kranke Bein, der hierauf starke Schmerzen empfand und einen Ausschlag erhielt, der bey fortgesetztem Gebrauch ganz abfiel, wodurch er wieder so rein wurde als ein neugebornes Kind. In verschiedenen Gegenden Böhmens werden die neugebornen Kinder noch mit einem Absud dieser Pflanze gewaschen, vorzüglich, um vor den sogenannten Verschreyen bewahrt zu werden.

Valeriana celtica Swaty Marzy korzenie. Rubia tinctorum Swaty Markyty kwiet. Borago officinalis (*Lingua bovis*) Borák. Primula officinalis (*Herba Sti. Petri*) Podlesska. Chenopodium Botrys (*Botris*) Hroznowá bylina. Atropa Mandragora (*Mandragora*) Pupenecz. Meum athamanticum Jaq. (*Meum*) Koprnik. Ferula Asa foetida (*Asa foetida*) Židowské kadidlo. Apium graveolens (*Apium palustre*) Mirzik bahniwy. Allium ascalonicum (*Ascalonia*) Lúk. Convallaria polygonatum Kokorzik. Lilium bulbiferum (*Hemaerocalis*) Lilium zlaté. Asparagus officinalis (*Spargus*) Labské korzenie, wahrscheinlich, weil man den Spargel an den Ufern der Elbe auf Wiesen und Weinbergen, wo er noch heute anzutreffen ist, wildwachsend gefunden hatte.

Aco-

Acorus Calamus (*Calamus aromaticus*) Prſny korzenie. Polygonum persicaria (*Persicaria*) Swaty Marzy koſſile. Sedum Rhodiola (*Rhodia radix*) Korzen ruzowy. Pulsatilla vulgaris (*Pulsatilla*) Kony kletſs. Glaucium luteum Mak růžkowaty Aconitum Napellus (*Napellus*) Cſaiomaunek. Teucrium montanum (*Pulegium montanum*) Weliká Materžy Dauſſka. Stachys arvensis (*Stachys*) Klas. Verbena officinalis (*Verbena*) Železnik. Antirrhinum Orontium Hledik. Geranium robertianum (*Herba Roberti*) Urbánek. Carduus marianus (*Labrum Veneris*) Oſtropes. Das Synonym iſt unrichtig, ſo wie bey den beyden Sonchus arvensis und asper Mleczie und Mleczie jalowé, Rostrum porcinum und Chondrilla. Inula Bubonium (*Aster atticus*) Hwiezdowá bylina. Bellis perennis fl. pl. (*Bellis minor*) Sedmikráſa. Mehrere Pflanzen ſind uns unverſtändlich geblieben, ſo finden wir mehrmahl eine Pflanze unter dem Nahmen Uroczník aneb Dietine korzenie, das der ſpätere Herbarz mit Bupleurum rotundifolium vergleicht, nur daß ſie längere Blätter habe, ſie wurde den Kindern in das Bett gelegt, um ſie zu beſchwichtigen, wahrſcheinlich B. Longifolium. *) Kerhart mit dem Sy=

---

*) Nach dem jetzigen Sprachgebrauch iſt Auročnjk die Anthyllis Vulneraria.

Synonym Coronopus kömmt ebenfalls mehrmals vor, endlich Lopek mit dem Synonym Scapulare Sti. Philippi, Johann Bauhin in dem Werke de herbis, qui de sanctis nomen habent, führt wohl eine herba Sti. Philippi an, die er für Isatis hält, allein von einem Scapulare geschieht keine Erwähnung.

Wir gehen nun von den ärmlichen Handschriften zu den ersten ebenfalls nicht sonderlich reichen gedruckten Werken über. Das erste, das von Pflanzen handelt, ist das Wörterbuch von Wodňansky von dem Jahre 1511, aus welchem wir nur die eßbaren Pflanzen, jene Bäume und Sträucher, die noch nicht vorgekommen sind, und einige wenige Pflanzen, die er anders als seine Vorgänger nennt, nebst den Schwämmen, wegen der böhmischen Benennungen, ausheben. Von Cerealien und Hülsenfrüchten werden angeführt: Avena sativa (*Avena*) Owes. Secale cereale (*Siligo*) Žito. Hordeum vulgare (*Ordeum*) Geczmen. Triticum Pssenicze. Panicum miliaceum (*Milium*) Proso. Pisum sativum (*Pisa*) Hrach. Cicer Lens (*Lens*) Soczowicze. Vicia sativa (*Vicia*) Wikew. Vaccinium Myrtillus nennt er czerny Jahody aneb Czernicze. Fragaria collina Tuczny Jahody. F. vesca Jahody. Origanum Majorana Wonnykras. Sträucher und Bäume werden genannt. Sambucus ni-

nigra Bez. Prunus Padus Trzemcha. Crataegus Oxyacantha (*Tribulus*) Hloh. Pyrus Torminalis (*Acer*) Brzek. Tilia europaea Lipa. Alnus glutinosa Olſſe. Betula alba Brzjza. Acer Pseudo - Platanus (*Platanus*) Jawor. Acer Platanoides (*Paricus*) Klenka. Pinus sylvestris (*Pinus*) Soſna, Borowicze, Chwoge. P. picea (*P. pixina*) Smolnicze. P. Cedrus Czedrowy ſſtěp. Salix caprea (*Palma*) Rokyta. Dieſe Benennung ſtammt von dem Gebrauch ab, am Palmſonntage ſtatt der Palmzweige jene der ſogenannten Palmweide weihen zu laſſen. Taxus baccata Tis. Populus tremula (*Tremulus*) Woſyka. Fraxinus excelsior Jeſen. Ficus Sicomorus (*Sicomorus*) Fik plany aneb blaznivy. Ficus fatua wie Avena fatua gebraucht, weil dieſer Feigenbaum ungeachtet ſeiner ausnehmenden Größe und Stärke keine eßbaren Früchte trug. Die Schwämme, die ihre Nahmen bis zu unſern Zeiten erhalten haben ſind folgende:

Agaricus lactifluus Pers. (*Schoeff fungi t. I*) ſyrowedka. A. deliciosus Pers. (*Schoeff fungi t. II*) ryzecz. A. Muscarius Pers. (*Schoeff fungi t. 27*) muchomuorka. A. campestris Pers. (*Schoeff fungi t. 33*) peczarka. A. chantrellus Pers. (*Schoeff fungi t. 82*) liſſtij huba. A. Piperatus Pers. (*Schoeff fungi t. 83*) mleczie.

A.

A. ruber et cyanoruber Pers. (*Schoeff fungi t.* 92) holubka. Boletus rufus Pers. (*Schoeff fungi t.* 103) kozar. *) B. esculentus Pers. (*Schoeff. fungi t.* 134). hrzib. B. viscidus Pers. podmásſlnijk. Helvella infula Pers. (*Schoeff. fungi t.* 159) chrapacz. Morchella esculenta (*Schoeff fungi t.* 199) Tuber cibarius Lanciš **) Lycoperdon Bovista Pers. (*Schoeff. fungi t.*) pychawka, hubicze (*Epatica*) iſt Marchantia polymorpha, die beyden Schwämme hlijwa (*Pustea*) ſmldka (*Tendula*) haben wir nicht ausfindig machen können; in unſerer Gegend werden unter Hliwy alle nicht eßbaren Schwämme verſtanden. Endlich wird unter den Schwämmen auch Asparagus officinalis (*Aspergus*) unter dem Nahmen chrzieſt aufgeführt.

Bald nach der Herausgabe dieſes Wörterbuchs (1517) erſchien der bohmiſche Herbarius von Claudian und Czerny, nach dem Vorbilde jenes von Cuba bearbeitet, und mit Abbildungen verſehen, die aber gleich jener der Paſſauer Auflage von 1484, der Augsburger von 1488 und 1508, und jener ohne Druckort zum größten Theil erdichtet, oder wenigſtens unrichtig, nur ſelten kenntlich ſind; unter allen Ausgaben des Herbarius oder ortus sa-

*) Itzt kozák.

**) Dieſe beyden Schwämme wurden faſt immer vereinigt.

sanitatis, deren 10 vor uns liegen, der Französische von dem Jahr 1539 bey le Coque in Paris nicht ausgenommen, ist jene von Fust und Schoifer Maynz 1485 unstreitig die schönste; die Holzschnitte sind viel größer, und mehrere Pflanzen ziemlich naturgemäß abgebildet, die Nürnberger Holzformen, deren sich Hölzel bediente, bey dem Claudian seinen Herbarz drucken ließ, gehören unter die schlechtern; die Erscheinung der Abbildungen überhaupt muß indeß eine sehr große Freude erzeugt haben, sonst ließe es sich kaum entschuldigen, dem menschlichen Unrath Cap. 212 eine eigene Abbildung gewährt zu haben.

Die Beschreibungen derjenigen Pflanzen, die die Verfasser selbst gesehen hatten, ist sehr genau und verständlich. Da sie aber nach der Weise von Cuba alles abbilden und beschreiben wollten, was in den Pharmacien vorkam, so verfielen sie, wie die meisten ihrer Vorgänger des fünfzehnten Jahrhunderts, in dieselben Irrthümer. Da indessen mit dem ersten Herbarz gewissermaßen eine neue Epoche in der Pflanzenkunde beginnt, und dieses veraltete Werk sich noch in vielen Händen befindet, auch in Rücksicht der böhmischen Benennungen wichtig ist, so hielten wir es angemessen, selbes ganz zu bearbeiten, theils um den Zustand der Wissenschaft in jener Zeit darzustellen, vorzüglich aber, um die rich-

tis-

tigen ältern böhmischen Benennungen genau zu erforschen. Nach dem in der ersten Abtheilung pag. 10 ausgesprochenen Plan liefern wir drey Verzeichnisse; das erste enthält die offizinellen Pflanzen, von denen nur einzelne Theile in den Apotheken vorhanden waren, das zweyte die zweifelhaften Pflanzen, das dritte endlich diejenigen, deren Beschreibung deutlich genug ist, um sie mit größter Wahrscheinlichkeit bestimmen zu können. Die angeführten Synonyma und deutsche Benennungen sind manchmal in Wiederspruch mit der Beschreibung; in diesen Fällen würde immer die letzte vorgezogen.

Erste Abtheilung.

Verzeichniß derjenigen Pflanzen des Herbarz von Claudian und Czerny, von denen nur einzelne Theile in den Pharmacien vorkommen. Die Abbildungen sind durchgehends erdichtet und ohne Werth.

Curcuma Zedoaria Roscoe et Salisbury (*C. Zerumbet Roxb. Asiat. res* 11. 333) ist die wahre Zedoaria der Officinen, Roscoe bemerkt mit Recht in den Linn. trans. XI. 2. 275, daß Roxb. indem er das Syn. von Rheede Mal XI. 7. bey den beyden Arten C. Zedoaria und Zerumbet anführt, beyde ungewiß geworden seyen; er schlägt daher vor lieber Salisbury zu folgen, die in den Pharmakopäen bekannte Zedoaria als Cur-

cu-

cuma Zedoaria (Ziczwar K. 59 des Herbarz) zu belassen, der C. Zedoaria Roxb. aber den Nahmen C. aromatica Salisb. beyzulegen, wodurch auch jede Verwechslung zwischen Curcuma Zerumbet und Amomum Zerumbet vermieden würde; daß die Roxburgische Pflanze, die bereits in den englischen Gärten eingeführt ist, mit jener von Salisbury Paradis: Londin. übereinstimme, davon hat sich Roscoe überzeugt. Alpinia Cardamomum Roxb. *l. c.* 355 (*Cardamomum minus*) Zrna Naiska menssij K. 309 ist, wie Roscoe versichert, nach der Bildung der Staubgefäße, und den ganz von den Alpinien abweichenden Blüthenstand eine eigene Gattung, wie schon Matton gezeigt hat, der diese Pflanze unter dem Nahmen Elettaria Cardamomum beschrieben hat (*Linn. trans. X.* 254 *t.* 4, 5). Elettaria ist die Malabarische Benennung, die ihr von (*Rheede Mal. XI. t.* 4 *et* 5) beygelegt wurde. Sonnerat beschrieb selbe als Amomum repens. Math. ed. volgr. p. 27 hat die Früchte unter dem Nahmen Cardamomum minus abgebildet, (*Linn. trans. XI.* 2. 70) Amomum angustifolium Roxb. et Rosc. [*Cardamomum majus.* Zrna Naiska wietssij] Daselbst Zingiber officinale Rosc. et Roxb. (*Zingiber*) Zazwor. K. 431. Costus speciosus Roxb. ist der wahre C. arabicus nach Roscoe, dem das Syn. von (*Rheed. Mal. XI.* 8) zukömmt, sorgfältig von C. arabi-

cus

cus Jacq. den wahren C. Speciosus zu unterscheiden (*Linn. trans. XI.* 2. 275) (*Costus*) Kostus. K. 193. Es werden drey verschiedene Wurzelarten beschrieben; die besten seyen die weißen aus Arabien, die gelblichen aus Indien die schlechtern, nach Roxb. sind die Wurzeln desselben Costus in der Jugend weiß, und gehen später in das Gelbliche über. Alpinia Galanga Rosc. et Roxb. Galanga major. officinarum nach Banks und Dr. Combe (*asiatic res. XI.* 352) Galgan zamorsky. K. 94. Piper longum et nigrum Peprz czerny a dluhy. K. 273. Nach dem Herbarz kommen diese beyden Früchte von einem Baum in Indien am Berge Caucasus, der Baum soll einem Wachholderbaum ähnlich sehen, wie die Abbildung bewähret; die ersten Früchte seyen der lange Pfeffer, und hießen Macropiper, dann würden diese Früchte weiß, dieß sey Leucopiper, im Alter aber schwarz, und würden dann Piper nigrum genannt. Diese unrichtige Vorstellung entstand aus einer mißverstandenen Stelle von Mandevills Reise, der ein Pfefferwäldchen in Indien beschreibt, in welchem der lange, der weiße und der schwarze Pfeffer, drey nach einander folgende Erndten abwirft. Piper Cubeba Cubeba. K. 184 wird ebenfalls als ein Baum in Indien angezeigt. Piper nigrum et longum werden von Flemming in der indischen Pharmacopäe angeführt, (*asiat. Res. et c.* 174) Valeriana Ja-

ta-

tamansi Roxb. (*Nardus indica*) Spikanard. K. 335. Nach Jones asiat. Res. 2, 405. 3, 105 433 und Flemming 11, 183) soll die berühmte Narde der alten die behaarte Wurzel dieser Pflanze seyn. Herr Prof. Curt Sprengel vermuthet jedoch nach Dioskorides und Avicenna, die beyde die Narden-Pflanze als ein Gras beschrieben haben, welches Alexanders Heer in unsäglicher Menge in Gedrosien (Mekran) antraf, daß es Andropogon Nardus Linn. gewesen seyn könne. (Gesch. der Bot. 19.) Sacharum officinale Czukr. K. 67; nach den Verfassern des Herbarz wächst die Pflanze am Nil in Aegypten, sie beschreiben jedoch blos die verschiedenen Sorten des Zuckers, die sich im Handel befanden. Penaea Sarcocolla nach Linn., P. mucronata nach Berg: Sarkokolla. K. 377; wird als Harz eines Baumes in Persien beschrieben. Convolvulus Turpetum, Turbit. K. 398; davon wird blos die Wurzel angezeigt. Convolvulus Seammonia, Skamonea. K. 381; die Pflanze wachse häufig um Antiochien, in Arabien und den türkischen Ländern. Nach Hypokrates wächst der C. Scamonia, aus dem das Alepische Skamonium bereitet wird, häufig an Zäunen auf der Insel Rhodus. Strychnos nux vomica (*oculus corvi*) Hawranij oko. K. 259. Nach der Indischen Pharmakopäe werden die Krähenaugen unter die stärksten Narkotischen Gifte gerechnet (*asiat. Res.*

11,

11, 178) Cordia Sebestena Sebesten owotce zamorské K. 347. Ziziphus vulgaris (*Jujubae*) Jujube owotce zamorske K. 149. Ferula assa foetida, Czertowo howno K. 18. Das medische Sylphium, das man in Baktrien den Speisen als Verdaungsmittel beyzusetzen pflegte, wird von Ferula tingitana, Asa nesmrduta, unterschieden. Aus diesem letzten wurde, wie bekannt, das berühmte Sylphium von Kyrene bereitet, welches so sehr geschäzt war, daß man alles, was man von dieser kostbaren, berauschenden und fröhlich machenden Substanz erhalten konnte, in den öffentlichen Schatz niederlegte: auch führen die Kyrenischen Münzen einen Zweig dieser Pflanze neben dem Bilde des Battus, der ihren Anbau zuerst eingeführt hatte. Bubon Galbanum Pryskerzicze zamorska K. 96. Heracleum gummiferum Willd? Amoniakum Pryskerzicze zamorska K. 16. Hr. P. Wildenow, der diese Pflanze aus Samen erzog, und in den Hortus Bot. Berol. abbilden ließ, hatte die Samenkörner in dem Gummi amoniacum gefunden, und vermuthet, daß dieses Gummi aus der erwähnten Pflanze bereitet werde. Ob diese Pflanze von dem Heracleum Panaces Gmel. Sib. 1 p. 213 verschieden sey, wäre noch genauer zu untersuchen; in den Blüthen und Blättern stimmen beyde Pflanzen sehr nahe überein, wie wir uns durch Vergleichung einer Gmelinischen Pflanze aus dem Johann Mayerl-

 schen

schen Herbarium mit jener des Berliner botanischen Gartens überzeugt haben. In wie ferne die Samen unterschieden seyn mögen, können wir nicht beurtheilen, indem dem Sibirischen Exemplar keine beygefügt sind. Aus den Stengeln der Sibirischen Pflanze schwitzt ebenfalls ein klebrichter Saft aus, sie wird aber von den Kamtschadalen blos zur Erzeugung geistiger Getränke benutzt, deren Bereitung Gmelin am angeführten Orte weitläufig erzählt. Cuminum Ciminum, Kmin kramsky K. 162. Coriandrum sativum, Koriandr K. 173. Pastinaca Oppopanax, Oppopanacum K. 261. Die Pflanze wird als ein Baum beschrieben, aus dessen Wurzel das Gummi abträufle, die Wurzel allein wird abgebildet. Unter dem Nahmen Oppopanax mögen wohl in den Pharmacien verschiedene Gummiarten vorgekommen seyn, indessen sagt G a l e n ausdrücklich (*fac. Simpl.* 8. *p.* 103) aus den Wurzeln des πανακες χειρωνιον komme Oppopanax. Calamus Draco nach den ältern Pharmakopäen (*Sanguis draconis*) Prysſkerzice czerwena K. 379; wird als ein Baum in Persien angeführt. Daß Calamus Rotang Drachenblut gibt, das Avicenna das Blut zweyer Brüder nennt, hat (*Sprengl. c.* I. 218) angeführt. Amyris gileadensis, Balsam wysoky K. 19; der Baum heiße Balsamus, das Holz Xylobalsamum, die Früchte Carpobalsamum, das Gummi Oppobalsamum. Amyris gileadensis

ist

ist die Balsamstaude, welche in den Syrischen Auen in eigenen Gärten gezogen wird, und nirgends wild wachsen soll, wie Theophrast behauptet. Amyris Kaffal Forsk. Mirra K. 285. Harz eines Baumes aus Arabien nach dem Herbarz. Die Mirrhe der Alten ist uns noch zweifelhaft. Nach Forskål wurde der Arabische Weihrauch, den die Israeliten aus Saba bezogen, von dieser Staude genommen, andere führen die Acacia Myrrhifera Stokh. oder die Acacia gummifera Brousson. als die wahre Myrrhenstaude an; Sprengel vermuthet, daß beyde letzte nur eine Art bilden dürften. Die Israeliten erhielten aber im Handel ebenfalls den Indischen Weihrauch, das Olibanum der Alten, das unser Herbarz den weißen Weihrauch, Kadidlo biele, nennt K. 154. Dieses kömmt jedoch von einer erst neuerlich entdeckten Pflanze der Boswella thurifera Roxb. und ist in der Pharmakopäe unter dem Nahmen Cundur bekannt Colebroke, Flemming, und Roxburg haben die Identität dieses Weihrauchs mit dem Olibanum auseinandergesetzt. (*asiat. Res. IX.* 3?7 *et XI.* 159) Aloe perfoliata und succotrina, Aloë K. 1. Es werden bloß die verschiedenen Materialistenbenennungen A. citrinum, epaticum und caballinum angeführt. Laurus Cinamonum (*Cinamomum*) Skorzicze K. 369, wird bloß die verkäufliche Rinde, und K. 430 unter Xylocassia

 die

die geschlossenen Blüthen des Baumes beschrieben, die aus Arabien gebracht werden. Bekanntlich bezog damals Europa den größten Theil seiner Waaren aus dem Orient, obgleich die meisten Spezereyen den weiten Weg von Sumatra über China dahin machen mußten, um nachher nach Europa gebracht zu werden; dieß war auch die Veranlassung, daß vielen indischen Gewächsen der Orient als Vaterland zugeschrieben wurde. Laurus Camphora Kamffor K. 156 wird ein Kraut genannt, welches vorzüglich bey Gewittern und Erdbeben das reinste Harz ausschwitze, das in den Arzneyen gebraucht werde. L. nobilis, Bobek K. 32. Rheum palmatum, Reu Barbarum K. 315, wird für den Wurzelknoten oder Wulst eines in der Barbarey wachsenden Baumes erklärt. Die ächte Rhabarber kömmt zwar bekanntlich aus China, sie mag aber damals noch aus dem Orient bezogen worden seyn. Rheum Rhaponticum, Reu Pontikum K. 316, wird als eine kleinere Wurzel angegeben, die aus der Insel Pontus gebracht werde. Prosper Alpin fand diese Pflanze auf dem Thracischen Gebirge Rhodope, Dioscorides sagt, sie wachse jenseits des Bosporus, Ammian Marcellin, sie habe ihren Nahmen von einem dortigen Fluß erhalten, Sprengel *l. c.* 1, 148. Cassia Senna, Senne K. 349. C. Fistula, Fistule. K. 191, wird Obst eines babylonischen Baumes genannt. Nach Avicenna kam diese Pflanze aus Indien

über

über Basra und Kabul. Allein Abdollatif fand sie bereits häufig in Aegypten, wohin sie wahrscheinlich die Araber gebracht hatten. (Sprengel *l. c.* 1, 219.) In der Indischen Pharmakopäe wird sie noch aufgeführt. (*Asiat res. XI* 163.) Limonia acidissima, Limonie *) K. 237, wird von den Verfassern des Herbarz als eine kleine sehr sauere Frucht beschrieben, die jenseits der Meere wachse. Ihr Vaterland ist Indien. Nunez Cabeza de Vaca, der sie in Florida fand, macht zuerst davon Erwähnung. Im Handel mag sie schon früher bekannt gewesen seyn. Styrax officinalis, Storax aneb czerne kadidlo. K. 371. Es werden drey verschiedene Waarenartikel unterschieden. Die Früchte Storax rubra, die die Größe von Zwetschken haben, und weiß sind, diese nenne man den schwarzen Weihrauch. Das Gummi Storax Calamita, und der flüßige Storax (*Storax liquida*); dieser letzte kömmt jedoch von einem ganz andern Baume, der Altringia excelsa Noronna, die auf Java und in Cochinchina zu Hause ist. Avicena und Serapion war der flüßige Storax bereits bekannt, (Sprengel *l. c.* 1, 223.) In dem K. 243 werden die Mirobalanowe **) als Obst verschiedener in Indien einheimischer Bäume beschrieben. Wir verdan-

ken

*) Bei Claudian: limauny.

**) Mirabolanowe.

ken die nähere Auseinandersetzung dieser Früchte ebenfalls den neuesten Untersuchungen der Gelehrten in Calcutta, und dem dortigen botanischen Garten. Terminalia citrina Roxb. Mirobalanowe pozlutlij, sind die Mirobalani citrini und kommen von einem Baum, der auf Bergen in den nördlichen Kreisen von Indien einheimisch ist. Terminalia Belerica liefert die Mirobalani belerici, Terminali indica, die Mirobalani Indic czernij. Die Terminalia Chebula, verschiedene Arten Früchte, die auch der Herbarz nach den Farben unterscheidet. Roxburg hatte bereits die Vermuthung geäußert, daß die nur in Größe und Farbe abweichenden Früchte von einem und demselben Baum kommen dürften, die Erfahrung in dem botanischen Garten zu Calcutta hat diese Vermuthung bestätiget. Die Früchte der Terminalia Chebula werden in verschiedenen Zeiten von einer eigenen Art Gallwespe verwundet, trocknen dann am Stamm und fallen ab. Der Grad der Reife, den die Früchte erreicht hatten, als sie von dem Insekt verwundet wurden, bestimmt die Farbe und Größe dieser Mirobalane, die in Indien Har, in der Persischen Sprache Halileh in der Arabischen Ahlilej genannt werden. In einer persischen medizinischen Abhandlung von Muhamed Hasen Shiräz unter dem Titl. Mekhzen-ul-Adveych, die Dr. Colebroke besaß, werden 6 verschiedene Halileh aufgezählt. Die

Mi-

Mirobalani emblici, Czernie okrauhlj, kommen von Phylanthus Emblica. Dieser Baum wird wild und in Gärten gezogen, häufig in Indien gefunden, da ihn die indischen Aerzte noch bey verschiedenen Kompositionen, besonders der Bit laban, anwenden (*Asiat. res. XI.* 174, 181.) Die Mirobalane der Griechen waren von allen diesen verschieden, diese kommen von der Hyperanthera Moringa. In Indien, wo die Hyperanthera Morungo wegen ihrer Schönheit und Nützlichkeit in Städten und auf dem Lande häufig gezogen wird, werden Blätter, Blüthen und Früchte gegessen, und in der Arzney gebraucht, das Oehl aus den Früchten wird nie ranzig (*Asiat. res. XI.* 168) Bellon wollte am Jordan ebenfalls Mirobalane gefunden haben, diese dürften wohl nichts anders, als die Früchte der Pistacia gewesen seyn, wie Hr. Pr. Sprengel sehr richtig bemerkt. Euphorbia officinalis, Euphorbium K. 88, wird ein Harz genannt, das aus heißen Ländern gebracht werde. Juba der IIte, der gelehrte Entdecker der Canarischen Inseln, schrieb eine Abhandlung über diese Pflanze, der er seinem Leibarzt Euphorbius zu Ehren den Nahmen gab, (Sprengel *l. c.* 1, 134) Eugenia cryophyllata Hrzebiczky K. 116, wird richtig als die Frucht eines indischen Baumes angegeben. Bekanntlich brachten ebenfalls die Araber die Gewürznelken zuerst aus Indien. Punica

Gra-

Granatum, Sablka zrnata K. 145. Es werden süße und sauere Früchte angegeben, die Blüthe Balaustia, und die Fruchtschale Psydia, werden als besondere Arzneymittel angeführt. Nach der indischen Pharmakopäe werden zwar die Blüthen dermalen vernachläſſigt, die Fruchtschale aber noch immer als ein adstringirendes Mittel benützt; wichtiger ist noch der Gebrauch der Wurzelrinde dieses Baumes gegen den Bandwurm, den die englischen Aerzte in Bengalen von den Eingebornen erlernet haben. Es werden 8 Unzen der frischen Wurzelrinde in 4 Maß Wasser so lange gekocht, bis nur 3 Seidel Flüssigkeit zurückbleiben, dieses rein abgeseigte Dekokt wird dem Patienten in der Dosis von einem Weinglas gereicht, die Zwischenräume muß der Arzt nach dem Subjekte bestimmen, da gewöhnlich Uiblichkeiten erfolgen. Die Aerzte Hunter und Shoolbred haben Versuche mit diesem Mittel angestellt, die gewöhnlich den Erfolg hatten, daß der Bandwurm, bevor das letzte Glas geleert war, lebendig abging. (*Buchanan in the Edinb. Med. and Chirurg. Journ. IX. p.* 22, *Asiat. Res. XI. p.* 176.) Amygdalus communis, Mandly sladke a horzke, K. 217. Capparis spinosa, Kappary K. 157. Cistus creticus, Laudanum K. 195. wird als etwas wohlriechendes Klebriges beschrieben, das auf verschiedenen Pflanzen vorkomme, auf welche es als Thau herabfalle, durch die Luft verdickt werde

und

und abtrockne. Das Laudanum der Griechen war vorzüglich auf der Insel Creta zu Hause; von seiner Entstehung erzählt Herodot, daß nach einer allgemeinen Sage dieser vortreffliche Wohlgeruch aus dem Bart stinkender Böcke gekämmt werde. Diese Sage ist auf Wahrheit gegründet, denn noch heut zu Tage wird die reinste Sorte des Laudanums auf diese Art gewonnen, indem man die Bärte der Ziegen, die des Nachts zwischen den Cistusstauden geweidet haben, vor Aufgang der Sonne mit hölzernen Kämmen abkämmt. Das Laudanum der Israeliten, das sie aus Gilead nach Aegypten brachten, scheint von dem Griechischen verschieden zu seyn. Gossypium herbaceum (*Bombax*) Bawlna K. 41, wird als eine jährige Staude beschrieben, die Samenkörne wurden innerlich, die Baumwolle äußerlich in der Arzney gebraucht. Tamarindus indica, Tamarindy K. 383. Dieses Obst werde aus Indien gebracht. K. 346 Sandal czerweny, pozluthy, biely wird bloß gesagt, das rothe, gelbe und weiße Sandelholz, käme von verschiedenen Bäumen, deren Holz zu uns gebracht werde. Das eigentliche rothe Sandelholz stammt von dem Pterocarpus santalinus, den König auf den Gebürgen Malabari's und Ceylons entdeckt hat. Das Brasilienholz, welches die Cäsalpinien liefern, wird ebenfalls von Einigen rothes Sandelholz genannt: der berühmte Reisende Marco Polo brachte zuerst Samen von

von diesem Baum, den er in Ceylon und Sumatra gesammelt hatte, nach Venedig, sie wurden gesäet, gingen aber nicht auf; merkwürdig ist, daß Matheus sylvaticus, der Verfasser Pandectarum Medicinae c. l. 82, hundert achtzig Jahre vor Entdeckung von Amerika das Sapanholz bereits Lignum presillum nennt; das Land scheint den Nahmen von dem Holz erhalten zu haben. (Sprengel *l. c.* 220.) Die Körner der Caesalpinia Bonducella werden in Indien als ein eben so wirkendes Mittel gegen die intermittenten Fieber gehalten, als Chinarinde, besonders, wenn man der Dosis von drey Körnern, die gleich Pillen verschluckt werden, einen Absud von Gentiana cherayita Roxb. beygesellt. (*Asiat. Res. XI.* 160) Das gelbe und weiße Sandelholz kömmt von dem Sirium myrthifolium Roxb., einem Baume, der in Ostindien vorzüglich auf der Insel Timor häufig vorkömmt. Der Unterschied der Farbe entsteht aus der Verschiedenheit des Alters und des Standortes des Baumes. Der vorzügliche Wohlgeruch, den das Holz lange beybehält, macht es den indischen Frauen besonders angenehm; sie zerstoßen es zu Pulver, aus welchem sie mit Wasser einen Brey bereiten, mit dem sie den ganzen Körper anstreichen. Vorzüglich wird es zu Hausgeräthen angewendet. Daß das berühmte Lignum citreum der Römer, das in einem so hohen Werthe stand, daß es die römischen Frauen gegen

Ju=

Juwelen eintauschten, und ein einziger Tisch, den Cicero besaß, 25500 Rthlr. kostete, von diesem Baum komme, bezweifelt Sprengel aus dem Grunde, weil Plinius dem Citronenholz Mauritanien zum Vaterland anweiset (*Mauris plurima arbor citri*), da doch das Sirium in Indien wachse; er vermuthet vielmehr, es sey die Thuja articulata Vahl gewesen, die viele Masern besitze, das Masernholz sey aber bey den Römern sehr beliebt gewesen. (Sprengel *l. c.* 125) allein der Wohlgeruch spricht für das Sirium, auch darf man es mit der Angabe der Standorte der alten Schriftsteller nicht so genau nehmen, da wir aus Uiberzeugung wissen, daß unsere neueste Sp. pl. in dieser Hinsicht nicht ganz zuverlässig sind. Astragalus Tragacantha oder aristatus, Dragakanthum Pryskrczicze K. 83. A. aristatus wird nach Sibthorp noch heut zu Tage unter der theopraſtischen Benennung τραγακανθα εν Αρκαδια in Griechenland gefunden. Citrus medica, Jablko citrowe K. 143. C. aurantium, Jablko Pomorancźj K. 144; von Pomoranzen werden süße und sauere unterschieden. Phoenix dactylifera, Daktylowe K. 71. Pistacia vera, Pistacie Owotcze Stromuow damaskych K. 267. P. Lentiscus. Mastix Pryskrczicze Stromu, ktery slowe Lentiskus K. 227. Myristica moschata, Muskátowy Orzech K. 241, wird richtig als die Frucht eines Baumes aus Indien angegeben. Andro-

dropogon Schoenanthus. Squinanthum K. 368 wird etwas einem Gras ähnlich sehendes genannt, das jenseits der Meere herkomme. Diese in den europäischen Pharmacien beynahe verschollene Pflanze wird in Asien noch sehr geschätzt, besonders wird die Infusion statt des gewöhnlichen Thees als angenehm und wohlthätig gerühmt (*Asiat. Res. XI.* 156.) Ceratonia Siliqua, Chleb Swateho Jana, K. 69; von den Früchten dieses Baumes, der von den Spaniern Algarova genannt wird, soll sich, wie einige Schriftsteller behaupten, der heilige Johannes in der Wüste genährt haben; diese Frucht ist in Paraguai so beliebt, daß man die Jahre nach den Blüthen dieses Baumes berechnet. Die Abiponier, eine Völkerschaft in diesem Lande, wenn sie jemand fragen wollen, wie alt er sey, bedienen sich des Ausdruckes: wie oft hat dir die Algarowe geblüht? Borassus flabelliformis. Bdelium Pryskerzicze drzewa arabského K. 40. Diese Pflanze liefert zwar das beste Bdelium von blauer Farbe und Geruch, wie Lorbeeren; allein da die Verfasser des Herbarz bey ihrem arabischen Bdelium ausdrücklich jenes Bdelium ausschließen, von dem in Mosis 1tem Buch 2. K. gesprochen wird, daß sie Mechum nennen, und nichts weiter von ihrem Bdelium beybringen, als daß es zerlassener Butter ähnlich sehe, so vermögen wir nicht, solches zu bestimmen. Acacia vera (*Gummi arabicum*) Pryskerzicze drzewa kterežto

se

se w Arabij naleza K. 106. Excoecaria Agalocha, Xyloaloes 429. Die Verfasser des Herbarz versichern, es wisse kein Mensch, wo dieses Holz eigentlich wachse; es würde aus Indien und Arabien gebracht, man vermuthe jedoch, daß es im Paradiese, oder auf den nahe an demselben gelegenen Gebürgen vorkomme, wo es durch Stürme gefällt, auf den Paradeisflüßen nach Indien getrieben, und von den anwohnenden Völkern aufgefangen werde. Die Verfasser hatten vermuthlich undeutliche Begriffe von dem Treibholz, welches durch die Flüsse in Louisiana Florida und den um den mexikanischen Meerbusen gelegenen Ländern in das Meer geschwemmt, und durch die Strömung des Meeres, die unter dem Nahmen des Golf-Strohms bekannt ist, bis an die Küste von Grönland getrieben wird, worunter auch manchmal Fernambuk und Brasilienholz vorkömmt, das sie vielleicht mit dem Aloeholze verwechselten. Die Aechtheit des Aloeholzes wird nach ihnen am sichersten durch den vortrefflichen Geruch erprobt, den es von sich giebt, wenn man es am Feuer erhitzt. Bekanntlich wächst dieser Baum in Indien, wo die Araber dieses Holz zu hohlen pflegten. Es wurde wegen seines Wohlgeruchs so hochgeschätzt, daß im 4ten Buch Mosis K. 24, v. 6 diese Bäume, als von Jehova selbst gepflanzt, gepriesen werden.

Zwey=

Zweyte Abtheilung.

Verzeichniß derjenigen Pflanzen, bey denen die Beschreibung mit den Synonymen und der Abbildung im Widerspruche stehen, und böhmische Benennungen vorkommen, die schon andern Pflanzen zugetheilt sind.

K. 57 Czistec (*Herba munda*) teutsch Katzenkraut wird als eine Pflanze aus der Gattung Nepeta beschrieben, mit einem viereckigen Stengel, Salbey ähnlichen Blättern und weißen Blüthen an den Stengelknoten. Die Abbildung ist ein Zweig ohne Blüthen.

Czistec und Herba munda sind Synonyme der Veronica officinalis. Ob hier etwa Stachys recta gemeint sey, wollen wir nicht entscheiden.

K. 66. Chlupaczek (*Pilosella*) teutsch Wundkraut. Die Abbildung stellt eine Pflanze vor mit Blättern, wie Anemone ranunculoides; aus der Mitte des Blattes erhebt sich ein Stengel, an dessen Spitze ein behaartes Unding steht, das weder einer Blüthe, noch einem Samen ähnlich ist.

Nach der Beschreibung ist der Stengel eckig hoch, am Grunde mit breiten länglichen, weißlich und weichen Blättern besetzt, die höher am Stengel sich verkleinern, am Ende des Stengels sitzen wollige Köpfe mit röthlichen Blumen, auf welche weiß-

liche

liche längliche, ziemlich harte Samen folgen. Diese Beschreibung paßt weder zu Pilosella lutea, noch zu Pilosella coerulea der ältern Botaniker, und eben so wenig zu irgend einem Wundkraut, die entweder zu Solidago Senecio oder Sedum gehören.

K. 70 Olessnik (*Daucus creticus*) teutsch Daiworz.

Nach den Synonymen müßte Olessnik entweder Athamanta cretensis oder Meum Mutellina Gärtner seyn. Die Beschreibung ist folgende: Die Wurzel eines Fingers dick, scharf und bitter, Blätter wie Koriander, weiße Blüthen, in deren Mitte ein röthliches Döldchen. Sie wächst im Walde.

K. 176. Koprnik, lateinisch Meu oder (*Anethum agreste*) deutsch, wilde Dille. Bey beyden ist dieselbe Abbildung, die einen Stengel mit drey dreytheiligen gezähnten Blättern vorstellt.

Koprnik ist nach den Synonymen bestimmt Meum athamanticum Jac., allein die Beschreibung ist nicht passend. Eine große schwarze Wurzel, bitter und beißend von Geschmack, der Stengel hoch, wie bey dem Fenchel, die Blätter breiter und länger, übrigens ähnlich dem Conium maculatum. (Bolehlaw), weiße Blüthen und Samen wie Kümmel, wächst auf Wiesen.

K.

K. 214. Luniaczij noha (*Pes Milvi vel Pepanus*) deutsch Geyersfuß, mit Blättern wie die Valeriana officinalis, aus deren Mitte ein rother Stengel hervorwächst, an dessen Ende sich ein Knaul weißer Blüthen findet, gleich einem Katzenschweif.

Pes milvinus ist nach Tabern. Ranunculus dulcis, R. repens Linn. Rittersporn oder Coronopus, allein keiner dieser Pflanzen läßt sich die gegebene Beschreibung anreihen.

K. 216. Loczyka oslowa, (*Lactuca asini*) Mit auf der Erde ausgebreiteten behaarten und scharfen Blättern von schwarzgrüner Farbe, einer rothen oder weißen Würzel.

Lactuca asini wurde wohl auch manchmal Tussilago Farfara genannt, diese wird aber besonders beschrieben. Sollte etwa das in Böhmen wachsende Arctium Bardana gemeynt seyn?

K. 252 werden unter Ozanka drey Pflanzen beschrieben, von denen die dritte nicht wohl zu entziffern ist. Hayek scheint die Veronica Chamaedrys darunter verstanden zu haben, die er mit Teucirium Chamaedrys verbindet.

K. 260. Oko Krystowo aneb Konsselské. Filius ante patrem, deutsch die kleine Klette mit länglichen an der Spitze dicken und runden Blättern, die

spä-

später erscheinen als die Stengel, an deren Enden Blumen, wie ein Auge gestaltet erscheinen. Die Abbildung ist erdichtet.

Oculus Christi ist ein Synonymum von Inula oder Buphthalmum. Filius ante patrem gehört zu Epilobium der Lysimachia des Tabern. Kleine Klette ist das Xanthium strumarium, die beschriebene Pflanze aber keine von allen.

K. 297. Podlesstka (*Herba artetica*, *Primula veris*) deutsch Wildfayhel. Mit dicken und breiten Blättern und blaulichter Blüthe.

Die Synonyme gehören offenbar zu P. officinalis, die blaulichen Blüthen vielleicht zu Hepatica triloba, die nun den Nahmen Podlesstka beybehalten hat. Beyde Pflanzen haben das gemein, daß sie gerne unter Haselstauden wachsen, woher der Nahme von p o d, unter, l e s k a, Haselstaude, herkommen mag.

K. 305. Raczke korzenie (*Raphanus agrestis*) ist nach der Beschreibung und Abbildung nicht zu bestimmen; da indessen ein Tetradynamist beschrieben wird, so soll es wahrscheinlich Raphanus Raphanistrum bedeuten.

K. 317. Stienicznik, unter dieser Benennung, die sonst dem Lepidium ruderale zusteht, wird

hier eine Wolfsmilchart beschrieben, wahrscheinlich Euphorbia helioscopia, die, wie hier angegeben wird, häufig in den Gärten vorkömmt.

K. 400 wird Thymus Serpillum mit der Cuscuta Epithymum vermengt.

K. 426. Broczník ohne Synonym, die Abbildung könnte ein Bupleurum den Blättern nach bedeuten, in der Beschreibung wird sie auch mit Bupleurum rotundifolium verglichen, nur seyen die glatten Blätter länger, der Stengel eine Elle hoch, also wahrscheinlich Bupleurum longifolium.

Dritte Abtheilung.

Verzeichniß derjenigen Pflanzen, die man nach der Beschreibung mit hinreichender Gewißheit bestimmen kann.

Synonyme und Abbildungen werden wir nur dann aufnehmen, wenn sie mit der Beschreibung übereinstimmen.

Salvia officinalis (*Salvia*) Szalwieg domaczy, Abbildung ohne Blüthe gut K. 326 S. Horminum (*Gallitrichum*) Szalwieg polnic. K. 328. S. Sclarea (*Sclarea*) Szalwieg wlaſka K. 327. Valeriana officinalis (*Phu v. Valeriana*) Kozlik. K. 174.

174. V. celtica (*Spica celtica v. romana*) K. 356. Crocus sativus, Ssafran. K. 352. Abbildung erkennbar. Gladiolus communis (*Victorialis*) Dewiesyl. K. 76. und bey Iris K. 203 in der Beschreibung als Kosatecz polnj. (*G. segetalis.*) Das Synonym Victorialis rotunda gehört zu Gladiolus, auch ist die Beschreibung gut, der böhmische Nahme Dewiesyl gehört eigentlich zu Tussilago Petasites. Iris florentina (*Iris illirica*) Fialowé korzenie aneb kosatecz biely. K. 93. Abbildung kenntlich, K. 203. Abbildung falsch. Iris germanica? v. aphilla, Kosatecz brunatny. K. 168 und 203. Iris Pseudo Acorus (*Acorus*) Kosatecz žluty K. 167. Abbildung kenntlich, und 203 in der Beschreibung. Cyperus longus, Galgan plany K. 95. Die Wurzeln werden wohlriechend, höferig, nicht knollig angegeben, der Stamm wird dreyeckig und wohl über eine Elle hoch beschrieben, das besser auf C. longus als auf C. esculentus paßt. Die Abbildung ist erdichtet. Panicum italicum, Ber, P. miliaceum, Proso K. 142. Die durchgereiteten Samen werden Jahly genannt. Avena sativa Owes K. 256. Secale cereale (*Siligo*) Žito K. 444. Hordeum vulgare Geczmen K. 104. Triticum hibernum et aestivum, Pssenicze K. 279. Triticum repens, Trawa aneb Ostrzicze K. 382. Dipsacus fullonum (*Cardo fullonum*) Sstietka planá. K.

363.

363. Scabiosa Succisa (*Praemorsa*) Czertkus K. 54. S. arvensis (*Scabiosa*) Kawiaſs wietſſij. K. 151. Var. flore albo in der Beſchreibung daſelbſt S. columbaria, Kawiaſs menſſij daſelbſt. Asperula odorata (*Aspergula*) Hliznie korzenie aneb bozcowé korzenie. K. 122. Rubia tinctorum (*Rubea*) Marzena. K. 224. Plantago major (*Plantago*) Gitrocel Samice. K. 105. Pl. lanceolata (*Arnoglossa*) Beranj gazyk daſelbſt. Cornus mas Drzien K. 77. Die Synonyme und die Abbildung gehören zu Berberis vulgaris, die Beſchreibung und böhmiſche Benennung zu Cornus mas. Sanguisorba officinalis (*Pimpinella*) Chlapina neb Bedrnik wietſſij. K. 49. Alchemilla vulgaris Huſy nuozka. K. 127. Abbildung die Blätter gut. Myosotis scorpioides (*auricula muris coerulea*) Zagemné korzenie potocznij, aneb vkladnik. K. 432. In der Beſchreibung bey Hieracium pilosella. Lithospermum officinale (*Milium solis*) Kamegky aneb wrabij ſiemie. K. 159.

Anchusa officinalis (*Buglosa*) Wolowy gazyk K. 418. Cynoglossum officinale (*Lingua canis*) Pſy gazyk. K. 287. Die nämliche Abbildung wie bey Anchusa. Symphitum officinale (*Consolida major*) Swalnik wietſſij. K. 334. Abbildung kenntlich. Borago officinalis, Borak. K. 22. Primula veris (*Herba paralisis*) dnawa bylina

aneb

aneb bylina Sw. Petra. K. 72. Abbildung kenntlich und Bukwicze biela, K. 36 in der Beschreibung bey Betonica. Cyclamen europaeum (*Panis porcinus*) Worzech swinsky. K. 422. Anagallis arvensis, Kurzimor. K. 188. Convolvulus arvensis (*Volubilis*) Swlaczecz menssij. C. Sepium Swlaczecz wietssij. K. 333. Die Abbildung soll den letzten vorstellen. Verbascum Thapsus (*Thapsus barbatus*) Diwizna. K. 78. Datura Stramonium, Mandragora gina, in der Beschreibung bey Atropa Mandragora, Alraun. K. 228, mit den gewöhnlichen zwey Abbildungen des Männleins und Weibleins. Hyosciamus niger (*Jusquiamus*) Blen. K. 24. H. albus Blen biely, daselbst. Atropa Bella donna (*Solanum maniale*) Lilek. K. 210. Der Ausdruck Lilek wird für mehrere Tollkräuter gebraucht, so wie auch heute in manchen Gegenden das Lolium temulentum Lilek genannt wird, die Abbildung, so schlecht sie ist, bezeichnet deutlich die Tollkirsche. Physalis Alkekengi, wissnè morska. K. 416. Abbildung kenntlich. Solanum nigrum, Psy wjno. K. 286. Erithrea Centaurium, zemie zlucz. K. 440. Abbildung kenntlich. Viola odorata, Fiala wonná. K. 90. Hedera Helix, Brzecztan. K. 27. Vitis vinifera Wjno. K 417. Uvae passae, Hrozenky. K. 126. Woher wohl das deutsche Wort Rosinen abstammen dürfte; Hrozenky bedeutet eigent-

gentlich kleine Trauben. Asclepias nigra (*Vincetoxicum*) Dryak lesnie. K. 80. Da die Pflanze mit vielen Stengeln und bräunlichen Blüthen beschrieben wird, so scheint Vincetoxicum nigro flore gemeint zu seyn. Die Abbildung ist eine Euphorbia. Beta Cicla, Manhold K. 219. Gentiana lutea, Horzecz. K. 122. Eryngium campestre (*Iringus*) Maczka. K. 226. Sanicula europaea Zanikl. K. 436 Bupleurum rotundifolium (*Perfoliata*) Pupkowa bylina. K. 303. Daucus Carotta α) hortensis, Mrkew. K. 238. D. C. β) arvensis Czapij hnizdo. K. 46; und Mrkwicze K. 239 mit derselben schlechten Abbildung. Conium maculatum (*Cicuta*) deutsch Wirzerling, Bolehlaw. K. 29. Wir bekennen zwar, daß die Synonyme sowohl als die abgebildeten Blätter eher auf die Cicuta virosa deuten, allein, da die Wurzeln klein, die Blätter der Petersilie ähnlich beschrieben werden, und die nachfolgenden Schriftsteller unter Bolehlaw das Conium maculatum verstehen, so folgten wir diesen. Beyde Pflanzen scheinen wohl öfters verwechselt worden zu seyn. Athamanta cervaria Ligusticum Sprengel Srnij korzen. K. 339. Peucedanum officinale, Gelenij korzen. K. 108. In den böhmischen Benennungen sind diese beyden Pflanzen verwechselt, indem das Peucedanum Hirschwurz die Athamanta Harstrank genannt wird; da aber Hayek diese Benennung beybehalten hat, so müssen sie, um künfti-

ge

ge Verwechslungen zu vermeiden, unabgeändert verbleiben. Laserpitium Siler Spr. (*Silermontanum*) K. 357. Heracleum sphondylium (*Branca ursina*) Nedwiezij paznoht. K. 247. Ligusticum Levisticum (*Levisticus*) Libczek. K. 209. Angelica Archangelica α) alpina Wahlenberg Angeliczka wietssij aneb Janoklika. K. 12. Sie wird als wildwachsend auf den Krkonosser Bergen, wodurch das Riesengebürg bezeichnet wird, angegeben, wo sie auch heut zu Tage noch gefunden wird. Angelica sylvestris, Angeliczka menssij. Daselbst, dieß sey die gewöhnliche Gartenpflanze, die in den Apotheken gebraucht würde. In den meisten ältern Herbarien werden zwey in den Offizinen gebrauchte Angeliken angeführt, es ist aber schwer zu bestimmen, ob die zweyte zu der Angelica Archangelica β Wahlenberg oder zur Angelica sylvestris gehöre, über deren Surrogirung auch öfters geklagt wird; die spätern Abbildungen von Mathiol sind schlecht, doch scheinen sie die Angelica sylvestris vorzustellen. Sison Amomum, Amomum K. 10. Sison Ammi, Ameos K. 9. Bubon macedonicum, (*Petroselinum macedonicum*) Petružel lesnie K. 271. Scandix Cerefolium, Tržebule K. 390. Imperatoria Ostruthium (*Obstrucium*) Wssedobr aneb wržedowé korzenie. K. 405. Pastinaca sativa α) arvensis, Pastrnak polnie K. 281. P. sativa β) hortensis, Pastrnak domacy. Daselbst, Ane-

tum

thum graveolens (*Anethum*) Kopr zahradnj K. 164. A. Foeniculum (*Foeniculum*) γ italicum Kopr wlaſſky K 164. β germanicum, et δ sylvestre in der Beſchreibung daſelbſt. Carum Carvi (*Carvi*) Kmin lauczniј K. 163. Pimpinella Saxifraga, Bedrnik menſſij, K. 25. Abbildung kenntlich. P. Anisum, Anyz K. 5. Apium Petroselinum, Petružel domacy K. 272. A. graveolens, Apich aneb Miržik K. 3. Rhus Coriaria, Sumach K. 373. Sambucus Ebulus, Chebdie K. 51. S. nigra, Bez K 26. Parnassia palustris, Dewaternik K 75 und Swalnik neymenſſij K. 336. Linum usitatissimum, Len K. 201. Galanthus nivalis, Cybule leſnie K. 64. Die Blüthezeit wird am Ende des Faſchings, ſo wie der Schnee abgeht, angegeben. Allium Porrum, Por K. 296 A. Cepa, Czibule K. 63. A. Sativum, Czeſnek domacy K. 45. A. arenarium, Czeſnek leſnie daſelbſt. A. ascalonicum v. Schoenoprasum, Woſſleych K. 425. Dieſe zwey letzten Arten werden häufig verwechſelt; allgemeiner iſt der Schnittlauch oder Suppenlauch, wie ihn Willdenow nennet, als Woſſleych bekannt. Lilium candidum, Lilium domacy K. 204. Abbildung gut. L. Martagon, Zlatohlawek K. 335. Ornithogalum luteum, Kržiwatecz Die Abbildung falſch, doch ſind die drey Zwiebeln, wodurch ſich dieſe Pflanze von den übrigen Arten ihrer Gattung am beſtimmteſten unter-

ſchei-

scheidet, richtig angegeben. O. bohemicum. Nachdem nämlich die Verfasser des Ornithogalum luteum sehr kenntlich beschrieben haben, setzen sie hinzu, sie hätten, indem sie das O. luteum aufsuchten, in mitternächtlichen Lagen ein anderes gefunden, das ihnen verschieden schiene; es habe Blätter, schmäler als der Safran, die Zwiebeln kleiner als Erbsen, seyen gelblich, inwendig weiß; aus diesem käme ein feiner Stengel, eine quer Hand hoch, grün, am Ende eine gelbgrüne Blume, wohl wie ein Pfennig groß, um den Stengel wären mehrere Zwiebeln mit Blättern, aber ohne Blüthen. Sowohl die Beschreibung, als der Standort passen vollkommen auf das Ornithogalum bohemicum, welches noch heut zu Tage an den mitternächtlichen Abhängen der Scharka bey Prag gefunden wird. Nach mehr als zwey hundert Jahren wurde es erst von Hrn. Zauschner wieder gefunden, und erhielt mit vollem Recht den heutigen Nahmen. Asparagus officinalis (*Sparagus*) Hromowé korzenie. K. 125. Convallaria majalis (*Convallium*) Lilium Konwalium K. 205. Abbildung gut. C. Polygonatum, Kokorzik. K. 180. Anthericum Liliago, Liliowá bylina. K. 206. Oryza sativa, Ryže. K. 306. Rumex acutus (*Lapatium acutum*) Rumex obtusifolius (*Lapacium rotundum*) Konsky Sstiewik. K. 352. R. Acetosa, Stiewik wietssij K. 353. R. Acetosella, Sstiewik menssij daselbst.

selbst. Colchicum autumnale (*Hermodactilus*) Ocun. K. 263. Alisma Plantago, Gitrocel wodnij. K. 107.

Daphne Mezereum (*Mezereon*) Wlčij Lyko menssij. 208. Daphne Laureola (*Laureola*) Wlczij Lyko wietssij daselbst. Stellera Passerina (*Lingua avis*) Czysarzik. K. 58. Polygonum Bistorta Hadj korzen. K. 111. P. Hydropiper Blessnik menssj. K. 34. P. Persicaria Rdesno aneb Žabinecz. K. 434. Blessnik wietssij. K. 34. P. aviculare (*Certinodia*) Truskawecz. K. 396.

Dictamnus albus, Trzewdawa. K. 391. Ruta graveolens α) hortensis, Ruta zahradnj. K. 322. β) sylvestris, Ruta lesnij. K. 323. Pyrola rotundifolia, Hrussticzka. K. 129. Jáblonka. K. 133. Die gleiche Abbildung könnte eher die Pyrola secunda vorstellen. Saxifraga granulata, Krticznik menssij aneb Lupkamen. K. 182. Bey Scrophularia gut beschrieben, aber schlecht abgebildet. Dianthus Caryophyllus, Karioffilat. K. 152. Abbildung gut. Sedum Telephium (*Crassula*) Tuczny mužik. K. 319. S. acre Rozchodnik daselbst. Oxalis Acetosella. (*Lujula*, *Trifolium acetosum*) Sstiewik zageczj. K. 352. Agrostema Gythago (*Lolium*) Kaukol polnie. K. 160. Abbildung gut. K. 161. Bey Nigella, Agrostema co-

coronaria (*Gith.*) Kaukol zahradnj daselbst. Asarum europaeum, Kopytnik. K. 178. Portulaca oleracea Kurzi noha. K. 186. Agrimonia Eupatorium, Rzepiczek aneb Starczek. K. 307. Euphorbia helioscopia (*Esula*) Kolowratecz aneb pryskerziczе. K. 86. Euphorbia Lathyris, Skoczecz mensij. In der Beschreibung bey Ricinus K. 370. Sempervivum tectorum Netresk. K. 249.

Amygdalus persica, Brzeskew. K. 28. Die Verfasser erinnern, was auch in der neuesten Zeit zur Sprache gekommen ist, daß man das Obst vor und nicht Nachmittag genießen soll. Crataegus oxyacantha, Hloh. K. 124. Mespilus germanica Nesspule. K. 205. Pyrus communis, Hrusska domacy. P. Pyraster, Hrusska lesnie. K. 128. Pyrus Malus, Jabloň. K. 133. Cydonia vulgaris, Kutny aneb Kdule. K. 185. Spiraea filipendula, Tuzebnik. K. 399. Prunus Armeniaca (*Casula*) Merunky. K. 233.

P. Cerasus, Trzessnie czerne, biele K. 402. β) Coproniana, Wissnie. K. 415. P. domestica, Slivy biele, pozlutlé, czerwene, czerné. K. 354. P. spinosa (*Accacia*), Akacie aneb Trnky. K. 6 et 389. Sorbus domestica Osskerusse. K. 285. Rosa centifolia Růže plna. R. canina, Růže planá,

R.

R. alba, Růže biela. K. 324. Rubus caesius, Ostružina polnj. R. fruticosus, Ostružina lesnij aneb Nedwiedicze. K. 264. Fragaria vesca, Jahody owotce. K. 147. Potentilla anserina, Strzibrnik aneb Husy mydlo. K. 362. P. argentea, czerwiwecz. K. 55. P. alba, Pietiljstek biely aneb lesnij. K 283. P. reptans, Pietiljstek polnj; daselbst. Tormentilla erecta, Trzene korzenie, Natrznik aneb krewne korzenie. K. 111 et 395. Geum urbanum (*Gariofilatum*) Benedikt biely. K. 21.

Chelidonium majus, Celidona, Nebesky dar, aneb wlasstowicznik wietssij. K. 50. Papaver Rhoeas, Mak wlčij. K. 244 P. somniferum, Mak K. 223. Nymphaea lutea (*Nenufar*) Leknin, aneb Stulik zluty. N. alba — biely K. 200. Paeonia officinalis, Piwoňka. K. 235. Delphinium Staphisagria, Wssiwecz. K. 412. Aconitum Lycoctonon (*Luparia*) Womieg. K. 423. A. Napellus, Ssalomaunek. K. 381. Aquilegia vulgaris, Worliczek. K. 424. Nigella sativa, Kmin czerny. K. 161. Adonis vernalis, Elleboř polnij. K. 85. In der Beschreibung bey Helleborus. Ranunculus bulbosus, nach der Beschreibung ácris, nach der Abbildung. Pryskyrznik. K. 282. R. Ficária, Wlasstowicznik menssij, in der Beschreibung bey Celidonia mit dem Synonym (*Me-*

(*Memithe.*) Helleborus niger, Elebor czerny, aneb sw. Ducha korzenie. K. 85.

Ajuga reptans (*Consolida media*) Zbiehawy Trank. K. 385. A. Chamaepytis (*Chamaepytis*) Jwa. K. 148. Teucrium Chamaedris (*Quercula major*) Ožanka wietſſij. K. 251. Satureja hortensis, Satorye. K. 329. Hyssopus officinalis, Yzop. K. 140. Nepeta Cataria, Koczurnik. K. 171. Lavandula spica, Lawendula. K. 197. Mentha sylvestris (*Mentastrum*) Balſſan newonny. K. 38 et 221. Mentha crispa, Balſſan wonny daſelbſt. Mentha piperita, Piperat. K 297. Mentha sativa (*Mentha saracenica*) Máta zahradnj. K. 220. Mentha aquatica, Máta koňſká. K. 221. Mentha Pulegium, Poley K. 249. Glechoma hederacea (*Edera terrestris*) Poponecz. K. 299. Betonica officinalis, Bukwicze. K. 36. Marrubium vulgare, Jablecznik. K. 138. Origanum vulgare, Dobromyſl. K. 81. Abbildung gut. O. Majorana, Majorana. K. 222. Thymus Serpillum, Materzie dauſſka. K. 225. Melissa officinalis, Roywnik. K. 320. Ocymum Basilicum, Bazylika. K. 23. Prunella vulgaris (*Consolida minor*) Czernohlawek. K. 52. Swalnik aneb koſtiwal menſſij. K. 335. Verbena officinalis, Werbena. K. 411. Euphrasia officinalis, Ambrožka. K. 4. Melampyrum nemorum, Den a nocz le-

lesnie. K. 73 et 304. Bey Parietaria. Auch der Polnische Herbarz von Urzedowa Krakau 1595, hat diese beyden Pflanzen vereint. Antirrhinum Linaria, Len Matky bozj K. 202. Scrophularia nodosa, Krticznik wietssij. K. 182. Vitex Agnus castus, Agnus Castus. K. 11. Claudian, der in Nürnberg bey Hölzl sich aufhielt, giebt an, daß dieser Baum in den Gärten zu Nürnberg gezogen würde; dessen ungeachtet ist die Abbildung sehr schlecht, ein Beweis daß man noch immer die alten Holzschnitte einander borgte, ohne sich um ihre Verbesserung viel zu bekümmern.

Lepidium sativum, Rzerzicha zahradnij. K. 310. Iberis nudicaulis, Rzerzicha polnij. K. 312. Sisymbrium nasturtium, Rzerzicha potocznij. K. 119. Brassica oleracea Zelj, Hlawaticze. K. 441. Br. Rapa Rziepa. K. 314. Brassica Eruca, Horczicze biela domaczy. K. 119. Sinapis nigra, Horczicze czerna. K. 120. Raphanus sativus, Rzedkew. K. 313.

Erodium moschatum (*Acus moschata*) Czapj nos polnj. K 48. Geranium sanguineum Czapi nos lesnij daselbst. Althaea officinalis Wysoky Slez. K. 344. Malva rotundifolia Zageczj Slez daselbst. Malva alcaea Wysoky Slez polnie, daselbst. Alcaea rosea, Wysoky Slez zahradnij daselbst.

Fu-

Fumaria officinalis (*Fumus terrae*) Rutka polnie. K. 321. Abbildung schlecht, doch erkennbar. Spartium Scoparium (*Genestra*) Janofit. K. 138. S. monospermum? Janofitek, mit weißen Blüthen daselbst. Lupinus albus, Hrach rzimsky, aneb Sskrkawicznij. K. 115. Pisum sativum Hrach K. 113. Lathyrus cicera fl. albo, rubro et purpureo, Cizrna lesnij biela, czerwena, czerna. K. 60. Vicia Faba, Bob. K. 31. V. Ervilia Willd. Wlczij Hrach domaczij. Ervum Cicera Cizrna domacij. K. 60. E. tetra spermum, Wlczij Hrach lesnie. K. 114. Glycirrhiza glabra Lekorzicze. K. 199. Melilotus coerulea (*Nardus hortensis*) Nardus zahradnij. K. 246. M. officinalis, Komonicze zluta K. 175. M. vulgaris K. biela dass. Trifolium pratense, Dietel K. 79. Trigonella foenum graecum, Rzeczké Senno. K. 348. Hypericum perforatum, (*Perforata*) Zwonczecz aneb Sw. Jana Bylina. K. 442.

Lactuca sativa, Loczika. K. 211. Taraxacum officinale (*Rostrum porcinum*) Plesska. K. 268. Hieracium pilosella (*auricula muris*) Zazemné korzenie. K. 432. Abbildung kenntlich. Cichorium Endivia Sstierbak. K. 345. C. Intibus (*Solsequium*) Czekanka. K. 43. Lactuca Scariola? Cjesarzsky Trank. K. 68, nach der Beschreibung der scharfen Blätter und gelben Blumen, die

Ab-

Abbildung stellt die Kornblume vor, und soll vermuthlich für die lactuca perennis gelten, von der ebenfalls Erwähnung geschieht. Serratula tinctoria, Gelenie Trank, aneb Srpek. K. 99. Arctium Lappa, Lupen wietssij. K. 215. Carduus marianus, Ostropes. K. 262. Carlina acaulis (*Cameleonta alba*) Pupawa. K. 302. Carthamus tinctorius, Ssafran plany. K. 333. Eupatorium cannabinum kralowsky Trank. K. 388. Santolina Chamaecyparissias, Cypržissek. K. 62. Tanacetum vulgare, Wraticz. K. 404. Artemisia Abrotanum Brotan Samecz. A. coerulescens (*Absinthium maritimum*) Ssediwecz, Brotan Samicze. K. 277, wird aber in der Beschreibung mit Gnaphalium vermengt. A. Absynthium, Pelynek. K. 266. A. vulgaris Cžernobyl. K. 44. Gnaphalium Stoechas, Trank zlaty. K. 387. Tussilago Farfara, Konsky Kopyto. K. 189. Senecio saracenicus, Hadij Trank. K. 112. Solidago virga aurea, Wisoky Trank. K. 387. Inula Helenium (*Enula campana*) Woman. K. 419. Arnica montana Angelsky Trank K. 15. Matricaria Chamomilla, Rmen. K. 317. Anthemis Cotula (*Cotula foetida*) Rmen Smrduty. K. 318. Anthemis nobilis, Ržimbaba K. 44. Nr. 3. A. Pyrethrum, Peltram. K. 274. A. tinctoria (*Oculus bovis*) Kwietecz. K. 166. Achillea Ptarmica, Peltram domacy. K. 175. A. Millefolium,

Ržeb=

Rzebrziczek. K. 308. Centaurea benedicta Przimietnik wlastny. K. 289.

Orchis bifolia Wstawacz. K. 403. O. conopsea? (*Palma Christi*) Pietiprsticze. K. 284. Aristolochia rotunda Podrazecz okruhly. K. 293. A. Clematitis Podraczez dluhy dass. Typha latifolia Paliczkowe korzenie. K. 290. Abbildung kenntlich. Urtica urens, Koprziwa wietssij. U. dioica K. menssij. K. 179. Morus alba et rubra Jahody Morske. K. 150. Xanthium Strumarium Lupen menssij. K. 215. Quercus pedunculata, nach der Abbildung, K. 82. Galae Bublenky aneb Ssissky dubowé. K. 37. Die Vorzüge, welche der Eiche zugeschrieben werden, beziehen sich eigentlich auf die dem Jupiter geweihte genießbare Eiche (*Quercus esculus.*) Unter dem nördlichen Himmelsbogen wählte Teut die teutsche Eiche oder Stein-Eiche, um die sich die Druiden versammelten, und diese wird auch eigentlich von den ältern Aerzten als sehr heilsam gepriesen; da aber der erste Zeichner gestielte Früchte vorstellte, und zwischen Quercus Robur und pedunculata kein Unterschied gemacht wurde, so haben ihn die spätern, selbst Mathiol nachgeahmt. Juglans regia Worzech wlassky. K. 420. Castanea vesca Kasstan. K. 158. Corylus Avellana Worzech lesskowy. K. 421. Arum Dracunculus Twarz Sw. Jana. K. 384. Diablik K.

 180.

180. Pinus sylvestris Borowicze domacy. K. 32. P. Pinea Borowicze zamorska dass. Cupressus sempervirens Ciprzisz. K. 61. Ricinus communis (*penta dactylus*) Skoczecz wietssij. K. 370. Momordica Elaterium (*Cucumer asininus*) Tykwicze trzikawa. K. 393. Cucurbita Citrullus Tikwe domaczij. K. 394. Abgebildet ist C. lagenaria. Cucumis Colocynthis (*Coloquintides*) Tykwicze zamorska. K. 169. C. Melo Melun. K. 231. Abbildung gut. Bryonia alba (*Vitis alba*) Posed. K. 295. Salix Wrba. K. 409; wird keine Art besonders beschrieben, indem sie alle gleiche Kräfte besitzen sollen. Viscum album Mele. K. 232. Spinacea oleracea Spinak. K. 315. Canabis sativa Konopie. K. 194. Humulus Lupulus Chmel. K. 315. Populus nigra Topol. K. 392. Mercurialis perennis Psoser lesnij. K. 298. M. annua Psoser domacy dass. Juniperus Sabina Chwogka klassterska. K. 65. I. vulgaris Jalowecz. K. 141. Ruscus aculeatus (*Bruscus*) Gehlicze wlasska. K. 110. Veratrum album Kychawiczne korzenie aneb Czemerzicze. K. 84. Parietaria officinalis (*Vitriola*) Den a Nocz domacy. K. 73. Atriplex hortensis Lebeda zahradnij. K. 198. Fraxinus excelsior Jesen. K. 97. Die Verfasser bemerken dabey, daß sich im Sommer die Kanthariden häufig auf den Eschenbäumen aufhalten. Ficus Carica Fik. K. 89.

Equi-

Equisetum pratense Przeſliczka. K. 278. Polypodium officinale Oſladicz. K. 232. P. Dryopteris Pſſtroſowe Pero. K. 300. Aspidium Filix mas Kapradj. K. 153. Asplenium vulgare Netik. K. 248. A. viride Ceterak. K. 53. Die Verfaſſer ſagen beſtimmt, daß es ſich von den vorigen dadurch unterſcheide, daß der Stengel, an dem die Blätter hervorkämen, eben ſo grün ſey, wie die Blätter; die Abbildung ſcheinet aber das A. vulgare vorzuſtellen. Was ſie beſchreiben wollten mag A. ceterach geweſen ſeyn, daher die unrichtige Benennnng. Scolopendrium officinale Gelenij Gazyk. K. 198. Pteris aquilina Kapradj Samecz. K. 153. Marchantia polymorpha Jatrnik. K. 136. Usnea Mech. K. 232. Unter der Benennung Mech verſteht man im gemeinen Leben alles Moos überhaupt. Fungi Huby. K. 130. Die Verfaſſer laſſen ſich auf keine Beſchreibung ein, ſondern warnen bloß, man möchte ſich des Genußes der Schwämme als einer ſchädlichen Speiſe enthalten. Spongia marina Huba morſka. K. 131. Agaricus abietinus Wyroſtlina Hrowadlna z Drzewa Gedloweho. K. 2.

Nach dem Herbarz folget eine geraume Lücke, wo wenig von Bedeutenheit in Bezug auf die Pflanzenwelt erſchien.

Das wichtigste Werk aus jener Zeit ist eine uns erst jüngst bekannt gewordene handschriftliche Uibersetzung der Werke über die Landwirthschaft von Petrus de Crescentiis, sie wurde im Anfang des 16ten Jahrhunderts nach der Straßburger Auflage von dem Jahre 1486 gefertiget, *) aber so viel uns bekannt ist, niemals gedruckt. In dem 5ten Buch von den Bäumen werden 22 Früchte tragende Bäume, worunter auch die Eiche gerechnet wird, und 11 Arten, die keine Früchte bringen, angezeigt, in dem 6ten Buch von den Gärten werden 131 größtentheils offizinelle Pflanzen, oder Gemüse-Arten beschrieben, die böhmischen Benennungen sind nach den ältern Werken richtig angegeben.

Aus dem Regimen sanitatis von Johann Kopp ist für die Pflanzenkunde keine Ausbeute zu hoffen. Auch die Uibersetzung des Distillirbuches von Hieronymus Braunschweig, durch Gewiczky Czerny gewähret uns nicht mehr als einige ver-

*) Mscpt. chart. in 4to. Bibl. nostrae in fine: Tato Kniha puozitkuow polnijch Petra z Krescencijs wytisstena gest ke czti Boha wssemohuczyho a nay Jasniessijho Krale Karla Jeruzalemskeho a Syrytskeho k vzitku wssechniem w miestie genz slowe Argentyna leta panie M°. cccclxxxvj w patek przed S. Rzehorzem.

verschiedene böhmische Pflanzenbenennungen, die vielleicht in Mähren üblicher waren. Veronica officinalis nennet er Trznik aneb Przitrzne korzenie. p. 249. Plantago lanceolata, Gitroczyl sspiczaty; Kopicze aneb Czelnik. p. 443. Primula veris, Kropaczek. K. 301. Anagallis arvensis Žabj Strzewcze. Atropa Mandragora Alraun 123. Bey welcher Gelegenheit er das Mährchen von dieser Wurzel, das schon die Araber ersonnen hatten, als falsch erklärt, und die Art, wie man aus den Wurzeln der Zaunrübe (*Bryonia alba*) die sogenannten Alraunmännlein und Weiblein verfertigt, und ihnen mittelst eingezogener Flachsfäden eine Haarkrone aufsetzt, genau angiebt. — Dessen ungeachtet erinnern wir uns noch vor 20 Jahren solche Alraunen gesehen zu haben, die einer Gesellschaft von Dieben abgenommen worden, die sich dadurch unsichtbar zu machen hofften. Physalis Alkekengi Židowske Wissnie. 354. Viola tricolor Trognik. 256. Vinca minor Zimostraz. 316. Gentiana cruciata Strzilowe korzenie. 354. Euphorbia Cyparissias Pryskyrznik, Chwogka. 479. Nymphaea alba Wodna Růže. 431. Delphinium Consolida Straczka. Ranunculus Ficaria Nesstowiczne korzenie. 278. Thlaspi Bursa pastoris Wrak se zase. 460; eigentlich gebühret diese Benennung dem Botrichium Lunaria nach Hayek, F. Bursa pastoris heißt Kokosska. Artemisia Abro-

Abrotanum, Drewinka. Centaurea Cyanus, Charpa. 204. Calendula officinalis, Miesyczek, aneb Bradawiczne korzenie. 412. Arum maculatum, Gesstier menssij.

Während dieses Werk in Mähren gedruckt wurde, beschäftigte sich Thadäus Hayek in Prag mit der Uibersetzung und Umarbeitung des Mathiolischen Commentars in einem böhmischen Herbarz. Er scheinet beyde Auflagen, jene von 1554, zu der die Vorrede in Görz, folglich gleich nachdem Mathiol in die Dienste des Erzherzogs Ferdinand getreten war, ausgefertigt wurde, und jene von dem Jahr 1558, die er zu Prag und Kommotau geschrieben hatte, die um 110 Abbildungen vermehrt ist, und das Manuskript der späteren Auflage von 1565 mit den größeren Holzschnitten vor sich gehabt zu haben. Für diesen Hayekischen Herbarz wurden auch die neuen vergrößerten Holzschnitte verfertigt, die in allen folgenden Auflagen erscheinen. Wäre Mathiol dem Beyspiel von Leonhard Fuchs gefolgt, und hätte die Holzschnitte im Bogenformat seiner Auflage verfertigen lassen, so könnten wenigstens alle neu gezeichneten noch heute unter die bessern Abbildungen gezählt werden; allein da er sie nach altem Brauch zwischen den Text einschalten wollte, so mußten viele verkürzt vorgestellt werden, das den Zeichnern der damaligen Zeit noch

nicht

nicht geläufig war, oder sie gaben den Pflanzen eine gebogene widernatürliche Stellung, wodurch sie undeutlich wurden, auch ließ er sich zu oft verleiten, Pflanzenabbildungen, die ihm zugeschickt wurden, aufzunehmen, ohne die Pflanzen jemahls gesehen zu haben, wodurch mehrere Ungewißheiten entstanden sind. Dr. Hayek hat zwar bey Umarbeitung dieser Kommentare viele ausländische Pflanzen, die ihm unbekannt waren, ganz weggelassen, einige sind jedoch mit eingeschlichen, deren Entzifferung großen Schwierigkeiten unterliegt. Die officinellen Pflanzen, von denen nur einzelne Theile in den Apotheken vorkommen, hat Hayek nur kurz und meistens ohne Abbildung abgefertigt, so daß es nach dem, was wir bey dem Herbarz gesagt haben, überflüßig scheint, sie besonders aufzuführen. Was sich Fabelhaftes darunter befindet, wie z. B. bey Laurus Camphora, daß 300 Menschen unter seinem Schatten sitzen können, ist aus Mathiols Kommentarien entlehnt, der es ebenfalls Simon Seth nachgeschrieben hat, von dem diese Sage zuerst erwähnt wird.

Wir beginnen mit dem Verzeichniß der zweifelhaften Pflanzen:

Myosotis Scorpioides, Myssj Wssko. p. 186. Die Beschreibung ist zwar hinreichend um die Pflanze zu erkennen, die Abbildung in allen uns bekannten Auflagen von Mathiol ist erdichtet; Kaspar

Bau=

Bauhin hat nebst diesen falschen Abbildungen, eine richtige beygesetzt. Lycium Lycium. p. 49. Diese Pflanze wird ebenfalls in allen Ausgaben aufgeführt, Mathiol bekennt jedoch selbst in der Auflage Valgries 1565 p. 189, daß er diesen Strauch nie selbst gesehen habe. Die Abbildung wurde ihm von Battista Vallista aus Dalmatien zugesandt. Kaspar Bauhin hält sie für zweifelhaft, und wir vermögen eben so wenig, ihr eine Stelle im System anzuweisen. Dalmatien ist indessen noch nicht hinreichend bekannt. Botaniker, die jene Gegenden bereisen werden, mögen daher immer auf selbe Rücksicht nehmen. Vielleicht ist es auch bloß eine schlechte Abbildung von Lycium europaeum.

Satureja Dioscoridis, Saturyge II. p. 214 ist zwar Satureja thymifolia (Bauhin P. 219.) Dieses Synonym ist aber, so viel wir zu erforschen vermochten, in dem System nicht aufgenommen. Die Vermuthung, daß diese Pflanze zu der schmalblättrigen Varietät von Thymus Serpillum gehören könne, scheint nicht ungegründet.

Spina alba altera Trn biely. p. 188. Der Abbildung nach scheint es ein Carduus zu seyn, das Synonym sollte man bey Onopordum, Carlina oder Echinops suchen; doch hiezu paßt die Abbildung nicht, die von den spätern Schriftstellern bis

bis Dalechamp aufgenommen wurde, ohne eine richtige Bestimmung zu erhalten.

Verzeichniß

der Pflanzen aus dem böhm. Herbarius von Hayek, Prag 1562, die sich mit Zuverlässigkeit bestimmen lassen.

Jasminum officinale Jasmin. p. 16. Olea europaea Oliwa domacy aneb Zahradnij. p. 53. Es werden drey Spielarten der gebauten Oliven angegeben. O. europaea β sylvestris O. lesnij. p. 54. Veronica officinalis Weronika. p. 200. V. Chamaedrys Ožanka menssij. 240. Die Abbildung ist unrichtig mit wirtelförmig stehenden Blüthen, wie bey der Vorhergehenden 239, die das Teucrium Chamaedrys vorstellt; bloß der auf zwey Seiten behaarte Stengel ist richtig angegeben. Rosmarinus officinalis Rosmarin. p. 232. Salvia Horminum Ssalwieg polnij. I. p. 295. Abbildung schlecht. S. sylvestris S. lesnj 296. S. Sclarea S. wonna. p. 266. S. officinalis α) Ssalwieg zahradnj wietssij. β) auriculata Schultes S. menssij. p. 205. Valeriana dioica Kozlik neymenssij. p. 15. V. officinalis K. menssij. p. 12. V. Phu K. wietssij. p. 11. V. Jatamansi Roxb. (*Nardus indica*) Nardus indicky. 5. V. celtica Celtika aneb Ržimska Nardus. p. 7. Crocus sativus Ssaffran. p. 14 et 15. Der Verfasser giebt eine vollständige Anleitung zu dem An-

bau

bau des Safrans in den Safrangärten (Ssaffraniczę), ein Beweis, daß damals der Bau des Safrans in Böhmen schon getrieben wurde. Gladiolus communis Dewaternik odienj. 296. Iris aphylla Kosatec brunatný p. 1. Die Zeichnung ist neu, von den älteren Ausgaben ganz verschieden; der außerhalb der Blätter hervorkommende Schaft ist richtig abgebildet. Da diese Irisart in der Umgegend von Prag häufig wächst, so ist es auch wahrscheinlich, daß sie in den Prager Gärten gebaut wurde. Iris domestica der älteren Auflagen läßt sich nicht wohl von der I. germanica unterscheiden. Iris germanica Kosatec lesnj. p. 2. I. pseudoacorus K. žluty. p. 4. I. sibirica K. lesnj druhy. p. 3. Cyperus longus Galgan lesnj. p. 6. Die Abbildung ist ein Zwitter zwischen Cyperus longus und esculentus, wie schon K. Bauhin bemerkt hat; man wollte den wilden Galgan, der ein Surrogat statt des indischen Galgan (*Cyperus rotundus*) seyn sollte, diesem auch der Beschreibung und Abbildung nach seiner Form annähern, wie er es in der Wirkung seyn sollte. Panicum germanicum Čžessky Ber. P. italicum wlassky Ber. p. 91. r. In der Beschreibung werden drey Abarten angeführt, die im Anbau bekannt waren. P. miliaceum Proso. p. 90. Syntherisma vulgare Schrader. Rosa. 299. Der Anbau dieser Pflanze in Böhmen, und die Art, den

Sa=

Samen zum Genuß vorzubereiten, wird beschrieben. Avena sativa Wowes. p. 89. Arundo Donax Trest wlasſká. p. 37. A. Phragmites Trest bahniwá. p. 37. Lolium temulentum Kaukol wlasſký. p. 93. Die Beschreibung ist richtig, die Abbildung ohne Granen bezeichnet eher das Lolium perenne. Hayek hält dieses Unkraut für eine italienische Pflanze; sollte der Lolch damahls in Böhmen weniger häufig gewesen seyn, als dermahlen? Lolium perenne Fenix. p. 312. Secale cereale Žjto obeczne. p. 89. Hordeum vulgare Geczmen. p. 87. In der Beschreibung werden mehrere Arten ohne besondere Benennung erwähnt. Triticum aestivum et hybernum Pſſenicze. p. 86. T. Spelta Spelta. p. 88. T. repens Tráwa aneb Peyr. 298. Dipsacus fullonum Stietka Zahradnj. 186. D. sylvestris Sſtietka plana. 187. D. pilosus Sſtietka plana. II. 187. r. Scabiosa succisa Czertkus. 171. S. columbaria Kawiaſs menſſj. p. 291, mit blauer und weißlicher Blüthe (*Sochroleuca*). Gallium verum Syriſſkowa bylina. 343. G. Mollugo Marzena planá. 238. G. Aparine Swizel. 237. r. Rubia tinctorum Marzena zahradnj. 238. Plantago major Gitroczel wietſſij. 121. P. media G. proſtrzednj. 122. P. lanceolata G. menſſij aneb beranj Gazyk. 122. P. Coronopus Wranj Noha. 124. r. P. Psyllium Chmelik. I. 325. P. Cynops Chmelik. II.

II. 326. Sanguisorba officinalis Krwawe korze-
nie wietſſij. 313. Cornus mascula Drzjnkowy Strom.
73. C. sanguinea Swjda. 73. r. Trapa natans
Kotwice. 292. Elaeagnus angustifolia Oliwa
czeſká. 54. Dieſer Baum wird als gemein in Gärten
und kleinen Wäldchen angegeben, bringe aber keine
Früchte; Math. ed. Valg. 1575, ſagt ebenfalls,
er habe zwar in Wien Zweige mit Früchten gefun-
den, aber nicht in Böhmen; dieſer wegen ſeines vor-
trefflichen Geruchs ſehr beliebte orientaliſche Baum,
den ſchon Theophraſt und Dioscorides er-
wähnt, iſt dermalen ziemlich ſelten geworden. Die
angegebenen Wäldchen ſind ganz verſchwunden, in
Prag ſind die meiſten alten Bäume abgeſtorben, nur
in den neueſten Pflanzungen unſerer Tage finden wir
ihn wieder häufiger angepflanzt. Alchemilla vul-
garis Huſy Nůžka. 353. Cuscuta europaea,
Kokoticze. 386. r. C. Ephitymum Kokoticze menſſij,
in der Beſchreibung daſelbſt. Lithospermum offi-
cinale Kamegka, Wrabj Symie wietſſij. 275. L.
arvense Wrabj Symie menſſij. 276. Anchusa
italica Wolowy Jazyk. 361. A. tinctoria W.
J. czerweny. 359. Cynoglossum officinale Pſy
Jazyk. 362. Die Abbildung der Wurzelblätter, die
Hayek für eine italieniſche Pflanze hält, die we-
der Blüthen noch Samen bringt, iſt das wah-
re Cynoglossum officinale im erſten Jahre, wo
dieſe ♂ Pflanze bloß die Wurzelblätter treibt.

Ha-

Hayek hat hier dem Mathiol, und dieser dem Dioskorides nachgeschrieben, der das Cynoglossum Schaft = und blüthenlos beschreibt, daher gab Math. ed. Valg. noch eine andere ähnliche Zeichnung unter dem Nahmen Cynoglossum Dioscoridis, die erdichtet scheint. Pulmonaria officinalis Plicnik. 317. Symphytum officinale Swalnik wietssij. 287. Borago officinalis Borak. 361. r. Lycopsis pulla Wolowy Jazyk obecznij. 360. r. Echium officinale Wolowy Jazyk plany. 359. Cordia Sebestena nach Sprengel Sebesten. 77. Den Blüthen nach zu urtheilen, die viele Staubfäden haben, müßte man eine andere Pflanze vermuthen; die Früchte sind richtiger dargestellt. Matthiol kannte die Pflanze nicht, erhielt aber die Abbildung von Fallopius, dessen Zeichner vielleicht auf diese einzelne Pflanzentheile, auf die man damals einen geringen Werth legte, nicht Rücksicht nahm. Primula officinalis Bukwicze biela Samecz. 348. P. elatior B. B. Samicze. 348. (bis) Cyclamen europaeum Worzech Swinsky 159. Menyanthes nymphoides Lekno menssij. 267. Lysimachia Nummularia Penizek winuty. 301. r. Anagallis arvensis α) coerulea Kurzimor Samice. 170. β) phoenicea Samecz. 170. Convolvulus arvensis, Swlaczecz menssij. 300. r. Verbascum Thapsus Diwizna Samicze. 345. r. V. nigrum D. Samecz. 346. V. Blattaria D. men=

menſſij. 346. r. Hyoscyamus niger Blijn. 325. Atropa Mandragora Mandragora Samecz a Samicze 329. A. Bella donna Lilek wietſſij. 327. r. Physalis Alkekengi Wiſſnie morſke. 328. Salanum Dulcamara Sladka horzka. 380. S. nigrum Pſy Wjno. 327. Capsicum annuum Peprz indyczky aneb tureczky. 155. Lycium europaeum Bodlak. 39. r. Erythraea Centaurium Zemiezlucz menſſij. 181. Rhamnus catharicus, Rzeſſetlák. 43. R. Frangula Kruſſina. 64. Ziziphus Paliurus Bodlak. III. 40. r. Z. vulgaris Jujuba. 78. Ribes rubrum Wjno Sw. Jana. p. 43. r. R. Uva crispa Jahody chlupate, aneb zelene. 42. r. Viola odorata Fiala. 353. V. tricolor Trogicze ſſtiepná. 354. r. V. arvensis Trogicze polnij. 354. Hedera Helix Brzecztan. 171. et 172. Vitis vinifera Rywj winne, 384. Vinca minor Barwinek. 285. Asclepias Vincetoxicum Laſſtowicznik. 312. Herniaria glabra Truſkawec menſſij. 284. Ulmus campestris Gilm Polnj. 36. U. suberosa Gilm hornj, in der Beſchreibung daſelbſt. Chenopodium viride Lebeda planá. 115. Ch. Botris Hroznowá Bylina. 257. Beta Cicla Manhold biely a czerweny. 118. Gentiana lutea Horzecz. 181. Dieſe Pflanze wird auf den krkonoſcher Gebürgen angegeben. G. cruciata Proſtrzelene korzenie. 182. Eryngium maritimum Maczka morzſka. 195.

E.

E. campestre Maczka aneb Wira mužſka hornij. 194. Eine Uiberſetzung der deutſchen Benennung Mannstreu. Sanicula europaea Zanikl. 395. r. Bupleurum rotundifolium Pupkowá Bylina. 348. Daucus Carota α) arvensis Paſtrnak polnj. 107. D. C. β) hortensis Mrkew. 107, r. und czerwená Rzipa. 119. nach Math. ed. Valgries und Camerar. Ammi Visnaga Seſel. 219. r. Conium maculatum, Bolehlaw. 332. Athamanta Cervaria Srnj korzenie. 235. A. Mathioli Koprnik. 4. A. cretensis Daiworecz aneb Oleſſnik. 231. r. Um den Verwirrungen zu entgehen, die in der Vorzeit durch Verwechslung der Athamanten erfolgt ſind, wie wir im erſten Theil gezeigt haben, ſollte in Zukunft dem Meum athamanticum Jaq. die Benennung Koprnik belaſſen, der Athamanta Mathioli der Name Srnj korzen Mathiolowy, der A. cretensis Srnj korzen Kretſky, aneb Daiworez, und dem Selinum palustre die Benennung Oleſſnik beygelegt werden. Peucedanum officinale Gelenj korzen. 234. Crithmum maritimum Straczj Nůžka morſka. 137. Heracleum Sphondylium Nedwiedj Paznoht. 234. H. Panaces (*Panax Heracleum*) Panax. 219. Bey Gelegenheit dieſer Pflanze wird das Oppopanacum erwähnt, und wie durchgehends bey den Schriftſtellern jener Zeit, verſchiedene Pflanzen, aus denen dieſes hochberühmte Arzneymittel verfertigt wurde, angezeigt, ohne übri-

gens

gens hierüber ein Licht zu verbreiten. Ligusticum Levisticum Appich weliky, ginak Libczek. 229. Angelica Archangelica α) alpina Wahlenberg Angelika wietssij. 351. A. sylvestris A. menssij. 352. Hayek versichert, er habe beyde selbst auf den krkonoscher Bergen ausgegraben, das Volk nenne die erste Janoklyka, es sollte aber Angelika heißen. In der Schneegrube am Riesengebirge wird sie noch gefunden. Sium Falcaria Straczj Ružka zemska. 138. Sison Ammi Ameos. 236. Cuminum Cyminum Kmin Kramsky. 223. Coriandrum sativum Koriandr. 227. r. Scandix odorata Myrrha Bylina. 351. S. Cerefolium Trzebule. 138. r. Seseli Saxifraga, Lomkamen. I. 292. Pastinaca sativa Pastrnak zahradnj. 106. Smyrnium Olusatrum Smyrna, ginak Petružel macedonska. 230. Die zweyte Benennung ist unrichtig, und gehört zu Bubon macedonicum das damahls Petroselinum macedonicum genannt wurde. Anethum graveolens Kopr zahradnj. 226. A. Foeniculum Kopr wlasky. 227. Den Gebrauch des Fenchels sollen die Menschen nach dem Verfasser von den Schlangen gelernt haben, die ihn genießen, wenn sie die Haut abstreifen, um ihre Augen zu stärken. Carum Carvi Kmjn lucznij. 223. Pimpinella magna Bědrnik. 311. P. Anisum Anyz. 222. Apium Petroselium Appich zahradnj, ginak Petru=

tru=

trušel. 223. A. graveolens Apich bahniwý, ginak Miřijk. 229. Rhus Coriaria Sumach. 58. Sambucus Ebulus, Chebdij. 388. bis. S. nigra Bez domácý. 387. S. racemosa Bez hornij. 388. Staphylea pinnata Klokočka. 80. Tamarix germanica Tamarysšk. 38. Statice Limonium Limonka. 294. Linum usitatissimum Len. 95. Allium Porrum Por zahradnij. 146. A. Schoenoprasum Cybule froštlá. 148. A. vineale Por winičný. 147. A. Cepa Cybule hlawatá. 148. A. sativum Cžesnek zahradnij. 150. A. ascalonicum Wosšleych. 149. Lilium candidum Lilium bijlé. 243. L. bulbiferum L. zlaté. 244. L. chalcedonicum L. zlaté druhé. 245. L. Martagon Zlatohláwek. 244. r. Ornithogalum luteum Křiwatec. 391. r. Es sind nur Wurzelblätter und Zwiebeln abgebildet, der Text ist dem böhmischen Herbarž von Claudian nachgeschrieben, dessen Ornitogalum bohemicum Hayek vor sich zu haben glaubte, die abgebildeten Wurzelblätter sind aber eher ihrer Breite nach von O. luteum. Scilla maritima Cybule mořská. 164. Asphodelus albus Kopičko Králowské. 163. Asparagus officinalis Hromowé kořenij zahradnij. 121. A. amarus Decand. (*palustris*) Hromowé kořenij bahniwé. A. sylvestris Waldst. Hromowé kořenij lesnij, A. acutifolius Hromowé kořenij hornij. Die letzten 3 Ar-

F ten

ten in der Beschreibung. Convallaria majalis Lilium Konwalium. e85. C. Polygonatum Kokořijk aneb Ličidlo. 284. r. Die ältern Abbildungen sind alle vielblümig angegeben, wodurch sie eher der Convallaria multiflora ähnlich werden, allein das eigentliche Sigillum salomonis ist Polygonatum. Hyacinthus comosus Hyacynt. 321. r. H. orientalis H. 322. Aloe vulgaris Aloe. 196, die zu sehr verkleinerte Abbildung stellt statt einer ♄ eine ♃ Pflanze vor. Acorus Calamus Prustworec. 3. Juncus conglomeratus Sýtij. 314. Berberis vulgaris Dráč aneb Dřišťál. 42. Oryza sativa Rayže. 90. Rumex acutus Koňský Sstiowijk. R. alpinus (*Rheum monachorum*) Sstiowijk naywietssij, aneb mnissské Rhabarbarum. 110. R. Acetosa Stiowijk wětssij. 109. R. Achosella Sstiowijk menssij. 109. r. Colchicum autumnale Ocun. 334 et 335. Alisma Plantago Gitrocél wodnij. 123. Vaccinium Myrtillus Jahody černé aneb Wranij Oko. Die letzte Benennung ist unrichtig, sie gehört zu Paris quadrifolia. 62. Calluna vulgaris Wřes. 39. Daphne Mezereum Wlčij Lýko wětssij. 372. r. D. Thymelea Wlčij Lýko menssij. 373. Polygonum Bistorta Hadij kořen. 282. P. Hydropiper Pepř potočnij. 154. r. P. Persicaria Rdesno aneb Wrbka. P. aviculare Truskawec wětssij. 283. r. P. Fagopyrum Pohanka. 94.

Pa-

Paris quadrifolia Wranj Oko. 330. Laurus nobilis Bobek. 30 et 31. Butomus umbellatus, Sýtj. II. 314. r. Cassia Senna, Sene. 375. C. Fistula Kassya ffistula. 10. r. Dictamnus albus Třewdawa aneb bijlý kořen. 205. r. Ruta graveolens Rauta domácý. 217. r. R. montana Rauta lesnij, 218. Ledum palustre, Royownijk. 233. Royownijk wurde von den älteren Schriftstellern für Melissa officinalis gebraucht; will man diese Benennung in Zukunft dem Ledum erhalten, so kann es füglich geschehen, da Melissa auch Medunka genannt wird. Pyrola rotundifolia Hrusstička. 294. r. Saxifraga granulata Lomikámen aneb Mayowý Traňk. 293. Dianthus carthusianorum Karaffilát planý 158. D. Caryophylleus Karaffilát domácý. 157. Sedum Telephium Rozchodnijk. 177. r. S. album Netřesk mensſij aneb tučnij Mužijk. 338. S. acre, in der Beschreibung. Hayek hat hier, indem er Sempervivum und Sedum nicht gehörig trennte, eine Verwechslung in den Benennungen veranlaßt. Tučný Mužijk ist eigentlich Sedum Telephium, Rozchodnijk, Sedum acre Netřesk Sempervivum. S. Rhodiola Kořen růžowý. 309. r. Oxalis acetosella Sstiowijk zagečj. 251. Agrostema Githago Koukol. 225. r. A. coronaria Růže Sw. Marye. 241. Lychnis dioica Bazalika planá. 297. L. sylvestris Bazalika čerwená,

 in

in der Beschreibung. Asarum europaeum Kopytnijk. 15. Styrax officinalis Styrax. p. 17 et 18. Bey Gelegenheit dieser Pflanze wird die arabische Mirre (*Amyris Kaffal*) mit einigen angehängten arabischen Erzählungen erwähnt. Portulaca oleracea Kuřinoha zahradnij, lesnij. 119 et 120. Lythrum Salicaria Wrbina. 283. Agrimonia Eupatoria Řzepiček aneb Starček. 302. Euphorbia Apios Apios. 374. E. Pithyusa Chwogka wětssij. 372. E. helioscopia Kolowratec. 370. r. E. Cyparissias Chwogka menssij. 370. r. E. Lathyris Skočec menssij. 369. r. Sempervivum tectorum Netřesk. 337. r. Myrtus communis Myrtus lesnij. 6. M. communis β) romana Myrtus zahradnij, in der Beschreibung. Punica Granatum granátowé aneb zrnaté yablko. 60. Amygdalus persica Břeskew. 67. In der Beschreibung werden mehrere Abarten genannt. A. communis Mandly. 78. r. Prunus armeniaca Meruňky. 68, auch hier werden mehrere Spielarten der Gärten aufgezählt. P. Cerasus Wissně. 62 et 63 mit ihren Spielarten, P. avium in der Beschreibung. P. Chamae cerasus Nizká Wissně. 63. r. P. domestica Slijwy. 76, mit ihren Spielarten. P. spinosa Trnky. 76. r. Crataegus Oxyacantha Hloh. 41. C. Azarolus Nyssple wlaská. 72; der Verfasser erzählt, daß mehrere dieser Bäume seiner Zeit in dem

kai=

kaiserlichen Schloßgarten bey Prag standen, einer davon hatte sich noch bis zu unserer Zeit erhalten, zählte folglich schon über dritthalb Jahrhundert. C. torminalis Břekyně. 75. Sorbus Aucuparia Rzeřabiny. 74. S. hybrida Wosskerusse Samice. S. domestica W. Samec. 74. r. Mespilus germanica Nyſſpule Cžeſká. 72. Pyrus communis Hruſſka. 71 mit mehreren Gartenſpielarten. P. Pyraster Hruſſka planá. Daselbst. Pyrus Malus Jabloň. 65. r. Cydonia vulgaris Kdaule. 66. Spirea Filipendula Tužebnijk. 260. Rosa centifolia Růže čerwená. 48. r. R. alba R. bjlá. R. damascena R. Tčlná. R. moschata daselbst in der Beschreibung Rubus idaeus Maliny. 300. R. caesius Oſtružiny. 299. Fragaria vesca Jahodnijk. 308. Potentilla anserina Stříbrnijk, aneb Huſý Meydlo. 303. P. argentea Pětilijſtek I. 305. P. reptans Pětilijſtek. II. 304. r. Tormentilla erecta Nátržnijk. 306. Geum urbanum Benedykt. 296. Caparis spinosa Kapary. 165. Chelidonium majus Celidonya wětſſij. 174. Glaucium luteum Mák Růžkowatý. 324. r. Papaver Rhoeas Mák Wlčij. 323. P. somniferum Mák Zahradnij. 322. r. Nymphaea lutea Lekno aneb Stulijk žlutý. N. alba — Bijlý, in der Beschreibung. Tilia europaea Ljpa Samice. 45. T. platyphyllos L. Samec in der Beschreibung, die ganz verfehlte Abbildung ed.

Valg.

Valg. 1565 hat Hayek weggelassen. Cistus villosus Cystus Samec. 45. r. Cistus salvifolius Cystus Samice. C. creticus Ladánum. 47. Nach Ladanum wird von dem verschiedenen Ebenholz (*Diospyros Ebenum*) und von dem Quajak (*Quajacum officinale*) gesprochen, jedoch ohne Beschreibung und Abbildung der Gewächse. Paeonia officinalis Piwoňka. 274. r. Delphinium Consolida Swalnjk kralowský, aneb Rytjřská Ostruha. 289. D. intermedium Woměg. II. 331. Hr. Professor Sprengel hält diese Pflanze für das Aconitum pyrenaicum (Geschichte der Botanik 1. 297), dem sie auch den Blättern nach sehr ähnlich ist, allein die Blüthen sind bestimmt Rittersporn, und werden dunkelroth oder violet (brunatný) angegeben. Aconitum Lycoctonon Woměg. I. 330. r. A. Napellus Ssalomúnek. 332. Aquilegia vulgaris Worlíček. 174. Nigella sativa Kmjn černý zahradnj. 223. N. arvensis Kmjn černý lesnij. 325. N. damascena Kmjn černý polnij. 324. Unona aethiopica Dunal Monogr. p. 97 et 114 (*Piper aethiopicum*) Egyptský Pepř. 156. r. Hepatica triloba Jatrnijk trogilistý. 232. Pulsatilla pratensis Koniklec. 169. Anemone silvestris Růžiczka, aneb Mák polský. 168. A. narcissiflora Pryskyřnijk. IV. 167; diese unrichtige Benennung die eine Ranunkel bezeichnet, beziehet sich auf den Irrthum Mathiols, der diese Ane-

mo-

mone unter den Ranunkeln aufgezählt hat. Clematis Viticella Barwijnek. II. 286. C. Vitalba, in der Beschreibung daselbst. C. erecta, Plamýnek aneb Pryſkyřnijk. 286. r. Adonis vernalis Ellebor čeſký. 365. Der Verfasser versichert, daß von den Kräutersammlern gewöhnlich die Wurzeln des Adonis vernalis statt jener des wahren Hellebors in die Apotheken gebracht werden, das um so wahrscheinlicher ist, da dieser Adonis in der Umgegend von Prag ziemlich häufig vorkömmt. Ranunculus Ficaria Celidonya menſſij, aneb Raupowé kořenij. 175. R. sceleratus Pryſkyřnijk. I. 165. r. R. bulbosus Pryſkyřnijk. V. R. repens Pryſkyřnijk. III. 169. R. Philonotis sec. Willd. hirsutus sec. Sprengel, lanuginosus mihi Pryſkyřnijk. II. 166. Trollius europaeus Womeg. III. 331. Helleborus niger Ellebor černý, aneb ſw. Ducha kořenij. 363. r. mit der roth blühenden Spielart, die von Mathiol in der Gegend von Steyer in Oberöstreich angegeben wird. H. viridis Ellebor II. 364. Caltha palustris Koňſké Kopyto III. 255. Ajuga reptans Swalnjk proſtřednj, aneb drábſký Traňk, ginak Zběhowý Traňk. 288. Die Abbildung gehört eher zu A. genevensis so wie der Standort, den Math. ed. Valge 1565 anführt. A. reptans wird auf dem Lande noch viel gebraucht. A. Chamaepytis Jwa. 279. Teucrium Scordium Cžeſnek planý. 241. T. Chamaedris Teukrium. 239. r. Die Abbildung ist schlecht, aber die

Be

Beschreibung bezeichnet die Blätter richtig. T. montanum Polium polnij. 253. T. capitatum Polium hornj. 252. r. Satureja hortensis Saturege. 213. r. S. capitata Thym wlasskÿ. 213. Hyssopus officinalis Hysop. 201. Nepeta Cataria Kocurnijk. 212. r. Lavandula Spica, angustifolia et latifolia Lawendule, aneb Spikanard domácý. 8 et 9. L. Stoechas Stechas. 202. Lamium maculatum Hluchá Kopřiwa. 341. Mentha sylvestris Máta planá. 208. r. M. gratissima Máta zahradnij. 207. M. rubra 208. Mentha Pulegium Poleg 204. Mentha crispa Balssam zahradnij. 209. Mentha aquatica et hirsuta Máta planá. 209. Mentha arvensis Máta wodnij. 211. r. Glechoma hederacea Poponec. 173. Betonica officinalis Bukwice. 280. Stachis germanica Stachys, ginak Klas. 248. r. Ballota nigra Jablečnijk černý. 247. Marrubium vulgare Jablečnijk 246. r. Leonurus Cardiaca Srdečnijk. 342. Clinopodium vulgare Klinopád. 239. Origanum Dictamnus (*Dictamnus creticus*) Trzewdawa aneb Dyptam. 205. O. heracleoticum Dobrámysl. 203. O. vulgare Dobrámysl domácý. 203. r. O. Onites Dobrámysl přespolnj. 202. r. O. Majorana Mayorána. 2:5. r. Thymus Serpillum Mateřídausska. 215. T. Calamintha Marulka polnij. 210, r. T. Nepeta Marulka hornij. 211. Melissa officinalis Melissa,

Me-

Meduňka, Royownijk, Dubrawnijk. 247. r. Ocymum Basilicum Bazalika weliká. 143 et r. O. caryophylleum Bazalika Wůně Hřebíčkowé. 144. Prunella vulgaris Swalnijk menssij, aneb Cžernohláwek. 288. Euphrasia officinalis Ambrožka, ginak Swětlijk. 308. r. Antirrhinum minus Hledjk menssij. 356. r. A. majus Hledjk wietssij, aneb umrlčj Hlawička. 355 et 356. A. Linaria Len Matky bozj 358. r. Scrophularia nodosa Swiňský Kořen. 342. Orobanche major Orobaňka. 144. r. Vitex Agnus castus Wrba mořská, ginak Drmek, aneb Abrahamůw Strom. 52. Acanthus mollis Akant. 192.

Isatis tinctoria Wayt 166 et 167. Lepidium sativum Ržeřicha zahradnij. 151. L. latifolium Piperát. 166. r. L. ruderale Stěničnijk. 153. Thlaspi campestre. Penjzek. 152. r. T. Bursa pastoris Kokosska. 154. Cochlearia armoracia. Křen. 106. Cardamine amara Ržeřicha potočnij. 151. r. C. pratensis Ržeřicha potočnij. II. 152. Sisymbrium nasturtium Potočnijk. 123. S. tenuifolium Horčice planá černá. 142. Erysimum alliaria Cžesneková Bylina. 242. r. Cheiranthus incanus Fiola bijlá. 262. Ch. Cheiri Fiola žlutá, in der Beschreibung daselbst. Brassica Napus Ržijpa, Kolnijk. 104. r. B. Rapa Okrauhlice, Wodnice. 103 et 104. B. oleracea

α)

α) Kapusta. 116. β) crispa Kadeřawá. 117. γ) capitata Hlawatá 117 r. B. Eruca Horčice bijlá zahradnij. 139. B. Erucastrum Horčice bijlá lesnij. 140. Sinapis nigra Horčice černá. 140. Raphanus Raphanistrum Rzedkew. 105.

Erodium moschatum Čzapj nůsek. 257. r. Da die Wurzel wohlriechend angegeben wird. Geranium tuberosum. 259. r. G. reflexum. 258. r. G. pratense. 259. G. rotundifolium. 258. alle ohne besondere Benennung. Althaea officinalis Wysoký Sléz. 113. Malva rotundifolia Slèz Zagečij. 122. r. Malva alcaea Slèz polnij. 114. Lavatera arborea Slèz zahradnij. 112. Diese italienische Pflanze mag erst später in die Gärten eingeführt worden seyn, Claudian im Herbarž versteht unter Slèz zahradnij die Alcaea rosea, die auch bis auf unsere Zeit diesen Namen beybehalten hat, folglich auch in der Zukunft behalten muß. Gossypium herbaceum Bawlna. 96. Corydalis bulbosa Rutka polnij giná. 350. Fumaria officinalis Rutka polnij. 349. r. Spartium Spinosum Trnkowý Strom přespolnij. 51. Ononis spinosa Gehlice. 193. Lupinus albus Hrách Sskrkawičný. 102. r. Phaseolus vulgaris Fazeol. 101. Turecký Hrách. 101. r. Es werden mehrere im Anbau bekannte Spielarten angeführt. Pisum arvense Hrách bohatý. 99. Lathyrus tube-

ro-

rosus Wořijssek zemský. 374. Vicia sativa Wykew. 146. V. sepium 146. r. V. Faba, Bob. 98. Cicer arietinum Cyzrna. 97. C. Lens Ssocowice. 100. Ervum teraspermum Hrách Wlčij. 102. Glycirrhiza glabra Lekořice. 184. Astragalus Tragacantha Tragakant. 194. Psoralea bituminosa Dětel assfaltský. 249. Melilotus officinalis Komonice česká. 217. Trifolium pratense Dětel obecnij. 250. r. T. ochroleucum Dětel dlauho sspičatý. 250. T. arvense zagečj Noha. 295. Trigonella foenum graecum Nzecké Seno. 95. T. corniculata Komonice wlaská. 216. r. Citrus medica Cytrýnowé Jablko. 69. β) Limon Limauny. 70. C. Aurantium Pomorančij. 70. r. Hypericum perforatum Zwonček čerwený. 278. r.

Tragopogon pratensis Kozý Brádka 145. Sonchus laevis Mléč hladký. 125. S. asper Mléč wostrý. 125. r. Lactuca sativa, crispa palmata Locyká okrauhlá, Kadeřawá, Hlawatá. 135 et 136. L. quercina Locyka lesnij. 137. L. perennis Kozý Cecek. 130. r. Prenantes muralis? Kozý Cecek aneb cysařský Trank. 130. Diese Abbildung ist in Mathiols übrigen Auflagen nicht zu finden, außer in dem späteren Camerar; sie gehört vermuthlich unter die verloren gegangenen, deren Verlust Mathiol bedauert; denn in der Aufla-

lage bey Valgries 1565 ist die schlechte Abbildung der ältern Auflagen aufgenommen, die Hayekische Abbildung gleicht eher der Lactuca stricta; bey Angabe der Farbe ist ebenfalls eine Verwechslung vorgefallen, indem der Lactuca perennis gelbe, dieser blaue Blumen zugeschrieben werden, die frühere Verwechslung bey dieser Pflanze, die schon bey dem Herbarz von Czerný angezeigt wurde, ist hier fortgesetzt; vielleicht ist auch hier die Lactuca virosa gemeint, und die Abbildung verwechselt. Leontodon Taraxacum Plésſka. 128. Hieracium pilosella Chlupáček. 290. Cichorium Endivia Sſtěrbák wětſſij a menſſij. 126. Cichorium Intibus Czekanka zahradnij a polnij. 127. Arctium Lappa Lupen, ginak Ržepijk wětſſij. 367. r. Serratula tinctoria Foliis integris et pinnatifidis Gelenij Trañk, ginak Srpek. 281. r. Carduus marianus Oſtropes. 191. Onopordon Acanthium Akant. 192. r. Cynara Scolymus β. γ. Kardus zahradnij. Carlina acaulis Pupawa bijlá. 185. C. vulgaris Kraſowláſek, aneb Hnidák. 190. r. Carthamus tinctorius Sſafrán planý. 391. C. corymbosus (*Chameleon niger*) Pupawa černá. 186. Eupatorium cannabinum Sw. Kunigundy Trañk. 303. r. Santolina Chamaecyparissias Cypřiſſek aneb Brotan Samec. 200. Balsamita vulgaris Ržecká Máta. 210. Tanacetum vulgare Wrátyč. 272. Artemisia Abrotanum Bro=

Brotan. 199. A. campestris Stozrničko. 256. r. A. pontica Pelyněk pontský, aneb Sſedjwec. 198. A. Absynthium Pelyněk obecnij. 197. r. A. vulgaris Cžernobýl. 255. A. coerulescens Pelyněk mořſký. 198. r. Gnaphalium Stoechas Plesniwec. 318. Xeranthemum annuum (*P. tarmica*) Perſán 159 unrichtig in der Benennung und Abbildung. Conyza squarrosa Zlatý Traňk Samec. 261. Tussilago Farfara Konſké Kopyto menſſij. 254. T. Petasites Koňſké Kopyto wětſſij, aneb Dewěſyl. 254. Senecio vulgaris Přijmětné kořenij menſſij. 344. S. Jacobaea P. K. wětſſij, aneb Sw. Jakuba kwět. 343. Aster Amellus Hwězdowá Bylina. 390. Solidago virga aurea Traňk wyſoký. 307. Inula Helenium Woman. 17. I. Dysenterica Zlatý Traňk. Samice. 261. I. pulicaria Zlatý Traňk menſſij. 262. Arnica montana Angelſký Traňk 277. Nach Hrn. Profeſſor Sprengel wird Arnica plantaginea verſtanden, allein da Mathiol und Hayek verſichern, daß dieſe Pflanze in Böhmen gemein ſey, das bey A. montana der Fall iſt, indeß A. plantaginea in Böhmen noch nicht gefunden wurde, ſo halten wir uns an die Leſeart K. Bauhins; die Abbildung gehört unter die weniger guten. Bellis perennis Matečnijk menſſij, ginak Sedmikráſa. 273 et 274. Tagetes patula, T. erecta Karaſſilát Indický. 319 et 320. Chrysanthemum coronaria

rium Matečnjk wětssij. 273. C. italicum zlatý Kwět. 319. C. corymbosum Wolowec, ginak Kwětec. 272. Pyrethrum Parthenium Ržimbaba. 261. Matricaria chamomilla Rmen, aneb Ržimbaba. 270. Anthemis Cotula Rmen Smrduty in der Beschreibung. Anthemis Pyrethrum Peltram. 232. Achillea Millefolium Ržebříček. 345. Centaurea Centaureum Zeměžluč wětssij. 180. C. montana Chrpa wětssij. C. Cyanus Chrpa menssij. 129. r. C. Scabiosa Kawias wětssij. 290. r. C. Benedicta Karduš Benedyktus. 130. Calendula arvensis Měsýček. 379. r.

Orchis pyramidalis Wstawáč. I. p. 263. r. O. Morio Wstawáč II. 264. O militaris Wstawáč III. 264. r. O. conopsea Pětiprstice. 265. Epipactis ovata Dwogilijstek. 367. Aristolochia rotunda Podražec okrauhlý. 183. r. A. Clematitis Podražec dlauhý. 383. r. Lemna trisulca Okřehky, aneb Ržasa. 337. Typha latifolia Paličky 315. Sparganium ramosum Sspargan. 297. Zea Mays Indická aneb Turecká Pssenice. 93. Urtica pilulifera Kopřiwa Ržimská. 339. r. U. dioica Kopřiwa. 240. U. urens Žahawka. 340, r. Alnus glutinosa Wolsse. 35. Buxus sempervirens Pusspan. 50. Morus alba Morusse bijlá. 83. M. rubra M. čerwená in der Beschreibung daselbst. Xanthium Strumarium Lupen

men=

menſſij. 368. Amaranthus Blitum Blijt čerwený a bijlý. 111. Willd. in der Historia Amaranthor. Führet beyde Abbildungen der Auflage von Camerar bey A. Blitum an, das wir auch für ganz richtig annehmen, allein die Abbildung von A. albus ſowohl in der lateiniſchen Ausgabe Valgr. 1565, als bey unſerem Hayek ſcheinet eine andere Pflanze zu bezeichnen. Amaranthus caudatus Blijt uherſký 112 wird ebenfalls von Willd. als Syn. angezeigt, ob aber Kwět Miloſti 318. r. ebenfalls hierher oder zu Celosia gehöre, getrauen wir uns nicht zu entſcheiden; in unſerem Exemplar der Auflage von Valgr. 1565 iſt neben der Abbildung ein Zweig von A. caudatus abgemahlt. Poterium Sanguisorba Krwawé kořenij menſſij. 313. r. Quercus pedunculata Dub 55, auf dem folgenden Blatt werden die Galläpfel vorgeſtellt. Juglans regia Wlaſſký Ořech. 80. r. Fagus sylvatica Buk. 56. r. Castanea vesca Kaſſtan. 57. Betula alba Břjza. 35. r. Coryllus avellana Lijſkowý Ořech. 82. Platanus orientalis Jawor. 31. Hayek giebt hier dem orientaliſchen Platanus den Namen Jawor, der nur dem Acer Pseudoplatanus gebühret, da der Spitzahorn und der Maßholder eigene Namen haben. Hayek ſcheinet dieſes gethan zu haben, um ſich den Text der Vulgata anzunähern, die Platanus Jawor überſetzet. Die böhmiſchen Uiberſetzer der Auflage von Camerar

ſuch-

suchten diesen Irrthum zu verbessern, indem sie den wahren Jawor neben dem Platan abbilden ließen, und diesen Jawor přespolnij, jenen Jawor německý nennen, doch auch damit ist nicht geholfen, da diese Bäume dem System nach in zwey verschiedene Gattungen gehören; der Ahorn muß also fortan Jawor bleiben, unter welcher Benennung er in allen Forstbüchern vorkömmt, und der Platanus Platan heißen. Arum Dracunculus Diáblјk aneb gesštěr. 160. r. A. italicum Aronowa Brada 161. Pinus sylvestris Borowice lesnij aneb planá. 20. P. Mughus B. hornatá. 20. r. P. maritima β) (*Loisel. ed 2da Duham arbr.* 5. 251) B. mořská. II. 22. P. halepensis (*Loisel.* daselbst) Borowice Mořská. I. 20. P. Pinea B. zahradnij. 19. P. Cembra B. hornatá. II. 21. P. picea Smrk. 23. P. Larix Dřijn. 24. P. Abies Gedle. 23. P. Mughus und Cembra werden beyde als einheimisch angegeben, ohne den Standort zu bezeichnen, erstere ist noch häufig auf dem Riesengebirge, letztere aber ist sehr selten geworden. Cupressus sempervirens Cypřiß. 27. Ricinus communis Skočec wětssij. 369. Cytinus Hypocistis Hypocistys. 46. r. 370. Momordica Elaterium Tykwice Střjkawá. 381. r. Cucurbita lagenaria Tykew. 131. Früchte von mehreren Spielarten sind auf derselben Pflanze abgebildet. C. Pepo Turecké Zelj. 131. r. Cucumis Colocynthis Tykwice

Za=

Zámořſká. 380. C. anguria Angurya. 135. C. Melo Dijně a Melauny. 134, es werden ebenfalls mehrere in den Gärten vorhandene Spielarten beschrieben. C. sativa Wokůrka. 132. r. C. flexuosa Wokůrka dlauhá. 133. Bryonia alba Poſed. 383. Salix Wrba. 53. In der Beſchreibung werden deren mehrere den Gebrauch nach angegeben, aber keine der Art nach beſtimmt bezeichnet, die Abbildung ſoll wahrſcheinlich Salix alba vorſtellen. Phoenix dactylifera Palma. 59. Viscum album Mélij. 236. Hippophae Rhamnoides Bodlák. 40. Pistacia vera Piſtacya. 79. P. Terebinthus Terebint. 56. P Lentiscus Lentyſſkus. 25. Spinacea oleracea Sſpinák. 116. Canabis sativa Konopě. 276. Humulus Lupulus Chmel. 386. Populus alba Topol bilý. 32. P. tremula Topol Lybický aneb hornij. 34. P. nigra Topol černý. 33. Mercurialis annua (*foemina*) Merkuryalis Samec. 378. M. perennis (*foemina*) Merkuryalis Samice. 378. r. Hayek beſchreibt zwar den Samen bey beyden Pflanzen, hielt ſie aber dem ungeachtet nach alter Art für Männlein und Weiblein, das wie man ſieht damals nicht Geſchlechts-Verſchiedenheit bezeichnete. Warum er den lateiniſchen Namen dem böhmiſchen Pſoſer vorgezogen habe, iſt weniger begreiflich. Juniperus sabina Chwogka kláſſterſká. 28 et 29. der Segebaum muß ehemals in den Ringmäuren der Klöſter gezo-

gen worden seyn, worauf die Benennung deutet. I. communis Jalowec. 27. Iuniperus phoenicea Cedr (cedryss) Fenycký. 29. r. I Lycia CedrLycký. 30. Taxus baccata Tis. 334 Myristia moschata Kulky mussłátowé. 80. r. Ruscus aculeatus Gehlice wlasstá. 388. R. Hyppoglossum Czijpkowá Bylina. 363. Veratrum album Ellebor bijlý, aneb Kýchawka, ginak Cžemeřice. 366. Andropogon Schoenanthus (*Juncus odoratus*) Sýtij wonné 11. Holcus Sorghum Jáhly yndycký. 92. Parietaria officinalis Den a Noc. 335. Atriplex hortensis Lebeda zahradnij. 114. Fraxinus excelsior Gesen hornij, in der Beschreibung bey F. paniculata Gesen. 32. Ceratonia Siliqua Chléb Sw. Jana. 65. Ficus Carica Fjk sstěpný. 84. Ficus Sycomorus Fjk Egiptský. 84. Equisetum arvense Přeslička wětssij. E. palustre (β *ramosum*) Přeslička menssij. 310. Lycopodium clavatum Mech zemský, aneb Gelenij Růžek. 13. Ophioglossum vulgatum Hadij Gazegček. 162. Botrychium Lunaria Wratisezase. 269. r. Ceterach officinarum Ceterák. 269. Polypodium vulgare Osládič. 377. r. P. Dryopteris Kapradij Samice. 376. r. Aspidium Filix mas Kapradij Samec. 376. Asplenium vulgare Netjk. 357. Scolopendrium officinale Gelenij Gazyk, aneb psany Traňk. 249. Adianthum Capillus veneris Wlas Ženský. 357. Marchantia polymorpha Jatrnik.

trnjk. 316. Sticta pulmonacea Acharii Plič=njk. 316. r. Usnea Mech. 12. Agaricus laricis Hauba aneb wyrostlina. 24. Tuber cibarius Lanyž. 392.

Dieses für die Pflanzenkunde der damaligen Zeit sehr wichtige Werk, würde für uns von größem Nutzen seyn, wenn der Verfasser minder bescheiden, statt so viele lateinische Namen unverändert in das Böhmische zu übertragen, die älteren böhmischen Benennungen hergestellt, die besten Trivialnamen ausgewählt oder in Ermanglung dieser, so wie seine Vorgänger gethan haben, durch Uibersetzung oder Annäherung des Wortklanges neue geschaffen hätte. Barwjnek Vinca minor ist wohl nichts anders als eine Annäherung zu dem Wortlaut Pervinca, klingt aber gut und böhmisch. Sinniger ist jedoch die ältere Benennung Zymostraž weil diese immergrüne Pflanze gewissermassen den Gedanken an den anwesenden Winterfrost verscheucht. Was wir von unsern Vorfahren an ächt böhmischen Namen überkommen haben, müssen wir sorgsam festhalten, wenn es auch, so wie es in den Herbarien gefunden wird, zu einer systematischen Flora nicht ohne Veränderungen benützt werden kann. Die Herbarien reihen die Pflanzen nach den ihnen zugeschriebenen Heilkräften, so heißen zum Beyspiel mehrere Pflanzen, die zur Heilung der Wunden angewendet wur=

den, Swalnjk, von Wulst Swal, diese zerfallen nun in vier Gattungen Symphitum, Ajuga, Delphinium, Prunella, wollte man nun in einer Flora Böhmens diese Pflanzen anführen, und das System mit den älteren Herbarien verbinden, so könnte man auf folgende Art vorgehen. Symphytum behielt den Gattungsnamen Swalnjk. Symphytum majus Swalnjk wětšj Herbářůw, α) bjlý, β) čerwený, γ) (*bohemicum Schmidt*) český. S. tuberosum Swalnjk hrbolowatý, oder žlutý uzlowatý. S. cordatum Waldst. panonicum Pers. Swalnjk uherský u. s. w. Die Gattung Delphinium behielte den Namen Rytjřská ostruha. D. Consolida Rytjřská ostruha polnj, aneb Swalnjk králowský Herbářůw. Der Gattungsname für Prunella wäre Černohláwek. P. vulgaris Černohláwek obecnj, aneb Swalnjk menšj Herbarzůw. P. grandiflora Černohláwek cypatý u. s. w. Ajuga erhielte den Namen Zběhawec. Ajuga reptans Zběhawec plazivý, ginak Drábský Traňk Herbářůw. A. pyramidalis Zběhawec pyramidálnj. A. alpina Zběhawec alpský. A. genevensis Zběhawec obecnj. A. Chamapytis Zbháwec wonny, Iwa Herbářůw. u. s. w. Swalnjk hornj (*Coris monspeliensis*) die später von Huber aufgenommen wurde, könnte den Gattungsnamen Koris behalten. Auf diese Weise, die sich durch alle Gattungen der böhmischen Flora durchfüh-

führen ließe, erhielten alle in Böhmen wachsenden Pflanzen ächt böhmische Benennungen, ohne den älteren Herbarien die Verständlichkeit zu entziehen; ausländische Pflanzen mögen immerhin ihre ursprüngliche Namen beybehalten, wie sie ihnen von Hayek und den älteren Herbarien belassen wurden.

Bey Pflanzengattungen von denen einzelne Arten ganz verschiedene Namen tragen, wie bey Veronica Polygonum Acer etc. muß man sich hüten keinen dieser Nahmen, wie Linné zu thun pflegte, auf eine andere Gattung zu übertragen, die Erfahrung hat es hinreichend bewiesen, daß hierdurch die größten Verwirrungen entstehen. Die Hirse Milium Proso, war allen ältern Botanikern und Landwirthen bekannt, als aber Linné die Hirse in die Gattung Panicum übersetzte, aus Milium aber eine neue Gattung bildete, in der keines der Gräser vorkömmt, die denen Menschen zum Genuß dienen, wurden alle ältere Begriffe verwirrt, und man sah sich endlich genöthiget um den Oekonomen und Landleuten verständlich zu werden, den lächerlichen Hircocervus Pfennig-Hirse zu erschaffen, den, dem Himmel sey Dank, noch kein Botaniker in die böhmische Sprache übertragen hat. Benennungen einzelner Arten, wie sie in den älteren Werken vorkommen, müssen immer bey dieser Art verbleiben, sie können aber auch nebst dem als Unterabtheilun-

gen

gen in derselben Gattung benützt werden, wenn die Gattung zu Unterabtheilungen geeignet ist, wie zum Beyspiel die Gattung Polygonum. Man gebe der Gattung den Nahmen Hadowka, der Abtheilung foliis axyllaribus Truskawce, jener floribus spicatis Rdesno, der dritten floribus paniculata racemosis Blessnici, der 4ten Helxinae Pohanky, und setze bey den älteren bekannten Arten das Synonym der Herbarien bey, als P. bistorta Hadowka Herbářůw. P. Persicaria Rdesno aneb Blessnik Herbářůw. P. aviculare Truskawec Herbářůw. P. fagopirum Pohanka Herbářůw; so wird man zugleich rein botanisch vorgehen, ohne die älteren Werke unbrauchbar zu machen, worauf es hauptsächlich ankömmt, weilen sie in den Händen vieler Menschen sind, die sich mit der reinen Botanik nicht abgeben können.

Die einzelnen Werke, die in dem Zwischenraume bis zur 2ten Herausgabe der Mathiolischen Commentare erschienen sind, haben, wie wir es bereits in der ersten Abtheilung bemerket haben, die Pflanzenkunde wenig erweitert.

Die eben erwähnte zweyte Ausgabe eines böhmischen Herbarz durch Adam Huber von Riesenbach, und Daniel Adam Weleslawina, die im Jahre 1596 erschien, ist eine genaue Uiberse-

setzung der bekannten Ausgabe von Camerar mit wenigen Zusätzen von den Uibersetzern, die sich fast durchgehends auf Gartenpflanzen beziehen. Die vaterländische Flora wurde wenig berücksichtiget, wo nicht Mathiol oder Hayek die böhmischen Standorte angegeben haben, werden auch hier selbst bey Pflanzen die bey uns einheimisch sind, fremde Standorte angeführt. Auch die Zahl der böhmischen Benennungen wird nur mäßig vermehrt, da die Uibersetzer gleich ihren Vorgängern bey vielen Pflanzen die lateinische Benennung beybehalten, oder bloß den deutschen Namen angeführt haben. Der Gewinn für die Pflanzenkunde ist indessen doch sehr ansehnlich, da die Werke von Bellon, Pona, Clusius, Dodonäus und Lobel fleißig benützt und meistentheils richtige Abbildungen beygebracht werden. Uiber die außer europäischen Pflanzen werden wir hier kein besonderes Verzeichniß liefern, da wir das wichtigste hierüber bereits bey dem Herbarz von Claudian und Czerny gesagt haben, auch finden sich hier keine zweifelhafte Pflanzen, von denen wir nicht schon Erwähnung gemacht hätten. Sollte ein oder die andere Pflanze unser Aufmerksamkeit entgangen seyn, das bey Vergleichung von Werken, die eigentlich gar kein System befolgen, leicht möglich ist, so werden wir bey der Herausgabe eines systematischen Pflanzenverzeichnisses der älteren Auflagen der Mathiolischen

schen Commentare, das noch im Laufe dieses Jahres erscheinen soll, diese Lücke ausfüllen.

Die Pflanzen welche hier besser beschrieben oder abgebildet erscheinen, sind folgende:

Costus arabicus Kostowý Kořen p. 14. Alpinia Galanga Roxb. (*Galanga major*) Galgan wětssj. 6. sind die Wurzeln abgebildet.

Canna indica (*Gladiolus indicus*) p. 348. Salicornia herbacea Káli. 141.

Jasminum grandiflorum Jasmin z Hyspanie nach Clusius. 121. Phyllirea latifolia, media et angustifolia Vahl. nach Clusius p. 52. Veronica Becabunga 249. Gratiola officinalis Konitrud. 440. Salvia pomifera Ssalwěg Krétská s Gabléčky 242. Salvia aethiopis Ssalwěg mauřeninská. 418. Lycopus europaeus (*Sideritis I.*) 355. r. Crypsis aculeata Tráwa. 355. Piper nigrum Pepř obecnj, eine bessere Abbildung mit Blüthen und Früchten.

Valeriana celtica eine bessere Abbildung p. 7. V. montana Nardus hornj, 8. V. rubra Kozljk přespolnj. 11. Iris graminae (*Chamaeciris*) Kosatec malý. 2. I. biflora K. Lusitanský. I. variegata K. Sedmihradský, nach Clusius da=

daselbst. Iris foetidissima Stěnicnjk. 389. I. tuberosa (*Hermodactylus verus Mathioli*) von Busbeque im Jahre 1562 aus Konstantinopel mitgebracht. p. 422. Cyperus rotundus (*C. major syriacus*, *minor creticus*) Okrauhlý planý Galgan. p. 11. Cyperus esculentus (*Thrasi*) 164. r. Cneorum tricoccon (*Chamelea*) 442. Phalaris canariensis Kanarowé Semýnko. p. 107. r. Holcus Sorghum Proso Indyanské. 111. Avena sterilis und fatua, Bromus, Aegilops ovata, kommen alle unter dem gemeinen Namen Unkraut (Sněť, Sswerepec) p. 116. vor. Lolium perenne (*Faenix*) Myssj Kaukol. 369. Lol. temulentum Sněť pssenicná, eine bessere Abbildung. p. 114. Die Verwandlung der Getreidearten in Unkraut durch Einfluß der Witterung wird nach der Sitte der damaligen Zeit behauptet. Polycarpon tetraphyllum (*Paronychia II.*) Nehtowá Bylina. 430.

Achemilla alpina Husý Růžka střjbrná. 425. Plantago major β rosea. 144. P. albicans Wranj Noha poběławá. 147. Hypecoum procumbens Kmjn růžkowatý. 270. Potamogeton heterophyllum. 413.

Helliotropium europaeum Otočnjk wětssij. p. 449. H. supinum O. menssij, daselbst von Mio–

Miosotis Myssj Aussko prawé ist p. 207. Die falsche Abbildung beybehalten, die in allen Matthiolischen Auflagen vorkömmt, bis zu jener von Bauhin, der eine richtige Abbildung beygefügt hat. Onosma echioides Wolowého Gazyka Pokolenj giné. 351. r. Abbildung bloß die Blätter. Echium italicum Wolowý Gazyk bjlý. 352. Symphytum tuberosum Swalnjk žlutý uzlowatý. 335. Androsace septentrionalis. 414. Cortusa Mathioli. 347. Soldanella alpina nach Clusius 140. Cyclamen europaeum var. (*macrorrhizos*) Swynský Chléb s dlauhým Kořenem. 135. Hottonia palustris Řžebřijček wodnj. II. 415. Lysimachia vulgaris Wrbina žlutá. 331. Musa paradisiaca Musa indyanská. 69. r. Cordia Sebestena Sebesten. 90. Convolvulus Sepium Swlačec wětssj. 358. r. C. Soldanella Mořské Zelj 140. Campanula Medium Zwonečkowý kwět. 427. C. Rapunculus Řžepa. 126, nach Math. Valgr. die Blüthen sind unrichtig gezeichnet. Lonicera Caprifolium Lilium lesnj. 342. Coris monspeliensis (*Symphytum petraeum*) Swalnjk Skalnj. 338. r. Verbascum pulverulentum Diwizna. II. 415. Blattaria D. čerwjkowá. V. sinuatum. 417. Datura Stramonium Bodlawé Gablko. 391. r. D. Metel Gežkowá Palice daselbst. Hyoscyamus albus Blјn bjlý. 385. H. reticulatus (*H. syriacus et peculiaris*) aus Came-

merars Hortus Bljn ſyrſký. 387. II. Scopolia Lilek ofspalý. I. 390. Nicotiana rustica Blјn. III. 386. N. Tabacum (*Hyosciamus peruvianus*) Tabak s ſſpičatým Liſtem, daſelbſt. Physalis angulata Lilek wietſſij. 389, aus Camerars Hortus. Solanum somniferum Lilek ofspalý. II. 390. S. Lycopersicum Gablka zlatá. 392. S. Melongena Gablka nezdrawá daſelbſt. Von Capsicum werden 178 et 179 mehrere Abarten angezeigt. Rhamnus saxatilis (*Lycium italicum ed. Valgr.* 1565) wird ſtatt der zweifelhaften Abbildung eingeſchaltet 58. Evonymus europaeus Brſlen. 73. Lagoecia cuminoides Leſnj Kmjn. 270. r. Periploca graeca Pſý Kapuſta. 399. Cynanchum erectum daſelbſt. Apocynum monspeliense Pſý Kapuſta z Marſilie. 440. r. Asclepias nigra Laſſtowičnjk počernalý. 286. Chenopodium bonus Henricus Pſoſer. 190. Ch. polyspermum (*Blitum sylvestre*) Bljt planý. 133. Gentiana pannonica (*G. coerulea major*) Hořec uherſký. 213. G. bavarica H. bawor ſký. 215. G. imbricata H. malý. 215. r. aus Camerar Hortus. G. Pneumonanthe H. menſſj. 215. Eryngium planum Máčka. 228. E. pusillum und alpinum nach Clusius, in der Beſchreibung daſelbſt. Astrantia Epipactis (*Imperatoria alpina*) Hornj Wſſedobr. 275. Bupleurum rotundifolium β) crispum Pupkowá Bylina kadeřawá. 419. B. lon-

longifolium P. B. hořnj daſelbſt. B. fruticosum *Tenoria Sprengel* (*Seseli aethiopicum verum*) Seſel Mauřeninſkŷ. 261. r. Echinophora spinosa (*Crihmum spinosum*) Stračj Nůžka. II. 160. Bunium bulbocastanum Kaſſtan zemſkŷ. 306. r. Athamantha cretensis Deywořec. 277 iſt nebſt der älteren Mathioliſchen Abbildung eine beſſere beygefügt. Cachrys Libanotis Roſmaryn přespolnj. 279. Ferula communis Ferule. 281. Laserpitium peucedanoides Přeſpolnj Libeek. 273. r. L. Libanotis Lam. (*Seseli aethiopicum vulgare*) Seſel. 261. Sium latifolium Potočnjk. 146. Bubon macedonicum (*Petroselinum macedonicum*) Prawá Petržel alexandrynſká. 274. r. Oenanthe pimpinelloides und fistulosa Oenanthe. 307. Scandix Pecten Wochlice. 159. r. Seseli ammoides (*Ammi verum*) Ammi. 277. Seseli tortuosum (*Foeniculum tortuosum*) Seſel z Marſilie. 361. Thapsia asclepium (*Panax asclepium*) 262. Th. foetida Thapſia. 453. Pastinaca Opopanax (*Pseudo - Costus*) Koſtus faleſſnŷ. 14. Pimpinella Saxifraga (*P. minor*) Bedrnjk menſſj. 372. Smyrnium Dodanaei Sprengl. (*Smyrnium creticum*) Smyrná přeſpolnj. 372. Sehr richtig bemerkt Hr. Profeſſor Sprengel, daß in den verſchiedenen Auflagen der Mathioliſchen Commentare unter dem Namen Smyrnium cre-

creticum zwey ganz verschiedene Abbildungen vorkommen. Die Abbildung ed. Valgr. 1565 bezeichnet das Smyrnium rotundifolium Miller. mit tellerförmigen, fast ungezähnten Stengelblättern, die Wurzelblätter sind nicht ganz richtig gezeichnet. Ich fand diese Pflanze in einem Herbarium vivum des botanischen Gartens in Padua von dem Jahre 1673 unter der Benennung Smyrnium creticum in der Abtey Töpl, die zweyte Abbildung die zuerst in Dodonaeus vorkömmt und hier wiederhohlt ist, hat länglicht eyrunde gezähnte Stengelblätter, und scheint die nämliche Pflanze zu seyn, die auch in Hungarn vorkömmt, wo sie von Gr. Waldstein gefunden, und in den Pl. rar. hung. unter dem Namen Smyrnium perfoliatum abgebildet wurde. K. Bauhin hatte diesen Unterschied schon bemerkt, daher nennt er die beyden Pflanzen unter einer Bezeichnung Smyrnium peregrinum rotundo seu oblongo folio, pin. 154. Aegopodium Podagraria planý Wssedobr, in der Beschreibung bey Impertori 275. Rhu cotinus (*Cotinus*) Žluté Pryzyly Drzewo. 62. Viburnum Tinus (*Laurus sylvestris*) Planý Bobek. 36. V. Opulus fl. pl. Kalina 465. V. Lantana Wiburnus 68. Tamarix gallica Tamaryšk lesnj. 44. Statice Limonium Been čerwené domácý. 345. S. oleaefolia Been bjlé daselbst. Linum maritimum. L. flavum. L. tenifolium Lesnj a planý Len.

Len. 116, nach Clusius. Drosera longifolia Linn. Rosa slunečná. 470.

Galanthus nivalis und Leucojum vernum, unter Narcissus p. 455. r. Narcissus poeticus. N. Tazetta Narcissowé Růžičky. 455. Narcissus Pseudonarcissus Žlutý Kwět vnorowý, aneb Jozefowa Hul, daselbst. Allium victorialis Wjtězný Kořen. 170. r. A subhirsutum (*Moly.*) 171. Diese Pflanze wurde nämlich für das Moly des Dioscorides gehalten, nach Sibthorps Fl. graeca ist aber jenes Moly eine eigene Art, die er unter dem Namen A. Dioscoridis beschrieben und abgebildet hat. Herr Prof. Sprengel ist jedoch geneigt das Al. nigrum für die Pflanze des Dioscorides zu halten. A. ursinum Česnek nedwědj. 170. r. A. carinatum (*Ampeloprasum*) Planý Porr. 166. r. Uvularia amplexifolia (*Laurus alexandrina*) Čzjpek. 467. Erythronium Dens canis (*Pseudo - Hermodactylus*) 402. r. Tulipa gesneriana unter Narcissus. 455. r. Ornithogalum narbonense und umbellatum zemský Ořech. 407. r. Asphodelus luteus Kopyto kráľowské žluté. 192. Anthericum ramosum Bjlá záře. 193. A. Liliago in der Beschreibung daselbst. Leontice Leontopetalum Lwowá Stopa. 468. Convallaria Polygonatum Kokořjk. C. multiflora Kokořjk menšj. 333. Hyacinthus Mus-

Muscari unter Narcissus 455. Agave americana Aloë bodlawá. 230. Die Abbildung der blühenden Pflanze ist nach einer Pflanze gemacht, die zu Zeiten Cäsalpins in den Garten von Tornabona blühte. Rumex sanguineus (*Erythrolapatum*) Lesnj Sstiowjk. 131. Colchicum autumnale β. vernum Ocun, kterýž zgara kwětne. 402.

Aesculus Hippo castanum Kasstan Koňský. 66. r. Die Abbildung in Math. ed. Valg. ist von Busbeque, die erste Beschreibung nach der Natur jene von Clusius, der im Jahre 1576 von dem k. Internuntius Ungnad ein lebendes Exemplar erhalten und erzogen hatte. Clus pan. 7. Vaccinium Vitis idaea Cžerwené gahody, aneb Borůwky. 72. r. Erica mediterranea Wřes wlaský. 44. r. Chlora perfoliata Zeměžluč mensji žlutá. 212. Polygonum viviparum Hadj kořen malý. 330. P. maritimum Truskawec mensji. 332. Cardiospermum Halicacabum Srdečné Semeno. 469. Laurus Cassia und Cinnamomum Skořice. 13, werden nach Garcias und Clusius etwas undeutlich vorgetragen. Anagyris foetida Smrduty Strom. 464. Cercis Siliquastrum Planý Sw. Jana Chléb, aneb Gidássowý Strom. 76. Cassia Senna α et β (*alexandrina et italica*) Séna. 443. Quajacum officinale

Fran-

Francauzowé Dřewo 55 ohne Abbildung. Melia Azedarach (*Psedo Sycamorus.*) 202. Tribulus terrestris Komonice zemſká. 342. Arbutus Unedo Strom Arbutus. 91. r. Saxifraga Aizoon *α*) Cymbálek wětſſj. 407. r. S. rotundifolia Hornj Zanykl. 364. Silene fruticosa et noctiflora Planá Bazalika. 354. S. Saxifraga (*Saxifraga magna*) Lomkámen weliký. 344. r. Stellaria Holostea (*Gramen Leucanthemum*) Tráwa. 355. Cotyledon Umbilicus Cymbálek wětſſj. 407. r. Sedum Cepaea 407. Cerastium aquaticum (*Alisma major*) Kuřjſſkewce wětſſj. 407.

Peganum Harmala Leſnj Rauta turecká. 259. Reseda lutea faleſſný Hledjk. 208. Euphorbia Characias, E. Myrsinites, E. Paralias, E. dendroides, E. pusilla Kolowratec. 437. r. et 38. E. Peplus Kolowratec okrauhlý. E. Peplis Pſý Mléko. 438.

Cactus Ficus indica Indyanſký Fyk. 229. r. Caryophyllus aromaticus Hřebjček krámſký. 184 nach Math. Valgr. Gesner und Clusius. Myrtus communis *γ* Tarentina Myrt 73 Bey Amygdalus, Prunus überhaupt bey allen Obſtſorten werden mehrere Spielarten angeführt und abgebildet. Prunus cerea werden Sſpendljky genannt. 88. r. Prunus Lauro cerassus nach Clusius

p.

p. 37. r. Diese Pflanze war ebenfalls mit der Roßkastanie aus Konstantinopel gekommen, beyde hatten aber im Jahre 1583 noch nicht geblüht, (*Clus pan. p.* 5.) Rosa rubiginosa Planá růže 56. Fragaria vesca γ bifera Horni gahody. 367. Potentilla alba Pětilistek s kwětem bjlým. 363. Geum rivale (*Caryophyllata aquatica*) Wodnj benedykt. 346. Comarum palustre Pětilistek čerwený. 363. Capparis ovata Plané kapary. 194. Helianthemum vulgare Slunečný kwět. 266. r. H. pilosum Sl. kwět menssj, daselbst. Corchorus Olitorius Sesamum. p. 112. Delphinium Staphisagria Wssiwec 452. r. Die Aconita sind nach Valgr. 1565 unrichtig abgebildet, und größtentheils unbefriedigend beschrieben. A. Anthora Gedhog. 469. Aquilegia vulgaris var. degener Worljček. 205. r. von Anemone coronaria Stellata und palmata (*Decand Sist. nat.* 1. 198. mehrere Var. nach Clusius, Růžička aneb Mák polský. 199. Anemone apii Folia Koniklec žlutý. 299. r. Clematis viticella fl. pl. Barwjnek s plným kwětem. 334. Adonis autumnalis α) Růžička planá čerwená. 199. β. Fl. citrino s kwětem žlutým daselbst. Ranunculus aconitifolius (*R. candido flore, simplici et pleno*) gut abgebildet, ohne Beschreibung. 197. R. Gouani nach Sprengel (*Aconitum*) Woměg IIII. 394 schlechte Abbildung nach Valgr. R. Thora (*Thora ma-*

jor et minor.) 395. r. von Trollius europaeus Prystyřnjk VI. 196. r. wird eine bessere Abbildung dargestellt. Helleborus hyemalis (*Aconitum*) Woměg zymnj. 394. r. H. foetidus (*Cassilago Columellae*) 432.

Saturega juliana (*Saxifraga vera Dioscoridis*) 344. S. montana (*Sax. II.*) daselbst. Sideritis syriaca β. (*Stachys*) Klas wonný. 269. Marrubium Pseudo dictamnus domnělý kretský Dyptam. Mentha gentilis (*M. alia Species*) Srdečnj máta. 246. Glechoma hirsuta Waldst. et Kit. (*Hedera terrestris major*) Poponec wětssj. 203. r. Betonica officinalis et var. fl. albo Bukwice brunátná a bjlá. 328. Phlomis fructicosa Diwizna IIII. 416. Mollucella laevis (*Moluca*) Přespolnj Meduňka. 295. r. Thymus Tragoriganum Dobrámysl Kozý. 242. Dracocephalum austriacum (*Chamaepytheos*) Jwa. 316. D. Moldavica (*Melissa moldavica*) Turecá Melissa, 295. Melittis Melissophyllum (*Melissa Fuchsii*) 296. Origanum creticum β. (*monspeliacum pulchrum*) 241. O. heracleoticum und Onites Prawá dobrámysl. 240. r. O. Pseudodictamnus Kretský Dyptam. 242. r. Lathraea Squamaria Sſupinowatý kořen 428. Linaria Elatine (*Elatine*) Prawé Elatine. 359. Scrophularia aquatica Swiňský Kořen Samice. 410.

S.

S. peregrina S. Kořen přespolnj daselbst. Digitalis Thapsi (*Bacharis*) 256. r. wird blos im Text ohne Abbildung angeführt. Orobanche ramosa Orobaňka. 163. r.

Myagrum sativum Powazka. 468 ist nebst der Mathiolischen eine eigene bessere Abbildung beygefügt. Thlaspi saxatile Penjžek skalnj. 174. Cochlearia Coronopus (*Ambrosia falso dicta*) Stěničnjk falessný. 303. C. Drabá Turecká Ržeřicha. 176. Iberis umbellata (*Thlaspi IIII*) 174. Alyssum calycinum (*Alyssum*) 174. r. Dentaria pentaphylla und bulbifera Zubowá bylina. 428. Sisymbrium polyceratium Hořčice planá druhá. 176. S. strictissimum (*Arabis quorundam*) 176. Cheiranthus tricuspidatus Mořská fiala. 309. Hesperis tristis (*Hesperis syriaca*) daselbst. Tamarindus officinalis Tamarynd. 169. Die Abbildung ist nach einer jungen Pflanze; es wird dabey das Zusammenfalten der Blätter (Schlaf) der Pflanze bey der Nacht, und beym trüben Wetter bemerkt. Geranium columbinum (*G. III.*) Holubj noha. 304. Erodium malacoides (*G. V.*) 305. Hibiscus syriacus Ržjmský slěz. 385. Corydalis lutea Rauta přespolnj. 421. r. C. fabacea in der Beschreibung daselbst. Spartium junceum Janossjt. 454. Genista sagiralis nach Clusius daselbst. Ononis Natrix (*O. lutea*)

žlutá gelyce. 226. Lupinus varius Planý hrách řjmský. 124. L. luteus planý hrách žlutý in der Beschreibung. Lathyrus latifolius (*Clymenum*) 120. Glycirrhiza echinata Lekořice. 217. r. G. glabra L. obecná daselbst. Cytisus Laburnum Smrduty strom II. 464. Diese unrichtige Benennung bezieht sich darauf, daß Math. Valgr. den Cytisus unrichtig mit Anagyris foetida verbunden hatte. Ulex europaeus Janofsjt. 453. r. schlechte Abbildung, besser in der Auflage von Bauhin. Coronilla Emerus (*Colutea Scorpioides*) 444. r. C. securidaca (*Hedysarum*) 120. Hippocrepis unisiliquosa (*Sfera cavallo*) 316. Galega officinalis Owčj ssocowice. 444. r. Astragalus Cicer Cyzrna planá. 117. A. alpinus (*Polygala*) 118. Eine Gesnerische Abbildung. A. Poterium Akant Poterium řečený. 229. A. Tragacantha Tragakant. 227. Lotus ornithopodioides (*Lotus pecularis*) Komonice. 258. Ornithopus Scorpioides Sstjrowá bylina. 448. Medicago marina Kozý dětel. 422. Trigonella polycerata (*Securidaco minor*) 118. Hypericum androsaemum und Coris ohne böhmische Namen. 326.

Tragopogon crocifolius (*Tragopogon purpureum*) Kozý bradka. II. 164. Scorzonera hispanica (*Scorzonera*) 324. r. S. humilis β *multi-*

tiflora mihi) in der Beschreibung. Die Scorzonera bohemica Math. ed. Valgr. die allgemein für S. glastifolia angenommen wird, ist meiner Uiberzeugung nach nichts als eine Var. von S. humilis Jaqu. mit mehrblüthigem Stengel. Nach der Angabe Math. hat im Jahre 1562 der Leibmedikus Kais. Ferdinands diese Pflanze, die man für die S. hispanica hielt, in großer Menge bey Podiebrad an feuchten Orten gefunden. Es giebt in der That keine gemeinere Pflanze in Böhmen als S. humilis unter allen möglichen Abänderungen; an mehreren Standorten, wo glastifolia angegeben wird, habe ich stets nur S. humilis, jedoch öfters mit mehrblüthigem Stengel gefunden. Sonchus alpinus Mléč hladký giný. 147. Apargia autumnalis und Sonchus arvensis werden unrichtig als Hieracium Gestřabina wětšsj a menssj angeführt. 152. Hieracium dubium, (*Pilosella major Cam.*) Chlupáček wětssj. 340 Cichorium Intibus und Endivia Sstěrbák und Čekanka, sind besser abgebildet. 148. Zazintha verrucosa (*Cichorium verucarium*) Čekanka giná. 149. r. Catananche coerulea Sesamoides malá. 435. r. Carthamus lanatus (*Atractylis*) 223. r. Serratula alpina nach Sprengel (*I. p.* 298 *Cirsium*) wird von unserem Verfasser unter den Ochsenzungen Wolowý gazyk wlasſký 350 angeführt. Nach Math. wächst die Pflanze bey Pisa an feuchten Orten zwey Ellen hoch; soll-

sollte es nicht eher Cnicus palustris seyn? Ageratum Conyzoides Šatrnjk mensſj. 362. Santolina maritima (*Gnaphalium*) 305. r. Artemisia gallica (*Absinthium Seriphium vulgo*) Pelyněk. 234. A. coerulescens und austriaca, in der Beschreibung daselbst. A. Dracunculus Dragoncell. 188. Gnaphalium orientale (*Stoechas citrina ex creta missa*) Plesniwec z Krety. 377. G. germanicum (*Impia Plinii*) 305. r. G. Leontopodium Lwowa noha. 306. Xeranthemum annuum (*Ptarmica II*) eine schlechte Abbildung in allen Auflagen Math. mit Ausnahme jener von Bauhin. Tussilago alba Koňſké Kopyto neywětſſj. 300. T. alpina (*Asarina*) Kopytnjk druhý. 9. r. Die Abbildung der Blüthen ganz unrichtig. Aster Amellus Hwězdowá bylina. 424. A. alpinus Hw. B. mensſj, daselbst. Solidago alpestris Wysoký traňk wětſſj. 346. Inula hirta (*Aster fl. luteo*) Hwězdowá bylina s žlutým kwětem. 422. I. brittanica (*Conyza IIII*) 308. Chrysanthemum italicum (*Helichrysum italicum*) 378. r. Chrysanthemum segetum (*chrysanthemum minus*) Zlatý kwět mensſj. 378. Anthemis valentina (*Buphthalmum purpureo flore*) Wolowec s brunatným kwětem. 319. r. Achillea aegyptiaca (*Absinthium aegypticum*) 234. bey Santonicum bloß Blätter. A. Ageratum Šatrnjk přeſpolnj. 362. A. magna et Millefolium

Rže=

Rzebřjček. 414. Buphthalmum spinosum Hwězdowá bylina. 424. Helianthus annuus Slunečný kwět. 267. Echinops Ritro (*Spina alba*) Bjlý trn s modrým kwětem. E. Sphoero cephalus — s bjlym Kwětem. 221.

Die Orchideen sind, wie in allen Auflagen Mathiols, sowohl in Abbildung als Beschreibung schwer zu entziffern; gut abgebildet ist blos Orchis bifolia Wstawáč s kwětem bjlým. 311. Orchis nigra Pětiprstice. 311. r. Epipactis latifolia (*Elleborine*) 434. Aristolochia longa Podražec dlauhý. 216. A. Pistolochia. 216. r. Arum proboscideum Aronowa Brada menssj. 190. A. tenuifolium und A. Arisarum Aron malý, daselbst. Quercus Ilex latifolia Swjda s ssirssjm Listem. 65. Q. Pseudo Suber Pantoflowé dřewo. 65. r. Q. coccifera Ssarlatowé gahody. 371. Pinus Cedrus Cedr Libanský. 34. r. Cucumis flexunosus Okůrky dlauhé. 154. eine bessere Abbildung. Salix repens Hoffm. Zemnj wrbka. 60. Osyris alba (*Cassia monspeliensium*) 12. Tamus communis (*Vitis nigra*) černý posed. 456. Smilax aspera Swlačec bodlawý. 462. S. Sarsa parilla (*Salsa vel zarzaparilla*) 462. r. bloß die Wurzeln. Mercurialis tomentosa (*Phyllum*) Merkurialis wlasstá. 448. Hydrocharis Morsus ranae (*Nymphaca parva alia*) Lekno menssj druhe.

hc. 313. Juniperus communis major et minor Galowec wětſſj a menſſj. 33. Musa paradisiacá Muſa, Strom indianſký. 70. Celtis australis (*Arbor Lotus*) Strom Lotus. 85. Acer Pseudoplatanus gawor německý. 38. Acacia vera Strom Trnkowý Egiptſký. 59. Diospyros Lotus (*Pseudo Lotus*) Lotus domnělý. 85. Chamaerops humilis Palma malá. 69. Ficus Carica β. humilis Fjk malý. 100. F. Sycomorus Fjk Egiptſký aneb Moruſſowý. 102, werden zwey Abbildungen geliefert, die eine mit den Früchten am Stamm, die zweyte mit geſtielten Früchten. K. Bauhin hat ſie ebenfalls unterſchieden, fructum in caudice ferens — non in Caudice ferens Pin. 459. Dieſes letzte Synonym wird jedoch nirgends angeführt.

Aspidium Lonchitis (*Lonchitis aspera I.*) 315. Acrostichum Marantae (*Lonchitis Marantae*) 314. r. bey Ecterak. Marsilea quadrifolia Řzaſa wodnj giná. 405. Morchella esculenta (*Tubera*) Smrže, bey Tuber cibarius 399. Ulva latissima Mořſký mech Fucus? Mořſký mech, aneb korálowy mech. 412. r. Endlich auch ein Pflanzenthier nach Math. Valgr. 1565. Tubularia acetabulum, Caval. Pflanzenthier des Mittelm. t. 9. Fig. 14. (*Androsace*) 413.

Die

Die Pflanzenkunde im Allgemeinen hat durch dieses Werk einen bedeutenden Zuwachs erhalten, die vaterländische Flora blieb jedoch vernachlässiget. Böhmen hatte nicht das Glück, wie Oestreich, einen Clusius zu besitzen, der es sich zum besonderen Zweck gemacht hätte, die vaterländischen Pflanzen eigends zu erforschen und zu beschreiben. Adam Zalužansky von Zalužan, dessen Werke wir in dem ersten Theil p. 137 et seq. im Allgemeinen recensirt haben, wäre gewiß hiezu geeignet gewesen; allein es sey, daß ihn seine persönlichen Verhältnisse, oder was immer für andere Ursachen daran gehindert haben, er verfolgte die Idee einer systematischen Aneinanderreihung der Pflanzenwelt, ohne alle besondere Rücksicht auf Böhmens Pflanzen. Dieses Werk über die methodische Eintheilung der Pflanzenwelt wird in drey Bücher eingetheilt. Das erste Buch, welches aethiologia plantarum genannt wird, enthält die Pflanzenphysiologie, die man freylich nicht von dem gegenwärtigen Standpunkt der Wissenschaft beurtheilen darf, in den 33 Kapiteln dieses Buches werden die verschiedenen Theile der Pflanzen besonders abgehandelt, die böhmischen Benennungen der Pflanzentheile sind für uns von Werth. Im 24ten Kapitel wird der Geschlechtsunterschied der Pflanzen bestimmt ausgesprochen, und durch das Beyspiel der Dattel-Palmen bewährt. Im 33ten Kapitel wird der Pflanzen eine

Sym-

Sympathie und Antipathie unter sich zugeschrieben. Das zweyte Buch, welches Historia plantarum überschrieben ist, enthält eigentlich die methodische Pflanzeneintheilung, die mit den Schwämmen beginnt. Hliwy und Hauby scheinen dem Verfasser Synonym zu seyn, einzeln werden nur wenige angeführt. Auf die Schwämme folgen die Moose, unter dieser Benennung finden sich die Lycopodien mit den Korallen, Conferven, Tangen ꝛc. vermengt. Unter dem allgemeinen Namen Mech, Okřehky Nzasa; deßgleichen Sticta pulmonacea acharii Plicnjk, und Marchantia polymorpha Gatrnjk skalnj. Im 4ten Kapitel werden die Gräser mit spitzigen Grasblättern abgehandelt, darunter werden gerechnet die schilfartigen (*arundinaceae*) Ostřice, die Getreidearten, die Unkräuter, worunter auch Melampyrum arvense Krawská Pssenice. Die Rohrarten Trest, Třtina, worunter auch der Zucker aufgezählt wird, die kleineren Schilfe Junci Rokytj, Sýtij, wohin auch die Cyperi gerechnet werden. Cyperus Papyrus Papjr prawý, die Equiseta Přeslicky, der Spargel. Polygonum aviculare Truskawec, ginak Aupor, Herniaria, Sparganium, Acorus, Iris, Zingiber, Curcuma. Die Hyacinthen werden mit Gladiolus Asphodelus unter eine Familie gebracht, deßgleichen die Colchica mit Crocus vereinigt, die Narcissen werden besonders behandelt, diesen folgen die Allia und

Scil-

Scilla maritima, die Lilien, Convallaria majalis, Fritillaria imperialis, die Tulpe, Turecké Lilium. Hierauf folgen die Orchideen, die in drey Unterabtheilungen zerfallen, mit einem Wurzelknollen Monorchides, mit mehreren Knollen Orchides, ohne Knollen abortivae. Diese Zusammstellung der Liliaceen ist besser gelungen, als das folgende 5te Kapitel, wo unter dem Namen der rundblättrigen Gräser Gramina rotundifolia et Legumina die Kleearten mit Oxalis Acetosella, Cytisus, Acacia Ruta, Anagyris, Faba, Polygonum Fagopyrum, Lupinus, Pisum, Galega, Hedysarum, Astragalus etc. miteinander vereinigt werden. Nicht glücklicher ist die Zusammenstellung des 6ten Kap., wo unter den Ferulaceen Filices und Umbelliferae zugleich erscheinen, mit diesen letzteren auch noch die Corymbiferae verbunden werden; es folgen daher nach den Farnkräutern sogleich die Artemisien, zwischen den Achilleaen die Spiraea filipendula, dann Tanacetum und Anthemides, endlich die eigentlichen Doldengewächse. Von Angelica werden drey verschiedene Pflanzen angezeigt, nämlich A. sylvestris, A. sativa procerior, et A. Archangelica; die letzten zwey können vielleicht die beyden Var. α. et β. von A. Archangelica seyn, die Wahlenberg in der Flora carpatica angezeigt hat. Zwischen den Doldengewächsen findet sich Nigella und Valeriana eingeschoben, die böh-

mi=

mischen Benennungen sind die bekannten der Herbarien. Das 7te Kap. Intibus, Scabiosa et Cardui schließt auch die Tragopogon, Scorzonera, Chrisanthemum segetum, Calendula, Senecio unter Intybus ein; Kozý Cecek ist hier bestimmt Lactuca perennis mit dem Synonym Chondrilla coerulea. Auch Hieracium Gestkabina wird aufgeführt. Unter den Scabiosen erscheinet Dipsacus und Eryngium, mit den Carduis sind auch Centaureen vermischt. In K. 8. unter Sempervivum erscheinen nebst den Sedis die Aloen, Ajuga Chamaepytis, Salsolae, Portulacae ja sogar Tubularia acetabulum (*Androsace vel potius hydrosace*) Im 9ten K. de Hipericis et Lino wird nebst diesen beyden Erythraea Centaurium, Polygala, Antirrhinum genannt. Im 10ten K. sind die Euphorbien zusammengestellt. Im 11ten K. de Plantagine et congeneribus nervosis plantis, sind abermals sehr verschiedene Pflanzen nebeneinander, als Nelken, Gentianen, Helleborus, Veratrum, Convallaria Polygonatum, Ruscus, Capsicum etc. Kap. 10 (bis) de Gnaphaliis seu tomentosis plantis et pilosellis, mußte nothwendigerweise sehr buntscheckig ausfallen, da die Bekleidung einer Pflanze höchstens zu Trennung der Arten benützt werden kann. Hier finden sich daher nebst den Pilosellen und Gnaphaphalien, einige Senecio, Conyzen, Inula, Aster, Tussilago,

ei=

einige Salviae, Verbasca, Primula auricula (*Sanicula alpina*) Zanykl korytanský, Arctium, Xanthium, sämmtliche asperifoliae, Gallium verum, Spergula nodosa etc. Kap. 11 (bis) de Mentha et Congeneribus ejus. Hier findet man nebst dem größern Theil der ersten Ordnung der Didynamia, Veronica, Veronika; Rozrazyl. Mercurialis Merkurialis ginak Pſoſer. Cannabis sativa mas Konopě hlawatá, Foemina Poſſonná. Eupatorium cannabinum Sw. Kunigundy Trańk. Das 12te Kap. de Chrysolochano et consimilibus plantis, iſt abermal ſehr unbeſtimmt begränzt. Den Anfang macht eine ziemlich ordentliche Zuſammenſtellung von Atriplex und Chenopodien, dieſer folget eine noch beſſere der Gattung Rumex. Von Beta Manhold werden 3 Var. angezeigt, černý, bjly, čerwený, ginak čerwená Rzjpa. Hier werden Leucojum und ein Paar Campanulae eingemengt. Dann folgen die eßbaren Tetradynamisten, denen am Ende Alsine, Anagallis, Numularia, Achillaea ptarmica, Lepidium, Isatis, Thlaspi etc. zugeſellt werden. Kap. 13 de Papavere et generibus ejus, enthält nebſt den eigentlichen angezeigten Gattungen die Heliotropien, Solanum, Physalis, Datura, Hyoscyamus, Nicotiana, Paris etc. Kap. 14 de Plantis ranaceis, worunter der Verfaſſer alle Pflanzen verſteht, die gleich Fröſchen auf dem Waſſer ſchwimmen, Caltha, Nymphaea, Hydrocharis, dieſen werden

je-

jedoch beygesellt, Arum, Ranunculus, Aconitum, Potentilla, Tormentilla, Fragaria, Geum, Alchemilla, Ricinus Elleborus, Paeonia, Fumaria, Scandix Pecten, Aquilegia etc. die wohl schwerlich jemand in dieser Familie suchen würde. Kap. 15. de Malvaceis enthält in der That bloß Malvaceen. Kap. 16. de Sarmentosis plantis, ist wie zu erwarten, gemischten Inhalts, Viola, Glechoma, Asarum, Convolvulus Scammonia, etc. Bryonia, Vitis Cardamomum, Piper, Clematis, Vinca. Kap. 17. de Cucumere, enthält bloß die zwey Gattungen Cucumer und Cucurbita. Kap. 18. de Palmis ziehet die Euphorbia officinalis zu den Palmen. Kap. 19. de Coniferis, beginnt mit dem Agaricus, dann folgen Erica, Tamarix, Juniperi, Cupressus, Cedrus, Taxus, das Sandelholz als noch unbekannt, wird einstweilen bey Cupressus angereiht. Kap. 20. de Olea et Lauro et quae sunt generis ejusdem, als Rubus, Rosa, Capparis, Rhamnus, Berberis, Prunus, Cornus, Ligustrum, Olea, Phillyrea, Salix, Vitex, Amygdalus, Tamarindus, Miristica moschata, Vaccinium, Myrtus, Punica Granatum, Evonymus, Buxus, Quajacum, Diospyros Ebenus, Excoecaria Agalocha, Daphne, Nerium, Laurus, Eugenia caryophyllea, Pyrus malus, Citrus, Cydonia, Styrax, Morus, Ficus, Sorbus, Fraxinus, Rhus. Kap. 21. Quer-

cus

cus historia et genera. Der Verfasser scheinet Quercus Robur, Neywětssj Dub, von Quercus pedunculata (*Q. sylvestris*) Dub, zu unterscheiden; mit diesen werden vereint Pistacia, Staphylea, Fagus, Castanea, Cassia, Ceratonia, Juglans, Tilia, Ulmus, Carpinus, Betula, Populus, Rhamnus Frangula, Corylus.

Man sieht aus dem Gang dieses Werkes, daß der Verfasser ein natürliches System nach Familien und Verwandtschaften darstellen wollte. Die Auswahl der Kennzeichen, auf die er den größten Werth zu legen scheint, war zu allgemein; sie nöthigte ihn zu einer Menge Unterabtheilungen, wodurch oft die entferntesten Pflanzen aneinander gereihet wurden. So sehr übrigens ein reines natürliches Pflanzensystem wünschenswerth bleibt, so müssen uns die Versuche der größten Botaniker, selbst unsers Jahrhunderts, überzeugen, daß es nur annäherungsweise erreichbar ist.

Das dritte Buch bestehet nur aus wenigen Blättern, in welchen die Aerzte ermahnet werden, die Pflanzen nicht aus den Abbildungen, sondern in der Natur kennen zu lernen; die Abbildung könne nur einen Moment der Pflanzen-Vegetation dar-

stel-

stellen, und diesen nur unvollkommen, der Arzt müsse sie aber in allen Perioden beobachten, befühlen und ihren Geschmack erfahren, Galen und Dioscorides haben nicht geruht, bis sie die Pflanzen in ihrem Vaterland aufgesucht hatten.

Die Analysis und Genesis der Pflanzen sey das Wichtigste, was ein Pflanzenkenner zu erforschen habe. — Diese Grundsätze werden alle Botaniker unbedingt unterschreiben, wenn auch die Anforderungen der Wissenschaften in unsern Tagen eine noch größere Ausdehnung gestatten.

Verzeichniß
der Pflanzen = Namen nach dem System.

Verzeichniß
der Synonymen.

Registřjk
českých gmén.

Druckfehler.

Seite	Zeile	statt:	lies:
24	Note	Bonificacii	Bonifacii
26	4	Bartholemaeus	Bartholomaeus
37	letzte	Banoniae	Bononiae
38	3	Bumoldus	Bumaldus
39	1	Dioscordiarum	Discordiarum
45	11	Claudius	Clenius
46	14	Synonime	Synonimie
54	15	Doctor	Dekan
55	1	von unten) 156	93.
56	2	in der Note 59 Ex herbario	Herbarium
63	5	von unten: Mailord	Mailand
74	6	Olcznik	Olesznik
79	8	Banonien	Bononien
86	3	Pelogones	Pelopones
87	15	zuschrieben	zugeschrieben
93	14	Antiotarium	Antidotarium
—	25	Montognana	Montagnana
94	23	ipensis	impensis
96	12	Sypek	Sypsky
97	13	Wissehrad	Wssehrd
102	21	Stahover	Strahover
132	11	pynus	Pyrus
144	12	zborka	Zborsky
152	10	von unten: Olty	Otty
156	11	chudy	Chudých
168	letzte	ländlische	ländliche

Druckfehler der 2ten Abhandlung.

Seite	Zeile	statt:	lies:
5	2	Rubriqius	Rubriquis
8	4	in der Note: Boranetz	Baranetz
10	18	Boswella Serrata	Boswella thurifera
12	3	von unten: kokotie, Hacze	kokotie hacze
41	11	laudanum	ladanum
55		menſſij. Daſelbſt	menſſij daſelbſt.
55	1	von unten: Paſtrnak Domacij. Daſelbſt,	Paſtrnak Domacy daſelbſt.
57	2	des	das
63	8	von unten: Taraxacum officinale	Leontodon Taraxacum
67	1	Equisetum pratense	Equisetum arvense
69	letzte	F	T
76	7	1575	1565
82	17	Achosella	acetosella
88	8	von unten: Origanum Dictamnus	Origanum Pseudo dictamnus
93	6	P. tarmica	Ptarmica
98	4	Myristia	Myristica
100	8	Symphitum majus	Symphitum officinale
100	18	nach P. grandiflora iſt einzuſchalten:	Černohlawek welikokwětný P. laciniata
102	5	Foliis	Floribus
108	4	Crihmum	Crithmum
108	11	libcek	libček
104	4	von unten: Dodanaei	Dodonei
109	21	Imperatori	Imperatoria
109	21	Rhu	Rhus
112	2	Pseuda Sycamorus	Pseudo sycomorus
—	16	E. pusilla	E. exigua
114	19	Turca	Turecka
115	17	Tamarindus officinalis	Tamarindus indica
120	2	Musa paradisiaca Strom Indianſky 70 wegzuſtreichen.	







